

REISE MOBIL

INTERNATIONAL

5^{DM}!

Hobby: Baden & Fitneß



Profitest: Eura Integra 700 HB



Report: Die Branche und der Euro

Praxistest: Mobilvetta Icaro 4L

Probefahrt: Weinsberg
Trendline 2000

Reise:

Stilles Neuschottland

Selbstausbau: Wasseranlage

Praxis: Aufheiztest in der Kältekammer

Schon gefahren:

Flüssiggas-Motor

Nachgefragt

„Wer sich auf seinem Lorbeer ausruht, trägt ihn an der falschen Stelle“, sagt Mao Tse-tung. Deutsche Sprichwörter drücken es anders aus: „Stillstand bedeutet Rückschritt“ oder „Wer rastet, der rostet“.

Alle drei Sinnsprüche motivieren dazu, was auch wir uns auf die Fahne geschrieben haben: Nie mit dem Erreichten zufrieden sein, stets an sich und seiner Arbeit feilen. So haben wir im Laufe der knapp acht Jahre seines Bestehens REISEMOBIL INTERNATIONAL ständig weiterentwickelt, um Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, jeden Monat ein interessantes, vielseitiges und frisches Magazin in die Hand zu drücken.



Wir präsentieren Ihnen die neuesten Modelle; teilweise noch während ihrer Entwicklung. Wir bieten Ihnen in verschiedenen Tests – seit zwei Monaten durch 3-D-Zeichnungen ergänzt – fundierte Informationen und kritische Wertungen zu aktuellen Serienmodellen. Im Praxisteil und Technik-Lexikon erläutern wir, was sich im Innern der Geräte abspielt und was auf Achse hilfreich ist. Wir zeigen Hobbies, für die sich das Reisemobil besonders gut als Basislager eignet, stellen Oldtimer vor, porträtieren Herstellerfirmen, Händler und Clubs, berichten von Treffen und Veranstaltungen. Und wir geben jede Menge Tips zum Reisen und Rasten.

Außerdem machen wir uns stark für Sie: Wir erleuchten Hintergründe, recherchieren und argumentieren in Ihrem Sinne. Mit Recht, schließlich fühlen wir uns in der Rolle des Anwalts in Sachen Reisemobil-Tourismus. Deshalb setzen wir uns zum Beispiel auch für immer neue Stellplätze ein, die letztlich uns allen Reisemobilisten zugute kommen.

So oft es geht, sind wir unterwegs, suchen den Kontakt zu Ihnen. Wir sind auf Messen und Händlertagen vor Ort, besuchen Club- und Markttreffen, und wir treffen Sie auf Camping- und Stellplätzen.

Auch wenn wir bei diesen Gesprächen viel Lob und Anerkennung erfahren, wenn wir Kritik hören und Anregungen bekommen und sie umsetzen, stellen sich uns ständig die Fragen aufs Neue: Wie können wir unser Magazin noch attraktiver machen? Haben wir die richtige Mischung? Treffen wir Ihren Geschmack, Ihre Vorstellungen? Wünschen Sie sich vielleicht noch mehr technische Informationen?

Hätten Sie lieber mehr Reisetips? Eine Kinder- oder Familien-seite? Oder wünschen Sie sich – liebe Leserin – eine Rubrik speziell für Frauen? Mit Tips zu Fitness, Kosmetik und Kochen?

Um Antworten auf diese Fragen zu bekommen, bitten wir Sie, sich an unserer Leserbefragung zu beteiligen. Ab Seite 170 dieser Ausgabe finden Sie dazu einen Frage-

bogen. Bitte senden Sie uns einen Teil Ihrer wertvollen Freizeit und machen Sie sich die Mühe, den Fragebogen auszufüllen und an uns zurückzuschicken.

Wir freuen uns auf Ihre Antworten und Anregungen. Und wir danken Ihnen schon jetzt für Ihre Mitarbeit.

Herzlichst Ihr

Frank Böttger
Frank Böttger



Gemütlich: Der Eura Integra 700 HB beweist im Profitest, was in ihm steckt. Hält der Integrierte, was er auf den ersten Blick verspricht? **Seite 36**



Entspannt: Auf einer Reise zeigt der Mobilveta Icaro 4L, welche Vorzüge ein edler Italiener in der Praxis zu bieten hat. **Seite 48**



Eiskalt: Spendet eine Warmwasser- oder eine Luftheizung die bessere Wärme? REISEMOBIL INTERNATIONAL testete beide Systeme in der Kältekammer. **Seite 178**



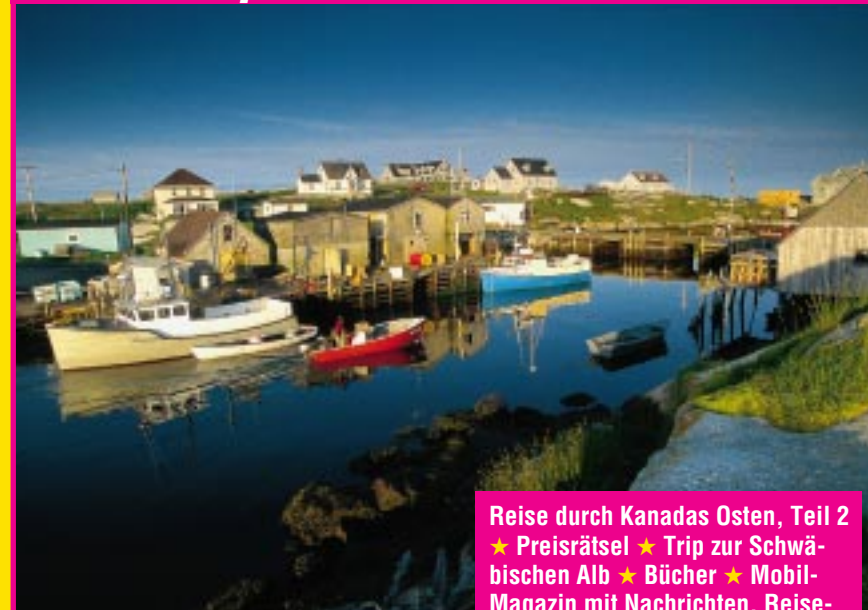
Gemeinschaftlich: Die Wohnmobil-Vagabunden aus Berlin engagieren sich schon seit elf Jahren für eine reisemobilfreundliche Hauptstadt. **Seite 206**



Sportlich: Der Weinsberg Trendline 2000 wendet sich an aktive Mobilisten. Wie bewährt er sich bei der ersten Probefahrt? **Seite 54**



Das Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL



Reise durch Kanadas Osten, Teil 2
★ Preisrätsel ★ Trip zur Schwäbischen Alb ★ Bücher ★ Mobil-Magazin mit Nachrichten, Reisezielen und Touren-Tips ★ Rolling Home aktiv **ab Seite 131**

REPORT

Das liebe Geld
Was denkt die Branche über den Euro? 8

MAGAZIN

Nachrichten
Neuigkeiten für Reisemobilisten 12

Runder Tisch
Zu Gast in der Redaktion: LMC 28

Messen in Essen und Sinsheim
Gewinnspiel und attraktives Angebot 32

Porträt Collin Dugmore
Der Motocrosser und sein Reisemobil 34

Singles im Fernsehen
Allein oder Fröhlich im Hypermobil 36

TEST & TECHNIK

Profitest
Eura Integra 700 HB – ein Integrierter mit Heckgarage und doppeltem Boden 38

Praxistest
Mobilveta Icaro 4L – edler Italiener mit gehobenem Ambiente 50

Probefahrt
Weinsberg Trendline 2000 – flotter Teilintegrierter für das aktive Paar 56

Premieren
Dethleffs A 5420 – mit Flüssiggas LMC 6300 R – Alkovenmobil auf Mercedes Sprinter 62

Heku 520 – Teilintegrierter auf Fiat Scudo 64

Mobilveta Genio HC – vollintegrierter Italiener 66

T. E. C. 560 R – Alkovenmobil als Neubeginn 68

TSL Georgie Boy Swinger 2808 QB – Integrierter mit Slideout 70

Ultra Super Nova 8007 – edler Vollintegrierter aus Wales 71

Robel Mobil 600 – Teilintegrierter mit Etagenbetten im Heck 72

Reimo City-Van Gold – Kastenwagen mit Aufstelldach auf VW Multivan 72

Dopfer Individual 500 A – Alkovenmobil mit Massivholz 74
Fischer Toro – Ausbau auf MB Vito 74
RMB 650 D – edler Vollintegrierter auf Mercedes Sprinter 76

Technik-Lexikon
So funktioniert der Kühlmittelkreislauf 176

MOBIL REISEN

Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Kanadas Osten, Teil 2
Neuschottland – Inseln der Ruhe 132

Preisrätsel 140

Schwäbische Alb
Hoher Neuffen – nahe am Frühling 142

Bücher 144

Mobil-Magazin
Nachrichten, Reiseziele und Tips 146

Rolling Home aktiv
Kärnten – Pfingsttour zu Lande, zu Wasser und in der Luft 150

PRAXIS

Kältekammer
Systemvergleich – wie gut wirken Warmwasser- und Luftheizungen? 178

Die RM-Selbstbau-Serie
Teil 6: Wasser – wie es in den richtigen Bahnen läuft 184

Zubehör
Nützliches für unterwegs 192

Händlerporträt
Mi-Mobile – Matthias Sprenger aus Remshalden-Grunbach 194

Händlerszene
Nachrichten und Termine 200

FREIZEIT

Hobby
Fitness im Freizeitbad 80

Stellplätze
Sammelkarten 87

Oldie
Dethleffs 550, Baujahr 1983 202

Clubszene
Porträt Wohnmobil-Vagabunden Berlin, Treffs und Termine 206

RUBRIKEN

Editorial
Leserbefragung – in eigener Sache 5

Treffpunkt
Leserforum – Meinungen, Ideen, Tips 78

Bezugsquellen-Hinweise 86

Leserbefragung
Meinung – wir fragen, Sie antworten 170

Vorschau, Impressum 210

Europäische
Währungsunion

EINER FÜR ALLE

Was denkt die Caravan-Branche über den Euro?

Beim Geld hört die Freundschaft auf. Schlimmer noch beim Euro: Die europäische Einheitswährung spaltet die Deutschen in zwei Lager. Laut einer jüngsten repräsentativen Umfrage befürworten 43 Prozent den Euro, 44 Prozent sprechen sich gegen ihn aus.

Trotz Skepsis wird die Bundesregierung nicht müde zu betonen, daß der Euro kommt – und zwar zum vorgesehenen Zeitpunkt am 1. Januar 1999 (siehe Kasten). Mit welchen Argumenten begegnen die Reisemobil-Hersteller der europäischen Währungsunion?

„Das Thema Euro beherrscht auch unsere Branche“, gesteht Hans-Jürgen Burkert, 53, freimütig. Der Präsident des Herstellerverbandes VDWH erwartet einen „wirtschaftlichen Aufschwung in Europa durch den Euro.“

Drei Hauptprobleme erschweren gegenwärtig den Handel im ohnehin noch nicht vollständig vollzogenen Binnenmarkt: viele Sprachen, viele Gesetze und viele Währungen. Zumindest letzteres ließe sich mit dem Euro lösen: „Natürlich brauchen wir auch Mut, die Risiken der Währungsunion einzugehen.“

Dazu zählt Burkert hauptsächlich die Mehrarbeit, die sich durch den Euro ergibt:

- Während der dreijährigen Übergangsfrist von Anfang 1999 bis Ende 2001 buchen die Hersteller in D-Mark und Euro.

- Die elektronische Datenverarbeitung bedarf neuer Programme und die eigene Organisation solcher Impulse, die auf die veränderten Gegebenheiten reagieren.

- Das Vertriebssystem in anderen Ländern paßt sich den neuen Umständen an, damit sich die Preise kalkulieren lassen.

Bisher unterliegt die Preispolitik einer Mischkalkulation, die sich nach Angebot und Nachfrage sowie dem Lohn- und Preisgefüge in dem entsprechenden Land richtet. Unsicher gestalten sich für die Hersteller die Wechselkurse: Hat der erzielte Preis für ein Reisemobil, wenn er verbucht wird, noch denselben – oder gar besseren – Gegenwert wie zum Zeitpunkt des Verkaufs? Oder ist der Kurs inzwischen gesunken?

Krasses Beispiel war der Wertverfall der italienischen Lira, die im

September 1992 gegenüber der D-Mark deutlich an Wert eingebüßt hatte. Als Folge davon drückten die Reisemobilhersteller jenseits der Alpen ihre Fahrzeuge zu Tiefstpreisen auf den deutschen Markt. Parallel dazu ließen sich deutsche Reisemobile in Italien angesichts der übermächtigen D-Mark praktisch nicht mehr verkaufen. Prompt ging die heimische Industrie in die Knie: „Im Alkoven-Bereich hat uns diese Konkurrenz sehr getroffen“, erinnert sich Burkert.

Das Instrument gegen solche Kurschwankungen betrachtet der VDWH-Präsident als Hauptvorteil einer gemeinsamen europäischen Währung: „Mit dem Euro wäre dieses Mißverhältnis nicht entstanden. Der Gegenwert ist durch keinen Kursverlust gefährdet.“ Schließlich stehen am 1. Januar 1999 die endgültigen

Wechselkurse zwischen den nationalen Währungen und dem Euro fest.

Dennoch werden auch zukünftig gleiche Modellvarianten von Reisemobilen in verschiedenen Ländern unterschiedlich viel kosten. Verantwortlich dafür sind folgende Gründe:

- Die Mehrwertsteuer schwankt in den EU-Mitgliedsstaaten zwischen 15 Prozent in Deutschland, Luxemburg sowie Spanien und 25 Prozent in Dänemark. Einheitliche Steuersätze sind gegenwärtig nicht in Sicht.

- Länderspezifische Vorschriften hinsichtlich der Ausstattung von Reisemobilen lassen die Preise schwanken. Zum Beispiel verlangt Frankreich in Freizeitfahrzeugen Fenster aus Hartglas. Die sind teurer als herkömmliche Kunststoffenster.

- Die EU-Typengenehmigung läßt auf breiter Front auf sich warten. Zwar bietet Mercedes den James Cook als erstes und bislang einziges Reisemobil mit europaweit geltender Zulassung an. Der Großteil der Reisemobil-

hersteller jedoch muß seine Fahrzeuge nach wie vor für jedes Land homologieren, also den Vorschriften anpassen. Je nach kalkulierter Stückzahl treiben die Kosten dafür die Preise eines Reisemobils mehr oder weniger in die Höhe.

„Da gibt es für viele Hersteller noch etwas tun“, gesteht Hans-Jürgen Burkert. Zumindest müssen sie sich, um in den Genuß einer EU-Typengenehmigung zu kommen, nach DIN ISO 9001 zertifizieren lassen. Dazu kommen weitere Normen, die sie zu erfüllen haben.

Die Branche kann also erst dann die Vorzüge des Euro richtig auskosten, wenn sie sich schon im Vorfeld auf ihn vorbereitet. „Da besteht ein riesiger Handlungsbedarf“, kritisiert der VDWH-Präsident, „viele Hersteller haben sich bisher nicht genügend mit dem Thema auseinandergesetzt.“ Um den eigenen Mitgliedern auf die Sprünge zu helfen, plant der Verband noch in der ersten Jahreshälfte 1997 ein Seminar zur europäischen Währungsunion.

„Wir brauchen den Euro“, fordert Dieter Riegel, 56, „für die Wirtschaft ist es absolut notwendig, mit einer Währungsparität zu arbeiten.“ Der Geschäftsführer von Dethleffs verspricht sich von dem einheitlichen Geld einen „glasklaren europäischen Wettbewerb, auch im Einkauf.“

Weil es sich bei dem Euro nur um eine Rechenoperation, nicht aber um eine Währungsreform handelt, befürchte er keinen Geldverlust. Allerdings warnt Riegel davor, die Konvergenzkriterien (siehe Kasten) aufzuweichen, nur damit sich möglichst viele Staaten an der Union beteiligen können: „Das wäre der Tod.“ Ständen die Volkswirtschaften auf einer gesunden Ebene, seien die Risiken gering: „Die Deutschen mit ihrem hohen Export-Anteil stärkt der Euro.“

Riegel wünscht sich, daß die Währungsunion mit einheitlich ausgestatteten Fahrzeugen einhergeht. Kursschwankungen gäbe es nicht mehr, und der Preisdruck für gleichwertige Produkte ►

Klaus-Peter Bolz,
Bürstner

„Fakt ist, daß die Branche, die mit ihren Exporten Europa quasi beherrscht, an den Währungsschwankungen auch verdient.“



Kurt Kober, Al-Ko

„Unterschiedliche Löhne und Preise gibt es in den USA auch – wie in den verschiedenen Ländern Europas. Das Lohnniveau ändert der Euro nicht.“

1. Januar 1979: Die Europäische Union (EU) führt die ECU (European Currency Unit) ein. Diese nicht eigenständige Währung setzt sich aus den Währungen aller EU-Staaten entsprechend deren Wirtschaftskraft zusammen. Eine ECU entspricht etwa 1,90 Mark (Stand: März 1996). Der Währungskorb ECU dient als Bezugsgröße im Wechselkursmechanismus, Rechengröße bei Finanzierungen sowie als Zahlungsmittel und Reserveinstrument der Zentralbanken des Europäischen Währungssystems (EWS) untereinander.

1. Juli 1990: Rückwirkender Beginn der ersten Stufe oder Vorbereitungsphase. Die Währung aller EU-Mitgliedsländer beteiligen sich am Europäischen Wirtschaftssystem (EWS) mit einer Schwankungsbreite von 2,25 Prozent der Wechselkurse.

9./10. Dezember 1991: In Maastricht vereinbaren die Staats- und Regierungschefs der EU, bis 1999 eine Wirtschafts- und Währungsunion sowie eine politische Union zu verwirklichen.

7. Februar 1992: Die Finanz- und Außenminister der EU-Mitgliedsstaaten unterzeichnen den Maastrichter Vertrag. Als Kernstück enthält er die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, die auf fünf sogenannten Konvergenzkriterien basiert:

- ★ Inflation: Die Inflationsrate darf nicht mehr als 1,5 Prozent über der Rate der drei besten Länder liegen.

- ★ Zinsen: Der durchschnittliche langfristige Nominalzins darf nicht mehr als zwei Prozent über der Rate der drei besten Länder liegen.

- ★ Wechselkurs: Den Wechselkursmechanismus des EWS muß ein Land mindestens in den letzten zwei Jahren im Rahmen der vorgesehenen Bandbreite eingehalten haben.

- ★ Defizit: Ein Land gilt als qualifiziert, wenn es zwischen öffentlichem Defizit und Bruttoinlandsprodukt kein Defizit von mehr als drei Prozent aufweist.

- ★ Schulden: Das Verhältnis der öffentlichen Bruttoverschuldung und des Bruttoinlandsprodukts zu den Marktpreisen darf keiner Fehlentwicklung unterliegen.

September 1992: Italienische Lira und Britisches Pfund verlassen nach heftigen Turbulenzen den Wechselkursmechanismus.

August 1993: Die Bandbreite für die Währungen des Wechselkursmechanismus wird – bis auf D-Mark und Holländische Gulden – auf +/- 15 Prozent ausgeweitet.

1. November 1993: Der Maastrichter Vertrag tritt in Kraft und eröffnet offiziell den europäischen Binnenmarkt. Gleichzeitig friert die Zusammensetzung der ECU ein. Deshalb enthält sie nur die Währungen jener Länder, die bis dahin der EU angehörten, also Finnland, Schweden sowie Österreich nicht.

1. Januar 1994: Die zweite Stufe oder Konvergenzphase tritt in Kraft. Das Europäische Währungsinstitut (EWI) beginnt seine Arbeit. Es ebnet den Weg für die dritte Stufe, indem es die Geldpolitik der EU-Länder hinsichtlich einer Preisniveaustabilisierung koordiniert und die Funktion des EWS sowie den Einsatz der ECU überwacht. Das EWI gilt als Vorläufer der künftigen Europäischen Zentralbank (EZB).

16. Dezember 1995: Der Europäische Rat der Staats- und Regierungschefs beschließt neben dem weiteren Zeitplan den Namen Euro für die neue Währung.

13./14. Dezember 1996: Der Europäische Rat verabschiedet in Dublin den „Pakt für Stabilität und Wachstum“. Er basiert auf dem von Bundesfinanzminister Theo Waigel vorgeschlagenen „Stabilitätspakt für Europa“.

bis zum 1. Juli 1998: So früh wie möglich legen die Staats- und Regierungschefs jene Länder fest, die sich an der Währungsunion beteiligen. Als Basis dafür gelten die Ist-Daten des Landes 1997. Stehen die Länder fest, wird das EWI aufgelöst und die EZB mit Sitz in Frankfurt gegründet.

1. Januar 1999: Die Wirtschafts- und Währungsunion beginnt als dritte Stufe mit einer dreijährigen Übergangsphase. In dieser Zeit bleibt die D-Mark gesetzliches Zahlungsmittel, Firmen können den Euro im bargeldlosen Verkehr einsetzen. Der Währungskorb ECU wird abgeschafft, und der EU-Ministerrat fixiert endgültig die Wechselkurse zwischen den teilnehmenden EU-Währungen. Das Europäische System der Zentralbanken (ESZB) nimmt seine Arbeit auf. Es setzt sich aus der EZB und den nationalen Notenbanken zusammen.

1. Januar 2002: Die Mitgliedsländer beginnen, die nationalen Banknoten und Münzen gegen Euro-Banknoten und Euro-Münzen zu tauschen.

Spätestens 1. Juli 2002: Die Währung ist komplett umgestellt, der Euro ist alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel. Banken tauschen das nationale Geld noch um, welches nun nicht mehr gilt.



Europäische Währungsunion

wie zum Beispiel Chassis fiele weg. Der Grauimport hätte sich damit erledigt: „Das wäre schön.“

Nicht ganz so euphorisch geht Klaus-Peter Bolz, 44, an den Euro: „Mir sind die Vor- und Nachteile noch unklar. Fakt ist, daß die Caravanning-Branche, die mit ihren Exporten Europa quasi beherrscht, an den Währungsschwankungen auch verdient.“ Zudem befürchtet der Geschäftsführer von Bürstner einen „erheblichen Verwaltungsaufwand“, wenn die Währung umgestellt wird.

„Das gehört zur Marktwirtschaft“, hält Kurt Kober, 60, dagegen. Der Geschäftsführer von Al-Ko ist Feuer und Flamme für den Euro und verweist auf das Beispiel USA: Trotz starker struktureller Unterschiede zwischen industriell geprägten Regionen und ländlichen Gebieten bereite in Amerika die einheitliche Währung keine Probleme. „Unterschiedliche Löhne und Preise gibt es dort auch – wie in den Ländern Europas“, sagt Kober, „das Lohnniveau ändert der Euro nicht.“

Die Unabhängigkeit von den Schwankungen der Leitwährung US-Dollar sieht Roman Bock, 47, als größte Chance, die der Euro gegenüber der D-Mark bringt. Der Geschäftsführer von Winnebago Europe äußert Skepsis gegenüber den „Dollarströmungen, die außerhalb der USA keiner Kontrolle durch eine Notenbank unterliegen.“

Deshalb gibt es laut Bock keine Alternative zum Euro, „eine harte Währung, die sich zur zweiten Leitwährung der Welt entwickeln könnte.“ Seine Hoffnung begründet er mit dem Potential des riesigen Wirtschaftsraumes Europa.

Der freilich ist geprägt von wirtschaftlichem Ungleichgewicht. Langfristig strebt die EU deshalb einen Ausgleich an. In der Broschüre „Haushalt und Finanzen der EU“, herausgegeben vom Bundesfinanzministerium, heißt es: „Ziel der Strukturpolitik der EU ist es, den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt der Union zu stärken. Der Abstand zwischen den verschiedenen Regionen soll verringert werden.“

Größtes Problem der Gemeinschaft ist die Arbeitslosigkeit. Allein in Deutschland prognostizieren Wirtschaftler bis zu 4,5 Millionen Arbeitslose noch in diesem

Jahr. Verunsichert zaudern viele potentielle Kunden beim Kauf bestimmter Konsumgüter. Dem Spardrang zuwider indes läuft die Unsicherheit, was der Euro tatsächlich bringt: Verlust? Eine schwache Währung im Portemonnaie? Oder keine spürbare Veränderung?

Klar beantwortet das Bundesfinanzministerium solche Fragen: „Die Einführung des Euro ist keine Währungsreform: Es werden keine Vermögensverluste eintreten.“ Bargeld und Sparguthaben sowie Löhne und Gehälter würden von D-Mark in Euro umgerechnet.

Angst vor Verlust der eigenen Kaufkraft hält Michael Winkler, 47, für „Unsinn“. Schließlich, so begründet der Präsident des Händlerverbandes DCHV, hätten doch die Deutschen nach der Wiedervereinigung gute Erfahrungen mit einer Währungsunion gemacht.

Winkler betrachtet den Euro als „geschichtlich notwendig. Die Zukunft Europas wäre sonst verpaßt.“ Er mahnt, nicht in zu kurzen Zeiträumen zu denken: „Wenn jeder sein eigenes Süppchen kocht, fällt Europa zurück in eine Kleinstaaterei.“ Allerdings, so gesteht Winkler, sei gegenwärtig nicht konkret einzuschätzen, wie sich der Euro im Alltag von Händlern und Privatpersonen auswirke.

„Die Kunden sind verunsichert“, weiß Thomas Fritz, 31. Der Geschäftsführer von T. E. C. sieht zwei mögliche Trends: „Entweder, die Caravaner sparen aus Angst, oder sie kaufen noch mit der D-Mark und lösen einen Boom aus.“

Grundsätzlich pflichtet ihm Hymer-Vorstand Claus Pacchiaffo, 51, bei: „Ich verstehe nicht, warum Politiker nicht mehr aufklären.“ Allerdings sieht er bei Otto Normalverbraucher keine Kapitalflucht ins Ausland: „Eher kauft sich der normale Mensch etwas – ein Freizeitfahrzeug.“ Schlagartig ende die Verunsicherung, sobald feststehe, welche Länder mit welchen Wechselkursen an der Währungsunion beteiligt seien.

Dann genießen die Bürger jener Länder finanzielle Vorteile: Bei Besuchen im Ausland sparen sie die Umtauschgebühren, bei Geschäften mit ausländischen Partnern die grenzüberschreitende Gebühren. Vielleicht kommt es gar so weit, daß der Euro, sobald sich die Menschen an ihn gewöhnt haben, eher verbindet als trennt. Dann wäre er, was er sein soll: einer für alle. Claus-Georg Petri



Michael Winkler,
DCHV

„Der Euro ist geschichtlich notwendig. Die Zukunft Europas wäre sonst verpaßt.“



Thomas Fritz, T.E.C.

„Entweder die Caravaner sparen aus Angst vor der Zukunft, oder sie kaufen noch mit der D-Mark und lösen einen Boom aus.“



Claus Pacchiaffo,
Hymer

„Ich verstehe nicht, warum Politiker nicht mehr aufklären.“

Kurz & Knapp

Saisonkennzeichen

Das Saisonkennzeichen kommt zum 1. März 1997 (REISEMOBIL INTERNATIONAL 8/96). Es berechtigt, Fahrzeuge für eine definierte Dauer im Straßenverkehr zu bewegen. Dazu gibt es bei den Versicherungen seit diesem Monat neue Doppelkarten.

Ab auf die Insel

Der Kölner Reiseveranstalter Mobiltours veranstaltet Gruppenreisen mit Reisemobilen und Caravans in Südengland, Schottland und Irland. Die Teilnehmer entscheiden, ob sie mit der Gruppe oder auf eigene Faust die Tagesziele ansteuern. Die Touren kosten 2.400 bis 3.900 Mark pro Fahrzeug einschließlich zwei Personen.

Nordwärts

Für Reisemobilisten, die gern ihren Urlaub in Gemeinschaft verbringen, bieten die Reiseveranstalter Werner & Ingrid Assmann verschiedene Fahrten an. Eine Reise in die Normandie ist für den 30. April bis zum 24. Mai geplant und kostet 1.458 Mark pro Person. In die Bretagne geht es für 1.435 Mark pro Person vom 25. Mai bis zum 19. Juni. Die Tour zum Nordkap startet am 9. Juli und dauert bis zum 15. August. Pro Person sind 1.955 Mark fällig.

West- und ostwärts

Siwa Tours bietet geführte Touren durch Portugal mit dem Reisemobil oder Caravan an. Termin ist der 12. bis 27. Mai. Unter dem Slogan „Slowenien und Kroatien – kein Wagnis mehr“ hat der Veranstalter geführte Gruppenfahrten mit Reisemobil und Caravan im Programm. Reisedaten: 21. August bis 8. September 1997.



Andrang zur kommenden Saison: Auf der CMT interessierte sich das Publikum für Reisemobile. Die Messe gilt als Stimmungsbarmeter.

Fotos: Heinz

■ CMT-Trendometer

Da geht's lang

Den Reigen der Frühjahrmessen hat die Stuttgarter CMT im Januar 1997 eröffnet. Ein Stimmungsbild von der Ausstellung.

Die Stuttgarter CMT gilt in der Branche als Stimmungsbarmeter für die kommende Reisesaison. Hier die neuesten Trends, die auf der ersten Frühjahrmesse anno 1997 aufzuspüren waren:

- 62 Prozent der Reisemobilhersteller erwarten für das Jahr 1997 wachsenden Umsatz, 27,5 Prozent rechnen mit einem Geschäft wie im Vorjahr.
- In der Reisemobilbranche halten 39 Prozent der Mitglieder des Herstellerverbandes VDWH ihren jetzigen Stand an Personal, 36 Prozent planen, zusätzliche Kräfte einzustellen.
- Die Caravanhersteller wollen ihre Preise im Rahmen der gegenwärtigen Inflationsrate anheben.
- Der Caravaningmarkt bietet gegenwärtig mehr als 1.000 verschiedene Modellvariationen.

- Laut einer Emnid-Umfrage im Auftrag der Zeitschrift Geo-Saison besäßen 44 Prozent der Deutschen gern ein Reisemobil, haben aber nicht genug Geld, um sich eines zu kaufen. 78 Prozent erachten das Reisemobil als ideal, um damit abgelegene Ziele zu erreichen, 25 Prozent haben schon einmal Caravaningurlaub gemacht.
- Die Nachfrage nach gebrauchten Reisemobilen steigt, die nach Neufahrzeugen stagniert oder geht leicht zurück – 1996 um 2,1 Prozent.
- Reisemobilisten nutzen ihr Fahrzeug mehr und mehr übers ganze Jahr. Die Mobile müssen entsprechend ausgestattet sein.
- Alle Küchenhersteller haben den Flüssiggas-Anschlußdruck auf 30 Millibar umgestellt.

■ Der Herstellerverband VDWH stellt im kommenden Frühjahr sein Reparaturhandbuch für Motorcaravans vor. Für Zulieferer schlägt der verbandseigene Logistik-Arbeitskreis vor, wie sich Verpackungen umweltfreundlicher und damit kostengünstiger nutzen lassen. Für Kläranlagenbetreiber bringt der VDWH noch vor der kommenden Reisesaison ein Merkblatt heraus.
- Acht kläranlagenfreundliche Sanitärprodukte tragen mittlerweile das noch bis vor kurzem von Fachleuten heiß diskutierte Umweltzeichen Blauer Engel.



Dr. Wolfgang Schuster, Stuttgarter Oberbürgermeister

„Für manchen Individualisten ist eine Hochzeitsreise der Einstieg in den Massentourismus.“

„Wir Deutsche können in anderen Ländern Freundlichkeit erleben und lernen.“



Hermann Schauffler, baden-württembergischer Verkehrsminister



Hans-Jürgen Burkert, VDWH-Präsident

„Wer Kunde unserer Branche ist, braucht den Gürtel nicht enger zu schnallen.“

■ VDWH

Virtuelles Vollgas



Start frei: Der Herstellerverband VDWH hat seine neue Imagekampagne vorgestellt – und präsentiert sich im Internet.

Der VDWH bietet seine Dienste seit der Stuttgarter CMT auch im Internet an. Damit folgt der Herstellerverband einem Trend, den einige Firmen der Branche schon vor einigen Monaten eingeläutet hatten (REISEMOBIL INTERNATIONAL 12/96). Ende Februar steht ein Internet-Seminar für Mitglieder des VDWH auf dem Programm. Pressesprecher Peter Hirtschulz, 40, erklärt: „Wir wollen uns in diesem weltumspannenden Kommunikationsnetz den Wettbewerbern im touristischen Angebot stellen.“

Auf 50 Seiten erfährt der virtuelle Besucher unter der Adresse <http://www.vdwh.de>, was die Branche an Dienstleistungen und Fahrzeugen zu bieten hat. Gezeichnete Bilder führen durch die verschiedenen Bereiche wie Aufgaben und Ziele des Verbandes oder seine Mitglieder. Hersteller wie Knaus oder Karmann, die schon länger Internet-Seiten bereithalten, sind mit dem VDWH-Angebot verknüpft. Per Mausclick sind sie erreichbar, ebenso wie Messetermine, Wetterbericht oder aktuelle Neuigkeiten in der Branche.

Natürlich informiert der VDWH auch im Internet über die diesjährige Imagekampagne: Sie steht unter dem Motto „Caravaning. Die Formel Eins des Reisens“. Dazu bedient sich der VDWH eines vierfarbigen Heftchens mit zwölf Seiten samt einer Gewinnpostkarte, das in einer Auflage von

sieben Millionen bundesweit erscheinenden Printmedien beiliegt. Der VDWH lobt drei Reisen aus, bei denen die Urlaubsform Caravaning zur Geltung kommt:

- Die „Caravaning-Burgen-Rallye“ führt zehn Gewinner vom 8. bis zum 11. Mai 1997 in die sagenhafte Welt der Ritter, Burgfräuleins und Minnesänger.
- Zur Fahrt „Caravaning goes Hockenheim“ gondeln 25 Reisemobilisten vom 25. bis zum 27. Juli 1997 zum Formel-1-Weltmeisterschaftslauf an den Hockenheimring.
- Vom 12. bis zum 14. September 1997 schlemmen sich fünf Sieger auf der Reise „Caravaning à la Carte“ durch Rheinland-Pfalz und erleben den Rhein in Flammen.



Kurz & Knapp

Route 66

Eine dreiwöchige Reise über die legendäre Route 66 bietet Taxi-Hamburg vom 20. April bis zum 10. Mai 1997 an. Der Grundpreis von 3.000 Mark enthält die Miete für ein Reisemobil, Flug sowie verschiedene andere Leistungen.



Gesundheits-Hotline

Fernreisende brauchen Informationen über Impfungen, Klima und Gesundheitswesen der entsprechenden Länder. Die Gesellschaft für Touristik-Informationsprogramme TIP liefert dieses Wissen per Fax-Poll: 0190/252350 (1,20 Mark pro Minute) oder via Internet: <http://www.tip.de>. Eine Ärzte-Hotline steht montags bis freitags von 9 bis 15 Uhr bereit (3,60 Mark pro Minute): 0190/896896.

Fälschungssicher

Um Autodieben das Handwerk zu erschweren, plant die Bundesregierung, Mitte 1998 neue Kfz-Scheine einzuführen. Wasserzeichen und Hologramm sollen die Dokumente im Scheckkartenformat vor Fälschung sichern. Die alten Scheine bleiben gültig. Erst bei Neuzulassung oder Ummeldung werden sie aus dem Verkehr gezogen.

Allrad-Katalog

Seinen neuen Katalog mit Allrad-Reisen nach Marokko, Indien, Dubai, Mexiko, Namibia, Island und durch die Pyrenäen bietet Tour Extrem aus Seligenstadt an. Der Katalog gilt für die Saison 1997/98.



■ Därr

Abenteuer-Tankstelle

Expeditionsausrüster Klaus Därr aus München eröffnet am Dienstag nach Ostern die erste Abenteuer-Tankstelle der Republik. Bezahlt wird, dem Euro zum Trotz, in Dinar. Immerhin konnte Därr Nordafrikaner als Tankwarte gewinnen. Weil die Tankstelle – sie besteht aus Fässern mit 200 Liter Inhalt und Ansaugschläuchen – rund um die Uhr geöffnet ist, hält der Globetrotter auch seinen Laden ganztags offen: Reisebedarf kann an Tankstellen ohne Einschränkungen durch das Ladenschlußgesetz abgegeben werden. Die ersten zehn Kunden erhalten am Eröffnungstag ein Präsent, sofern sie ein 200-Liter-Faß und Dinar dabeihaben.



Tanken als Abenteuer: Därr in München macht's möglich.

■ Straßenverkehrsrecht

Betrunken ohne Kasko

Wer betrunken sein Reisemobil kaputtfährt, hat keinen Anspruch auf Kaskoschutz. So urteilte das Oberlandesgericht Oldenburg (AZ 2 U 103/95).

Zugrunde lag ein Fall, in dem ein Reisemobilist auf öffentlicher Straße geparkt und dann zu trinken begonnen hatte. Danach wollte er einen Campingplatz ansteuern, beschädigte dabei allerdings sein Fahrzeug erheblich.

Die Kaskoversicherung weigerte sich zu zahlen: Der Fahrer habe grob fahrlässig gehandelt. Der jedoch vertrat den Standpunkt, wegen seines Alkoholkonsums das Risiko nicht hätte einschätzen können.

Das Gericht entschied zugunsten der Versicherung, weil der Reisemobilist schon vor Trinkbeginn hätte damit rechnen müssen, daß er später noch fährt. Der Schuldvorwurf der groben Fahrlässigkeit setze demnach zu diesem frühen Zeitpunkt ein. Wer sich in absolut fahruntüchtigem Zustand ans Steuer setze, handele grundsätzlich grob fahrlässig. Der Zusammenhang zwischen dieser Tatsache und der

daraus entstehenden unverantwortlichen Gefährdung gelte so sehr als Allgemeingut, daß bei fast jedem Kraftfahrer die Hemmschwelle für ein Fahren im betrunkenen Zustand stark heraufgesetzt sei. Diese Kenntnis- und Einsichtsfähigkeit konnte auch von dem Fahrer in nüchternem Zustand ohne weiteres erwartet werden. tt

■ Laika

Eimer kam durch

Alle Reisemobile von Laika sind ab dieser Saison serienmäßig mit einem Abfallbehälter ausgestattet. Er läßt sich auch nachträglich einbauen und kostet 97 Mark. Der Eimer findet Platz an der Fliegengittertür, wo er niemanden stören soll. Er besteht aus einem grünen Behälter, der in einer grauen Hülle steckt und sich zum Leeren herausnehmen läßt.



Offen für alles: Mülleimer von Laika, jetzt serienmäßig.



Stellplätze

■ Heuweiler im Glottertal **Weinselig**

Der Parkplatz des Hotels und Weinguts Grüner Baum in Heuweiler im Glottertal bietet Platz für mehrere Reisemobile. Von dem im westlichen Schwarzwald gelegenen Ort aus ist es nur ein Katzensprung zum Kaiserstuhl. Ein Tagesausflug lohnt ins nahe gelegene Elsaß. Infos bei Familie Bank, Tel.: 07666/2099.

■ Geldern feiert Eröffnung **Hereinspaziert**

Das niederrheinische Geldern lädt am 8. März zu einem großen Fest ein: Die Stadt feiert den Start der diesjährigen Reisemobil-Hauptsaison. In den vergangenen Monaten hat die Stadt ein Service-Paket für Reisemobilisten geschnürt, zu dem eine Palette ausgewiesener, kostenloser Stellplätze ebenso gehört wie ein Wegweiser-System zu dem Gelände „Am Holländer See“ und den Entsorgungsstationen. Mitinitiatoren des reisemobilfreundlichen Geldern sind übrigens die Mitglieder des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr (REISEMOBIL INTERNATIONAL 3/96)

Ab 11 Uhr weiht Bürgermeister Paul Heßler die nahe der Innenstadt gelegenen Stellplätze ein. Dabei übergibt er auch den extra für die Reisemobilisten erstellten Prospekt seiner Bestimmung. Wer mitfeiern möchte, fordert ein detailliertes Programm an – Tel.: 02831/398-135, Fax, -130, oder Internet <http://www.cymagic.com/geldern>.



Feier und Prospekt: Geldern hat für Reisemobilisten einiges zu bieten.

■ Meißenheim **Kostenlos und unbegrenzt**

In der Gaststätte „Zum Entenköpfer“ im südbadischen Meißenheim sind Reisemobilisten willkommen. Bis zu fünf Freizeitmobilien können auf dem Parkplatz der Gaststätte über Nacht kostenlos und für unbegrenzte Zeit stehen. Von dem am Fuße des Schwarzwalds gelegenen Ort, drei Kilometer von der BAB 5, Abfahrt Lahr entfernt, sind es nur 15 Kilometer bis zum Europapark Rust. Da der Raum für die Stellplätze beschränkt ist, bittet die Wirtsfamilie Schulz die reisemobilien Gäste, sich vorher anzumelden, Tel.: 07824/3422.



■ Rauschwitz **Ruhig gelegen**

Fünf kostenlose Stellplätze für Reisemobile bietet die Firma Auto-Caravan Pauli & Böhm im sächsischen Rauschwitz (REISEMOBIL INTERNATIONAL 11/96) an. Sie liegen auf dem Firmengelände, ruhig am Rande eines Sportplatzes. Die Stellplätze bieten Strom sowie eine Ver- und Entsorgungsstation.

Von Rauschwitz erkunden Besucher die nähere Umgebung auf Schusters Rappen, oder sie fahren ins 25 Kilometer entfernte Dresden, in die Sächsische Schweiz, zu der Lausitzer Teich- und Seenlandschaft, nach Polen oder Tschechien.



Bietet Stellplätze in Sachsen: Auto-Caravan Pauli & Böhm in Rauschwitz.

■ Sauerland **Rund um die Talsperren**



Luftige Höhen bis zu 880 Metern Meereshöhe im Ebbe- und Rothaargebirge und in den Tälern jede Menge Seen: Das Sauerland gilt als das Gebiet mit der höchsten Dichte an Talsperren weltweit. Hier kommen Wanderer, Fahrradfahrer und natürlich Wassersportler auf ihre Kosten. Die Natur verwöhnt mit Schönheiten besonderer Art wie zum Beispiel der Atahöhle. Die Tropfsteinhöhle in Attendorn soll die größte in Deutschland sein – zu den schönsten zählt sie allemal. Kurz: Das Sauerland, gelegen zwischen Olpe und Hagen, Meinerzhagen und Meschede, ist eine Reise wert – auch für Reisemobilisten, die in zunehmendem Maß willkommen sind. Gegenwärtig locken folgende sieben Gemeinden mit Stellplätzen:

Reisemobilisten willkommen: Das Sauerland hält Stellplätze bereit.

Reisemobilstellplätze: Sauerland

Ort	Stellplatz	weitere Informationen
Attendorn-Niederhelden	Land-Hotel Struck	Tel.: 02121/1394-0
Drolshagen-Frenkhausen	Gasthof zum Hobel	Tel.: 02761/2582
Kirchhundem	Gaststätte zur Hahnenquelle	Tel.: 02723/72050
Lennestadt-Kirchveischede	Landhotel Laarmann, Westfälische Str. 52	Tel.: 02721/8815
Meschede	Sauerland-Camp Hennesee Erholungsgebiet Hennesee	Tel.: 0291/99950
Rüthen	Gaststätte Rose Tönsberg 12	Tel.: 02954/415
Schmallenberg	Bauernhofpension Paul Vogt Ohringhausen 7	Tel.: 02972/6525



■ Maut in Österreich Reisemobilisten abgezockt

Die Maut in Österreich bleibt ein Ärgernis für deutsche Urlauber – besonders aber für Reisemobilisten mit einem Fahrzeug über 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht. Der zu nächst verkündete Grundsatz, Reisemobile würden generell wie Pkw behandelt, gilt nämlich nur bis zu dieser Gewichtsgrenze. Die Kosten für schwerere Fahrzeuge staffeln sich so (in Schilling/Mark):



Fahrzeug	Jahr	2 Monate	Woche	Tag
bis 3,5 t	550/79	150/22	70/10	–
3,51 - 7,5 t	6.000/857	1.500/215	300/43	100/15
7,5 - 12 t	12.000/1.715	3.000/429	600/86	–



Boot und Spiele: Elf Reisemobile und drei Wohnwagen fanden auf der Messe boot '97 in Düsseldorf das Interesse der Besucher. Auf 700 Quadratmetern hatten zwölf im Herstellerverband VDWH organisierte Firmen ihre Freizeitfahrzeuge präsentiert. Besonders überrascht zeigten sich die Interessenten an den Stauräumen, die ohne weiteres Surf- und Tauchausrüstungen verschwinden ließen. Der VDWH verspricht sich von der Visite auf der boot '97 einen Impuls in anderen als den üblichen Zielgruppen.

■ Dehler

Projektphase für Vierschläfer

Dehler konstruiert einen ausgebauten Kastenwagen auf Basis des VW LT mit 3.550 Millimeter Radstand. Obwohl sich der Reisemobilhersteller aus Meschede-Freienohl noch in der Projektphase befindet, stehen zu dem Fahrzeug bereits erste Fakten fest: Es soll 5.585 Millimeter lang und 1.933 Millimeter breit sein. Die Höhe wird bei 2.800 Millimetern liegen. Dehler plant das Mobil mit fünf Sitzen und vier vollwertigen Schlafplätzen. Beim Außendesign besinnt sich der Hersteller auf seine Tradition und gestaltet das Dach mit den typischen Luftschlitzen, Kiemen genannt. Der große Bruder des Modells Optima soll weniger als 90.000 Mark kosten. Über seinen endgültigen Namen ist noch nicht entschieden.



Neu von Dehler: Vierschläfer auf VW LT. Typisch sind die Kiemen im Dach.

Viermal Jubiläum:



Zelthersteller Herzog aus dem schwäbischen Kirchheim am Neckar hatte Grund zu feiern: Franz Schmalzbauer, Technischer Leiter, blickt auf 25 Jahre Betriebszugehörigkeit zurück, Ingrid Hoffmann näht seit zehn Jahren Zeltbahnen, Näherin Milga Ivanovic geht nach 17 Jahren in den Ruhestand, und Ugur Daver, ebenfalls zehn Jahre dabei, meistert die Produktion (von links). Senior-Ehepaar Hilde und Erich Herzog samt Junior Erich Herzog ehrten die Jubilare im Rahmen eines Betriebsfestes.

Kurz & Knapp

Brummi-Brause

Eine Waschanlage auch für Reisemobile befindet sich in Heiligenhafen in der Industrierstraße. Dort kommt das Mobil zuerst unter den Dampfstrahl, wird dann mit der Bürste abgeschrubbt und anschließend gewaschen. Kostenpunkt: ab 20 Mark.

Reisen in Australien

Touren mit dem Reisemobil auf dem fünften Kontinent bietet der Zusammenschluß von zwölf Reiseveranstaltern mit dem Namen Best of Australia an. Kleinere Fahrzeuge kosten zwischen 54 und 97 Mark pro Tag, je nach Mietdauer und Saison. Größere Mobile sind für 115 bis 218 Mark am Tag zu haben. Dazu kommt jeweils noch die Kasko.

Bücher im Internet

Reisebücher, auch speziell zum Thema Reisemobil, bietet der Wolfgang Brugger Verlag im Internet an. Online lassen sich 50 Titel begutachten und bestellen: <http://www.info.schlund.de/wbv>.

Flügeltürer

Mach hoch die Tür: Seine Kunden überrascht Glasbläser Ernst-Uwe Müller nicht nur mit seinen gläsernen Figuren. Der Kunsthandwerker aus dem thüringischen Lauscha transportiert seine gesamte Werkstatt im Heck eines VW T 4. Kaum sind die Klappen im hinteren Bereich wie Flügel nach oben geklappt, beginnt der Verkauf von bunten Blumenvasen und kleinen Kerzenständern aus Glas.



■ RMB

In die Luft gehen

RMB startet mit einer großen Aktion in den Frühling: Vom 8. bis zum 16. März 1997 sind Interessenten nach Wolfegg im Allgäu eingeladen. Im Werk stehen alle Neuheiten des Nobelherstellers für eine Probefahrt bereit, die REISEMOBIL INTERNATIONAL bereits vorgestellt hat. Außerdem lädt RMB die Besucher ein, das Werk zu besichtigen. Dabei lassen sich aus 15 Grundbaugruppen 150 verschiedene Grundrisse erarbeiten. Gebrauchtkäufer finden auf dem Hof unterschiedliche Angebote. Stellplätze gibt es auf dem Werksgelände sowie mitten in Wolfegg, wo Museen und nette Kneipen locken. Besonderer Spaß: Die Besucher der tollen Tage bei RMB können eine Ballonfahrt gewinnen.



Hoch hinaus: Bei RMB gibt's eine Ballonfahrt zu gewinnen.

■ TIAG

Keine Dividende

Die Tabbert-Industrie AG (TIAG) mit Sitz in Ahrensburg zahlt ihren Aktionären für das ablaufende Geschäftsjahr 1995/96 keine Dividende. Ein Jahr zuvor hatte die TIAG noch eine Dividende von zehn Mark je 50-DM-Aktie ausgeschüttet. Das Unternehmen begründet diesen Schritt mit geplanten Investitionen von acht bis zehn Millionen Mark.

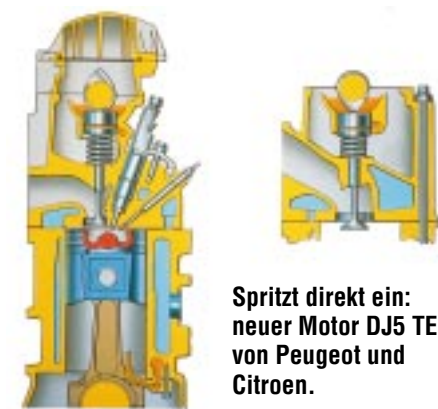
■ Viva bei Berger

Vertrieb aus Spanien

Die Caravanproduktion der Gruppe Böos ist schon im vergangenen Herbst in eine eigene Gesellschaft umgewandelt worden. Die Firma Canosa fertigt bei Vigo in Nordspanien seither die Reisemobile Viva, welche hierzulande die Fritz Berger Freizeitfahrzeuge in Neumarkt/Oberpfalz vertreibt. Mit der Gruppe Böos haben weder Canosa noch Fritz Berger etwas zu tun.

■ Peugeot/Citroen

Mehr Dampf drin



Spritzt direkt ein: neuer Motor DJ5 TED von Peugeot und Citroen.

Peugeot und Citroen haben für ihre Basisfahrzeuge Boxer und Jumper einen neuen Motor namens DJ5 TED entwickelt, welcher den bisherigen ersetzt. Der Turbo mit 2,5 Liter Hubraum spritzt den Dieselmotorkraftstoff direkt ein. Dabei entwickelt er eine Leistung von 76 kW (108 PS) bei 4.000/min, drei kW (vier PS) mehr als der Vorgänger TD DJ5T. Das Drehmoment beträgt 235 Nm bei 2.250 /min und verspricht einen kräftigen Durchzug.

Laut Hersteller verbraucht der Motor 17 Prozent weniger Treibstoff: 10,24 gegenüber 12,4 Liter. Die neue Technik hat ihren Preis – Boxer und Jumper mit dem neuen Motor kosten den Endverbraucher 800 Mark mehr.

■ Reimo

Import und Kataloge

Reisemobilausbauer Reimo aus Egelsbach importiert ab sofort die Produkte von Thermoform. Der italienische Hersteller baut unter anderem Dachgepäckboxen, Dachhauben, Duschwannen und weitere Kunststoffteile für Freizeitfahrzeuge.

Zur neuen Saison 1997 stellt Reimo zwei Kataloge vor: „Exklusive Freizeitmobile“ zu erschwinglichen Preisen“ zeigt auf 170 Seiten die Produkte des Ausbauers auf verschiedenen Chassis. Auf 296 Seiten präsentiert das Center aus Egelsbach im Katalog „Der Reisemobil Zubehör-Profi“ seine Ausstattung.

Außerdem ist Reimo übers Internet zu erreichen: <http://www.campingonline.de/reimo/>.



Durchblick bei Reimo: zwei Kataloge für die kommende Saison.



■ Hymer

Sternengucker

Bundesweit stellt Hymer am Samstag, dem 1. März 1997, die Modelle der Star-Line-Baureihe bei seinen Händlern vor. Prototypen dieser Reisemobile auf Chassis des Mercedes Sprinter waren erstmals auf dem letztjährigen Caravan Salon in Düsseldorf zu sehen (REISEMOBIL INTERNATIONAL 10/96). Die Resonanz durch die Messebesucher ließ Hymer auf einen großen Publikums-erfolg hoffen.

Frisch in Schale: Der Hymer Star-Line feiert am 1. März 1997 bundesweit Premiere.

Die Modellreihe besteht aus dem Camp 640 Star-Line, dem B 640 Star-Line sowie dem B 680 Star-Line. Letzteren gibt es wahlweise mit Gegen- oder L-Sitzgruppe sowie mit Heckgarage.

Innen übernimmt die neue Baureihe die Möbel der mittlerweile etablierten E- und S-Klasse. Ein weiteres Schmankerl des Star-Line ist das Automatikgetriebe, das auf Wunsch zu haben ist.



Jetzt stärker: Der Vito übernimmt den 2,3-Liter-Benziner des größeren Bruders Sprinter.

■ Mercedes-Benz

Mit kräftigerem Motor

Der kompakte Transporter Vito von Mercedes ist ab sofort mit jenem 2,3-Liter-Benziner zu bekommen, der bislang dem größeren Modell Sprinter vorbehalten blieb. Der Vierzylinder leistet 105 kW (143 PS). Er entfaltet sein Drehmoment von 210 Nm bei 4.000/min. Die Höchstgeschwindigkeit der als 114 bezeichneten Variante beträgt laut dem Stuttgarter Automobilhersteller 174 km/h, sie soll in 14,5 Sekunden von null auf 100 km/h beschleunigen. Der Motor kostet einen Aufpreis von 630 Mark.

■ Eura

Rallye in Kärnten

Nach Ossiach in Kärnten lädt Eura Mobil zur Frühjahrs-Rallye ein. Vom 1. bis 4. Mai 1997 treffen sich maximal 300 Reisemobilisten auf dem Seecamping Berghof, der direkt am Wasser gelegen ist. Anmeldeschluß für das Treffen ist der 31. März 1997. An dem bunten Programm teilzunehmen kostet 198 Mark pro Person, Kinder bis 16 Jahre zahlen 99 Mark.

■ Fiat

Nase bei Transportern vorn

Die Fiat Automobil AG verzeichnete im vergangenen Jahr in Deutschland beim Verkauf von Nutzfahrzeugen ein Plus von 5,7 Prozent. Insgesamt wurden 29.469 Fiorino, Scudo und Ducato neu zugelassen. Damit baute Fiat 1996 mit einem Marktanteil von 11,2 Prozent (1995: 10,9 Prozent) seine Spitzenposition unter den Transporterimporteuren weiter aus.

■ Musical-Mobil **Blauer Buddy**

Ein auf maximal 30 Stück limitiertes Reisemobil namens Luxor Buddy hat die Firma Globemobil aus Bremen vorgestellt. Die Oldenburger Messe Freizeit und Reisen 97 vom 6. bis 9. Februar diente dabei als Bühne. Das in Dunkelblau-metallic gehaltene Alkovenmobil ist auf einem Fiat Ducato mit einem 1,9 Liter TDI aufgebaut. Das von Canosa auf dem Modell Viva gefertigte und von Fritz Berger Freizeitfahrzeuge vertriebene Mobil hat maximal vier Betten und eine Rundsitzeinheit im Heck. Der Luxor Buddy soll um die 55.000 Mark kosten. Zunächst dient ein Exemplar den Managern des Hamburger Musicals Buddy als Promotion-Mobil auf verschiedenen Messen. Im Sommer ist es im Eingangsbereich des Neuen Metropol Musicaltheaters in Hamburg zu sehen.

■ Autobahn-Notrufsäulen **Bald privat**

Die 12.000 staatlich betriebenen Notrufsäulen an den Autobahnen sollen laut Bundesverkehrsministerium privatisiert werden, damit der Bund Geld spart. Der Bundesrechnungshof fordert, daß der Bund die nötigen Personalkosten von 38 Millionen Mark nicht weiter trägt: Sie seien keine Bundesaufgabe.

Deshalb ist der Betrieb der Notabfrage und des gesamten Netzes seit Januar europaweit ausgeschrieben. Zu den Bewerbern gehört die Arbeitsgemeinschaft Pannen- und Unfallhilfe (Arge). Zu ihr haben sich Automobilclubs und Abschleppbetriebe zusammengeschlossen. Sie will ein Übernahmeangebot machen, das für den Autofahrer keine Kosten verursacht. Die Automobilclubs wollen die Kosten für ihre Mitglieder übernehmen.

MAGAZIN

■ Winnebago

Position gefunden

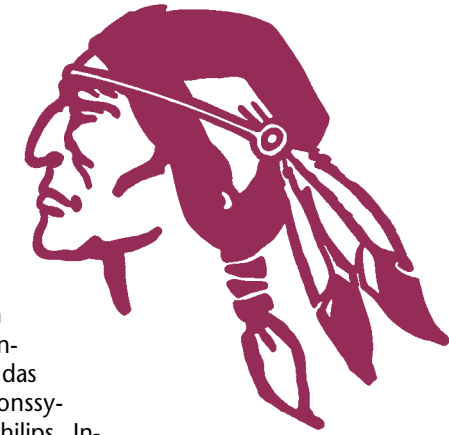
Auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr blickt die Winnebago Industries Europe GmbH zurück: Der Jahresbericht 1996 des Mutterhauses mit Sitz in Forest City, US-Bundesstaat Iowa, weist für die Europazentrale in Kinkel ein Umsatzplus von 68 Prozent aus. Besonders hebt der Report hervor, daß Winnebago als einzige amerikanische Marke auf dem französischen Markt vertreten sei. In Deutschland hat Winnebago neuerdings acht Vermietstationen eingerichtet. Hier stehen die Modelle Rialta, Minnie Winnie, Brave, Suncruiser und Superchief bereit.

Für alle Fahrzeuge bietet Winnebago ab sofort wahlweise eine Warmwasserheizung anstatt des Warmluftgebläses an. Sie kostet für den Brave einen Aufpreis von 8.500 und für den Suncruiser 9.900 Mark, inklusive Einbau. Sie soll sich in

allen US-Reisemobilen nachrüsten lassen, die Preise dafür stehen allerdings noch nicht fest. Neu im Programm von Winnebago findet sich ebenfalls das Satelliten-Navigationssystem Carin von Philips. Inklusive Einbau ist es bis zum 31. Mai 1997 für 6.900 Mark zu haben, danach kostet es 7.500 Mark.

Um den Einbau zukunftsweisender Technik kümmert sich das Unternehmen bei dem Projekt „Telebago“. Dabei soll auf der Basis eines leeren Freizeitfahrzeugs ein mobiler Telearbeitsplatz entstehen. Grundrisse berücksichtigen die Bereiche Kundenempfang, Arbeiten, Wohnen und Visionen.

Konkreter indes ist eine Tour, die Winnebago anbietet:



Für 2.400 Mark inklusive Flug und Übernachtungen im Hotel können Interessierte vom 20. bis zum 28. Juli 1997 in den Bundesstaat Iowa im Mittleren Westen der USA reisen. In Forest City, wo im Jahr 24.000 Reisemobile vom Band laufen, steht eine Werksbesichtigung auf dem Reiseprogramm, außerdem besuchen die Amerika-Urlauber die Grand National Rallye. Zu diesem Treffen waren im vergangenen Jahr 1.300 Mobile gekommen.



■ IOR, München

Jenseits der Straße

Die neunte Internationale Off Road Geländewagen-Ausstellung IOR öffnet vom 16. bis zum 20. April 1997 auf dem Münchner Messegelände ihre Pforten. Auf der weltweit führenden Schau zeigen 300 Aussteller aus 16 Ländern auf 50.000 Quadratmetern die Neuheiten rund um das Fahren jenseits fester Straßen.

Hauptsächlich sehen die erwarteten 100.000 Besucher aus ganz Europa auf dieser Verkaufsmesse Geländewagen, Funcars, Pick-ups, Zubehör und Ziele. Sie informieren sich über Tuning, Sicherheitstraining und die Off Road Clubszene. Speziell Reisemobilisten finden ein großes Angebot an Expeditions- und Off-Road-Mobilen.

Ein Rahmenprogramm mit Countrymusik und Vorträgen rundet das Angebot ab. Die IOR öffnet täglich von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt kostet 18 Mark, ermäßigt und für Gruppen ab acht Personen zwölf Mark. Kinder unter sechs Jahre bezahlen nichts.



Rund ums mobile Off-Road-Fahrzeug: Die IOR in München erwartet 100.000 Besucher.



■ Bürstner
VIERERPACK
 Mit einem umfassenden
 Paket erweitert Bürstner
 seinen Service.

Den Kunden auf der Spur: Bürstner will Reisemobilisten mit einem besonderen Angebot an sich binden. Hauptgewicht legt Geschäftsführer Klaus-Peter Bolz, 44, dabei auf verbesserten Service: „Heute reicht es nicht, dem Kunden ein Fahrzeug zu verkaufen, und ihn damit allein zu lassen.“ Die neue Art, Reisemobilisten zu betreuen, setzt sich aus vier Komponenten zusammen, die allesamt spezielle Angebote umfassen:

■ Die Bürstner Mobilitätsgarantie sichert allen Besitzern neuer Bürstner-Reisemobile die automatische und kostenlose Mitgliedschaft beim Deutschen Touring Automobil Club (DTC) für ein Jahr. In dieser Zeit gilt auch der DTC-Euroschutzbrief. Er enthält Pannenhilfe, Rat für ärztliche Hilfe im Ausland, ein Camping Carnet International, eine Auslands-Krankenversicherung sowie Rechtsberatung. Nach der Jahresfrist kann der Bürstner-Kunde zu besonderen Konditionen Mitglied im DTC bleiben.

Zusätzlich bietet Bürstner im Rahmen der Mobilitätsgarantie technischen und touristischen Rat, Verkehrsinformation, Wildschadenhilfe bis 300 Mark, sofern Kaskoschutz vorliegt, sowie Rabatte für Mieter von Avis-Fahrzeugen.

■ Der Welcome Touring Club nimmt Mitglieder ab 18 Jahren

Steht für Bürstners neue Marketing-Kampagne: Mobilitätsgarantie, Welcome Touring Club, Travel Land und Trend Shop.

auf. Der Beitrag beträgt 29 Mark im Jahr oder 40 Mark für die sogenannte Family-Card. Darin enthalten sind eine Clubzeitschrift, günstige Tarife für Sicherheitstrainings, Pannenhilfe sowie Unfall- und Diebstahlversicherungen bei Kooperationspartnern des Clubs. Mitglieder können an gemeinsamen Clubtreffen und Sternfahrten teilnehmen, den Ticket-Service für Konzerte und Sportereignisse beanspruchen und erhalten eine persönliche Einladung zu Messen in ihrem Land.

■ Das Bürstner Travel Land mit Sitz in Leverkusen organisiert geleitete Reisen nach Italien, Frankreich und Spanien. Reiseservice und -vermittlung gibt es für Skiurlaub, Fahrten nach Italien und Spanien. Außer zwei Touren nach Italien sind sämtliche Reisen, so ein Faltblatt, für „all die Urlauber, die Caravaning & mehr erleben wollen“, frei zugänglich.

■ Der Bürstner Trend Shop ist laut Prospekt „ganz speziell auf die Freunde von Camping und Caravaning ausgerichtet“. Er bietet Zubehör wie Sonnensegel, Paddelboote, Tisch und Stühle, Spiele und Taschenlampen.

MAGAZIN

■ Truma/Alde
Gemeinsam einheizen

Truma, deutscher Hersteller von Flüssiggasheizungen für Fahrzeuge, hat zum Februar 1997 das gesamte Aktienkapital von Alde in Schweden übernommen. Alde baut seit Jahrzehnten Warmwasserheizungen für Freizeitfahrzeuge und hat sich auf dem skandinavischen wie auf anderen europäischen Märkten etabliert.



Allerdings ist in den nordischen Ländern in den vergangenen Jahren die Nachfrage nach neuen Reisemobilen und Wohnwagen und damit auch nach Warmwasserheizungen stark zurückgegangen. Trotz eines Minus an Neuzulassungen auch hierzulande scheint sich die Warmwasserheizung in Deutschland zunehmend durchzusetzen. So jedenfalls läßt das Publikumsinteresse auf dem Düsseldorfer Caravan Salon 1996 und der diesjährigen CMT in Stuttgart vermuten.

Grund genug für Truma, sich schleunigst Marktanteile zu sichern und mit Alde zu verhandeln – und das, obwohl die Putzbrunner seit jeher entschieden das Prinzip der Warmluftheizung verfechten. Dennoch betrachtet die Truma-Geschäftsleitung den Firmenkauf nicht als Verrat an der eigenen Sache: Vielmehr gebe es „ein kleines, aber exklusives Marktsegment, in dem mit einer Warmwasserheizung den Kundenwünschen besser entsprochen werden kann.“ Somit erweitere und ergänze die Warmwasserheizung das eigene heutige Programm.

Truma will Alde weitgehend Eigenständigkeit sichern. Das schwedische Unternehmen behält seinen Sitz in Kristianstad. Chef bleibt Bo Griwell, 51, und die Belegschaft soll nicht abgebaut werden. Der Vertrieb neuer Geräte und Ersatzteile in Deutschland läuft wie bisher über die Firma Freizeit Reisch in Röthlein.

Truma strebt an, die Alde-Heizungen von den eigenen Technikern betreuen zu lassen. Dazu jedoch müssen sich die Service-Mitarbeiter zunächst einer entsprechenden Schulung unterziehen sowie mit den passenden Ersatzteilen und Werkzeugen ausgestattet werden. Bis dies soweit ist, dürften noch einige Monate vergehen.

Bleibt zwar in Schweden, gehört aber seit diesem Monat zu Truma: Alde im schwedischen Kristianstad.



Erfolgreiches Team: Alde beliefert ganz Europa mit Warmwasserheizungen.

Zu Gast bei
**REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL



Fotos: Dieter S. Heinz

Handwerks- meister

Die Reisemobil-
marke LMC setzt
auf Solidität.

Welche Ziele sie
zukünftig verfolgt,
erläutert die
Firmenspitze
im Gespräch mit
der Redaktion.

meister

Wir glauben, eine leichte Belegung im Reisemobilmarkt zu spüren“, zeigt sich Volker Jung, 52, vorsichtig optimistisch. Die Ansicht des Vertriebsleiters von LMC teilt Alfred Kaup, 36, Verkaufsgebietsleiter: „Die meisten Neuwagenkäufer gehören zu unserer Stammkundschaft. Das bestätigt unseren Kurs.“

Vor allem leitende Angestellte, Selbständige und Rentner fühlen sich von den Reisemobilen aus Sassenberg angesprochen. „Ab 45 Jahren aufwärts“, erklärt Kaup, und Jung

ergänzt: „Man muß sich die Fahrzeuge eben auch leisten können.“

Tatsächlich ist diese Haltung, LMC sei schließlich kein Massenprodukt, nicht so elitär, wie sie auf den ersten Blick wirken mag. Vielmehr resultiert der relativ hohe Preis der Reisemobile aus dem Anspruch an gute Qualität: „Grundsätzlich verarbeiten wir bei Klappen und Schränken nur Sperrholz“,

führt Kaup aus, „anderes Material halten wir für nicht so gut.“ Furnier wolle der LMC-Kunde einfach nicht.

Die Konsequenz: An Gewicht einzusparen sei bei den stets steigenden Ansprüchen der Kunden und deren Wunsch nach Echtholz quasi nicht machbar. Jung weiß: „Wenn man das Gewicht halbwegs halten kann, ist das schon eine Leistung.“ Versuche hätten gezeigt, daß es bei anderem Material Probleme mit Haltepunkten, der Trittfestigkeit oder Tragfähigkeit gibt. „Wir können keine Leichtbauweise leisten, ohne unsere Qualität zu verlieren“, betont Alfred Kaup.

Bei gleichem Anspruch ans eigene Image hat die Marke LMC freilich schon weniger rosige Zeiten erlebt. Und der Wille nach Gediegenem spiegelt sich zum einen in dem Namen, zum anderen in der Herkunft wider: LMC steht für Lord-Münsterland-Caravan. „Lord“ bezieht sich auf ein no-

bles Wohnwagen-Modell aus den Anfängen, „Münsterland“ steht für heimisch, ländlich, handwerklich, und „Caravan“ repräsentiert Reisemobile wie Wohnwagen.

Seit jeher setzt die Marke auf solide Qualität und individuelle Bauweise bezogen auf Möbelbau und Außendesign. Ende der achtziger Jahre sicherte sich LMC damit 75 Prozent des skandinavischen Wohnmobil-Marktes. Mit einer Warmwasserheizung waren die Reisemobile aus Sassenberg mehr oder weniger winter-tauglich und somit konkurrenzlos.



Volker Jung:

„Ich bin lieber
ausverkauft, als
daß ich für die
Halde produziere.“

Just aber als 1989/90 der erste Integrierte von LMC auf den Markt rollte, steuerte die Wirtschaft in den nordischen Ländern, speziell in Schweden, in eine tiefe Krise. Die Währung machte schlapp, und der Staat erhob eine Luxussteuer auf Reisemobile – das war das Aus für LMC. „Quasi über Nacht bröckelte der Markt weg“, erinnert sich Volker Jung. Im November 1991 steuerte das Unternehmen in den Konkurs, und seit dem 1. Januar 1992 gehört die Firma zur Hymer-Gruppe.

Dem Anspruch der reisemobilen Kunden an die Marke

indes wollen die Sassenberger in diesem Jahr mit drei Bau-reihen gerecht werden. In-sgesamt sichern sie sich damit eine Nische mit einem Markt-anteil von 1,5 Prozent:

■ Die Vollintegrierten, in ihrer heutigen Form erstmals im Januar 1995 vorgestellt, repräsentieren die Oberklasse. Sie sprechen vor allem ältere Paare an.

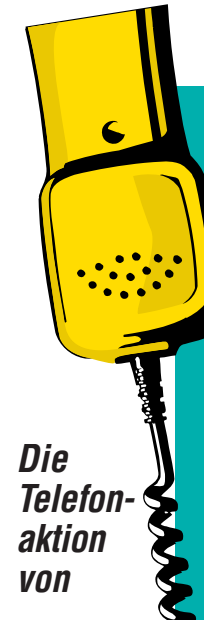
■ Die Alkovenmobile mit vier-stelligen Zahlen als Typen-bezeichnung, kurz: die Tausen-der-Reihe, richten sich mit ihrer luxuriösen Ausstattung an die gediegene Familie.

■ Die Alkovenmobile mit drei-stelligen Kürzeln, genannt die Hunderter-Reihe, zielen eher auf Einsteiger, die über Vermie-ter zum Reisemobil gelangen.

Auf Kastenwagen setzt LMC nicht, obwohl die Marke Anfang der neunziger Jahre mit dem Modell Liberty Van 1.000 gute Erfahrungen gesammelt hat. Auch von Teilintegrierten halten die Sassenberger Abstand – keine Nachfrage.

„Wir wollen unser Pro-gramm lieber durch ein preis-günstiges Alkoven-Fahrzeug ergänzen“, sagt Vertriebsleiter Jung. Das stärke den Anteil im Vermietgeschäft: Immerhin fließen schon heute 60 Prozent der produzierten Hunderter in Vermietflotten ein. Zudem genieße eine neue Grundrissvari-ante der Tausender-Reihe gegenwärtig Priorität – das Standbein für den Markt mit privaten Kunden, die 90 Prozent der Tausender kaufen. „Wir verwenden viel Kraft, um unsere bestehenden Produkte ständig zu verbessern“, bekräftigt Kaup.

Insgesamt produziert LMC im Jahr 300 Alkoven-Mobile, davon 180 Hunderter und 120 Tausender. Außerdem laufen 90 Integrierte sowie 3.500 LMC-Wohnwagen vom Band. Kurios: Zusätzlich zur eigenen Marke produziert die Firma ▶



Die
Telefon-
aktion
von

**REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL

Leser
fragen,
Experten
antworten

Die nächsten
Gäste in der
Redaktion und
am Heissen Draht:

**Chassis-
Hersteller Al-Ko**

Am **Dienstag, dem
4. März 1997**, stellt
sich von **10 bis 12
und 14 bis 16 Uhr**
die Firmenspitze von
Al-Ko Ihren Fragen.

● Sprechen Sie mit Geschäftsführer Kurt Kober und dem Leiter der Entwicklung, Rudolf Wöhrle.

● Fragen Sie nach neuesten Plänen des Chassis-Herstellers, erkundigen Sie sich nach den aktuellen Entwicklungen, äußern Sie Kritik an den Fahrwerken, sparen Sie aber auch nicht mit Lob.

● In der Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL stehen für Sie, liebe Leserinnen, lieber Leser, diese beiden Ansprechpartner bereit:



Kurt Kober
Tel.: 0711/13466-61



Rudolf Wöhrle
Tel.: 0711/13466-65

Fax für beide: 0711/13466-68

seit 1993 auf denselben Bändern die komplette Produktpalette von T. E. C.: 60 bis 70 Reisemobile und 1.500 Caravans. Diese Marke gehört zwar auch zur Hymer-Gruppe, ist aber letztlich auch Konkurrenz am derzeit heiß umkämpften Markt.

Probleme sieht Volker Jung in diesem Umstand nicht: „Beide Marken versuchen, ihre eigenen Ideen umzusetzen. Zudem stoßen LMC und T. E. C. in verschiedene Marktsegmente



Alfred Kaup:

„Wir können keine Leichtbauweise leisten, ohne Qualität zu verlieren.“

vor.“ Und Kaup argumentiert: „T. E. C. ist unser Kunde, wir erledigen nur einen Auftrag.“ Dennoch räumt Jung einen gewissen Produktionsvorteil ein, der T. E. C. jedoch nicht zum Nachteil gereiche: „Ich bin lieber ausverkauft, als daß ich für die Halde produziere.“ In diesem Jahr sei das geglückt, bis April schreibe LMC volle Auftragsbücher.

Diese in heutiger Zeit positive Aussage untermauert der Umstand, daß bei LMC seit 1991 eine Belegschaft von 325 Mitarbeitern beschäftigt ist. „Es gab keine Entlassungen

und keine Kurzarbeit“, freut sich Vertriebsleiter Jung. „Die eine Schicht spuckt neun Stunden am Tag in die Hände.“

Aber nicht nur die Produktion zählt, auch das Händlernetz ist für einen durchgängig erfolgreichen Verkauf wichtig: „Wir brauchen gute und starke Händler, die finanziell dazu in der Lage sind, Reisemobile anzubieten“, fordert Kaup. Gegenwärtig vertreiben 40 der 75 LMC-Stützpunkte auch Motorcaravans.

Ein flächendeckendes Angebot ist deshalb unerlässlich, weil nach der Premiere eines neuen Fahrzeugs möglichst schnell möglichst viele davon verkauft werden sollten. Um den Integrierten zu entwickeln, hat LMC um die 1,4 Millionen Mark investiert – und die müssen bald wieder in der Kasse klingeln: „Es dauert mindestens drei Jahre, bis diese Entwicklungskosten gedeckt sind“, rechnet Jung.

Trotz aller derzeit ungünstigen wirtschaftlichen Faktoren hoffen Jung und Kaup auf eine steigende Zahl von Neuzulassungen im kommenden Frühjahr. Von einem solchen Schub würde auch LMC profitieren. Zwar hätte die CMT in Stuttgart, ansonsten als Stimmungsbarometer anerkannt, keinen erkennbaren Schub gebracht. Allerdings sei das nicht überzubewerten: „Das Angebot überflutet den Kunden – das muß er erst einmal verdauen“, mutmaßt Jung.

„Die Kunden lassen sich heute viel mehr Zeit, ein Reisemobil zu kaufen“, erkennt Alfred Kaup, „sie nehmen weite Entfernungen in Kauf, nur um Preise zu vergleichen.“ Und trotz einer unsicheren Wirtschaftslage, da hoffen Jung und Kaup in dieselbe Richtung, wird das veränderte Kundenverhalten den Herstellern ein positives Nachmessegeschäft bescheren.

Da ist er wieder, der vorsichtig optimistische Ausblick in die reisemobile Zukunft.

Claus-Georg Petri

Nur für Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL lockt die Reise & Camping '97 mit attraktiven Preisen.



Ereignis: Die mobile Reisewelt trifft sich in Essen.



GEWINNEN - HIN ZUR GRUGA

Umsonst über die Messe Essen bummeln? Das Reisemobil kostenlos auf dem DCC-Stadtcamping Essen-Werden am Baldeneysee abstellen? Kostenlos die Schlagerparade, ein Musical und Museum besuchen? Mit

ein bißchen Glück kein Problem: Exklusiv für Leserinnen und Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL verlost die Messe Essen ein Paket attraktiver Preise. An der Verlosung nehmen alle Einsender teil, die das richtige Lösungswort des Kreuzworträtsels auf Seite

140/141 auf eine Postkarte schreiben und sie an die Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL schicken.

Übrigens präsentiert sich der Stuttgarter CDS Verlag mit seinen Fachzeitschriften REISEMOBIL INTERNATIONAL sowie CAMPING, CARS & CARAVANS in Halle 4, Stand 400 – kommen Sie doch mal vorbei. Die Redaktionen und der Verlag haben stets ein offenes Ohr für Sie.

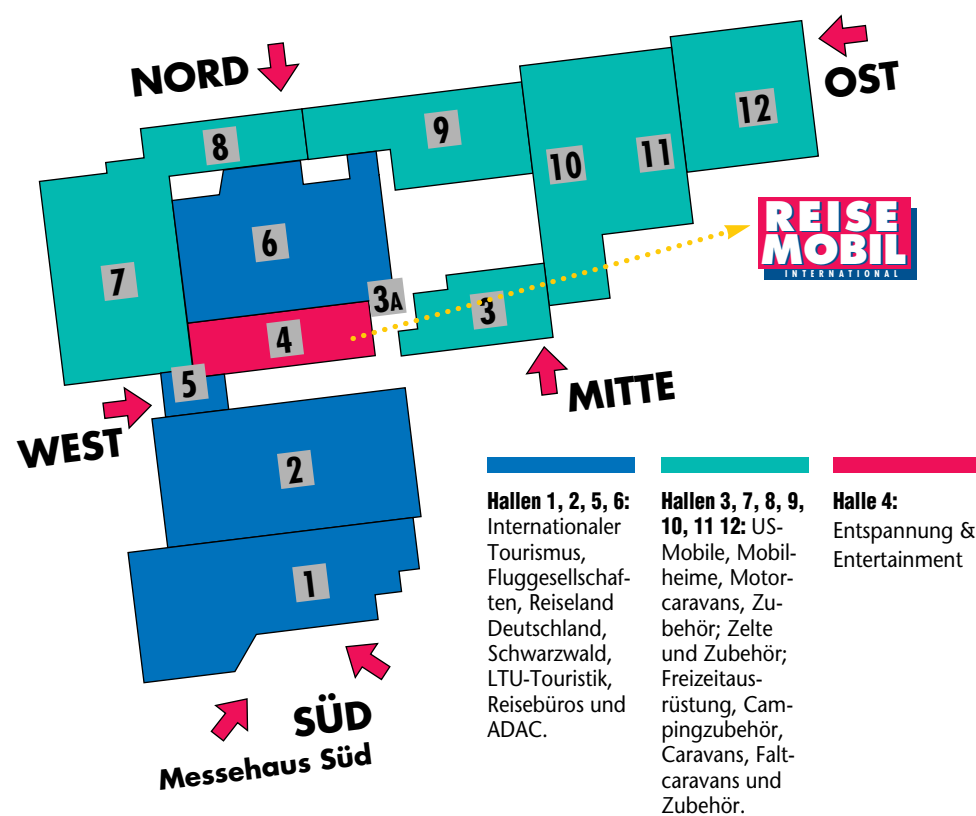
Die Gewinner des Preisrätsels erleben ein wahres Freudenfeuer am mobilen Freizeitspaß, wenn vom 19.

bis zum 23. März 1997 die Messe Essen auf dem Gelände der Gruga zur Reise & Camping '97 ihre Pforten öffnet. Täglich von 10 bis 18 Uhr können die Besucher anschauen, was 600 Aussteller in 13 Hallen auf 60.000 Quadratmetern zu bieten haben.

Das Angebot der Schau ist geteilt: Die breite Palette der neuen Reisemobile und anderer Freizeitfahrzeuge zeigen 250 Hersteller aus zehn Ländern in den Hallen 3, 3A so-

wie 7 bis 12. Der Bereich Reise findet sich in den Hallen 1 und 2 sowie 5 und 6. Dort wird über in- und ausländische Urlaubsregionen, die unterschiedlichsten Reisedienste sowie über Artikel für Urlaub und Freizeit informiert. Der Schwerpunkt liegt diesmal auf Rad-Touristik und Städtereisen.

Der Eintritt für die Reise & Camping '97 kostet 15, ermäßigt elf und für Jugendliche bis 14 Jahre acht Mark.



Messe Sinsheim

MARKTTAGE

Die Messe Sinsheim erwartet einen großen privaten Gebrauchthandel.

Die Messe Sinsheim hält für Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL ein spezielles Angebot bereit: Bei der dritten Reisemobil + Caravanbörse vom 14. bis zum 16. März 1997 können Sie sich zu besonders günstigen Konditionen an dem schwunghaften Handel mit gebrauchten Freizeitfahrzeugen beteiligen. „Privat an Privat“ – so lautet das Motto der Aktion.

Wer den nebenstehenden Coupon ausfüllt und an REISEMOBIL INTERNATIONAL schickt, genießt handfeste Vorteile: Er darf

- kostenlos den Stellplatz nutzen, um auf dem Gelände zu übernachten,
- kostenlos ver- und entsorgen,
- kostenlos die Messe besuchen.



Sich einen Tag an dem Gebrauchtmobilmarkt zu beteiligen kostet 120 Mark, für zwei oder drei Tage sind 230 Mark fällig.

Voller Knüller präsentiert sich das Programm während der Messe-Tage. Auf insgesamt 17.500 Quadratmetern stehen die neuesten Fahrzeuge, bietet die Partnerregion Kärnten ihre Spezialitäten – und auch die Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL hält sich am eigenen Stand für Gespräche rund um den mobilen Freizeitspaß bereit.

Die Messe öffnet täglich von 10 bis 18 Uhr, der Eintritt kostet zehn, ermäßigt sechs Mark. Der Stellplatz inklusive Ver- und Entsorgung schlägt mit 20 Mark zu Buche.

Anmeldung zur 3. Reisemobil + Caravan Börse 14.-16. März 1997 in der Messe Sinsheim

Privat an Privat Halle 2 und Freigelände

Name:

Straße/Postfach:

PLZ/Ort:

Telefon:

Telefax:

Ich biete an: gebrauchtes Reisemobil (Anzahl:) Zubehör

Ausstellungsgegenstände: (Bitte Reisemobil/Caravan Typ usw. angeben)

Anlieferung der Fahrzeuge:

Freitag 14.3. bis Sonntag 16.3.1997, tägl. 8.00-9.30 Uhr. Die Bezahlung und Stellplatzvergabe erfolgt vor Ort.

Preise: (Pro Fahrzeug/Stellplatz)

1 Tag 120 DM inkl. MwSt.

2 Tage 230 DM inkl. MwSt.

3 Tage 230 DM inkl. MwSt.

Ort/Datum

Rechtskräftige Unterschrift

Exklusiv in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Sechs Super-Städtetrips nach Essen zur Reise & Camping '97 zu gewinnen – machen Sie mit auf Seite 140!



Servicewagen: Reifen, Ersatzteile und Motorräder reisen im hinteren Teil mit.

Collin Dugmore

Sport



Im selbstgebauten Reisemobil tourt der Moto-Cross-Profi Collin Dugmore durch ganz Europa.



Fotos: Wagner

Stauraum: Tiefe Fächer für die sperrige Cross-Ausrüstung (links). No fear – Keine Angst – Collin Dugmore hat auch keine.



Nur hoch in der Luft hat man genügend Zeit, sich mal richtig zu lockern.“ Collin Dugmore grinst. Wer gesehen hat, was er meint, schüttelt ungläubig den Kopf. Waghalsige meterhohe Sprünge und atemberaubende Duellle gehören für ihn zum Job, denn seine Leidenschaft hat er zum Beruf gemacht: Collin Dugmore ist Moto-Cross-Profi.

Der 28jährige stammt aus Johannesburg in Südafrika und lebt seit zehn Jahren in Deutschland. Und noch immer hat sich der Athlet nicht an den mitteleuropäischen Winter gewöhnt. In seinem Reisemobil sitzt er an diesem naßkalten Novembertag in dicker Jacke

und friert trotz warmer Handschuhe. Heute hat er noch nicht trainiert. „Letzten Sonntag“, erzählt er, „war der erste Tag in diesem Jahr, an dem ich gar nichts gemacht habe. Nach einer halben Stunde war mir total langweilig“. Schuld daran war natürlich der Winter.

Mittlerweile lebt Dugmore in Schorndorf bei Stuttgart. Die nötige Wärme dort geben ihm seine Frau Conny und sein Töchterchen Vanessa.

Längst gehört sein Name genauso zur Moto-Cross-Szene wie Zweitakter-Schwaden und Stollenreifen. Sein sechster Gesamttrang in der letztjährigen

125er-Weltmeisterschaft zählt zu seinen größten Erfolgen. In der kalten Jahreszeit tritt Dugmore bei spektakulären Rennen in der Hallen-Super-Cross-Meisterschaft gegen internationale Konkurrenz an. Auf seiner 100 Kilogramm leichten 250er Honda mit 50 PS kennt der Draufgänger keine Gnade.



Flugshow: Hoch in der Luft fühlt sich Dugmore genauso wohl wie in seinem selbstausgebauten Reisemobil.



Tourner

Nach heißen Ritten auf den ungestümen Zweitaktern fallen Cross-Profis für gewöhnlich nicht in First-Class-Hotelbetten, sondern in die Kojen ihrer Reisemobile. Collin Dugmore, der wie seine Kollegen drei Viertel des Jahres durch Europa tourt, findet nur in vertrauter Umgebung die nötige Ruhe und Entspannung. Deshalb schieden Reisemobile von der Stange für den Profi schon aufgrund des Ersatzteil- und Ausrüstungskontingents aus, das stets mit an Bord sein muß. Auch aus finanziellen Gründen, wie er mit unverständlichem Kopfschütteln über die Reisemobilpreise bekräftigt.

Für Collin Dugmore stand fest, daß seine Wünsche an das rollende Domizil nur durch Eigeninitiative zu erfüllen sind. Seine Wahl fiel auf einen Mer-

cedes-Benz 814 mit langem Radstand und Kofferaufbau, den er mit 120.000 Kilometern auf der Uhr günstig kaufte. Vier der sieben Meter Aufbauhöhe plante Dugmore für den Wohnbereich ein, im hinteren Teil finden Ersatzteile, Reifen, Werkbänke und zwei Moto-Cross-Maschinen Platz. Mit eigenen Plänen im Kopf und auf Papier besorgte sich der Südafrikaner die nötigen Rohmaterialien bei Reimo. Zusammen mit seinem Mechaniker zimmerte er innerhalb von dreieinhalb Monaten ein Mobil mit riesigen Stauräumen und großzügigem Grundriß. Direkt hinter dem Fahrerhaus erstreckt sich eine durchgehende Sitzbank über die gesamte Breite des Aufbaus. Zwei Tische – ein großer links und ein kleiner rechts – mit gegenüber-

liegenden Sitzplätzen lassen einen Durchgang zur Sitzbank frei. In Ruhepausen baut sich der 28jährige mit wenigen Handgriffen ein Bett im Normal- oder fahrzeugbreiten Kingsize-Format.

Direkt an die Mega-Dinette schließt sich linker Hand die Küche an. Kohlenhydratreiche Sportlernahrung kommt im Dugmore-Mobil vom Vierflammkocher oder aus der Mikrowelle, die Vorräte aus dem 103-Liter-Kühlschrank und den großen Hängeschränken. Details am Rande: Der praktische, raumhohe Ausziehschrank für Konserven und Getränke gegenüber der Küchenzeile stammt genauso aus dem Ikea-Sortiment wie die 230-Volt-Deckenstrahler. Das Bad ist komplett ausgestattet mit Cas-

settoilette, separater Dusche und Wachbecken. Ein niedriger Durchgang im Anschluß an Küche und Bad führt zur Schrauber-Höhle im Heckbereich. Genau darüber, in einer Art Alkoven im Innenraum, ruht sich der Mechaniker von den Strapazen aus. Fast scheint es, als könnten Mechaniker ohne Öl- und Benzingeruch nicht schlafen. Der Raum unter dieser Schlafstätte ist von der Werkstatt aus als großvolumiges Regal zu nutzen.

70.000 Mark hat der Cross-Profi in sein trautes Heim auf Rädern investiert. Um die Sache perfekt zu machen, muß jetzt noch eine Satellitenanlage her. Dann kann der Cross-Crack seine Rennen noch mal im Fernsehen angucken – und die Kälte mit der Truma Heizung weglassen. Ingo Wagner



Fotos: Scholz

Für die Fernsehsendung „Allein oder Fröhlich“ hält ein Hymer E 690 als Single-Mobil her.



Das Team vom Single-Mobil (oben) auf Kandidatensuche direkt an der Skipiste.

Minnedienst

So viel Sport macht durstig. Junge Männer und Frauen, eingepackt in dick gepolsterte Skianzüge, umringen die Theke einer Freiluft-Bar in Riezlern. Direkt am Ende der Piste im Kleinwalsertal gönnen sich junge Skihaserl mitten im Schnee eine Erfrischung. Die Sonne strahlt, die Stimmung wabert.

„Ihr habt doch sicher Lust, ins Fernsehen zu kommen“, überrascht Kathrin Ankermüller, Mitarbeiterin der Fernsehredaktion „Allein oder Fröhlich“ ein paar starke Typen. „Klar, und ob“, lautet deren prompte Antwort. Kurz erklärt die 28jährige den Skifahrern, worum es geht.

Die von Susanne Fröhlich, 34, moderierte Sendereihe des Hessischen Rundfunks ist für Singles bestimmt: Bundesweit bekommen Alleinlebende die Chance, über das Fernsehen ihren Traumpartner zu finden. Einige Kandidaten stellen sich live vor, andere per Video. Für letztere Zielgruppe tourt der Single-Mobil genannte Hymer E 690 durch die Lande, um nach geeigneten Kandidaten Ausschau zu halten.

Zuständig für den Minnedienst im Fernsehen ist ein vierköpfiges Team unter der Leitung von Kathrin Ankermüller: Die 24jährige Melanie Groh baggert Kandidaten für die Videoclips an. Kameramann Rainer Servos, 34, dreht

die Kurzvideos, Tom Stiebritz, 29, ist verantwortlich für die Technik. Außerdem bugsiert er das Reisemobil von Ort zu Ort.

Kathrin Ankermüller nimmt die ersten Kandidaten ins Schlepptau und führt sie zu dem mobilen Studio: Gleich neben der Piste steht ein bunt bemaltes Hymermobil E 690. Gegenüber dem Einstieg, dort, wo normalerweise der Küchenblock steht, hat der Kameramann seine Geräte aufgebaut. Spüle und Küchenschranke stehen derweil in Frankfurt in der Requisite des Hessischen Rundfunks – so lange, bis der Sender das Fahrzeug wieder an den Sponsor Hymer zurückgibt.

In der Dusche warten Eimer und Lappen auf ihren Einsatz,

an der Wand lehnt ein großer aufge- rollter Teppich. „Den brauchen wir, wenn es mal wieder regnet“, erklärt Tom Stiebritz.

„Dann rollen wir ihn auf dem Dach aus, damit das Trommeln der Regentropfen die Tonaufnahmen nicht stört.“

Inzwischen hat der erste Kandidat auf dem Sessel Platz genommen. In dem Fahrzeug ist ein Himmel aus grünem und blauem Paillettenstoff gespannt. Er verdeckt den Blick ins Fahrerhaus und läßt vergessen, daß sich die Singles im Inneren eines Reisemobils befinden.

„So, nun fang mal an“, fordert der Kameramann den ersten Kandidaten auf. Okay. „Ich bin der Fred aus Köln und gerade hier im Kleinwalsertal zum Skilaufen“, beginnt der Single ganz locker zu erzählen. Die restlichen Worte sind schnell gefunden, schließlich dauert jede Aufzeichnung pro Kandidat nicht länger als etwa zehn Sekunden. Zur Sicherheit wiederholt der Fred aus Köln alles noch einmal, der Techniker nickt zufrieden – fertig.

Inzwischen hat Melanie Groh weitere Freiwillige gewonnen, die bereits ungeduldig vor dem Mobil trippeln. Harald Sander aus Holzheim

Im Single-Mobil: zwei Kandidaten auf Partnersuche.



Sendetermine von „Allein oder Fröhlich“ ARD, jeweils um 21.45 Uhr, am 13. März, 3. April, 29. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 21. August, 18. September, 16. Oktober, 13. November.

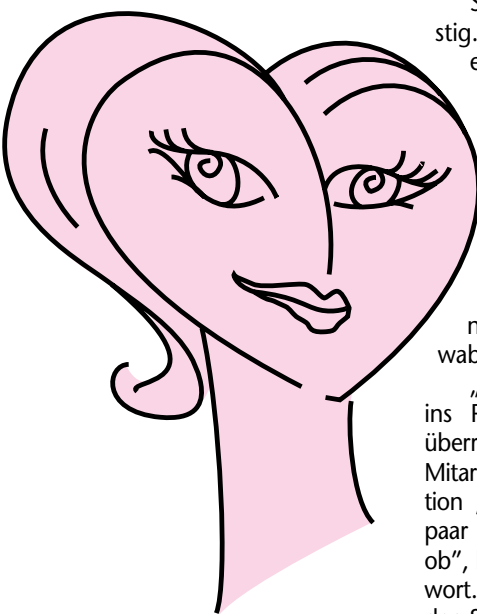
und Arian Khodamordai aus Schwäbisch Hall posieren gemeinsam vor der Kamera. „Die Mädels, die sich bei uns melden, sitzen nicht nur bei der ARD in der ersten Reihe“, machen sie Werbung für sich. Der Techniker, der seine Geräte im Fond des Reisemobils aufgebaut hat, besteht auf weiteren Wiederholungen. Schließlich gibt er sich zufrieden, die Kandidaten werden hinaus in die Sonne entlassen.

Melanie Groh und Kathrin Ankermüller haben sich inzwischen wieder unter die Skiläufer an der Bar gemischt. Es ist gar nicht so leicht, Single-Frauen vor die Kamera zu locken. Derweil legen Kameramann und Techniker eine kleine Pause ein. Sie haben es sich auf den Fahrersitzen bequem gemacht. Die Heizung bläst in den Innenraum, auf der Ablagefläche an der Beifahrertür steht eine Thermoskanne mit Kaffee. So viel Arbeit macht eben Appetit auf was Warmes.

Langsam sinkt die Sonne hinter die Berge, es wird schattig, die Luft kühler. Kathrin Ankermüller sieht sich zusammen mit dem Techniker und Kameramann die aufgezeichneten Videos an. Dann entscheiden sie, daß die Ausbeute dieses Nachmittags reicht. Rainer Servos baut

Kamera und Scheinwerfer ab, Tom Stiebritz tauscht seinen Technik-Arbeitsplatz im Inneren des Reisemobils gegen den Fahrersitz ein. Schließlich wartet auf

das Fernsteam noch einmal Arbeit: Am Abend hat das Single-Mobil seinen Auftritt bei der Heartbeat-Party im Teatro von Sonthofen. Sabine Scholz





Eura Mobil in Sprendlingen nahe Frankfurt hat sich mit seinen hauptsächlich von Vermietern eingesetzten Alkovenfahrzeugen den Ruf erworben, robuste und schnörkellose Reisemobile mit überlegten Grundrissen zu bauen.

Vor knapp zwei Jahren stellten die Hessen zum ersten Mal integrierte Reisemobile namens Integra vor, die sich inzwischen einen festen Platz im Markt erobert haben. Es war also an der Zeit, daß die Profitester von REISEMOBIL INTERNATIONAL den Integra auf Herz und Nieren prüften. Sie entschieden sich für den Integra 700 HB, ein 7,10 Meter langes, knapp 110.000 Mark teures Reisemobil mit doppeltem Boden, hochgesetztem Doppelbett mit darunterliegender Garage im Heck, Kleiderschrank, kompakter Naßzelle und Küche im Mittelteil sowie Viererdinette und gegenüberliegender TV-Kommode hinter dem Fahrerhaus, unter dessen Decke ein Hubbett schwebt. Aufgebaut ist es auf Fiat Ducato Maxi mit angeflanschtem einachsigen Al-Ko-Tiefrahmenchassis.

Als erster nimmt unser Fahrzeugbau-Profi Rolf Stahl den Integra unter die Lupe. „Dieser Integrierte ist in zweifacher Hinsicht eine gelungene Symbiose“, lobt er. „Zum einen hat Eura äußerlich das Fahrabteil sehr schön vom Wohnbereich getrennt. Zum andern haben die Techniker in Sprendlingen sehr geschickt die Gerippebauweise des Wohnaufbaus mit der modernen GfK-Fahrerhauskanzel verbunden.“

Besonders gut gefallen unserem Karosserieprofi die „wie aus einem Guß“ gefertigten, an fünf Scharnieren aufge-

Fotos: Falk/Böttger



Der knapp 110.000 Mark teure Eura Integra 700 HB soll im Profitest zeigen, ob er die gleichen Nehmerqualitäten mitbringt wie die Alkovenmobile aus Sprendlingen.

Glaspalast



Umgeleckt: Die Rückenpolster der Dlnette sind betont niedrig gehalten, weswegen die Sicherheitsgurte ziemlich tief ansetzen.

Abgesenkt: Über dem vorderen Teil des Hubbettes fällt die Decke stark ab.



hängen zwei Fahrerhaus-Türen, die sogar mit elektrischen Fensterhebern verwöhnen.

„Gut gemacht ist auch die GfK-Frontpartie“, fährt Stahl fort, „die über dem Fahrerhaus mit einer Querleiste in den eckigen Wohnaufbau übergeht. Sie hat nichts Verschnörkeltes, schafft durch die seitlich herumgezogene, riesige Windschutzscheibe und die betont schlichte Motorklappe optisch sehr schön Breite, ohne wuchtig zu wirken.“



Wohnaufbau: Rolf Stahl, 44

Für die Tankklappe hätte es sicher eine elegantere Lösung gegeben.

Nicht anfreunden kann sich der Karosseriebaumeister mit dem Tankstutzen des Integra. „Ich verstehe zwar, daß die Eura-Techniker das unangenehme Herausspritzen des Dieselmotors beim Tanken vermeiden wollten, das zu flach verlaufende Tankstutzen kennzeichnet“, erläutert er, „aber es hätte sicher eine elegantere Lösung gegeben als diese große, auffällige Tankklappe vor dem gut zwanzig Zentimeter tiefer sitzenden Original-Tankstutzen.“

Einverstanden ist Stahl mit den umlaufenden ABS-Kunststoff-Schürzen, auch wenn deren abgedeckte Verschraubungen deutlich sichtbar sind. „ABS läßt sich nun mal nicht kleben“, weiß er, „da kommt man um Schrauben nicht herum.“

Nicht einverstanden ist er dagegen mit der Heckstoßstange, die aus dem gleichen Material gefertigt ist. „Ein kleiner Parkrempler, und die Stoßstange bricht“, unkt er, „und weil sie zudem am Aufbau und nicht am Rahmen hängt, wird schnell auch der Aufbau in Mitleidenschaft gezogen. Wie übrigens auch der Vorderwagen, bei dem die Stoßstange seitlich bis über das Vorderrad reicht.“

Abschließendes Lob bekommt Eura von unserem Aufbauprofi für den doppelten Boden und die Glattalu-Außenhaut. „Glattes Blech ist moderner und sieht nicht so nach Wohnwagen aus“, resümiert er, „auch wenn es den Nachteil hat, daß man – wie bei diesem Fahrzeug

– den Verlauf der senkrechten Streben sehr deutlich sieht und es schwerer zu reparieren ist.“

Unser Möbelbauprofi Alfred Kiess wirft bei bitterer Winterkälte nur einen kurzen Blick auf die äußere Gestaltung des Integra. Im warmen Innenraum nimmt er sich mehr Zeit. „Mein erster Eindruck: Der Innenausbau ist in seiner Farbgebung mit dem warmen Kirschholzton der Möbel und den beige-farbenen, leicht getönten Polstern sehr gediegen gestaltet und wirkt ausgesprochen gemütlich“, beginnt er seinen Rundgang, „allerdings bringt der Ausbau kaum Neues und vermittelt wenig Spannung.“

Vollauf zufrieden ist Kiess mit dem soliden Möbelbau, der auch beim Fahren auf schlechten Straßen keinerlei Geräusche erzeugt. „Die Arbeitsplatten sind samt ihrer Massivholz-Umleimer sehr schön abgerundet, die Schrankklappen werden von – zum Teil sogar zwei – stabilen Hochstellscheren



gehalten, alle Fachböden sind mit Relingleisten versehen und die Schubladen laufen auf Metallauszügen sehr schön leicht“, zählt er auf. „Man sieht zwar die rationelle Großserienfertigung, aber die Möbel sind in allen Punkten sauber verarbeitet und mustergültig zueinander und in den Wohnaufbau eingepaßt.“

Ein besonderes Lob spendiert Kiess den Eura-Machern für ihre Möbelklappen. „Die Anpassung der mit Folie bezogenen Tür- und Klappenfüllungen an die Echtholzrahmen ist sehr gut gemacht und die Klappen sind sauber nachbearbeitet“, lobt er. „Das paßt alles sehr schön zusammen.“ ▶





**Eura Integra
700 HB**

Gut gefällt Kiess auch, daß die senkrechten Ecken des Kleiderschranks, der Naßzelle und sogar der Sitzruhen durch kräftige, abgerundete Holzleisten verkleidet sind.

„Diese Leisten sehen nicht nur gut aus, sie sind auch sehr praktisch und korrespondieren sehr schön miteinander“, freut er sich. „Schön, daß Eura hier diese teure Lösung gewählt

und auf die üblichen, seitlich überstehenden und leicht abzudrückenden PVC-Umleimer verzichtet hat.“

Weniger gut gefallen unserem Möbelprofi der „auch bei fester Verrasterung ziemlich wacklige“, seitlich aufgehängte Eßtisch und die klappbare Rückenlehne der vorderen Sitzbank. „Die Rückenlehne müßte entweder mit einem Magnetverschluß gehalten oder durch einen Filz abgepolstert werden“, schlägt er vor, „so, wie sie jetzt ausgeführt ist, schlägt sie gegen die Stellwand und klappert beim Fahren.“

Die lose Rückwand der vorderen Sitzbank und der wacklige Eßtisch stören auch Monika Schumacher, die Hausfrau unter unseren Profis, die ansonsten mit der geräumigen und gut dimensionierten Sitzgruppe und der gegenüber platzierten TV-Kommode vollauf zufrieden ist.

Besonders gut gefällt ihr jedoch das über

der Heckgarage hochgesetzte, 208 mal 153 Zentimeter große Doppelbett im Integra. „Drei Fenster und ein Dachlüfter sorgen tagsüber für freundliches Licht“, freut sie sich. „Dazu vier Spotlampen und viel Stauraum in den Dachschränken rundum. Das ist kuschelig, komfortabel und praktisch zugleich.“

Weniger praktisch findet sie, daß der vor dem Bett platzierte voluminöse Kleiderschrank nachts „weder durch eine integrierte noch durch eine Deckenlampe“ auszuleuchten ist. Zudem wünschte sie sich oben einen Fachboden im Kleiderschrank.

„Dann könnte man noch ein-

ges an Wäsche unterbringen“, mutmaßt sie, „noch wichtiger aber ist, daß dann auch Personen unter 1,70 Meter Körpergröße die Kleiderbügel über die Metallstange hieven könnten.“

Kritik übt unsere Hausfrau auch an der Küche. „Die rechts im Küchenmöbel platzierte Spüle schließt direkt an den



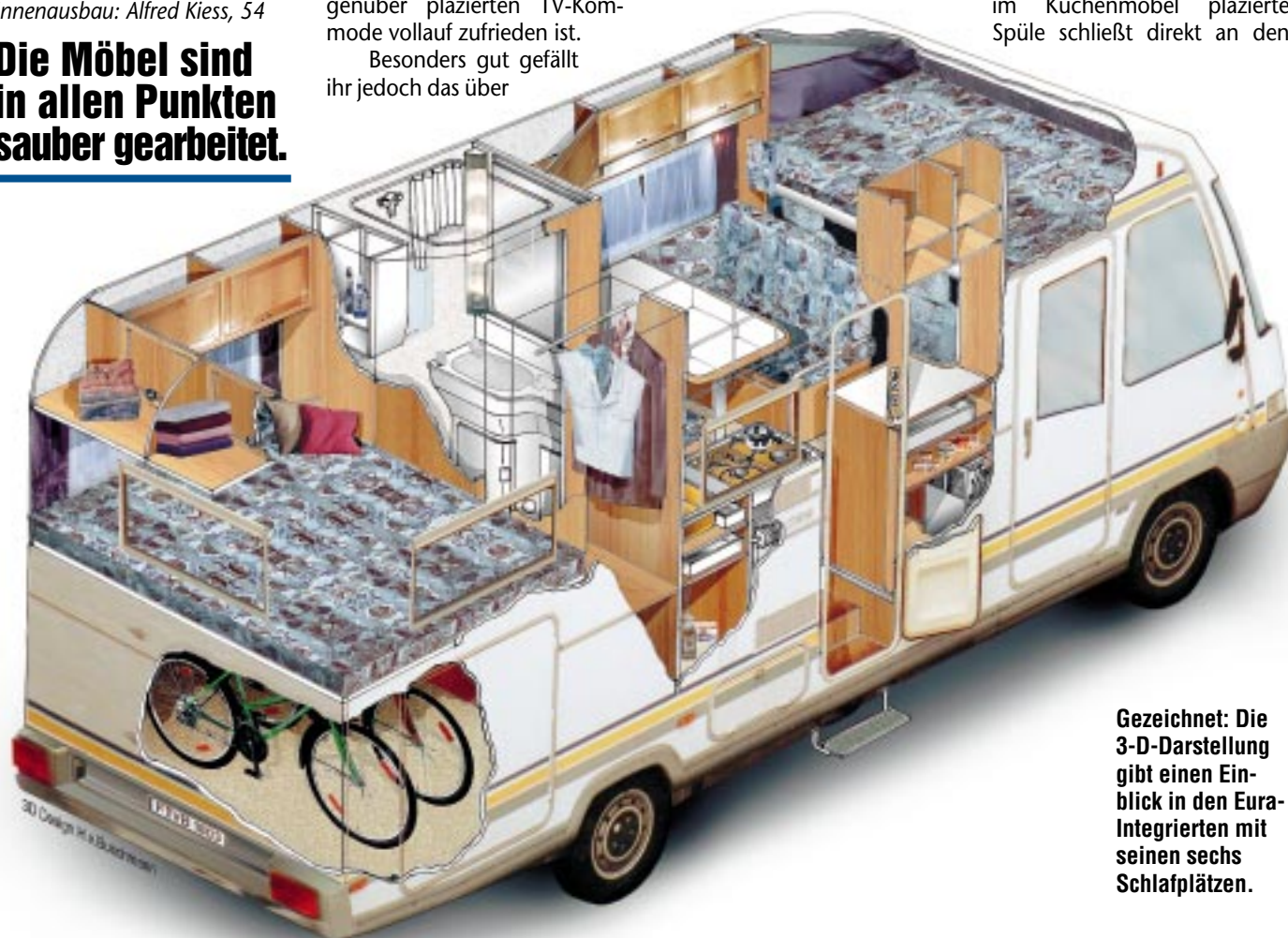
Wohnqualität: Monika Schumacher, 45

Beim Abspülen stößt man an das Heizungspanel.



Innenausbau: Alfred Kiess, 54

Die Möbel sind in allen Punkten sauber gearbeitet.



Gezeichnet: Die 3-D-Darstellung gibt einen Einblick in den Eura-Integrierten mit seinen sechs Schlafplätzen.

Kleiderschrank an“, bemängelt sie, „dadurch hat man kaum Bewegungsfreiheit beim Abspülen und stößt dauernd mit dem Ellbogen an das am Kleiderschrank montierte Heizungspanel.“ Weitere Kritikpunkte: die fehlende Arbeitsfläche auf dem 110 Zentimeter breiten Küchenmöbel und die Vorhänge vor dem Küchenfenster. Gut findet Frau Schumacher dagegen den Dreiflammkocher, dessen Kochstellen „genügend weit voneinander entfernt sind“, und die Staumöglichkeiten an der Küche.

Auch das 191 mal 134 Zentimeter große, auf Lattenrost liegende Hubbett muß sich Kritik von Frau Schumacher gefallen lassen. „Durch die Ausformung des Dachteils über der Windschutzscheibe ist der vordere Teil des Bettes nicht zu nutzen“, moniert sie. „Dort ist es schlichtweg nicht hoch genug über der Matratze. Um hier zwei Personen unterzubringen, müßte das Bett entweder tiefer abgesenkt werden, oder es dürfte nicht so weit nach vorn schwenken. Außerdem ist mir der umgebende Vorhang viel zu dünn. Da kann man ja fast durchschauen.“

Besser gefällt ihr die kompakte Naßzelle im Integra. „Der große Spiegel schafft optisch mehr Raum“, urteilt sie. „Die Kunststoff-Einbauten sind zweckmäßig und formschön, es gibt ausreichend Stauraum im Waschtisch und dem Spiegelschränkchen über der Cassetten-Toilette, und durch das große Fenster und den Pilzlüfter in der Decke läßt sich der Raum gut belüften. Praxisgerechter fände ich allerdings, wenn nicht beide Abläufe vorn in der Duschtasse, sondern diagonal versetzt platziert wären.“

Auch unser Elektroprofi Götz Locher stört sich, daran, daß sowohl das Elektroals auch das Heizungspanel zu tief am Kleiderschrank und ▶



Knapp: Der Küchenblock bietet nur auf der Herdabdeckung Arbeitsfläche.

Hell: Die Naßzelle ist mit weißen Kunststoff-Einbauten möbliert.

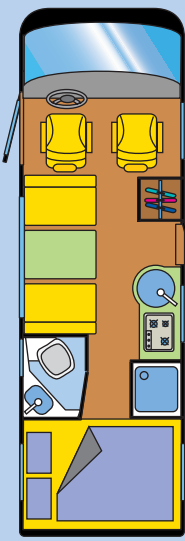


Angehoben: Das komfortable Heck-Doppelbett ruht auf einer geräumigen Garage.



Die Konkurrenten

Weinsberg 680 MQ*



Der Weinsberg 680 MQ ist durch eine Vierersitzgruppe vorn und das Doppelbett mit darunterliegender Garage hinten gekennzeichnet. Vor dem Bett sind der Waschraum und die Duschkabine sowie der Küchenblock platziert. Der Kleiderschrank steht ganz vorn rechts.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato Maxi, 2,5-l-Vierzylinder-Turbodieselmotor, 85 kW (115 PS), Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.850 kg, Leergewicht: 3.050 kg. Außenmaße (L x B x H): 696 x 230 x 276 cm, Radstand: 390 cm. Anhängelast: gebremst: 1.350 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Seitenwände: Gerippe-Bauweise mit 24 mm Isolierung aus Styropor. Boden: 5 mm Unterplatte, 24 mm Isolierung aus Styropor, 5 mm Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 555 x 215 x 195 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 195 x 130 cm, Hubbett: 190 x 140 cm, Heckbett: 210 x 150 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 120 l, Abwasser: 120 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 90 Ah.

Grundpreis: 105.000 Mark.

Dethlefs 1 6972 DB*



Der 1 6972 DB ist das integrierten-Flaggschiff von Dethlefs. Er hat vorn eine Viererdinette und hinten quer im Heck ein Doppelbett, unter dem sich eine große Garage befindet. In der Mitte stehen sich Küchenblock und Naßzelle gegenüber.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato Maxi, 2,5-l-Vierzylinder-Turbodieselmotor, 85 kW (115 PS), Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht: 3.160 kg. Außenmaße (L x B x H): 698 x 223 x 284 cm, Radstand: 370 cm. Anhängelast: gebremst: 1.600 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Gerippebauweise mit 30 mm Isolierung aus Styropor. Boden: 5 mm Sperrholz-Unterboden, 30 mm Isolierung aus Styropor, 6 mm Innenboden mit PVC.

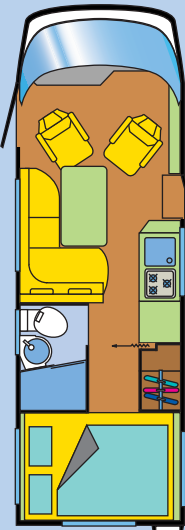
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 590 x 215 x 195 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 190 x 130 cm, Hubbett: 198 x 135 cm, Heckbett: 205 x 135 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 117 l, Abwasser: 110 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 95 l, Zusatzbatterien: 2 x 11 Ah.

Grundpreis: 99.200 Mark.

Knaus Travel-Liner 710 GH*



Der Knaus Travel-Liner 710 GH besitzt im Heck ein quer installiertes Doppelbett mit darunter eingebauter Heckgarage. Vorne steht der Bordcrew eine L-Sitzgruppe mit gegenüber gelagerter Längsküche zur Verfügung. In der Fahrzeugmitte sitzen ein großes Bad mit separater Duschkabine und gegenüber ein Kleiderschrank.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato Maxi mit 85 kW (115 PS)-Vierzylinder-Turbodiesel und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.850 kg, Leergewicht: 3.200 kg, Anhängelast (gebr./ungebr.): 1.350/750 kg, Außenmaße (L x B x H): 695 x 230 x 300 cm, Radstand: 370 cm.

Aufbau: Sandwichbauweise mit glatter Alu-Außenhaut und 35 mm Isolierung PE-Schaum, Boden: Mit 40 mm Isolierung aus PE-Schaum.

Wohnraum: Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4, Innenmaße (L x B x H): 606 x 216 x 209 cm, Bettenmaße: Heckbett: 200 x 142 cm, Hubbett: 190 x 140 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 145 l, Abwasser: 105 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg

Serienausstattung: Heizung: Alde-Warmwasser, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterie: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 115.250 Mark.

*Alle Angaben laut Hersteller



Eura Integra 700 HB

PROFITEST

Basisfahrzeug: Fiat Ducato Maxi mit Al-Ko-Tiefrahmen-Chassis.

Motor: Vierzylinder-Turbodiesel, Hubraum: 2.500 cm³, Leistung: 80 kW (110 PS) bei 3.800/min, maximales Drehmoment 256 Nm bei 2.200/min. Kraftübertragung: Fünfgang-Getriebe auf Vorder-Achse.

Fahrwerk: vorne: Einzelradaufhängung mit Drehstabfedern, hinten: Al-Ko-Längslenkerachse mit Drehstabfedern. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Trommeln. Reifengröße: 205/75R16C.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 120 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 20 l. Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.850 kg, Leergewicht laut Hersteller: 3.155 kg, Außenmaße (L x B x H): 710 x 228 x 308 cm, Radstand: 402 cm. Anhängelast: gebremst: 1.400 kg, ungebremst: 750 kg.

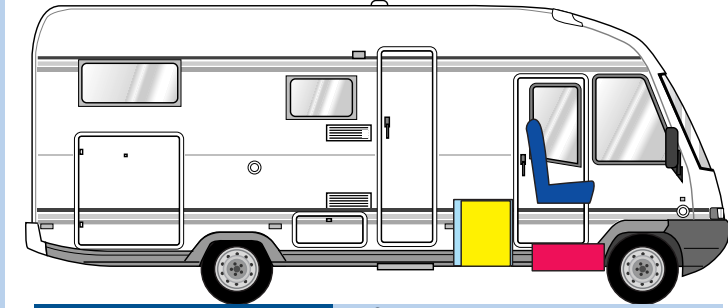
Wohnkabine: Bauart: Dach und Seitenwände in Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus Hartstyropor, Boden: aus 7 mm Holz-Unterboden, Isolierung aus Styropor und 2 x 7 mm Sperrholz-Innenboden mit PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 475 (ohne Alkoven) x 220 x 199 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4. Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 190 x 130 cm, Heckbett: 208 x 153 cm, Hubbett: 191 x 134 cm, lichte Höhe im Hubbett: 82/35 cm, Naßzelle (B x H x T): 113 x 198 x 88 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 63 x 145 x 59 cm, Küchenblock (B x H x T): 110 x 87 x 54 cm.

Serienausstattung: Heizung: C 6000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 2 x 100 Ah.

Sonderausstattung: Dachreling mit Leiter: 1.335 Mark, Stereo-Radio: 650 Mark*, Dreier-Fahrradträger: 615 Mark, Markise 3 m: 1.510 Mark.

* Sonderausstattung im Testfahrzeug

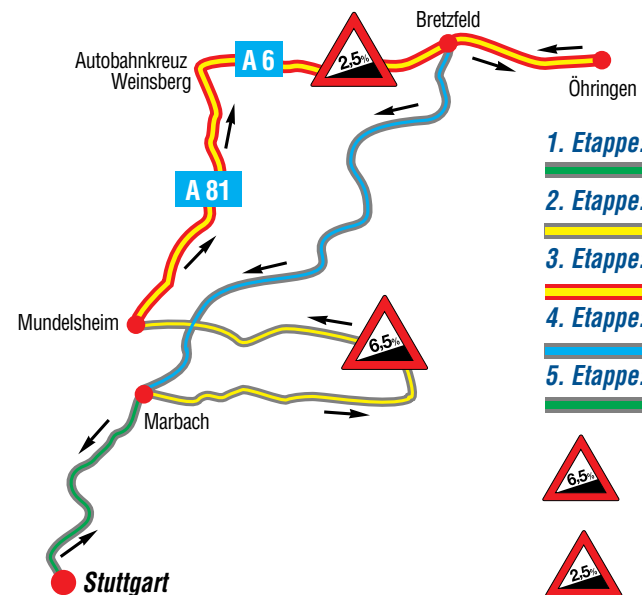
Grundpreis: 110.000 Mark, Preis des Testfahrzeugs: 111.300 Mark



RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	3.850 kg	1.850 kg	2.12 kg
Leergewicht (gewogen)	3.050 kg	1.620 kg	1.430 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	56 kg	19 kg
+ Treibstoff (80 l)	60 kg	49 kg	11 kg
+ Frischwasser (150 l)	160 kg	100 kg	60 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44 kg	26 kg	18 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	56 kg	19 kg
+ 2 Kinder (à 40 kg)	80 kg	22 kg	58 kg
2 Personen ohne Gepäck	3.464 kg	1.907 kg	1.557 kg
Zuladung bei 2 Personen	386 kg	-57 kg	563 kg
4 Personen ohne Gepäck	3.544 kg	1.929 kg	1.615 kg
Zuladung bei 4 Personen	306 kg	-79 kg	505 kg

* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (Gewicht x Hebelarm : Radstand)

Eura Mobil baut den Integra 700 HB auf Fiat Ducato Maxi mit angeflanschem Al-Ko-Tiefrahmenchassis und verhilft ihm damit zu einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.850 Kilogramm. Sind der Kraftstoff- und der 150-Liter-Frischwassertank sowie die beiden Elfkilo-Gasflaschen gefüllt, verbleiben einer Zweiercrew noch 386 Kilogramm Zuladung, die sich bei Mitnahme von zwei Kindern auf 306 Kilogramm verringern. Das sind für ein Siebenmetermobil mit Heckgarage keine überragenden Werte. Leider ist wegen der Platzierung des Frischwassertanks und der Gasflaschen in der vorderen Sitzruhe die Vorderachse überladen. Sie muß dadurch entlastet werden, daß der Frischwassertank unterwegs nicht ganz gefüllt und schwere Gepäckstücke weit hinten in die Heckgarage geladen werden.



- 1. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:**
Fahrzeit: 44:10 min/Ø 40,8 km/h
- 2. Etappe: 29 km Landstraße:**
Fahrzeit: 29:30 min/Ø 59,0 km/h
- 3. Etappe: 42 km Autobahn:**
Fahrzeit: 31:10 min/Ø 80,9 km/h
- 4. Etappe: 49 km Landstraße:**
Fahrzeit: 53:20 min/Ø 55,1 km/h
- 5. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:**
Fahrzeit: 43:40 min/Ø 41,2 km/h

- Steigungs-Strecke: 2,4 km Landstraße:**
Fahrzeit: 2:35 min/Ø 55,8 km/h
- Steigungs-Strecke: 5 km Autobahn:**
Fahrzeit: 3:49 min/Ø 78,5 km/h

Meßergebnisse:

Fahrleistungen:
Beschleunigung:
0-50 km/h 9,8 s
0-80 km/h 24,4 s
Elastizität:
50-80 km/h 14,1 s
Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein): 125 km/h
Tachoabweichung:
Tacho 50 km/h eff. 49 km/h
Tacho 80 km/h eff. 78 km/h

Wendekreis:
links 15,6 m
rechts 15,6 m

Innengeräusche:
(Fahrerhaus) im Stand 54 dB(A)
bei 80 km/h 67 dB(A)
(im größten Gang)

Testverbrauch: 13,3 l

Kosten:
Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra
feste Kosten: 189,89 Pf/km
(Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)
Variable Kosten: 40,62 Pf/km
(Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)
Gesamtkosten: 230,51 Pf/km

RM-Testkurs



Elektrik: Götz Locher, 35

Schön sind die goldfarbenen Spotlampen.

damit im Bewegungsbereich an der Küchenspüle plaziert sind. Zufrieden ist er mit der Ausleuchtung im Integra. „Eine vom Einstieg aus zu schaltende, wenn auch sehr einfache und damit nicht zu den goldfarbenen sonstigen Leuchten passende Flächenleuchte an der Decke, eine Flächenleuchte und zwei Spots über der Sitzgruppe, drei Spots und eine Flächenleuchte über dem Heckbett, eine Flächenleuchte über dem Fernseher, ein Spot an der Küche und zwei über dem Hubbett“, zählt er auf, „das ist vollkommen ausreichend.“

Wenig angetan ist Locher von der Elektroeinheit, die über dem Kocher hängt und Dunstabzug, eine Spotlampe und eine 230-Volt-Steckdose beherbergt. „Auch wenn die Steckdose hier sehr schön inte-

Gas/Wasser:
Heinz Dieter Ruthardt, 56

Der Abfallhahn sitzt frostsicher im doppelten Boden.

griert und durch einen Deckel verschlossen ist“, kritisiert er, „über den Kochplatten hat sie wegen des aufsteigenden Wasserdampfs nichts zu suchen. Besser wäre sie rechts von der Küche am Kleiderschrank aufgehoben. Dann könnte man sie nicht nur zum Kaffeekochen oder Brötchentostern, sondern auch zum Rasieren oder Föhnen im Waschraum hernehmen.“

„Richtig gut“ findet Locher, daß Eura am TV-Möbel Steckdosen für 12 und 230 Volt sowie die Antenne montiert und weitere 230-Volt-Steckdosen an der hinteren Sitzbank und in der Heckgarage verkabelt.

Mit der Verlegung der elektrischen Leitungen in Zwischenböden und Kabelkanälen ist Locher insgesamt zufrieden. Auch wenn einige Abdeckungen vor der Wand enden und das innenliegende Leitungsbündel sichtbar werden lassen. Mit „super“ bewertet er die Unterbringung der beiden Bordbatterien, die zusammen mit der Wasserpumpe in einem Fach im doppelten Boden unter dem Tisch sitzen, wo sie durch eine Bodenklappe leicht erreichbar sind.

Als nächster Profi ist Heinz Dieter Ruthardt mit der Bewertung der Gas- und Wasseranlage an der Reihe. Er beginnt seinen Rundgang wie immer außen am „den Vor-



Eura Integra 700 HB



Vorbildlich: Bordbatterien im Doppelboden, Steckdose in Garage, Zentralelektrik im TV-Schrank.



Unbefriedigend: Seitlicher Ausströmer teilweise verdeckt.

schriften entsprechenden“ Gasflaschenkasten. Auch die weitere Gasanlage ist nach seinem Urteil „sachgerecht und ordentlich verlegt“. Einen großen Pluspunkt bekommt Eura von Ruthardt für die Montage einer zweiten Trumaheizung, die den Fahrerhausbereich des Integrierten mit seinen riesigen Scheiben aufwärmen soll. „Erwähnenswert finde ich auch“ so Ruthardt, „daß Eura die beiden Heizungskamine weit entfernt von Fenstern installiert.“

Licht und Schatten vermeldet Ruthardt bei der Wasseranlage. „Die Armaturen sind guter Durchschnitt“, spricht er uns aufs vorgehaltene Diktiergerät, „die sehr einfache Dusche mit aus dem Waschtisch herausziehbarem Brausekopf muß ohne Höhenverstellung auskommen. Sehr gut gefällt mit dagegen der massive Abfallhahn des Abwassertanks, der frostsicher im doppelten Boden sitzt.“

Widrigsten Bedingungen muß der Integra bei den Fahrttests trotzen, was ihn an seine Grenzen bringt. Die Kälte macht besonders der Fiat-Ducato-Basis mit dem 2,5-Liter-Eco-Motor schwer zu schaffen. Der ohnehin ziemlich zähe Motor ist – wie viele seiner Turbo-Diesel-Geschwister – bei unter fünfzehn Grad Außentemperatur nur durch Anwendung aller Tricks und Einspritzen von Startpilot zum Laufen zu bringen. Trost für alle Ducato-Fahrer: Fiat hat mittlerweile ein Winterpaket entwickelt, das wir demnächst vorstellen werden.

Bis auf die Probleme mit der Kälte macht das Fahren im Integra viel Spaß. Die Sitzposition auf den Isri-Sitzen mit integrierten Dreipunkt-Sicherheitsgurten ist ausgezeichnet, die Sicht ist famos, die elektrisch verstellbaren Rückspiegel flattern kaum und geben beste Sicht nach rückwärts und der wendige Integrierte läßt sich auch auf schneeglatten Straßen gut beherrschen. ►

Wohnaufbau



Glattwandige Alu-Außenhaut, GfK-Frontteil, zwei Fahrerhaustüren, Seitz-PU-Rahmenfenster, unpraktische Tankklappe.

Innenausbau



Maschinell gefertigter Möbelbau in Kirscheoptik, sauber nachgearbeitet und eingepaßt, abgerundete Möbelkanten, stabile Aufsteller.

Wohnqualität



Praktischer Grundriß mit hochgesetztem Heck-Doppelbett, kompaktes Bad, Küche ohne Arbeitsfläche, zu nah am Kleiderschrank platzierte Spüle.

Geräte/Installation



Winterfeste Installation der Wasseranlage, sachgerechte Gasanlage, Zusatzheizung im Fahrerhaus, elektrische Leitungen in Kabelkanälen.

Fahrzeugtechnik



Zäher Motor mit Startproblemen bei großer Kälte, gutes Handling, neutrales Fahrverhalten, Vorderachse überladen, ungenügende Beheizung der Fahrerhausscheiben.

Preis/Leistung



Bewährte Basis, solider und stabiler Aufbau, ordentliche Ausstattung, 1 Jahr Dichtheitsgarantie, 1 Jahr Garantie auf das Chassis, angemessener Preis.



Eura Integra 700 HB

Nicht zufriedenstellen kann die Entfrostonung und Beheizung der insgesamt vier Quadratmeter einfachverglaster Fahrerhausscheiben. Zwar sorgt die vordere Truma-Heizung für eine erträgliche Temperatur an den Füßen von Fahrer und Beifahrer. Sie kann aber wegen zu eng dimensionierter Ausströmer während der Testfahrten an den Tagen der großen Weihnachtskälte weder die Seiten- noch die Windschutzscheibe auf der Innenseite komplett eisfrei halten.

An ihre Grenzen stoßen auch die Düsen der Scheibenwaschanlage, die in den drei Scheibenwischern sitzen. Sie spritzen kaum nach oben, so daß der obere Teil der Wischerfelder so gut wie nicht gespült, sondern nur abgerieben wird.

Auf der Waage bestätigt sich unsere Vermutung, daß die Vorderachse durch die in der vor-

deren Sitzbank platzierten Gasflaschen und Frischwassertanks kaum noch Zuladung haben dürfte. Bei vollen Kraftstoff- und Frischwassertanks, zwei gefüllten Gasflaschen und zwei Personen an Bord ist sie sogar bereits um 57 Kilogramm überladen. Das heißt, man sollte erstens den Frischwassertank unterwegs nicht komplett füllen. Zweitens sollte man schwere Gegenstände möglichst weit hinten in der Heckgarage platzieren, damit sie so die Vorderachse entlasten.

Beim Abschlußgespräch stellt sich der neue Eura-Chef Dr. Holger W. Siebert den Kritikpunkten der Testprofis. Reichlich er-

schrocken zeigt er sich über die Kritik zum Fahrerhausbereich und zur Wintertauglichkeit. „Wir werden das sofort überprüfen“, verspricht er, „und geeignete Maßnahmen zur Abhilfe ergreifen.“ Andere Punkte hat Eura inzwischen schon geändert. So „bekommt der Kleiderschrank eine Leuchte und die Duschtasse eine umlaufende, 15 Millimeter tiefe Ablaufrinne“. Aufgeschlossen zeigt sich Dr. Siebert auch gegenüber der Kritik an den zu dünnen Vorhängen am Hubbett, an den bei der Küchenarbeit störenden Heizungspaneelen, an den zu engen Ausströmern an den Fahrerhausscheiben und der Anbringung der Dreipunktgurte im Wohnbereich. „Wir werden das auf je-

Eura Mobile:
Dr. Holger Siebert, 37

In den Kleiderschrank bauen wir künftig eine Leuchte.



den Fall ändern“, so seine Zusage. Keine Zusage will der erfahrene Reisemobilist hingegen bezüglich des Tankstutzens – „wir sehen uns das in Ruhe an“ – und des wackligen Eßtisches machen. Siebert: „Das ließe sich nur durch eine andere Aufhängung abstellen.“

So bleibt am Ende des Profitests die Feststellung, daß der Eura Integra 700 HB wie seine Alkovenbrüder ein robustes, durchdachtes und zweckmäßiges Reisemobil ist, daß nach Änderung in einigen Punkten das Zeug zum ganzjahrestauglichen Glaspalast mit Panoramablick hat. Frank Böttger

Meine Meinung

Der 7,10 Meter lange Eura Integra 700 HB ist ein robustes, praktisches, zweckmäßig aus-

gestattetes und gut verarbeitetes Reisemobil für zwei bis vier Personen. Die festgestellten, kleineren Mängel lassen sich – bis auf die überladene Vorderachse, die durch geschicktes Verstauen entlastet werden muß – leicht beheben. Einige sind schon abgestellt.



Frank Böttger

die überladene Vorderachse, die durch geschicktes Verstauen entlastet werden muß – leicht beheben. Einige sind schon abgestellt.



In der Zeitschrift REISEMOBIL INTERNATIONAL erhielt der

Eura Integra 700 HB

für Aufbau/Karosserie, Innenausbau, Wohnqualität, Geräte/Installation und Preis/Leistung



März 1997





Praxistest

Mobilvetta

Icaro 4L

Elegant: Die glatte Außenhaut und das dezente Design strahlen Gediegenheit aus.

Ein Italiener sollte es sein. Schließlich ging die Reise in das Land der Römer, an die ligurische Küste. Geräumig mußte er sein. Trotzdem wendig genug, um in den engen Straßen der Cinque Terre nicht anzuecken. So fiel unsere Wahl auf den Mobilvetta Icaro 4L, der diesen Ansprüchen, so viel sei schon vorab verraten, problemlos gerecht wurde.

In Natura gefällt uns das elegante, 6,42 Meter lange Alkovenmobil mit dem aus einem Fiberglasstück geformten Dachaufbau noch besser, als auf Bildern oder im Prospekt, stellen wir fest, als wir den Ica-

ro vor dem Haus stehen haben, um ihn für unseren Urlaubstrip zu beladen. Edel und fast ein bißchen erhaben finden wir die Ausstrahlung unseres Mobilvetta, dessen glatte Außenhaut oben und unten durch graue Streifen abgesetzt ist und neben dessen Namenszug ein goldgelbes Flügelpaar prangt, das auf die griechische Sagenfigur des Ikarus hinweist.

Leider gleicht das Fahren nicht dem lautlosen Dahingleiten wie im Flug, vielmehr verfängt sich der Fahrtwind in der Alkovenschräge, wobei er ab Tempo 70 gruselige Geräusche entwickelt. Dafür sind wir mit den Fahreigenschaften des Testfahrzeugs voll und ganz zufrieden. Der zugstarke Turbo-Dieselmotor der Ducato-Maxi-Basis bringt uns mit seinen 85 kW (115 PS) flott voran. Die gut platzierten Schalter und Hebel und die Servolenkung machen es uns nicht schwer, den Icaro sicher über den Julierpaß und andere Alpensträßchen gen Süden zu bugsieren. Auf den italienischen Autobahnen überzeugt der 3,5-Tonner im Dauer-Vollgasbetrieb mit guten Laufeigenschaften und angenehmer Reisegeschwindigkeit. Allerdings sorgt die Alpenüberquerung und die hohe Dauergeschwindigkeit auf der Fahrt durch die Po-Ebene bis zur Ligurischen Küste für einen Durchschnittsverbrauch von 13,4 Litern Diesel-Kraftstoff ▶



Fotos: Bihlmayer, Scholz



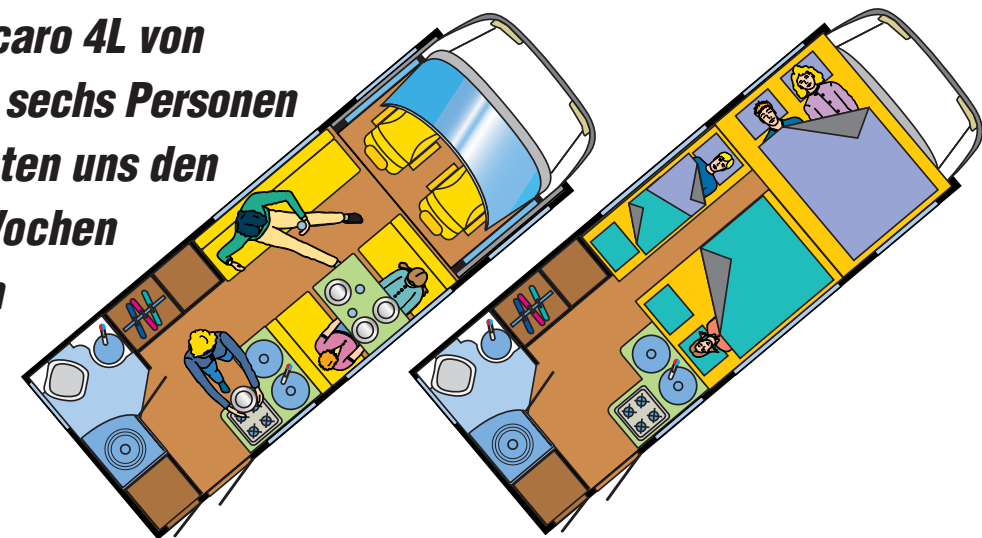
Gemütlich: die Viererdinette zwischen Fahrerhaus und Küchendinette.



Großzügig: Die Winkelküche mit Vierflammkocher sowie Spül- und Ablaufbecken.

Raumschiff

Im 85.300 Mark teuren Icaro 4L von Mobilvetta können bis zu sechs Personen verreisen. Wir aber gönnten uns den Luxus und tourten drei Wochen lang nur zu zweit mit ihm durch die Küstenlandschaft der italienischen Cinque Terre.



auf 100 Kilometer. Was wir aber für dieses große Reisemobil als akzeptabel erachten.

Die erste Reiseetappe beenden wir am Comer See bei einem Gläschen Barolo. Wir lehnen uns gemütlich in die Sitzpolster und nehmen zum ersten Mal so richtig Notiz vom Innenraum. Beim abendlichen Ein-

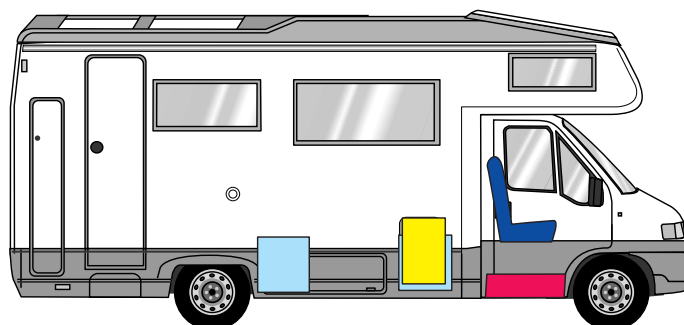
laden daheim hatten wir dazu gar nicht die Ruhe. Wie

immer ging es dabei einfach viel zu hektisch zu.

Jetzt erst stellen wir fest, daß uns das Icaro-Innere überaus gut gefällt. Die eleganten, solide gearbeiteten Möbel in Kirscheholz geben dem Innenraum eine warme Atmosphäre. Besonders die geschwungene Form der Küchenmöbel verbreitet zugleich funktionelles und behagliches Wohngefühl. Gut gelungen finden wir auch die Farbabstimmung zwischen den honigfarbenen Möbeln, den strapazierfähigen, in Pastelltönen gemusterten Polsterstoffen, den dunkelgrün marmorierten Tisch- und Arbeitsplatten und dem strapazierfähigen PVC-Fußboden im klassischen Parkett-Design.

Der Grundriß ist ebenso übersichtlich wie praktisch. An das Fahrerhaus, über dem der geräumige Alkoven thront, schließt sich die Sitzgruppe an. Sie setzt sich aus einer zum Doppelbett wandelbaren Viererdinette rechts und einer 185 Zentimeter langen Längscouch auf der linken Seite zusammen. An die Viererdinette schließt sich eine Winkelküche an. Ihr gegenüber sind ein Hochschrank mit Kühlschrank und Backofen sowie der Kleiderschrank platziert. Das Heck belegen die Naßzelle mit separater Duschkabine und, auf der rechten Seite, ein von außen und innen zu beladender deckenhoher Stauraum.

Zwei Personen haben in dem für bis zu sechs Reisende



RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	3.500 kg	1.650 kg	1.900 kg
Leergewicht (gewogen)	2.960 kg	1.400 kg	1.560 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	55 kg	20 kg
+ Treibstoff (80 l)	60 kg	48 kg	12 kg
+ Frischwasser (150 l)	150 kg	50 kg	100 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44 kg	24 kg	20 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	55 kg	20 kg
+ 2 Kinder (à 40 kg)	80 kg	17 kg	63 kg
2 Personen ohne Gepäck	3.364 kg	1.632 kg	1.732 kg
Zuladung bei 2 Personen	136 kg	18 kg	168 kg
4 Personen ohne Gepäck	3.444 kg	1.649 kg	1.792 kg
Zuladung bei 4 Personen	56 kg	1 kg	108 kg

* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (Gewicht x Hebelarm : Radstand)

Mobilvetta baut den Icaro 4L auf den Fiat Ducato Maxi auf, der ein zulässiges Gesamtgewicht von 3.500 Kilogramm hat. Zwei Reisenden verbleibt bei 150 Liter Frischwasser und zwei gefüllten Elfkilo-Gasflaschen an Bord sowie vollem Kraftstofftank eine Zuladung von 136 Kilogramm. Reisen zwei Kinder mit, bleiben gerade noch 56 Kilogramm. Würden vier Kinder mit auf Reisen gehen, wäre der Icaro 4L bereits überladen. Das ist die Vorderachse übrigens auch recht schnell, wenn die Urlauber beim Verstauen nicht unheimlich aufpassen. Sie hat bei zwei Reisenden nur noch 18 Kilogramm Zuladung, die schon durch die Campingmöbel im Außenstauraufgebraucht sind. Mobilvetta sollte für den Icaro 4L unbedingt über eine serienmäßige Auflastung nachdenken.

Technische Daten*

Basisfahrzeug: Fiat Ducato Maxi, Turbo Diesel, 85 KW (115 PS), Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht: 2850 kg, Anhängelast (gebr./ungebr.): 1.600/750 kg, Außenmaße (LxBxH): 642 x 222 x 298 cm, Radstand: 370 cm

Aufbau: Wände und Dach: Gerippebauweise mit 30 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 8 mm Holzunterboden, 50 mm Isolierung aus Styropor, 8 mm Sperrholz-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (LxBxH): 425 (ohne Alkoven) x 208 x 195/215 cm, Bettenmaße: Alkoven: 208 x 145 cm, Mittelsitzgruppe: 186 x 125 cm, Längscouch: 186 x 65 cm, Seitenklappbett: 186 x 65 cm. Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser 130 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6000, Herd: 4-flammig, Kühlschrank: 110 l (Gas/230 V/12 V), Zusatzbatterie: 1 x 90 Ah.

Grundpreis: 85.300 Mark, Testwagenpreis: 85.300 Mark.

Testverbrauch: 13,4 l/100 km.

*Alle Angaben laut Hersteller

ausgelegten Icaro 4L natürlich üppig Platz. Allerdings können wir uns vorstellen, daß es mit sechs Personen beim morgendlichen Aufstehen und abendlichen Zubettgehen schon recht eng würde. Das sechste Bett versteckt sich übrigens im Dachschrank über der Längscouch.

Wir zwei lassen zum Schlafen die Sitzgruppe unangetastet, auch weil Robert beim Probefliegen mit seinen 1,82 Metern Länge an der Gurtsäule angestoßen ist, die in die 1,85 Meter lange Liegefläche ragt. Wir richten uns für die Nachtruhe das 205 mal 145 Zentimeter große Alkovenbett her, in dem wir uns genüsslich räkelnd können. Die Einstiegs-höhe ist mit 60 Zentimetern angenehm. Auch die wegen des abfallenden Daches nur noch 43 Zentimeter Raumhöhe am Bug reichen uns aus. Pfliffige Lösung für den Fahrbetrieb: Ein Teil des Alkovenbettes läßt sich herausnehmen und auf dem im Bug befindlichen festen Teil des Alkovens ablegen. Somit gibt es beim Durchsteigen ins Fahrerhaus und während der Fahrt mehr Kopffreiheit für Fahrer und Beifahrer. Leider hat das Bett aus diesem Grund keinen Lattenrost.

Während Fahrtpausen, besonders aber am Urlaubsziel, nutzt Robert gern die 60 Zentimeter breite Längssitzbank, um sich kurz auszustrecken oder ein Nickerchen zu halten. Beim Essen genießen wir die gemütlichen Sitzplätze am breiten Ausstellfenster, durch das wir die Blicke in die Landschaft schweifen lassen. Der Eßtisch läßt sich mit einer zusätzlichen Platte so weit vergrößern, daß bequem sechs Personen um ihn herum Platz finden. Von dieser Möglichkeit machen sogar wir zwei Gebrauch. Auf dem Campingplatz in Deiwa Marina an der ligurischen Küste laden wir unsere österreichischen Platznachbarn ein, die vom Icaro 4L in jeder Hinsicht begeistert sind.



Aufgeräumt: Viel Platz bieten die Stauschränke im Bad.



Luxuriös: Der Backofen wärmt schnelle Gerichte für zwischen-durch.

Besonderes Lob, da sind wir der gleichen Meinung, zollen sie der zweigeteilten Küche. Im winkelförmigen Küchenblock hinter der Sitzgruppe quer zur Fahrtrichtung sitzen das runde Spülbecken und das zusätzliche Ablaufbecken, die stabile, als Arbeitsflächen zu nutzende Abdeckungen haben. Der Vierflamm-Herd schließt sich im rechten Winkel daran an. Im Küchenblock finden wir so viel Stauraum, daß Töpfe, Schüsseln, Geschirr und Vorräte fast vollständig hier Platz finden, und wir nur die leichteren Dinge in die oberen Hängeschränke packen müssen.

Als Vorzeigestück empfinden wir, wie auch unsere Nachbarn, den in Arbeitshöhe installierten, 110 Liter fassenden, Tropicana-Kühlschrank

gegenüber dem Küchenblock. Praktisch für den Hunger zwischendurch: der Backofen über dem Kühlschrank. In ihm wärmen wir köstliche, italienische Pizza und auch mal Pannini vom Vortag auf.

Die Küche ist so großzügig dimensioniert, daß wir beide auch Spaß beim gemeinsamen Brutzeln haben. Nur ist es schade, daß Mobilvetta keinen Mülleimer in die Unterschänke installiert. So müssen wir uns mit den leidigen Plastiktüten behelfen. Belüften läßt sich die Küche durch ein Ausstellfenster hinter Spüle und Herd sowie eine Dunstabzugshaube, die bei hohen Außentemperaturen im Umkehrbetrieb als Ventilator für kühle Frischluft sorgt.

Licht und Luft in Fülle kommt auch durch das ►

Praxistest

Mobilvetta

Mein Fazit

Icaro 4L



Sabine Scholz

Der Mobilvetta Icaro 4L ist ein elegantes, komfortables Alkovenmobil mit großzügigem Grundriß und vorbildlicher Ausstattung. Er läßt sich leicht manövrieren, gefällt mit einer wohnlichen Inneneinrichtung, üppigem Stauraum und vielen praktischen Details. Ein Reisemobil, das auch großen Familien ein gelungenes, interessantes Urlaubsdomizil sein kann.

Aufbau/Karosserie



Glatte Außenhaut, GfK-Dachpartie, sechs PU-Rahmenfenster, undichte Außenstaufächer, lautes Heulen durch Fahrtwind in der Alkovenschürze.

Wohnqualität



Bequeme Viererdinette und Längssitzbank, großzügige Küche, Naßzelle mit separater Dusche, hochwertiger Möbelbau, Betten ohne Lattenrost, gute Ausleuchtung.

Geräte/Ausstattung



Vierflammkocher, 110-Liter-Tropicana Kühlschrank, Backofen, ordentliche Gas- und Wasserinstallation, Metallarmaturen, Abwassertank unbeheizt.

Fahrzeugtechnik



Ausreichende Motorleistung, neutrales Fahrverhalten, gute Übersichtlichkeit, knappe Zuladung.

Preis/Leistung



Ordentliche Verarbeitung, aufwendige Serienausstattung, fünf Jahre Dichtheitsgarantie, günstiger Preis.



Praktisch: Das von außen und innen beladbare Staufach mit Alu-Bodenwanne.

Durchdacht: Das sechste Bett verschwindet tagsüber hinter dem Hängeschrank, abends wird es einfach heruntergeklappt.



Fenster und den Dachlüfter ins wohnliche, 95 mal 157 Zentimeter große Bad, das sich im Heck des Icaro ausdehnt. Der Wasorraum und die separate Dusche, beide ganz in Weiß gehalten, gefallen mit Spiegelschrank, Kunststoff-Waschtisch, verchromten Armaturen, viel Stauraum und geschickten Ablagemöglichkeiten. Wir sind sicher, hier könnte auch eine größere Familie ihre Bürsten, Tuben und Döschen ordentlich unterbringen.

Nur eines stört uns beim Duschen: Der Rand der Duschwanne ist so niedrig, daß bereits nach wenigen Sekunden das Wasser in den übrigen Raum überläuft. Außerdem ist der Duschvorhang so schmal geraten, daß er sich nicht über

die ganze Breite ziehen läßt und deshalb Duschwasser in den Raum spritzt. Außerdem bläst die Truma-Heizung zwischen drehbarer Cassettentoylette und unterem Staufach des Waschbeckenschrankes so stark ins Bad, daß sich die Kunststoff-Ablageflächen kräftig aufheizen. Unsere Cremedosen und die Sonnenmilch müssen wir deshalb weiter oben verstauen.

Da wir unterwegs häufig von heftigen Wolkenbrüchen überrascht werden, leistet uns das vertikale Staufach in der hinteren rechten Ecke des Icaro mit seiner Alu-Bodenwanne wiederholt gute Dienste. In ihm transportieren und trocknen wir Regenschirme und Gummistiefel. Freilich lassen

wir dabei die Tür zum Fahrzeuginnern ein wenig offenstehen, damit genügend Wärme an die Klamotten kommt – sonst fängt das feuchte Zeug schnell an zu muffeln.

Leider haben wir mit den beiden vorderen, untergehängten Außenstaufächern ziemliche Probleme. Bei Fahrten im Regen sammelt sich schon nach wenigen Kilometern Wasser in ihnen und kann nicht mehr ablaufen. Sonnenschirm, Campingstühle und anderes Zubehör sind jedesmal mit Schmutzbrühe vollgesaugt, und die Bordbatterie steht im Wasser.

Bei Regenfahrten hängen auch die beiden 65-Liter-Abwassertanks im Sprühnebel der Räder. Das macht ihnen zwar

nichts aus, aber wintertauglich ist der Icaro damit nicht. Darüber kann auch der Frischwasservorrat von 150 Litern nicht hinwegtrösten, den wir in zwei Tanks in den Sitzbänken der Viererdinette transportieren.

Zum Abschluß des Fahrzeugtests, wieder zurück im Schwabenlande, steht für uns fest: Der Mobilvetta Icaro 4L ist ein praktisches und angenehmes Reisegefährt. Er gefällt uns mit seinem edlen Interieur und der großzügigen Raumaufteilung. Sein Stauraumangebot und die gut ausgewählte Serienausstattung überzeugen. Und er läßt sich problemlos fahren. Alles in allem: ein gelungenes, interessantes und komfortables Urlaubsdomizil.

Sabine Scholz



PROBEFAHRT

Weinsberg
Trendline 2000 RS

Sportwagen

Der neue Trendline 2000 von Weinsberg soll dem Pkw ähnliches Fahren und komfortables Wohnen in Einklang bringen. Kann er die hochgesteckten Erwartungen erfüllen?

Schon auf dem letztjährigen Caravan Salon in Düsseldorf hat mich das Konzept des Weinsberg Trendline 2000 fasziniert. Genau so habe ich mir immer ein Freizeitmobil vorgestellt: nicht länger als ein Kastenwagen, auf Pkw-ähnlichem Basisfahrzeug und mit genügend Platz, um Sportgeräte ohne Demontage von Möbeln im Innenraum transportieren zu können.

Deswegen kann ich es kaum erwarten, bis der nunmehr auch innen fertiggestellte Teilintegrierte endlich in den Redaktionshof rollt und für erste Testfahrten zur Verfügung steht.

Beim Betreten des Trendline-Innern überkommt mich allerdings kurzzeitig eine leichte Enttäuschung. Zu meinem Bedauern hat Volkes Stimme bei der Befragung (siehe RM 2/97)

– und nicht etwa der Rotstift bei Weinsberg – mit überwältigender Mehrheit für einen konventionellen Holz-Möbelbau in Birkeoptik entschieden und damit dem alternativ vorgeschlagenen Kunststoff-Möbelbau eine klare Absage erteilt. Ergebnis: Das Interieur des Trendline 2000 sieht so aus wie das anderer Weinsberg-Reisemobile auch. Bei seinem flotten Äußeren hätte ich mir jedoch ein bißchen mehr Pep gewünscht.

Doch die kurzzeitige Enttäuschung weicht schnell dem Lob an die Weinsberg-Macher, die es geschafft haben, den Trendline 2000 in der von uns gefahrenen Variante RS innen viel größer erscheinen zu lassen, als man von außen vermutet. Geschickt sind auf nur 2,8 Meter Länge die Einbauten untergebracht. Vorn rechts ist

der Einstieg und dahinter die 84 Zentimeter breite Küche platziert. Sie ist mit Edelstahlschleuse, Zweiflammkocher und 60-Liter-Kühlschrank ausgestattet. Die Kochutensilien finden in zwei kleinen Schubladen sowie zwei Staufächern unter und neben dem Kühlschrank und in zwei Dachstauschränken Platz. An der Küche befinden sich auch die zwei Steckdosen des Trendline; je eine für 220- und 12-Volt. Sie sind so platziert, daß man sich bei offener Naßzellentür auch fönen oder elektrisch rasieren kann.

An die Küche schließt sich die Sitzgruppe an, die sich aus zwei längs im Heck platzierten Sitzbänken und einem Klappstisch zusammensetzt. Für den Transport der Fahrräder im Innern bietet Weinsberg bis zu zwei jeweils knapp 160 Mark ▶



Fotos: Böttger

MEINE MEINUNG

Der Weinsberg Trendline 2000 RS ist ein kompaktes Zweipersonen-Mobil, das vor allen Dingen jungen, sportbegeisterten Einsteigern gefallen wird, die ihr Freizeitmobil als Erstfahrzeug nutzen wollen. Er sieht nicht nur gut aus,



Mark Böttger

sondern fährt sich auch so. Die Verarbeitung ist durchweg tadellos. Den positiven Gesamteindruck stören lediglich die einfachen Fahrerhaus-Sitze und die zu kurzen Spiegelarme.



Geöffnet: Zusätzlich zur Seitentür bietet der Trendline eine Hecktür, durch die sich auch Fahrräder einladen lassen.

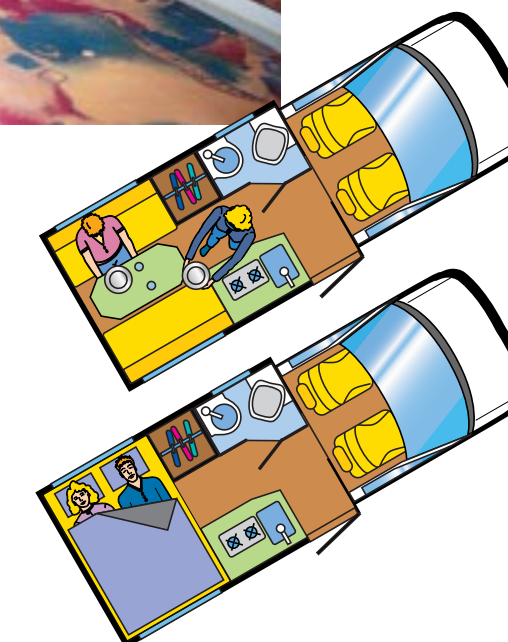


Geklappt: Zum Bettenbauen zieht man die Sitzflächen zur Mitte und legt die Rückenpolster dazu.



Gespült: Als Arbeitsplatte steht an der knappen Küche lediglich die Herdabdeckung zur Verfügung.

Gewaschen: Die kompakte Naßzelle läßt sich mit einem Zusatzpaket um eine Dusche erweitern.



PROBEFAHRT

Weinsberg

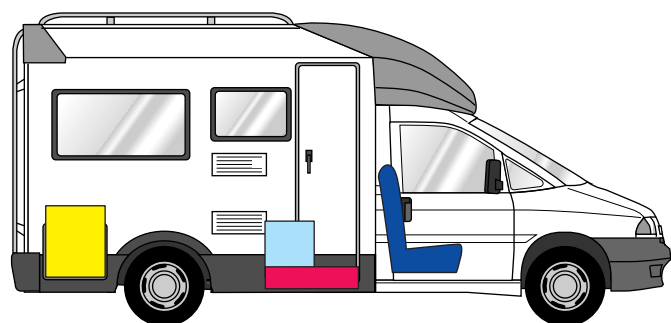
Trendline 2000 RS

teure Halter an, die man in zwei im Boden verankerten Schienen zwischen die Sitztruhnen verschraubt. Dank der 57 Zentimeter breiten Hecktür lassen sich die Fahrräder problemlos einladen.

Für Trendline-Käufer, die ihre Drahtesel lieber konventionell am Heck des Mobils transportieren wollen, bietet Weinsberg einen 600 Mark teuren Heck-Fahrradhalter.

Aus der Sitzgruppe läßt sich mit wenigen Handgriffen ein 195 x 133 Zentimeter großes Doppelbett bauen. Vor der Sitzgruppe steht auf der linken Seite der 50 Zentimeter breite Kleiderschrank, in dessen unterem Teil die Heizung steckt. Den verbleibenden Platz auf der Fahrerseite nimmt die rund 90 Zentimeter breite Naßzelle ein. Sie ist mit drehbarer Thetford-Cassettentoilette und einem Eckwaschtisch mit rundem Waschbecken ausgestattet, unter dem die zwei 20-Liter-Frischwasserkannister ihren Platz haben. Wer in seinem Trendline auch duschen möchte, muß ihn mit dem Komfortpaket Wasserversorgung ordern. Es kostet rund 2.600 Mark Aufpreis und beinhaltet die Duschausstattung sowie einen Warmwasserboiler und einen 60-Liter-Frischwassersertank statt der beiden Kannister. Der Abwassertank des Trendline hat ein Volumen von 45 Litern und hängt unter dem Wagenboden.

Überrascht bin ich vom Stauraumangebot des Trendline. In den beiden Heck-Sitztruhnen, den sechs Dachstauschränken über der Sitzgruppe sowie dem offenen, rund 135 Zentimeter breiten Staufach über dem Fahrerhaus und dem geräumigen Kleiderschrank ist erstaunlich viel Platz. Der kann auch hem-



RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	2.510 kg	1.230 kg	1.320 kg
Leergewicht (gewogen)	1.860 kg	960 kg	900 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	47 kg	28 kg
+ Treibstoff (80 l)	60 kg	18 kg	42 kg
+ Frischwasser (40 l)	40 kg	12 kg	28 kg
+ Gas (2 x 5kg)	22 kg	-5 kg	27 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	47 kg	28 kg
+ 2 Kinder (à 40 kg)	80 kg	1 kg	79 kg
2 Personen ohne Gepäck	2.132 kg	1.079 kg	1.053 kg
Zuladung bei 2 Personen	378 kg	151 kg	267 kg
4 Personen ohne Gepäck	2.212 kg	1.080 kg	1.132 kg
Zuladung bei 4 Personen	298 kg	150 kg	188 kg

* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (Gewicht x Hebelarm : Radstand)

Weinsberg baut den Trendline 2000 auf Fiat Scudo mit angeflanschem Al-Ko-Tiefrahmenchassis. Diese Kombination hat ein zulässiges Gesamtgewicht von 2.510 Kilogramm. Sind der Kraftstofftank und die beiden Frischwasser-Kanister gefüllt und zwei Fünfkilo-Gasflaschen eingeladen, bleibt zwei Reisenden eine Zuladung von 378 Kilogramm. Selbst bei Mitnahme von zwei Kindern verbleiben noch 298 Kilogramm. Das sind für das kompakte Reisemobil ganz passable Werte. Kaum Probleme hat die Crew beim Verstauen des Gepäcks zu befürchten. Beide Achsen haben für die zulässige Zuladung ausreichend Reserven.

Technische Daten*

Basisfahrzeug: Fiat Scudo mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis, mit 68 kW (92 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 2.510 kg, Leergewicht: 1.980 kg. Außenmaße (L x B x H): 538 x 208 x 256 cm, Radstand: 335 cm. Anhängelast: gebremst: 1.350 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichaufbau mit 28 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 7 mm Sperrholz-Unterboden, 28 mm Isolierung aus Styropor, 7 mm Sperrholz-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 280 (ohne Alkoven) x 195 x 190 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/2, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Heck-sitzgruppe: 195 x 133 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 40 l, Abwasser: 45 l, Fäkalientank: 13 l, Gasvorrat: 2 x 5 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma 3002 K, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 60 l, Zusatzbatterien: 1 x 60 Ah.

Grundpreis: 55.500 Mark, Testwagenpreis: 56.500 Mark.

* Alle Angaben laut Hersteller

mungslos ausgenutzt werden, denn dank des serienmäßigen Al-Ko-Tiefrahmenchassis erhöht sich das zulässige Gesamtgewicht des Scudo um rund 300 Kilogramm auf 2.510 Kilogramm. So bietet der Neue 378 Kilo Zuladung bei einer Besetzung mit zwei Personen

(siehe RM-Ladetips) – ein sehr guter Wert. Gute Noten verdient sich der Trendline auch beim Fahren. Er läßt sich dank der leichtgängigen und trotzdem nicht gefühllosen Servolenkung hervorragend dirigieren und liegt mit der breiteren Hinterachsspur des Al-Ko-Tief-

rahmenchassis und den serienmäßigen Breitreifen in der Dimension 205/70R14, die auf sieben Zoll breiten Alufelgen montiert sind excellent auf der Straße. Auch die Fahrleistungen sind aller Ehren wert – zumindest in der von uns gefahrenen Version mit dem 68 kW (92 PS)-Turbodiesel-Motor, die rund 2.500 Mark Aufpreis kostet. Mit dieser Motorisierung ist der Trendline bis zu 140 km/h schnell. Selbst bei dieser Geschwindigkeit sind weder Geräusche aus dem Sandwich-Aufbau noch aus dem Interieur zu vernehmen – ein Indiz für die Güte der Verarbeitung. In puncto Sicherheit sammelt der Neue Pluspunkte durch seinen Fahrer-Airbag und höhenverstellbare Sicherheitsgurte. Weniger gut sind allerdings die einfachen und sehr kleinen Fahrerhaus-Sitze des Scudo, deren Kopfstützen und Beinauflage maximal für Passagiere bis 175 Zentimeter Größe ausreichen.

Verbessern sollte Weinsberg auch die Außenspiegel des Trendline. Sie sind zwar von innen einstellbar, aber wegen ihrer zu kurzen Arme hat der Fahrer außer der fast formatfüllenden Sicht auf die Wohnkabine kaum Blickfeld nach rückwärts. Dafür bietet der Trendline dank des großen Fensters in der Mitte der Hecktür guten Durchblick nach hinten. Das ist vor allem für Käufer, die ihr Mobil als Erstfahrzeug nutzen wollen und deshalb auch in enge Parklücken rangieren müssen, ein großer Vorteil. Allerdings, für diese Klientel hat der Trendline mit seinem geräumigeren Wohnraum gegenüber einem kompakten Kastenwagen mit Aufstelldach den Nachteil, daß er wegen seiner Höhe von rund 2,5 Metern nicht in Tiefgaragen paßt.

Trotzdem bin ich fest davon überzeugt, daß sich nicht nur Sportler für den peppigen Weinsberg-Sportwagen aus Sinnal-Mottgers begeistern werden.

Mark Böttger

Doppelherz

Als erster deutscher Reisemobil-Hersteller präsentiert Dethleffs ein Alkovenmobil mit umweltschonendem Flüssiggas-antrieb.

Flüssiggas zum Kochen, Heizen und Kühlen im Reisemobil ist nichts Besonderes. Als Treibstoff für den Motor spielt das Gemisch aus Propan- und Butangas dagegen in Deutschland eine eher untergeordnete Rolle. Anders in Italien und den Niederlanden, wo mehrere hunderttausend Fahrzeuge mit Flüssiggas betrieben werden.

Als erster deutscher Hersteller präsentiert jetzt die Firma Dethleffs in Isny ein A-5420-Alkovenmobil, dessen Benzinmotor gemeinsam mit dem TÜV-Südwest in Stuttgart und der Firma TTS im schwäbischen Gomaringen so umgebaut wurde, daß es wahlweise mit Benzin oder Flüssiggas betrieben werden kann.

Dabei bunkert der Dethleffs das zum Kochen, Heizen und Kühlen benötigte Gas in zwei Elf-Kilo-Gasflaschen, von wo es aus der Gasphase, das heißt aus dem oberen Teil, entnommen wird.

Anders das Gas, das der Dethleffs zum Fahren benötigt. Es steht in zwei quer hinter der Hinterachse hängenden Tanks mit insgesamt 120 Litern Fassungsvermögen zur Verfügung. Aus diesen wird es aus der Flüssigphase, das heißt aus dem unteren Bereich, entnommen.

Allerdings wäre es technisch durchaus möglich, beide Entnahmestellen am selben Tank anzubringen.

Der Hauptvorteil des Gasantriebs liegt in seiner Umwelt-

verträglichkeit. Er entwickelt deutlich weniger Emissionen als gleichstarke Benzin- oder Dieselmotoren (siehe Diagramm). Das gilt gleichermaßen für die Kohlenwasserstoffe, die Stickoxide, die Partikelemissionen und das krebserregende Benzol wie auch für den Schwefelausstoß, der für

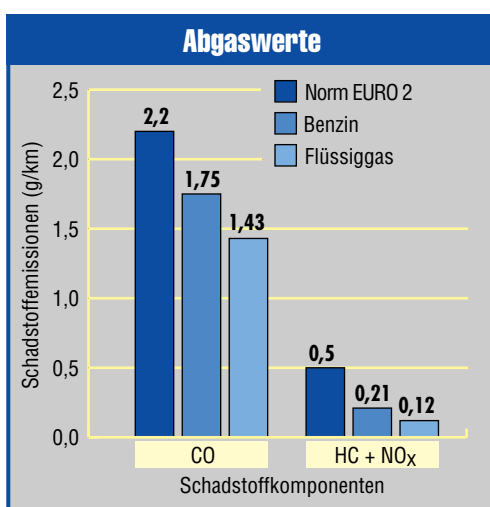


den sauren Regen mitverantwortlich gemacht wird.

Basis des neuen Dethleffs ist ein Fiat-Ducato-14-Fahrgestell mit 80-kW-(110 PS)-Benzinmotor, der sich – auch während der Fahrt – durch einen simplen Schalter am Armaturenbrett auf den nachträglich eingebauten, rund 4.500 Mark teuren Flüssiggas-Betrieb umschalten läßt. Steht der Schalter auf dem Symbol Gasantrieb, fließt das mit rund acht bar Druck in den Tanks gespeicherte Flüssiggas zunächst in einen Verdampfer, in dem es

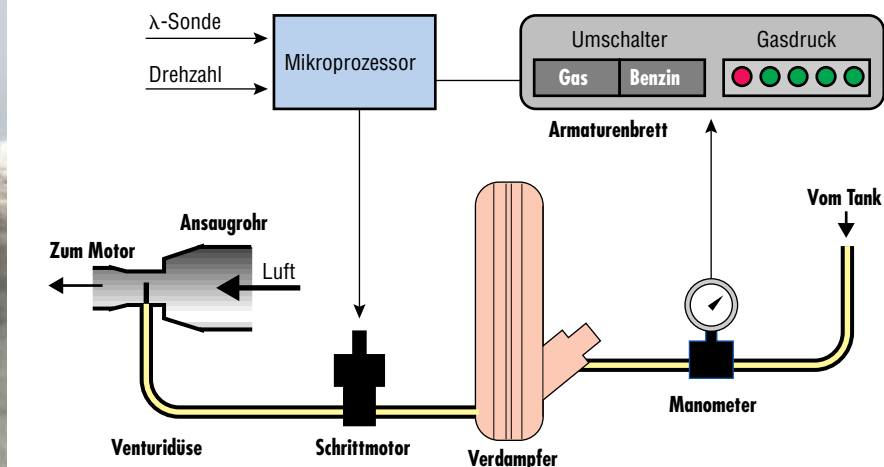
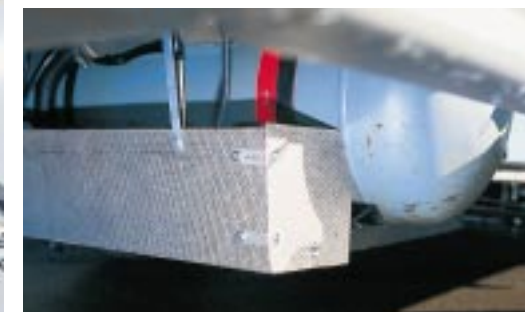


Links: Ein simpler Schalter im Armaturenbrett wählt zwischen Benzin – oder Flüssiggas-antrieb.



Mittig: Über dem Motor sitzt die nachträglich montierte, für den Flüssiggasbetrieb des Ducato zuständige Elektronik.

Unterflur: Hinter der Hinterachse hängen zwei 60-Liter-Gas-tanks für den Motorbetrieb.



vom flüssigen in den gasförmigen Zustand übergeht und sich auf einen Arbeitsdruck von etwa 50 bis 80 Millibar entspannt.

Vom Verdampfer gelangt das Gas in den Ansaugtrakt des Motors, wo es – durch einen Schrittmotor gesteuert – mit Luft gemischt zur Verbrennung in die Zylinder gesaugt wird.

Gegenüber Benzin hat Flüssiggas einen um etwa 20 Prozent geringeren Brennwert. Deswegen geben die Umrüster für den Motor im Flüssiggas-

Teststrecke gefahren sind. Hier brauchten beide Motoren auf der fünf Kilometer langen, gewundenen Steigungsstrecke mit 2:27 Minuten exakt die gleiche Zeit.

Noch keine Aussagen können wir zum Kraftstoffverbrauch machen, weil uns der Dethleffs dazu nicht lange genug zur Verfügung stand. Allerdings hat der TÜV Stuttgart bei der Abnahme des Motors 14,03 Liter pro hundert Kilometer gemessen. Was bei einem Literpreis von 0,84 Mark 11,80 Mark für hundert Kilometer Fahrstrecke ergibt. Ein Turbo-Dieselmotor mit einem Verbrauch von 11,5 Litern käme bei einem Literpreis von 1,29 Mark auf 14,80 Mark. Das sind drei Mark oder rund 25 Prozent mehr.

Seinen größten Trumpf spielt der Flüssiggasmotor jedoch bei der Kraftfahrzeug-

Betrieb auch nur eine Leistung von 73 kW (95 PS) an. Das sind rund zehn Prozent weniger als bei Benzinbetrieb.

Beim Fahren merkt man von diesem Leistungsunterschied allerdings nichts. Bis 50 km/h beschleunigen sowohl der Benzin- als auch der Gasmotor den nicht voll ausgelasteten Dethleffs in 9,0 Sekunden, bis 80 km/h braucht der Gasmotor mit 21 s nur 0,4 s mehr als der Benzinmotor, der 20,6 s benötigt.

Noch interessanter sind die Zeiten, die wir auf unserer

steuer aus. Weil er die Euro-II-Norm locker erfüllt, zahlt sein Halter nur 10 Mark pro 100 ccm Motorhubraum. Aber leider nur, wenn das Reisemobil nicht mehr als 2.800 Kilogramm zulässiges Gesamtgewicht hat. Auch aus diesem Grund wird es höchste Zeit, daß Bonn diese leidige Gewichtsgrenze auf die in Europa üblichen 3.500 Kilogramm anhebt. Dann spart man mit einem Gasmotor auch in einem 3,5-Tonner rund 465 Mark an Kraftfahrzeugsteuern pro Jahr.

Frank Böttger

PREMIERE

Mit dem 6300 R baut LMC nun auch ein Alkovenmobil auf Sprinter-Basis.

Lordstar

LMC 6300 R



Die LMC-Alkovenfahrzeuge zeigen sich mit relativ unscheinbarem Äußeren und elegantem Innenausbau mit den für LMC typischen gewölbten Möbelklappen und -türen. Da macht auch der 6,67 Meter lange, für eine vierköpfige Familie ausgelegte Liberty 6300 R auf Mercedes Sprinter 312 D keine Ausnahme. Zwar wartet der vorgestellte Prototyp mit nur drei Sitzplätzen auf. Aber LMC will in der Serie die Rundung der links hinter dem Fahrersitz platzierten L-Sitzgruppe zu Gunsten eines vierten, mit Dreipunktgurt gesicherten Sitzplatzes eckig ausführen.

Rechts vom Eingang ist ein TV-Schränkchen mit Lamellen-Schiebetür platziert, links schließt sich der Küchenblock an, der mit Dreiflammkocher, Edelstahlspüle und 103-Liter-Kühlschrank ausgestattet ist.

Gegessen wird an der 134 Zentimeter breiten Hecksitzgruppe. Unter ihr tut sich ein von außen über eine Heckklappe zugänglicher beheizbarer Stauraum auf, der zwar keine ausladenden Gegenstände, aber die Campingmöbelgarnitur, das Schlauchboot oder Getränkevorräte faßt.

Die auf der linken Seite platzierte, familienfreundliche

Naßzelle – ihr gegenüber steht der Kleiderschrank – zeigt sich mit Cassettentoilette, ausziehbarem Duschkopf und reichlich Ablageflächen.

Für erholsamen Schlaf ist das 195 mal 145 Zentimeter große Alkovenbett mit Lattenrost und sperrbarem Heizungsstrang ausgestattet. Die Heckdinette hält eine 203 mal 134

Mit 6,70 Metern gehört der LMC zu den großen seiner Klasse.

Der Grundriß des Liberty ist auf eine vierköpfige Familie ausgelegt.



Fotos: Falk (2)

Technische Daten*

- Basisfahrzeug:** Mercedes Sprinter 312 D mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.
- Maße und Gewichte:** Zulässiges Gesamtgewicht: 3.800 kg, Leergewicht: 2.950 kg. Außenmaße (L x B x H): 667 x 230 x 310 cm, Radstand: 355 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.
- Aufbau:** Dach und Wände: Sandwichbauweise mit 24 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 3 mm Holz-Unterboden mit 28 mm Styropor-Isolierung und 6 mm Holz-Innenboden.
- Wohnraum:** Innenmaße (L x B x H): 435 (ohne Alkoven) x 214 x 203 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Hecksitzgruppe: 203 x 134 cm, Mittelsitzgruppe: 182 x 100 cm, Alkoven: 195 x 145 cm.
- Füllmengen:** Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 105 l, Abwasser: 105 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.
- Serienausstattung:** Heizung: Truma C 6000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterie: 1 x 75 Ah.
- Grundpreis:** 92.950 Mark.

* Alle Angaben laut Hersteller

Bett auf der vorderen L-Sitzgruppe an.

Mit 105 Liter fassenden Ab- und Frischwassertanks, die in beheizbaren Containern unterflur hängen, stehen für längere Zeit und auch im Winter ausreichende Reserven zur Verfügung.

Den Grundpreis für den Liberty 6300 R gibt LMC mit

93.000 Mark an. Dafür bekommt der Käufer allerdings nur den Basis-Sprinter ohne Airbag, ABS und Antischlupfregelung. Für einen Aufpreis von 5.300 Mark schnürt LMC ein Wohnmobil-Komfortpaket bestehend aus Automatikgetriebe, elektrisch verstell- und beheizbaren Außenspiegeln, Außentemperaturanzeige und anderen kleinen Ausstattungs-details. ABS, Antischlupfregelung und Airbag schlagen noch einmal mit 3.450 Mark zu Buche. Und wer den 6300 R mit höherer Zuladung auf dem Sprinter 412 D wünscht, muß 99.500 Mark als Grundpreis einkalkulieren. Ingo Wagner

PREMIERE

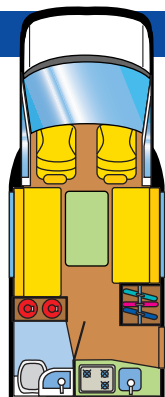
Mit dem Typ 520 präsentiert Heku ein komplett ausgestattetes Reisemobil auf dem Originalfahrgestell des Fiat Scudo.

Fotos: Falk



Heku 520

Kurzurlauber



Gesamtlänge 5,2 Meter, 2.400 Kilogramm zulässiges Gesamtgewicht, Preis 58.000 Mark: Das sind die Eckwerte des Heku 520. Hinter diesen Daten steckt ein halbintegriertes Reisemobil für drei Reisende, das die Bielefelder Firma auf Basis des Fiat Scudo mit Originalfahrgestell, also 282 Zentimeter Radstand, aufbaut. Dank der geringen Breite von 2,0 und der Höhe von 2,6 Metern ist der Neue parkplatz- und innenstadtfreundlich.

Den Innenausbau hat Heku in bewährter Weise in Sperrholz mit Kirschbaumdekor ausgeführt. Im Heck des Fahrzeugs, in das man durch einen seitlichen Einstieg gelangt, ist der Küchenblock mit Spüle, 80-Liter-Kühlschrank und Dreiflammkocher plaziert.

Im Anschluß an die Küchenzeile befindet sich auf der linken Seite die Naßzelle. Ein Zugeständnis an den knappen Innenraum ist das klappbare Waschbecken. Darunter versteckt sich die Cassettentoilette, die über eine Serviceklappe von außen entsorgt werden kann. Dank ausziehbarem Wasserhahn und Vorhang kann das

Bad auch als Dusche benutzt werden. Naßzelle und linke Längssitzbank trennt ein schmaler Wäscheschrank, in dem unten die beiden Elf-Kilo-Gasflaschen untergebracht sind. Rechts vom Eingang steht der raumhohe Kleiderschrank, in dem die Boiler-Heizungs-Kombination Truma C 3400 arbeitet.

Die Dinette mit den beiden längs eingebauten, gegenüberliegenden Sitzbänken, die auf Wunsch und gegen einen Aufpreis von 240 Mark mit zwei Beckengurten ausgerüstet werden können, füllt den verbleibenden Raum zwischen den Schränken und dem flachen Scudo-Fahrerhaus. Um den Durchgang zu erleichtern, läßt sich der Tisch um ein Drittel abklappen.

Wird die Dinette zum Bett umgebaut, entsteht eine asymmetrische Liegefläche, die auf der linken Fahrzeugseite 140 Zentimeter und auf der rechten 123 Zentimeter Breite mißt. Die Länge bleibt mit 190 Zentimetern durchgehend gleich. Als dritte Liegefläche



Technische Daten*

Basisfahrzeug: Fiat Scudo mit 68 kW (92 PS)-Turbodieselmotor, Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 2.400 kg, Leergewicht: 1.850 kg. Außenmaße: (LxBxH): 520x204x260 cm, Radstand: 282 cm.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichkonstruktion mit 40 mm Styrofoam-Schaum-Isolierung, Boden: Holz mit 40 mm Styrofoam-Isolierung.

Wohnraum: Innenmaße (LxBxH): 280x193x194 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/2, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Längsdinette: 140/123x 190 cm, Klappbett 75x180 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 120 l, Abwasser: 85 l, Boiler: 14 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3400, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 80 l, Zusatzbatterie: 1 x 66 Ah.

Grundpreis: 57.900 Mark.

*Alle Angaben laut Hersteller

Über der Längssitzgruppe des Heku 520 ist das klappbare Querbett montiert.

fungiert ein 180 x 75 Zentimeter großes Klappbett, das direkt hinter dem Fahrerhaus an der Aufbaudecke angeschlagen ist. Mit Hilfe von zwei Gasdruckfedern kann es leicht heruntergeklappt werden. Ein aufstellbares Brett an der Außen-

kante der Liege dient als Absturzsicherung.

Serienmäßig wird der Heku 520 mit einer Gassteckdose an der Fahrzeugrückwand ausgeliefert, an den ein externer Gasherd oder -grill angeschlossen werden kann. Ingo Wagner

PREMIERE



Der italie- nische Reise- mobilhersteller Mobilvetta setzt bei seinem 7,1 Meter langen und knapp 100.000 Mark teuren Genio voll auf Design und Funktionalität.

Mobilvetta Genio HC

Stromlinie

Genio, auf deutsch Genie, definiert der Duden mit höchster schöpferischer Geisteskraft. Daß die toskanischen Reisemobilbauer aus Barberino Val'd Elsa ihrem neuen Teilintegrierten genau diesen Namen verpassen, läßt also viel Neues erwarten. Ungewöhnlich ist allein schon das äußere Erscheinungsbild des Italieners. Auf Ducato Maxi aufbauend, verdankt er seinem Fiat-Flachbodenchassis die geringe Fahrzeughöhe von knapp 2,5 Metern. Dazu kommen noch die auffällige, silberfarbige Lackierung der GfK-Sandwich-Kabine und die schnittigen GfK-Applikationen an der Frontpartie.

Im Inneren des Genio geht es nicht weniger unkonventionell zu. Hier wartet der Italiener auf der Fahrerseite mit einer aus Fasp-Sitzbänken bestehenden Mittelsitzgruppe auf, deren vordere Bank zum Sitzen in Fahrtrichtung geklappt werden kann. Außerdem kann aus der Viererdinette auch eine 190 x 125 Zentimeter große Liegefläche gebaut werden. Gegenüber befindet sich eine

große Kommode mit Unterschränken und Schubladen.

Links neben dem Eingang sitzt eine große Längsküche mit Vierflammkocher, Spüle mit Abtropffläche und Metallarmaturen, an die sich im Heck ein langgezogenes Bad mit drehbarer Cassetten-Toilette, Rundwaschbecken und separater Duschkabine anschließt. Der Rest des Fahrzeughecks wird durch ein 192 x 127 Zentimeter großes Doppelbett ausgefüllt, unter dem sich ein von innen und außen beladbarer Stauraum befindet. Ein breiter, zweitüriger Kleiderschrank ist zwischen Heckbett und Dinette plaziert.



Hell und freundlich: das Interieur des Genio.



Fotos: Gamero

Juan J. Gamero

Technische Daten*

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 18 mit 85 kW (115 PS)-Turbo-Dieselmotor mit Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht: 3.000 kg. Außenmaße (L x B x H): 710 x 224 x 249 cm, Radstand: 420 cm, Anhängelast (gebr./ungebr.): k. A./750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: GfK-Sandwichkabine mit 30 mm Isolierung aus Thermopan, Boden: mit 61 mm Isolierung aus Styrofoam.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 650 x 224 x 188 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 190 x 125 cm, Heckbett: 192 x 127 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 125 l, Abwasser: 125 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6000, Herd: 4-flammig, Kühlschrank: 110 l, Zusatzbatterie: 1 x 90 Ah.

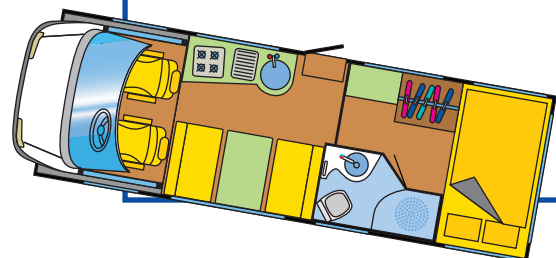
Grundpreis: 99.990 Mark.

*Alle Angaben laut Hersteller

Ebenfalls neu von Mobilvetta:

Der Icaro 7L mit modifiziertem Grundriß

Das Alkovenmodell Icaro 7L gibt es jetzt mit einer zweiten Raumvariante. Mit von der Partie ist nun im Heck ein quer installiertes Doppelbett mit darunter liegender Heckgarage. Dazu gibt's im Bug eine Viererdinette mit gegenüber positionierter Längsküche. Im Mittelteil des Icaro 7L sitzen ein großes Bad mit separater Duschkabine und ein großer Kleiderschrank. Preis der Variante: 107.500 Mark.



PREMIERE



Zweitaufgabe

Neue T.E.C.-Modelle

Nach dreijähriger Abstinenz startet Caravan-Hersteller T.E.C. einen zweiten Versuch auf dem Reisemobilmarkt.

T.E.C. aus Sassenberg im Münsterland gehört im Caravanbereich schon lange zum Establishment. Im Reisemobilsektor gab es vor nunmehr fast vier Jahren den ersten Versuch, auf dem Markt Fuß zu fassen – vergeblich. Jetzt starten die Westfalen jedoch diesbezüglich wieder durch. Mit einer Troika von drei nagelneuen Reisemobil-Modellen, die sich an Einsteiger, alleinreisende Paare und Familien mit Kindern wenden, gehen sie in die Offensive. Eine neuentwickelte Vertriebsstruktur, die T.E.C.-Händlern bei einer bestimmten Abnahmemenge absoluten Gebietschutz garantiert, soll zusätzliches Vertrauen in das Produkt und in das Unternehmen schaffen. Außerdem setzt T.E.C. mit seiner neuen Modellpalette verstärkt auf den Einsatz in Vermietflotten.

Zum Ausstattungspaket der Neuen, die allesamt mit günstigen Preisen zwischen rund 54.500 und knapp

59.000 Mark locken, gehört beispielsweise eine Inneneinrichtung mit vier verschiedenen, ohne Aufpreis auswählbaren Polsterstoffen, die gut zu den hellen Möbeln im Buchenholzdekor passen. Außerdem gibt T.E.C. seinen Schützlingen drei Jahre Garantie auf Dichtigkeit.

Mit einer Gesamtlänge von 5,7 Metern wendet sich das rund 54.500 Mark teure T.E.C.-Einsteigermodell 560 R auf Fiat Ducato 10 an mobile Paare, die viel Platz zum Klönen haben möchten. Dafür steht ihnen im Heck des 560 R eine große Rundsitzgruppe zur Verfügung, die bis zu sechs Sitzplätze bietet und die nachts zur 208 x 170 Zentimeter großen Liegefläche umgebaut werden kann. Daran schließt sich auf der Beifahrerseite eine kompakte Längsküche an, die mit Zweiflammkocher, Waschbecken mit Plastikarmaturen und Abtropffläche sowie Unterschrank mit Ausziehkorb und Müllbehälter ausgestattet ist.



Fotos: Camero

Technische Daten T.E.C. 560 R*

Basissfahrzeug: Fiat Ducato 10 mit 60 kW (82 PS)-Turbodieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zul. Gesamtgewicht: 2.810 kg, Leergewicht: 2.300 kg, Außenmaße (L x B x H): 570 x 230 x 295 cm, Radstand: 285 cm, Anhängelast (gebr./ungebr.): 1.500/750 kg.

Aufbau: Dach und Wände mit 30 mm Isolierung aus Styropor, Boden mit 26 mm Isolierung aus Styropor.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 332 x 214 x 192 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/6, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Alkoven: 200 x 142 cm, Hecksitzgruppe: 208 x 170 cm.

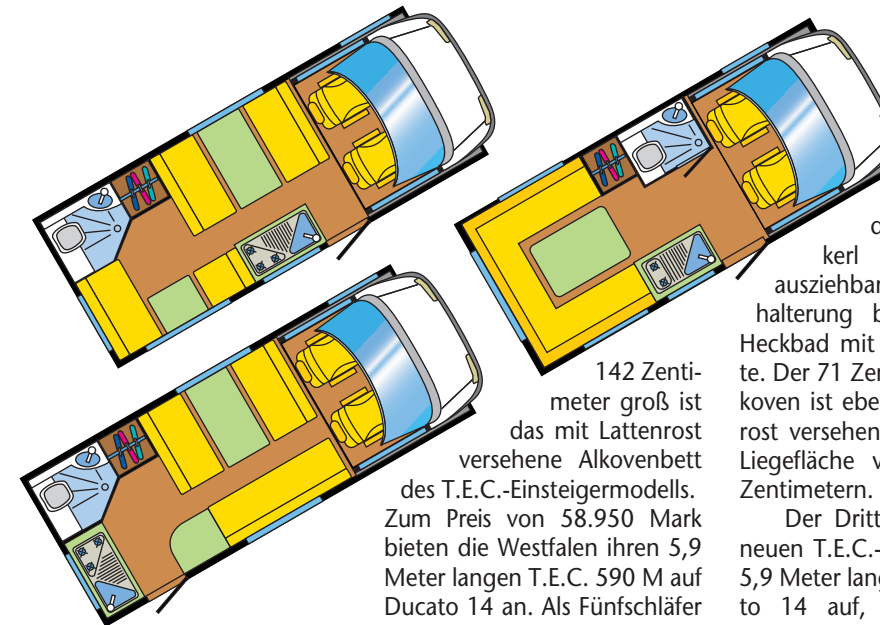
Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 100 l, Abwasser: 120 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3400, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 81 l, Zusatzbatterie: 1 x 60 Ah.

Grundpreis: 54.550 Mark.

*Alle Angaben laut Hersteller

Gemütlich: die Hecksitzgruppe im T.E.C. 560 R.



Variantenreich: die Grundrisse der Modelle 560 R (rechts), 590 M (links) und 590 K (oben).

Gegenüber sitzen ein geräumiger Kleiderschrank und ein sich daran anschließendes Bad mit Cassetten-Toilette und integrierter Naßzelle. 200 x

142 Zentimeter groß ist das mit Lattenrost versehene Alkovenbett des T.E.C.-Einsteigermodells. Zum Preis von 58.950 Mark bieten die Westfalen ihren 5,9 Meter langen T.E.C. 590 M auf Ducato 14 an. Als Fünfschläfer konzipiert, verfügt dieses Modell über einen Grundriß mit klassischer Mittelsitzgruppe und gegenüber positionierter Längssitzbank im Bug. Dazu versehen die Sassenberger Reisemobilbauer den 590 M mit einer sich daran anschließenden Fernsehkommode nebst 230- und 12-Volt-Anschluß.

Im Heck sitzen eine baugleiche Küche wie im Modell 560 R, die als Schmankei zusätzlich eine ausziehbare Geschirrtuchhalterung besitzt, und ein Heckbad mit Cassetten-Toilette. Der 71 Zentimeter hohe Alkoven ist ebenfalls mit Lattenrost versehen und bietet eine Liegefläche von 200 x 145 Zentimetern.

Der Dritte im Bunde der neuen T.E.C.-Modelle ist auch 5,9 Meter lang, baut auf Ducato 14 auf, kostet ebenfalls 58.950 Mark und rollt mit der Bezeichnung 590 K vom Produktionsband. Als Familienfreund mit sechs Schlafplätzen im Heck ausgestattet, über der sich ein abklappbares Stockbett befindet. So bietet dieses mobile Kinderzimmer den Kleinen nicht nur ihre eigene Spiel-

ecke, sondern auch zwei 195 x 125 Zentimeter große Betten.

Der Rest des Fahrzeughecks wird vom Bad mit Cassetten-Toilette und integrierter Naßzelle sowie einem geräumigen Kleiderschrank in Beschlag genommen. Im Bug des 590 K sind eine Viererdinette und die gegenüber eingebaute Längsküche untergebracht, die über Zweiflammkocher, Spüle mit Plastikarmaturen, Abtropffläche sowie Unterschrank mit Ausziehkorb und Müllbehälter verfügt.

Derart ausgestattet und mit einem günstigen Preis-Leistungsverhältnis versehen, dürfte sich die T.E.C.-Zweitaufgabe wohl auf dem Markt behaupten können. Die frischgebackenen Reisemobilhersteller aus Westfalen rechnen jedenfalls fest damit. Wie sonst könnten sie bereits jetzt über eine Modellerweiterung zur kommenden Saison nachdenken. *Juan J. Camero*

PREMIERE



Mobiler Erker: Der Wohnraum des Swingers vergrößert sich auf Knopfdruck.

Auszieher

Georgie Boy Swinger 2808 QB

Der 8,6 Meter lange und knapp 160.000 Mark teure Georgie Boy Swinger bietet ein großes Wohnzimmer mit Seitenerker.

Jürgen Landsberg, 42, Geschäftsführer der TSL Touring-Sport GmbH aus dem rheinländischen Swisttal-Heimerzheim, setzt mit seinem Georgie Boy Swinger total auf Komfort. So steht der Bordcrew des US-Dickschiffs im Bug ein großes Wohnzimmer zur Verfügung, das nicht nur über zwei bequeme Sessel mit kleinem Klapptisch auf der Beifahrerseite verfügt, sondern auch über einen gegenüber gelagerten, elektrisch ausfahrbaren Seitenerker, der ein Zweiersofa mit robustem Holztisch beherbergt. Zur weiteren Ausstattung des Swinger-Wohnzimmers gehören drehbare Cockpitsessel, ein in die Mittelkonsole integriertes Farb-TV-Gerät, sowie zahlreiche Hängeschränke und Ablagen.

Der mittlere Wagentrakt beherbergt auf der Fahrerseite eine große L-Küche mit Vierflammkocher inklusive elektrischer Zündung, Doppel-Spülbecken mit Metallarmaturen und Mikrowelle. Daran schließen sich ein geräumiges Bad mit Festtoilette und ein

Wandmöbel mit Waschbecken an. Gegenüber sitzen ein mannshoher 170-Liter-Kühlschrank mit 35-Liter-Gefrierfach, ein Kleiderschrank und eine daneben platzierte Duschkabine. Das Swinger-Heck nimmt ein üppig dimensioniertes Schlafzimmer mit 190 x 150 Zentimeter großem Queensbett und daneben positionierten Nachttischen in Beschlag.

Für die nötige Winterfestigkeit des US-Mobils sorgen nicht nur ein GfK-Wandaufbau mit 40 Millimeter dicker Styrofoam-Isolierung und zwei Truma-Heizungen, sondern auch die im doppelten Boden installierte und beheizbare Wasseranlage. Die Power bezieht der Georgie Boy vom 129 Kilowatt starken 6,5-Liter-Turbodiesel-Aggregat der GM-Basis. Von einem ruckfreien Viergang-Automatikgetriebe in Geschwindigkeit umgesetzt, verschafft dieser Motor dem Swinger in jeder Lage genug Kraftreserven.

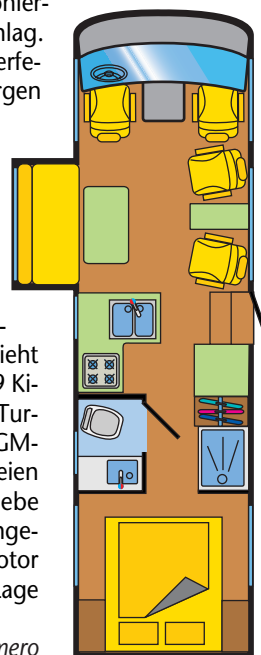
Juan J. Gamero



Innenansichten: Der Swinger bietet viel Platz und Komfort.



Fotos: Gamero



Technische Daten*

Basisfahrzeug: General-Motors mit 129 kW (175 PS)-Turbodieselmotor und Viergang-Automatikgetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 7.250 kg, Leergewicht: 6.100 kg, Außenmaße (L x B x H): 860 x 248 x 340 cm, Radstand: 450 cm, Anhängelast (gebr./ungebr.): 3.000/750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: GfK-Sandwichbauweise mit Stahl-Aluminium-Rahmenkonstruktion und 100, bzw. 60 bis 40 mm Isolierung aus Styrofoam, Boden: mit 40 mm Isolierung aus Styrofoam.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 800 x 235 x 196 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/0, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Heckbett: 190 x 150 cm, Zweiersofa: 190 x 140 cm.

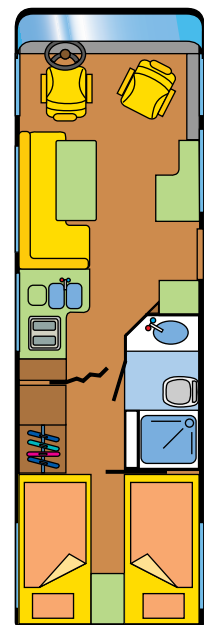
Füllmengen: Kraftstoff: 227 l, Frischwasser: 227 l, Abwasser: 151 l, Fäkalien: 170 l, Gasvorrat: 116 l.

Serienausstattung: Heizung: 2 x Truma 4000 E, Herd: 4-flammig, Kühlschrank: 170 + 35 l, Zusatzbatterien: 2 x 100 Ah.

Grundpreis: 159.950 Mark.

*Alle Angaben laut Hersteller

PREMIERE



Ultra Super Nova 800 J

Edelvariante

Zum Saisonauftakt stellt Ultra eine neue Version seines 8,2 Meter langen Super Nova 800 vor.

Ultramobile-Chef Dr. Gerd Helmers, 55, sieht sich in erster Linie als Individual-Ausbauer exklusiver Luxusliner. Dennoch bietet er seinen Super Nova 800 auf Mercedes-Benz 820 in acht verschiedenen Grundrissvorschlägen an.

So etwa den auf 8,6 Tonnen auflastbaren 7,49-Tonner Super Nova 800 J, den er mit einem komfortablen Wohnzimmer im Bug versieht, das sich um eine zur 205 x 110 Zentimeter großen Liegefläche umbaubaren L-Sitzgruppe grup-

piert. Auf der Beifahrerseite vervollständigen ein drehbarer Frontsitz und ein mit Farb-TV-Gerät und Video versehener, elektrisch versenkbarer Fernsehschrank (rund 1.800 Mark Aufpreis) die Einrichtung. Links neben dem Einstieg sitzt ein



Foto: Falk

Elegant: Die Einrichtung des Super Nova ist luxuriös.

Bar- und Multimedia-Schrank. Gegenüber platziert Helmers eine L-Küche mit Corian-Oberfläche, Dreiflammkocher, Mikrowelle oder Backofen, Spüle mit Haushaltsarmaturen und Abfallklappe in der Küchenplatte. Daran schließen sich ein Kühlschrank und ein großer Kleiderschrank an nebst gegenüber gelagertem Bad mit Keramik-Toilette, separater Duschkabine und Waschbecken mit verspiegeltem Wandschrank.

Das Heck füllt ein geräumiges Schlafzimmer mit zwei längs installierten, 195 x 70 Zentimeter großen Einzelbetten und einer dazwischen platzierten Schlafzimmer-Kommode. Darunter befindet sich eine große Heckgarage, die Platz für ein Mini-Auto bietet.

Juan J. Gamero

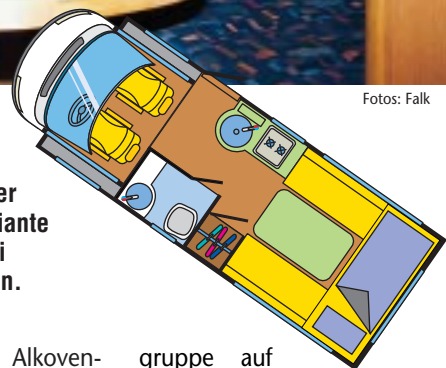
PREMIERE

Den Teilintegrierten Robel 600 gibt es jetzt auch mit Etagenbetten im Heck.



Fotos: Falk

Oben und unten: Im Heck der Robel-Variante sitzen zwei Stockbetten.



Doppel Whopper

Robel-Mobil 600

Die Firma Robel aus Emsbüren im Emsland hat sich mit ihren solide gefertigten und modern gestylten Alkoven- und Teilintegrierten-Mobilen auf VW-T4-Basis einen Namen gemacht.

Wegen der vielfältigen Grundrißvarianten ganz besonders beliebt ist das 5,98 Meter lange und knapp 87.500 Mark teure Modell 600, das Robel wahlweise als Teilintegrierten oder – gegen 3.700

Mark Aufpreis – als Alkovenmobil anbietet.

Zum Auftakt der neuen Reisemobil-Saison wurde der 600er um eine neue, interessante Raumaufteilung ergänzt. Dazu kürzt Robel die Rundsitz-

gruppe auf 95 Zentimeter Breite und baut quer sich daran anschließende, über die gesamte Fahrzeugbreite verlaufende Stockbetten mit Lattenrosten in den Abmessun-

gen 200 x 90 Zentimeter ein, die bequeme und leicht zugängliche Schlafkojen für zwei Crewmitglieder ergeben. Ein weiterer, ebenfalls quer zu nutzender, 200 x 95 Zentimeter großer Schlafplatz entsteht aus der Längsdinette. Damit wird diese Robel-Mobil-Variante zum Dreischläfer.

Außerdem steht der Robel-Crew bei dieser Modellvariante ein großer, von außen über eine Stauklappe zugänglicher Stauraum unterhalb des Stockbettes zur Verfügung, der auch sperriges Ladegut mühelos aufnimmt.

Der Rest der Robel-Mobil-Einrichtung besteht aus der Längsküche mit Rundspülbecken und Zweiflammkocher auf der Beifahrerseite sowie einem gegenüber gelagerten Kleiderschrank, an den sich das Bad mit Cassetten-Toilette, Rundwaschbecken und integrierter Dusche anschließt.

Juan J. Camero



Vanhattan

Reimo City-Van Gold

Mit dem City-Van Gold stellt Reimo eine edle Alternative zum VW Multivan auf die Räder.



Alles multi: Ein variabler Innenraum macht den Reimo zum Alleskönner.

hochflorigem Teppichboden, und Edelholzapplikationen zieren das Armaturenbrett.

Das nackte Blech hinter den Frontsitzen verkleidet Reimo mit Tiefziehformteilen aus ABS. Darunter sorgt die extrem-Isolation für gleichmäßige Temperatur und eine angenehm gedämpfte Geräuschkulisse. Auf dem Transporterboden ist die isolierte, zehn Milli-

meter starke Bodenplatte mit PVC-Belag montiert. Darin eingelassen sind die beiden Schienen zur Aufnahme der Reimo-Variositzbank. Sie erlaubt zwei Sitzpositionen: entweder direkt hinter Fahrer und Beifahrer, oder nach hinten geschoben, mit größerem Abstand zu ihnen.

Umgeklappt bildet die Bank zusammen mit der gepol-

sterten Kofferraumabdeckung eine 190 x 135 Zentimeter große Liegefläche. Tagsüber entsteht aus ihr zusammen mit den drehbaren Vordersitzen und dem verschiebbaren Einhängetisch eine Fünfer-Sitzgruppe.

Direkt hinter dem Fahrersitz beginnt die durchgehende Möbelzeile aus beschichtetem Pappelsperholz mit Echtholzkanten. Von oben und seitlich zugängliche Stauräume nehmen die Edelstahlspüle und die Wasserkanister mit Tauchpumpe auf. Auf Wunsch baut Reimo zusätzlich einen klappbaren Gaskocher und eine elektrische Kühlbox ein.

Der Einstieg ins City-Van-Vergnügen mit 68-PS-Turbodiesel ist mit 39.200 Mark möglich. Der lange Radstand kostet 2.200 Mark Aufpreis. Logisch, daß Reimo gegen Aufpreis auch stärkere Motoren und drei Dachvarianten im Programm hat. Ingo Wagner

Der Reimo City-Van Gold will kein vollwertiges Reisemobil sein, sondern ein vielseitiger und komfortabler Begleiter in Alltag, Beruf und Freizeit. Basisfahrzeug ist der verglaste T4-Kastenwagen von

VW mit kurzem oder langem Radstand, der mit Alufelgen, Breitreifen, getönten Fensterscheiben und Zierstreifen in den Van-Adel erhoben wird. Im Fahrerhaus verschwindet das Nutzfahrzeug-PVC unter

PREMIERE



Naturbursche

Dopfer Individual 500 A

Individual-Ausbauer Dopfer richtet seine 6,7 Meter lange Alkovenkabine mit natürlich behandelten Massivholzmöbeln ein.

Rainer Dopfer, 32, Inhaber und Geschäftsführer der Firma Dopfer-Reise-mobile aus dem bayerisch-schwäbischen Städtchen Kammeltal-Ried bei Günzburg, schwört bei seinen individuell auf Kundenwunsch gefertigten Freizeitfahrzeugen auf eine massive, solide und langlebige Inneneinrichtung aus Naturhölzern. Für den Auftraggeber der Alkovenkabine Individual 500 A, die gleichermaßen auf den Mercedes Vario wie auf den Sprinter oder den Iveco Daily paßt, muß sich Dopfer jedoch zusätzlich noch etwas Besonderes einfallen las-

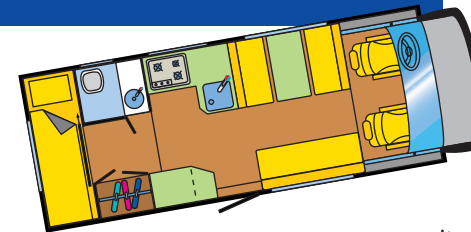
sen. Für den anfälligen Allergiker richtet er seinen Ausbau mit hellen, geölten und gewachsenen Möbeln aus massivem Fichtenholz ein. Dafür verwendet Dopfer Leinöl-Firniß und Bienenwachs.

Dazu gibt's eine frei wählbare, in diesem Fall familienfreundliche Raumaufteilung, die im Bug ein mobiles Wohnzimmer mit Längssitzbank und gegenüber platzierter Viererdinette vorsieht, aus der sich ein 215 x 180 Zentimeter großes Bett bauen läßt. Zwei weitere Schlafgelegenheiten ergeben sich im 215 x 160 Zentimeter großen Alkovenbett. An die Mittelsitzgruppe schließt sich auf der Fahrer-



Fotos: Camero

Natürlich: Innenausbau des Dopfer-Mobils in Fichtenholz.



seite eine L-Küche mit Dreiflammkocher, Spüle mit Metallarmaturen und Corian-Arbeitsplatte an. Gegenüber sitzt ein 110 Liter fassender Kühlschrank.

Der hintere, erhöht installierte und mit doppeltem Boden versehene Wagentrakt beherbergt ein geräumiges Bad mit Rundwaschbecken, Porta-Potti (auch mit Cassette-Toilette lieferbar) und großem Wandspiegel auf der

Fahrerseite. Gegenüber platziert Dopfer einen voluminösen Kleiderschrank. Über die gesamte Fahrzeugbreite erstreckt sich das 215 x 80 Zentimeter große, halbhoch installierte Einzelbett der knapp 76.600 Mark teuren, mobilen Natur-Ausbau-Kabine, unter dem sich eine beidseitig über zwei Außenstauklappen beladbare Heckgarage befindet. Für das nötige Basisfahrzeug werden zusätzlich rund 60.000 Mark fällig.

Juan J. Camero

Verstaukünstler

Der Reutlinger VW-Ausbauspezialist Rudolf Fischer widmet sich jetzt auch dem Mercedes Vito.

Mit seinem Mercedes-Vito-Ausbau versucht der Reutlinger Kastenwagen-Spezialist, so hat es jedenfalls den Anschein, möglichst viel Stauraum unterzubringen. Die Möbel aus neunfach verleimtem, formaldehydfreiem Sperrholz sind mit Fächern, Klappen und Schubladen förmlich übersät.

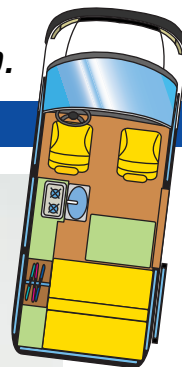
Serienmäßig wird der Fischer Toro mit SCA-Aufstelldach geliefert. Der Grundpreis für den Ausbau beträgt 27.400 Mark. Für 1.000 Mark Aufpreis zielt den Vito ein formschönes Polyroof-Hochdach ohne Bett – dafür mit weiteren Stauräumen.

Der Grundriß bis zur Dachkante ist bei beiden Varianten gleich. Hinter dem Fahrergestühl schließt sich auf der linken Fahrzeugseite die durchgängige Möbelzeile an. Der leicht zum L ausgeformte

Fischer Toro



Fotos: Falk



Raumnutzung extrem: Fischer Toro auf Vito.



Küchenbereich beherbergt den Zweiflammkocher, unter dem eine klappbare Edelstahlspüle untergebracht ist, sowie den 45-Liter-Kühlschrank. Dahinter folgen eine kurze Arbeitsfläche, unter der die Truma-E-2400-Heizung werkelt, ein beheizbarer Kleiderschrank und weitere Staufächer. Die Klappbank, ebenfalls mit Stauraum versehen, trennt den Wohnraum vom Gepäckabteil.

Über dem Kofferraum hat der Toro eine gepolsterte Ablage, die zusammen mit der Klappbank ein 195 x 130 Zentimeter großes Bett ergibt.

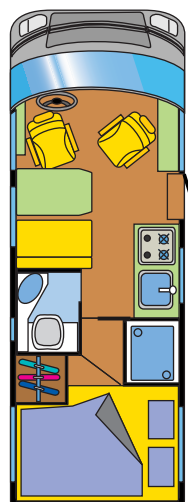
Praktisches Detail: Unter dem Polster ist der Campingtisch verstaut. Wird er herausgenommen, muß nur der faltbare Lattenrost eingeklippt werden.

Die rechte Fahrzeugseite mit der Schiebetür verzichtet zu Gunsten des Raumangebots auf die Möblierung. Hier verkleidet Fischer das nackte Blech und die Isolierung mit filzartig beflockten GfK-Formteilen.

Aus dem gleichen Material formt Fischer auch die Fenstereinsätze für die Seitz-Ausstellfenster, die er in der Schiebetür und im Aufbau platziert.

Ingo Wagner

PREMIERE



Silberling

RMB 650 D

Der rund 187.000 Mark teure RMB 650 D bietet trotz seiner Kürze von 6,5 Metern eine Heckgarage und eine vom Waschraum getrennte Dusche.

Der Edelmobil-Bauer RMB aus Wolfegg im Allgäu bietet mittlerweile allein auf Mercedes Sprinter 17 verschiedene Reisemobile an. Das Angebot der typischen RMB-Sandwich-Integrierten mit Echtholzaußenbau reicht von 5,98 bis 7,15 Meter Länge zu Grundpreisen zwischen 175.700 und 230.000 Mark. Wichtig: RMB liefert alle Modelle serienmäßig mit ABS-Bremsanlage sowie kombiniertem ABD-System, Solaranlage und ausgeschäumtem Isolierrolladen an der Windschutzscheibe aus.

Die neueste Kreation aus Wolfegg heißt 650 D, kostet 187.300 Mark, ist 6,5 Meter lang und bietet einen Viersitzer-Grundriß mit Doppelbett auf der Heckgarage sowie separater Dusche gegenüber dem Waschraum.

Möglich wurde diese Aufteilung dadurch, daß die Wolfegger das Heck-Doppelbett am Fußende auf 125 Zentimeter Breite verengt haben und die beiden Fahrerhaussitze mit in die Sitzgruppe einbeziehen,

die hinter dem seitlich angeschlagenen Eßtisch durch eine zweisitzige Bank mit Kopfstützen und Dreipunktgurt ergänzt wird.

Wie bei RMB üblich, ist die Küche, die auf der rechten Seite hinter dem Einstieg platziert ist, in ihren Abmessungen und mit Zweiflammkocher sowie 70-Liter-Kühlschrank auch in



Fotos: Falk (2)

der Ausstattung recht knapp gehalten. Das Gleiche gilt für den lediglich 40 Zentimeter breiten Kleiderschrank, der selbst für zwei Reisende nicht gerade üppig ist.

Gedreht: Die Fahrerhaussitze sind in die Sitzgruppe integriert.

Kompakt: Die Küche ist bewußt knapp gehalten.

Dafür hat das mobile Paar, für das der 650 D konzipiert ist, mit diesem Modell ein erstklassig verarbeitetes, winterfestes und komfortables Reisemobil, das aufgrund seiner kompak-

ten Abmessungen und Bedienfreundlichkeit gut geeignet ist, auch schmale Sträßchen und enge Ortschaften in das Reiseprogramm einzubeziehen.

Frank Böttger



Technische Daten*

- Basisfahrzeug:** Mercedes Sprinter mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.
- Maße und Gewichte:** Zulässiges Gesamtgewicht: 4.600 kg, Leergewicht: 3.550 kg. Außenmaße (L x B x H): 650 x 228 x 303 cm, Radstand: 355 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.
- Aufbau:** Dach und Wände: GfK-Alu-Sandwich-Aufbau mit 35 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: GfK-Unterseite, 40 mm Isolierung aus PU-Schaum.
- Wohnraum:** Innenmaße (L x B x H): 535 x 220 x 207/194 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Heck-Doppelbett: 200 x 140/125 cm, Bugbett: 190 x 140 cm.
- Füllmengen:** Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 130 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.
- Serienausstattung:** Heizung: Truma C 6000, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 70 l, Zusatzbatterie: 1 x 100 Ah.
- Grundpreis:** 187.300 Mark.

*Alle Angaben laut Hersteller

treffpunkt

Meinungen, Tips, Ideen

Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Sie haben gut lachen: Ehepaar Peters genießt seit 25 Jahren das reisemobile Leben.



Silberne Reisemobilisten

(Ehepaar Peters aus Dormagen reist seit 25 Jahren im Mobil)

Am 22. Februar 1997 sind wir Jubilare. Wir fahren dann 25 Jahre Reisemobil. Angefangen haben wir mit einem Westfalia Camping-Bus mit Aufstelldach und ihn Sommer wie Winter benutzt. Im Laufe der Zeit haben wir im Schnitt alle sechs Jahre ein etwas größeres und bequemeres Reisemobil gekauft. Nun sind wir bei unserem Traumobil angelangt, ein Schmuckstück aus dem Hause RMB. Heute, als Frührentner, sind wir viel unterwegs und genießen dieses reisemobile Leben.

Es hat sich ja in der mobilen Szene einiges getan, so sind manche schöne Stellplätze entstanden, was wir für eine gute Sache halten. Rückblickend kommt manchmal auch etwas Wehmut auf bei der Erinnerung, wie schön es früher war, fast allein auf diesen Stellen zu stehen. Es war eine Zeit für Individualisten.

Wir stellen fest, daß wir heute noch so verliebt in das Reisemobilfahren sind wie vor 25 Jahren. Unser Wunsch ist es, so lange mobil zu reisen, wie die Gesundheit es zuläßt. Für uns ist es ein Stück Lebensqualität.

Eheleute Peters, 41540 Dormagen

In den Wald gerufen

(Antwort auf den Leserbrief von Harry Kneip, REISEMOBIL INTERNATIONAL 1/97)

Wenn man eine Reise tut, so sollte man sich zuerst über das Reiseland und die dort bestehenden Vorschriften informieren.

1. Die Fähre nach Korsika hat weder mit den Korsen noch mit der Ile de Beauté – Insel der Schönheit – etwas zu tun, sondern fährt in italienischer Zuständigkeit und unter panamesischer Flagge. Die verantwortlichen Schiffsoffiziere sind sehr entgegenkommend und haben genügend Unterlegmaterial. Da hätte eine kurze Bitte schon genügt.

2. Zu dem Fahrspurwechsel, den Drohungen und Beschädigungen kann man nur sagen, einer allein ist nie schuld. Warum wurde bei den beiden Polizisten nicht angehalten und Anzeige erstattet?

3. Das Campieren außerhalb von Campingplätzen ist verboten auf der ganzen Insel Korsika, also auch in Corte und Propriano. Durch Nachfrage bei der Gendarmerie oder der Gemeindeverwaltung kann jeder mit einer Genehmigung für eine Nacht rechnen. Vandalismus gibt es nicht nur in Deutschland. Wenn jeder Tourist an den Stränden oder in den Städten selbständig sein Domizil aufschlagen könnte, würde die Insel bald wie der städtische Schutt-abladeplatz aussehen.

4. Zu dem von Ihnen aufgesuchten indiskutablen Campingplatz kann man nur sagen, es hat Sie ja niemand gezwungen, dort zu

bleiben. In Richtung Bonifacio hat es Campingplätze mit Sternen.

Zu Ihrem abschließenden Urteil: Korsika – einmal und nie wieder – möchte ich Ihnen sagen: Auf solche Touristen kann Korsika verzichten. Ich selbst wohne seit Jahren monatelang auf Korsika im Campmobil und kann nur sagen, wie man in den Wald ruft, so schallt es zurück.

Ingeborg Sommer, 72813 St. Johann

Lob für Piehler

(Erfahrung mit einer Werkstatt)

Für viele Reisemobilisten ist das Havelland-Caravan-Center in Werder bei Potsdam ein Begriff. Der Inhaber, selbst begeisterter Campingfreund, ist Vertragshändler für Bürstner und Hobby. Auch Fremdfahrzeuge, in meinem Fall ein FFB Classic 600, werden vorbildlich betreut. Als sehr angenehm empfinde ich, daß der Kunde direkt mit dem Werkstattpersonal die notwendigen Reparaturschritte besprechen kann. Ich wünsche der Mannschaft um Chef Piehler weiterhin viel Erfolg.

Alfons Stefaniak, 14774 Kirchmöser

Dankeschön

(Unbekannter Maler antwortet, REISEMOBIL INTERNATIONAL 1/97)

Über die Zeilen der Familie Bogacz aus Lübeck habe ich mich sehr gefreut. Als Maler des abgebildeten „Kunstwerkes“ würde ich Herrn und Frau Bogacz gern ein paar Grüße zum neuen Jahr übermitteln.

W. Bauer, 86381 Krumbach

Liebe Leserinnen und Leser, der „treffpunkt“ stellt Ihr Forum in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar.

Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/ 13466-68



Immer mehr Menschen unternehmen einen Tagesausflug ins Spaßbad und räkeln sich unter Palmen. Das Reisemobil steht derweil vor der Tür.

Berauschend

Es geht ab wie auf der Achterbahn. Kinder jauchzen, gleiten durch die nassen Röhren der Riesenrutsche in die Tiefe – und landen mit lautem Platsch im Wasser. Kaum, daß sie wieder auftauchen, schwimmen sie wie der sprichwörtliche Fisch im Wasser zur nächsten Attraktion, wo die Eltern schon auf sie warten: Im Wildwasserkanal kurven sie kurz darauf mit einem Gummibob durch Stromschnellen und Strudel. Alle sind in ausgelassener Urlaubsstimmung, der Alltag ist schnell vergessen – in der weitläufigen Kunstlandschaft der Spaß- und Freizeitbäder.

Immer mehr Menschen lockt es in Riesenbäder, die zunehmend kompletten Urlaubslandschaften gleichen. Während bis Ende der sechziger Jahre vorwiegend junge, sportliche Wasserratten noch die öffentlichen, eher steril wirkenden Hallen- und Freibäder besuchten, um schnell ein paar Runden im kalten Naß zu drehen, strömen die Menschen heutzutage in großzügig angelegte Freizeitbäder mit tropischem Flair. Schwungvoll gewölbte Glasdecken auf hölzernen Trägern spannen sich über gerundete Wasserbecken, Licht aus hohen, breiten Fensterflächen durchflutet die Hallen. Wasserfälle stürzen aus meterhohen Felswänden, bis zu einen Meter hohe Wellen schlagen an den Strand.

Spaß- und Freizeitbäder bieten ein Vielerlei an Attraktionen, so daß sich die Besucher häufig einen ganzen Tag lang in den tropischen Hallen entspannen und Wohlgefühl auftanken. Besonders Familien mit Kindern genießen das Angebot der Bäder: Während die Eltern in der Sauna schwitzen oder mit spitzen Füßen in eis-



Baden und Parken mit Aussicht: Beim „Badkap“ genießen Besucher den herrlichen Blick auf die Schwäbische Alb.

kalten Becken ihrer Gesundheit zuliebe Wasser treten, johlen die Kids unter dem Wasserpilz. Dann trifft sich die ganze Familie im Whirlpool – die Kinder juchzen über die dicken Blasen, die blubbernd und glucksend im Wasser aufsteigen. Bald räkeln sich die Älteren auf bequemen Liegen in der Ruhezone, während die Kleinen nicht müde werden und Verstecken in den Felsengrotten spielen.

Unter Palmen

Auch nach einem ganzen Tag im Spaßbad haben die Eltern Mühe, ihre kleinen Wasserratten ins Trockene zu locken – bevor sie Schwimmhäute zwischen den Zehen und Fingern bekommen. Da hilft oft nur noch, die Gören mit einem leckeren Abendessen zu locken – heim ins Reisemobil, das vor dem Badeparadies wartet. Aber kaum ist dann der letzte Bissen hinuntergeschluckt, krabbeln die Kleinen erschöpft in den Alkoven – und träumen von endlo-

sen Riesenrutschen und schäumender Brandung.

Egal, ob es draußen stürmt oder schneit, unter der großen Kuppel der Spaßbäder herrschen das ganze Jahr über hochsommerliche Temperaturen. Deshalb gedeihen hier üppige Palmen und tropische Pflanzen, Bananenstauden tragen gelbe Früchte. In Sonnenbank-Grotten verwandeln künstliche Strahlen die blaßweiße Haut in knusprig-frische Urlaubsbräune. Massagedüsen bringen müde Körper in Schwung. Urlaubssüchtige aalen sich am aufgeschütteten Kiesstrand in der Brandung des Wellenbades, während draußen Schneeflocken deutlich zeigen, daß das Frühjahr noch auf sich warten läßt.

Damit liegen die modernen Badetempel voll im Trend: Die Aktion „Leser helfen Lesern“ von REISEMOBIL INTERNATIONAL machte deutlich, daß Spaßbäder äußerst beliebte Ausflugsziele sind. Nach einer Studie des Hamburger Freizeitforschungs-Instituts BAT unter dem Motto „Touris-

mus mit Zukunft“ würden neun Prozent der Deutschen gerne einen Urlaub in „subtropischen Badeparadiesen unter Glas“ machen. Die Ergebnisse der Umfrage belegen, daß „künstliche Ferienparadiese zur Urlaubsnormalität von morgen“ gehören. Laut Studie sieht jeder siebte Bundesbürger generell in einer „illusionierenden, aber perfekten Ferienwelt“ seine eigenen Urlaubswünsche verwirklicht. Selbst wenn die Reisekasse nicht prall gefüllt ist, reicht es jungen Familien für ein paar Stunden oder Tage zwischen künstlichen Wasserfällen, Südseepalmen und Riesenrutschen – immerhin erholen sich 13 Prozent der jungen Paare in diesen Freizeitempeln bei Wohlfühl-Temperaturen um die 30 Grad.

Die modernen Bäderlandschaften folgen einem weiteren Trend der Zeit: Sie tragen dem Wunsch der Gäste ▶

Berauschend



Wasser für jeden Geschmack: Brandungswellen, Sprudelbecken und Strömungskanal im Aquadrom Bochum.

meinen sich vorwiegend junge Leute in Disco-Grotten, ein wenig betagtere Herren klatschen begeistert zum Rhythmus der Jazz-Shows, Familienväter und -Mütter mustern neugierig die schlanken Models, welche bei der Modenschau die neuesten Kleiderkreationen über den Laufsteg führen.

Aber es geht auch anders: Während die meisten Freizeitbäder den Spaß, Aktionen und teilweise auch Animation in den Vordergrund stellen, werben einige Bäder gezielt um den Ruhe und Entspannung suchenden Gast. In diesen Erlebnisbädern gibt es einen fürs Kuren geeigneten Bereich mit Heilwasser- und Sole-Becken, am Beckenrand zumeist versehen mit Massagedüsen. Hier ist die Atmosphäre deutlich ruhiger, meistens ist es

verboten, vom Beckenrand zu springen oder Sportschwimmarten zu frönen, zum Beispiel dem Kraulen.

Ähnlich wie in Kurbädern gibt es im stündlichen Wechsel Wassergymnastik unter fachkundiger Anleitung. Erholungssuchende erhalten in diesen Bädern auch medizinische Anwendungen sowie Massagen. Familien mit Kindern sollten sich jedoch unbedingt vor dem Besuch eines

solchen Bades erkundigen, ob ausreichend viele Kinderbecken und Spielmöglichkeiten vorhanden sind, damit die Kleinen nicht unerträglich an den Nerven sägen.

Erfreulich für Reisemobilisten: Die meisten Freizeitbäder haben erkannt, daß mobil Reisende eine finanzkräftige Kundschaft sind. Für sie richten sie spezielle Stellplätze auf

den Parkplätzen ein. Oft sind Ver- und Entsorgungsstationen vorhanden. Einzige Ausnahme: Die Betreiber der Center Parks genannten Badeparadiese, die auf ihrem Gelände Ferien-Wohnanlagen errichtet haben, beäugen die mit ihrem rollenden Hotel ankommenden Gäste ein wenig argwöhnisch – schließlich sind die- ▶



Fernöstliches Ambiente in der Kurhessen-Therme.

nach Abwechslung, nach immer neuen Arten der Beschäftigung Rechnung. Wer lange genug mit seinen Kindern draußen im kälteren Wasser getobt hat, gönnt sich Entspannung in der Sauna. Dann paddelt er im Wildwasserkanal gegen den Strom, bevor er auf einer Liege im Ruhebereich faulenz. Es ist ein wenig wie beim Zappen durchs Fernsehprogramm: Die Auswahl ist groß. Sobald eine Beschäftigung nicht mehr interessant genug ist, wird die nächste Attraktion angesteuert.

Um den bewegungs- und erlebnishungrigen Besucher einen ganzen Tag lang im Bad zu unterhalten, bieten einige Spaßbäder Fitneßräume mit Kraft- und Trainings-Maschinen an. So spart sich der gesundheitsbewußte Gast den



Gang ins Fitneßstudio – und genießt das Erlebnis: Wenn er genügend auf dem Rad gestrampelt und an der Muskelmaschine trainiert hat, entspannt er anschließend in der

Sauna und erfrischt sich später im Sportbecken.

Manche Bäder gehen sogar so weit, ähnlich wie Ferienclubs ganze Animationspakete anzupreisen: Dann tum-



Spaß für jedermann: Wasserpilz im Fildorado (li.), Wildwasserkanal im Blub (re.).

Das können Sie für Ihr Geld erwarten

Der Besuch eines Spaßbades hat seinen Preis: Damit sowohl Kinder herumtoben als auch Erwachsene in Ruhe entspannen können, sind aufwendige, weitläufige Bauten nötig. Dafür müssen die Besucher beim Eintritt ordentlich bezahlen. REISEMOBIL INTERNATIONAL zeigt, unter welchen Aspekten sich ein Spaßbad auswählen läßt:

1. Anzahl der Wasserbecken:

Guter Standard sind fünf unterschiedliche Becken: Schwimmbecken innen und außen, Erlebnisbecken, beheizte Thermal- oder Solebecken, Becken mit Massagedüsen an den Wänden, zusätzlich Whirlpools.



2. Rutschen und Wellenbad:

Zwei der Hauptattraktionen für Kinder dürfen auf keinen Fall fehlen: Riesenrutschen sowie entweder Strömungskanal oder Wellenbad. Aber auch Erwachsene tummeln sich gerne in Sprudelbecken und unter Wasserfällen.



3. Sauna

Standard sollten hier zwei bis drei verschiedene Saunen sein: Am besten zwei finnische Saunen mit unterschiedlichen Temperaturen sowie ein Dampfbad. Aber aufgepaßt: In einigen Bädern ist die Sauna nicht automatisch im Eintrittspreis enthalten.



4. Fitness im Trockenen

Vorwiegend neuere Bäder bieten Fitneßräume, Tischtennis, Badminton- oder Squash-Courts.

5. Unterhaltung

Einige Bäder haben Animatoren angestellt, die Wassergymnastik- oder -Aerobic-Kurse durchführen. Eher etwas für jüngere Leute: Wasser-Disco.

HOBBY
Baden & Fitneß

Berauschend



Zu zweit im Schlauchboot: 174 Meter lang ist die Rutsche im Alpamare/Schweiz.

Beispiel das Badkap im schwäbischen Albstadt. Walter Schempp, 48, für das Badkap Verantwortlicher der Stadtwerke, bestätigt: „Reisemobilisten sind bei uns gern gesehene Gäste – bis zu drei Tage stehen sie kostenlos auf unserem Parkplatz.“ Wenn sie noch länger bleiben wollen, dürfen sie dort auch länger verweilen.

Die Alpamare-Spaßbäder in Bad Tölz und Pfäffikon am Zürichsee haben gar ein eigenes Info-Blatt kreiert: „Mit dem Wohnmobil/Wohnwagen ins Alpamare“. Vreni Stünzi vom Alpamare verweist darauf, daß Reisemobilisten nicht nur Hinweise auf die kostenlosen Stellplätze in dem Faltblatt finden, sondern auch Vorschläge für Rad-

dies mit uns abgesprochen ist“, erklärt er. Schließlich besucht er im Ausland schon aus Geschäftsinteresse andere Freizeitbäder – da weiß er beim Probekönnen durchaus die Entspannung zu schätzen, mit der die warmen Fluten den vom vielen Fahren verspannten Rücken verwöhnen. „Etwas Besseres können wir unserem Körper doch gar nicht bieten“, beschwört Sauer die gesunde Kraft des Wassers.

Saubere Sache

Nur eines schreckt so manchen Zeitgenossen davon ab, sich ins Getümmel eines Riesenbades zu stürzen: die Sorge um die Sauberkeit des Wassers, der Duschen, der Saunen. Schließlich drängen sich täglich bis zu dreitausend Erholungssuchende auf dem

bleibend gute Wasserqualität. Zusätzlich untersuchen die Bademeister mindestens dreimal täglich das Wasser. Einmal im Monat prüft ein unabhängiges Institut, ob das Wasser chemisch und bakteriologisch einwandfrei ist. Zusätzlich untersucht ein Chemiker das Bade- und Duschwasser sowie die Inhalationslösungen regelmäßig auf Bakterien.

Der Badegast kann sich also ganz beruhigt in die Fluten stürzen und vom Urlaub in warmen Gefilden träumen. Er braucht sich nicht in enge Flugzeuge zu quetschen und schon Monate vorher zu buchen.

Ein besonderer Glückspilz ist, wer ein Reisemobil sein eigen nennt. Kurz entschlossen kann er seinen kleinen Traum von der Karibik ansteuern – nur eine kurze Autofahrt von zu Hause entfernt. Dann aalt und räkelt er sich in den Wel-

Spaßbäder für Sie

Ort	Land	Name	Preis/Tageskarte*		Info-Tel.
			Erwachsene	Kinder	
Albstadt	D	Badkap	24,50	19,-	07431/72072
Bad Sachsa	D	Salztal-Paradies	24,-	17,-	05523/1464
Bad Lautersberg	D	Vitamar Freizeit- und Erlebnisbad	25,-	18,-	05524/850665
Bad Tölz	D	Alpamare	42,-	29,-	08041/509-350
Berlin	D	Blub	26,-	21,-	030/6066060
Bochum	D	Aquadrom	28,-	16,-	02845/20622
Damp	D	Aqua Tropicana	14,-	9,-	04352/808580
Enschede	NL	Aquadrome	5,50	2,90	0031/5332/2914
Filderstadt	D	Fildorado	25,-	9,-	0711/772066
Groenlo	NL	Marveld Recreatie	5,50	5,50	0031/544/466000
Ibbenbüren	D	Aaseebad	10,-	4,50	05451/931775
Kassel	D	Kurhessen Therme	42,-	42,-	0561/318080
Kochel am See	D	Trimini	14,-	9,-	08851/338
Pfäffikon	CH	Alpamare	49,-	39,-	0041/55/4151571
Rodby-Havn	DK	Lalandia	13,70	6,90	0045/5460-4200
Stein	D	Palm Beach	31,-	20,-	0911/6887980
Straubing	D	Aquatherm	9,-	6,-	09421/864-0
Vigaun	A	Thermal Erlebnisbad	35,-	35,-	0043/6245-89990
Wierden	NL	Zwembad de Kolk	5,40	4,70	0031/546/572490

* Preise montags bis freitags; am Wochenende gelten meist höhere Preise, früh morgens und spätabends gibt es häufig Sondertarife.



Gesund entspannen: Thermal-Freibad und Thermal-Whirlpool des Alpamare.



se Kunden als Übernachtungsgäste uninteressant.

Die normalen Spaßbäder hingegen wissen die reisemobile Kundschaft durchaus zu schätzen. Denn im Gegensatz zu Badegästen, die häufig nur für ein paar Stunden oder maximal einen Tag mit dem Pkw anreisen, genießen reisemobile Familien den tropischen Badespaß häufig an mehreren Tagen hintereinander. Schließlich steht ihr rollendes Hotel gleich bei den Wasser-tempern. Einige Bäder haben spezielle Stellplätze für Reisemobile ausgewiesen, so zum

wanderungen oder Ausflüge und Einkaufsbummel.

Norbert Sauer, 42, stellvertretender Geschäftsführer des Fildorado in Filderstadt vor den Toren Stuttgarts, ist im Urlaub selbst häufig mit dem Reisemobil unterwegs und deshalb gut mit den einschlägigen Gepflogenheiten vertraut. „Selbstverständlich dürfen Reisemobile bei uns eine Nacht lang stehen. Auch gegen einen längeren Aufenthalt haben wir nichts, wenn

trotz der Weite- läufigkeit der Anlagen eben doch begrenzten Raum. Wie ist es um die Hygiene in den Badetempeln bestellt?

In der Regel überwachen die großen Erlebnisbäder die Sauberkeit gleich in mehrfacher Hinsicht: Elektronisch gesteuerte Prüfgeräte sorgen rund um die Uhr für gleich-

len wie im Ozean, schwitzt wie in der Wüste und kehrt nach ein paar Stunden gründlich erholt in sein geliebtes

Reisemobil zurück. Bestens entspannt, um weiter durch die Lande zu touren.

Sabine Scholz

HOBBY
Baden & Fitneß

Buchtip:

Die schönsten Spaßbäder in Deutschland, Fink-Kümmerly + Frey Verlag, 200 Seiten, 19,80 Mark.





**Service von
REISEMOBIL
INTERNATIONAL:
Adressen der in
dieser Ausgabe
angesproche-
nen Firmen.**

Auf einen Blick

Test & Technik

Bürstner Caravan GmbH

Weststraße
77694 Kehl am Rhein
Tel.: 07851/85-0, Fax: -201

Caravan-Center Markt Indersdorf

Lorenz-Braren-Straße 12
85229 Markt Indersdorf/Dachau
Tel.: 08136/433, Fax: 439

CS Reisemobile

Oltmanns KG
Trilluper Weg 8
22397 Hamburg
Tel.: 040/607-1909, Fax: -2773

CVG Caravan

Vertrieb GmbH

Kölner Straße 238-240
45481 Mülheim/Ruhr
Tel.: 0208/485035/36,
Fax: 481054

Dehler Yachtbau GmbH

Industriegebiet Im Langel
59872 Meschede-Freienohl
Tel.: 02903/440-0, Fax: -300

Dethleffs GmbH

Rangenbergweg
88316 Isny
Tel.: 07562/987-0, Fax: -100

Dopfer Reisemobile

Behlinger Straße 12
89358 Kammeltal-Ried
Tel.: 08283/26-10, Fax: -63

Ebel GmbH Reisemobile

Unner de Bult 10
21220 Seevetal-Maschen
Tel.: 04105/80041, Fax: 84604

Eura Mobil

Fahrzeugbau GmbH
Kreuznacher Straße 78
55576 Sprendlingen
Tel.: 06701/203-0, Fax: -10

Fecherolle GmbH

Luxemburgerstr. 98-102
50354 Hürth-Effern
Tel.: 02233/66026, Fax: 64584

Fiat Automobill AG

Hahnstraße 41
60528 Frankfurt
Tel.: 069/66988-0, Fax: -915

Fischer Wohnmobile

Reinhold Fischer
Lembergstraße 50
72766 Reutlingen
Tel.: 07121/44540, Fax: 45842

Frankia Fahrzeugbau

Pilote GmbH
Bernecker Straße 12
95509 Marktschorgast
Tel.: 09227/999-0, Fax: -220

Fritz Berger

Regerstraße 2
92318 Neumarkt
Tel.: 09181/330-0, Fax: -110

Heku-Fahrzeugbau GmbH

Bunzlauer Straße 6
33703 Bielefeld
Tel.: 0521/20-0066, Fax: -3857

HBM Automobile GmbH

Weissacher Straße 73
71522 Backnang
Tel.: 07191/901-260, Fax: -266

Hymer AG

Holzstraße 19
88339 Bad Waldsee
Tel.: 07524/999-0, Fax: -220

Konrad, Autohaus

Murgstraße 11-13
76646 Bruchsal
Tel.: 07251/9101-0, Fax: -30

LMC Caravan GmbH

Rudolf-Diesel-Straße 4
48331 Sassenberg
Tel.: 02583/27-0, Fax: -138

Mercedes-Benz AG

Industriestraße 136
70327 Stuttgart
Tel.: 0711/17-0, Fax: -53503

Mobilvetta Design s.r.l.

Via di Novoli 33
I-50021 Barberino Val d'Elsa (FL)
Tel.: 055/807-5006, Fax: -5627

MS Reisemobile

Karsten Danker
Dingbängerweg 225
48161 Münster
Tel.: 0251/719966, Fax: 712269

Niesmann + Bischoff GmbH

Clou-Straße 1
56751 Polch
Tel.: 02654/933-0, Fax: -100

Palmowski GmbH

Eckendorfer Straße 16
33609 Bielefeld
Tel.: 0521/323536, Fax: 323520

Peugeot Talbot

Deutschland GmbH
Saargemündener Straße 247
66119 Saarbrücken
Tel.: 0681/879-0, Fax: -545

Pleitner's PS

Wohnmobil GmbH
Laerstraße 16
33775 Versmold
Tel.: 05423/3088, Fax: 43311

Reimo GmbH

Boschring 10
63329 Egelsbach
Tel.: 06103/4005-0, Fax: -9

Reisemobile Thomas Spratte

Neukruger Straße 110
28816 Stuhr/Bremen
Tel.: 04206/299936,
Fax: 299935

RMB-Reisemobilbau GmbH

Grimmenstein 13
88362 Wolfegg
Tel.: 07527/9690, Fax: 5347

Robel Mobil

Pleitner's Wohnmobil GmbH
Laerstr. 16
33775 Versmold
Tel.: 05423/3088, Fax: /43311

Schmitt Wohnmobile

Karl-Benz-Straße 1
71093 Weil im Schönbuch
Tel.: 07157/66099, Fax: 67270

Straub Reisemobile

Max-Eyth-Straße 20
72793 Pfullingen/Reutl.
Tel.: 07121/72329, Fax: 72378

T.E.C. Caravan GmbH & Co

Rudolf-Diesel-Straße 4
48336 Sassenberg
Tel.: 02583/9306-0, Fax: -99

Thermoform

Via Cavalieri di Malta 2
I-35038 Torreglia
Tel.: 0039/49/9998811,
Fax: 9930143

TIAG - Tabbert Industrie AG

Große Straße 12
22926 Ahrensburg
04102/803-0, Fax: -20

TSL Touring-Sport

Landsberg GmbH
Breniger Straße 19
53913 Swisttal-Heimerzheim
Tel.: 02254/82061, Fax: /81064

Ultra Mobile Esslingen

Ulmer Straße 40
73728 Esslingen
Tel.: 0711/931866-0, Fax: -11

Wanner GmbH

Industriegebiet
73265 Dettingen/Teck
Tel.: 07021/55082, Fax: 59888

Weinsberg

MCM Motorcaravan
Marketing GmbH
Sandweg 1
36391 Sinnatal-Mottgers
Tel.: 06664/89184 Fax: 6198

Winnebago Industries

Europe GmbH
Neunkirchener Straße 41
66459 Kirkel
Tel.: 06849/9006-0, Fax: -30

Zubehör & Zulieferer

Alde/Shurflow

Freizeit Reisch
Mühlackerstr. 11
97520 Rötthlein
Tel.: 09723/9116-0, Fax: -66

Atwood Mobile Products

Solching 11
84416 Taufkirchen/Vils
Tel.: 08084/7369, Fax: 7453

Barwig Wasserversorgung

An der Fliede
34385 Bad Karlshafen
Tel.: 05672/2310, Fax: 1401

Clim Air Plava Kunststoffe

Hauptstraße 99
61184 Karben
Tel.: 06039/7058, Fax: 2185

Comet-Pumpen KG

Gutenbergstr. 12
65830 Kriftel
Tel.: 06192/42045, Fax: 41895

Därr Expeditionsservice

Theresienstraße 66
80333 München
Tel.: 089/282032, Fax: 282525

Elgena

Margaretenplatz 2a
81373 München
Tel.: 089/7251092, Fax: 774717

Fiamma

LG Freizeitwelt GmbH
Geltthari Ring 5-11
97505 Geldersheim
Tel.: 09721/89077, Fax: 805254

Fusion Kunststoff GmbH

Daimlerstraße 8
63303 Dreieich
Tel.: 06103/8908-0, Fax: -20

Herzog

Zeltfabrik, Camping und Freizeit
An der B 27
74366 Kirchheim/Neckar
Tel.: 07143/8944-0, Fax: 92950

Keller GmbH & Co KG

Postfach 52
72147 Nekren
Tel.: 07473/9449-0, Fax: -49

Reich/Kama GmbH

Ahornweg 37
35709 Eschenburg-Wissenbach
Tel.: 02774/9305-0, Fax: -90

Sellmaier Elektronik

Am Galgenberg 17
89407 Dillingen/Donau
Tel.: 09071/2869, Fax: 71234

Sky Chairs

Büro Kästner & Petrat
Wendenring 4
38114 Braunschweig
Tel.: 0531/332539, Fax: 341172

Sporscraft Fahrzeugtechnik

Fraunhoferstraße 12
82152 Planegg-Martinsried
Tel.: 089/8572059,
Fax: 8575412

Thetford GmbH

Schallbruch 14
42781 Haan
Tel.: 02129/50098, Fax: /59898

Truma GmbH

Wernher-von-Braun-Straße 12
85637 Putzbrunn
Tel.: 089/4617-0, Fax: -116

Varta AG

Am Leineufer 51
30419 Hannover
Tel.: 0511/7903-821, Fax: -717

Sonstiges

Assmann, Werner & Ingrid

Gemeinschaftsfahrten
Postfach 100 101
31101 Hildesheim
Tel.: 05121/55400, Fax: 56463

Best of Australia

Hauptstraße 6 A
30974 Wennigsen
Tel.: 05103/7473 und 1442,
Fax: 7342

CRD Canada Reise Dienst

Rathausplatz 2
22926 Ahrensburg
Tel.: 04102/51167, Fax: 31713

Collin Dugmore

Autogrammadresse
Friedenstr. 21
73614 Schorndorf

Messe Essen

Norbertstraße
Postfach 100165
45001 Essen
Tel.: 0201/7244-0, Fax: -24

Messe Sinsheim

c/o P. E. Schall GmbH
Messeunternehmen
Gustav-Werner-Straße 6
72636 Frickehausen
Tel.: 07025/9206-0, Fax: -20

Mobiljours

Claus Göbelsmann
Linzer Straße 35
50939 Köln
Tel.: 0221/415037, Fax: 428159

Off Road Veranstaltungs- und Management GmbH

ORV
Alte Landstraße 21
85521 Otterbrunn
Tel.: 089/60821-03, Fax: -200

Pauli & Böhm

Bischofswerdaer Straße 3
01920 Rauschwitz
Tel.: 035793/5368

Seecamping Berghof

Südufer 241
A-9523 Villach-Heiligen Gestade
Österreich
Tel.: 0043/4242/41133,
Fax: 4113330

Siwa Tours

Museumstraße 5
88400 Biberach
Tel.: 07351/13023, Fax: 13025

Taxi-Hamburg

Wandsbeker Königstraße 50
22041 Hamburg
Tel.: 040/68290-80, Fax: -88

TIP,

Gesellschaft für Touristik-
Informations-Programme
Vogelweidestraße 5
81677 München
Tel.: 089/4166-1333, Fax: 1301

Tour Extrem

Würzburger Straße 8a
63500 Seligenstadt
06182/25113, Fax: 21549
Hotline: 06182/220222

WBV

Wolfgang Brugger Verlag
Welfenstraße 6a
89407 Dillingen an der Donau
Tel.: 09071/71231, Fax: 71232

VDWH

Am Holzweg 26
65830 Kriftel
Tel.: 06192/9712-00, Fax: -23

Der Ordner für Ihr Stellplatz-Archiv



Bestellung:

Bitte senden Sie mir
 Expl. Sammelordner „RM-Collection“
(je DM 8,80 plus 4 Mark Porto/Verpackung)

Bitte ausschneiden und einsenden an:

CDS Verlag GmbH
Postwiesenstraße 5A

70327 Stuttgart

oder per Fax an 0711 / 1346638.
Telefonischer Bestellservice: 0711 / 1346622.

Die Bezahlung erfolgt:

gegen beigefügten
Verrechnungsscheck
 bargeldlos durch
Bankabbuchung:

Per Kreditkarte:
 American Express
 Visa Card
 Diners Club
 Eurocard –
Mastercard



Bankleitzahl
(vom Scheck abschreiben)

Konto-Nr.

Geldinstitut

Kreditkartennummer

gültig bis

Absender

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

REISE MOBIL INTERNATIONAL Collection

- **Stellplatz-Tips mit System:** die neuen Sammelkarten in RM
- **Stellplatz-Tips mit Übersicht:** schnell zu finden, ideal für die Tourenplanung
- **Stellplatz-Tips mit Atmosphäre:** auf Weingütern, auf Bauernhöfen, bei Restaurants
- **Stellplatz-Tips mit Mehrwert:** viele Zusatzinfos über Sehenswürdigkeiten und die Umgebung

Reisemobil-Stellplätze



23769 Johannisberg/Fehmarn

**Wohnmobilplatz
Am Grünen Brink**

Waltraud Nieling,
Tel.: 04371 / 91 31, Fax: 04371 / 94 69
Areal: Reisemobilplatz im Grünen
mit Restaurant
Zufahrt: Asphalt. = 80 auf Wiese und
Schotter, 7,50 DM pro Reisemobil, 5 DM pro
Person, 3 DM pro Kind, 2 DM pro Hund.
Sonstiges: Platz ist 24 Stunden durchge-
hend geöffnet.

An den Stellplätzen:

= nächster Ort,
= nächster Lebensmittelladen.

Aktivitäten:
Führung durch die Windkraftanlage



Zeichenerklärung:

= Anzahl der Stellplätze,
 = telefonische Reservierung
erwünscht, = behindertengerecht
ausgebaut, = Hunde erlaubt,
 = Stromanschluß, = Frisch-
wasser, = Sanitäreinrichtungen,
 = Ver- und Entsorgung,
 = Grillplatz, = Liegewiese,
 = Einrichtungen für Kinder,
 = Schwimmbad, = Hallenbad,
 = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse,
 = Fahrradverleih,
 = nächster Ort,
 = nächster Lebensmittelladen.

Gastronomie:

Warme Küche: 12.00-14.00 Uhr,
17.00-22.00 Uhr
Hauptgerichte: 10-26 DM, =
Frühstück ab 9.00 Uhr.

Sport & Freizeitangebote: 100 m.
Sonstiges: Strand 1,5 km.

Entfernungen:

3 km, 7 km, am Platz.

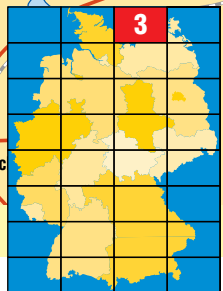
Sehenswürdigkeiten: Windkraftanlage
am Platz, Niobe Denkmal 2 km, Fähr-
bahnhof 3 km, Mühlenmuseum 8 km.

RM 3/97

REISE MOBIL Collection

Reisemobil-Stellplätze: 23769 Johannisberg/Fehmarn

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/
Erlebnisbad
- = Kultur-/Technik-
museum
- = Stellplatz vor
Campingplatz
- = Hersteller oder
Händler
- = Allgemeiner
Stellplatz
- = Reisemobil-
freundliche
Gemeinde





Reisemobil-Stellplätze

01833 Stolpen

Stellplatz an der Burg Stolpen

Familie Kleinstäuber, Bischofswerderstr. 31, Tel.: 035973 / 63 23, Fax: 035973 / 9 12

Areal: In unmittelbarer Nähe zur Burg Stolpen.

Zufahrt: Asphalt.   = 15 auf Schotter, 25 DM pro Reisemobil, inklusive Strom, Dusche, WC-Nutzung, Brauchwasserentsorgung. Sonstiges: späteste Ankunftszeit 22.00 Uhr, unbegrenzte Aufenthaltsdauer.


An den Stellplätzen:

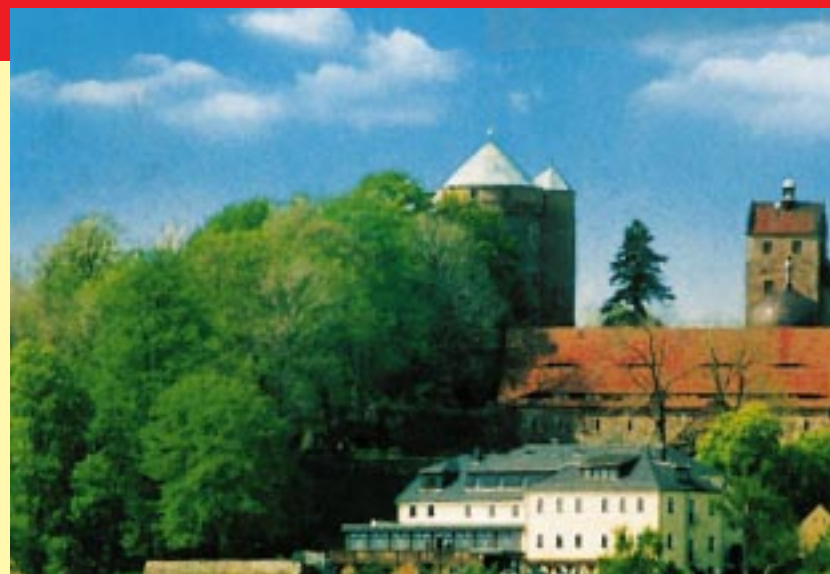
Aktivitäten: Burgführungen bei Tag und Nacht, Reiten, zur Jagd mitgehen.




Gastronomie: „Burghotel Stolpen“, Fam. Kleinstäuber, Schloßstraße 12,

Tel. 035973 / 62 34 oder 91 11. Warme Küche: 11.00-22.00 Uhr.




Hauptgerichte: 10-30 DM, 



















Sonstiges: kein Ruhetag, Frühstücksservice.



Sport & Freizeitangebote:  500 m,  10 km,  5 km. Sonstiges: Sauna, Solarium 300 m, Tennis 500 m.

Sehenswürdigkeiten: Burg Stolpen, Bastei (Sächsische Schweiz), Königstein, Dresden, Bautzen/Pirna, Oberlausitzer Bergland.

Entfernungen:  0 km,  500 m,  am Platz.

Zeichenerklärung:  = Anzahl der Stellplätze,  = telefonische Reservierung erwünscht,  = behindertengerecht ausgebaut,  = Hunde erlaubt,  = Stromanschluß,  = Frischwasser,  = Sanitäreinrichtungen,  = Ver- und Entsorgung,  = Grillplatz,  = Liegewiese,  = Einrichtungen für Kinder,  = Schwimmbad,  = Hallenbad,  = Cafébetrieb,  = Garten/Terrasse,  = Fahrradverleih,  = nächster Ort,  = nächster Lebensmittelladen.

RM 2/97

Reisemobil-Stellplätze

83367 Petting

Ferienbauernhof Aicher

Johann Aicher, Aich 5, Tel.: 08686 / 2 10.

Areal: Wiese mit Bergblick unter schattigen Bäumen. Familiäre und kinderfreundliche Atmosphäre.

Zufahrt: Asphalt.   = 5 auf Wiese, 20 DM pro Reisemobil inklusive 2 Personen.

An den Stellplätzen:




       






Aktivitäten:

Mitarbeit bei der Ernte und im Kuhstall, Wandern, Radfahren.

Sport & Freizeitangebote:

 15 km,  25 km,  am Platz. Sonstiges: Tischtennis am Platz, Waginger See 5 km.

Entfernungen:

 5 km,  2 km,  5 km.

Sehenswürdigkeiten:

Burg Burgfeld 8 km, Salzburg 19 km, Predigtstuhlbad Reichenhall 26 km.













Zeichenerklärung:

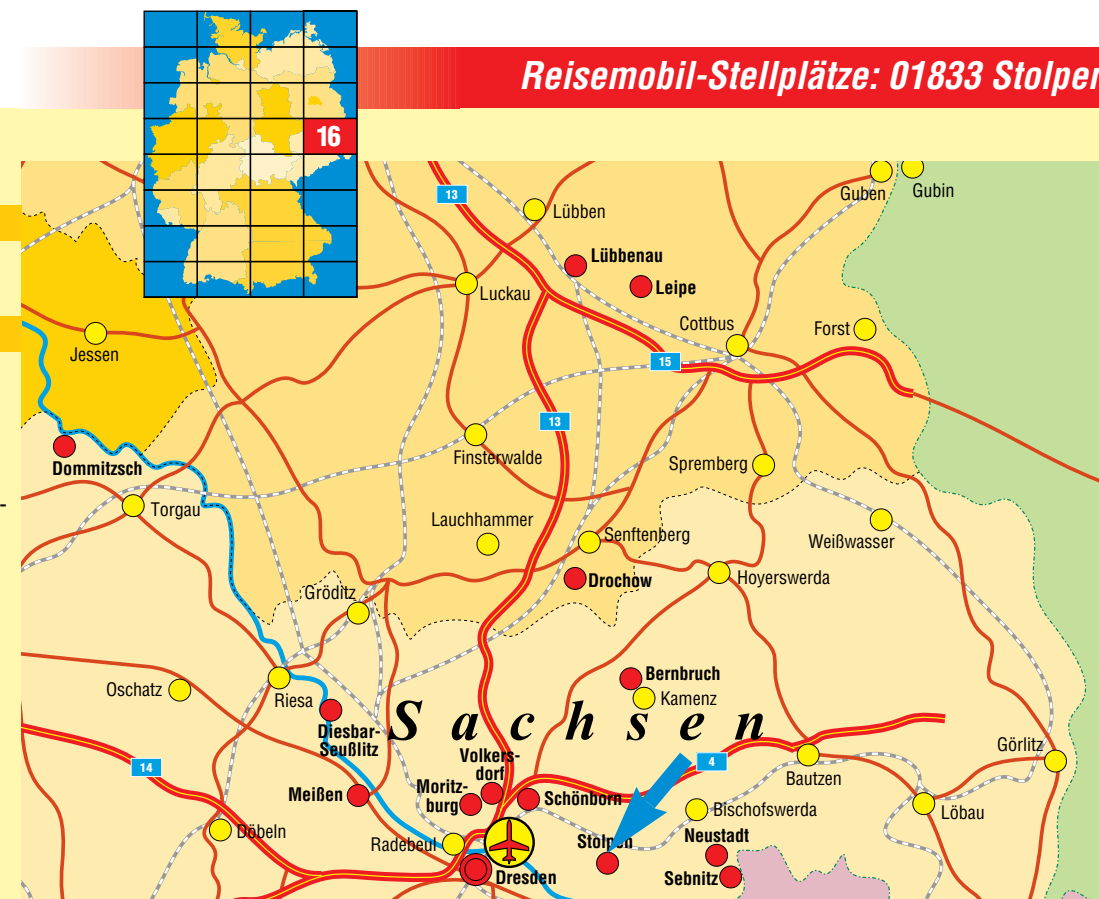
 = Anzahl der Stellplätze,  = telefonische Reservierung erwünscht,  = behindertengerecht ausgebaut,  = Hunde erlaubt,  = Stromanschluß,  = Frischwasser,  = Sanitäreinrichtungen,  = Ver- und Entsorgung,  = Grillplatz,  = Liegewiese,  = Einrichtungen für Kinder,  = Schwimmbad,  = Hallenbad,  = Cafébetrieb,  = Garten/Terrasse,  = Fahrradverleih,  = nächster Ort,  = nächster Lebensmittelladen.

RM 2/97



REISE MOBIL Collection

-  = Tankstelle
-  = Restaurant
-  = Winzer
-  = Naturpark
-  = Schloß/Burg
-  = Bauernhof
-  = Freizeitpark
-  = Freizeit-/Erlebnisbad
-  = Kultur-/Technikmuseum
-  = Stellplatz vor Campingplatz
-  = Hersteller oder Händler
-  = Allgemeiner Stellplatz
-  = Reisemobilfreundliche Gemeinde



16

Reisemobil-Stellplätze: 01833 Stolpen

Reisemobil-Stellplätze

83367 Petting

Ferienbauernhof Aicher

Johann Aicher, Aich 5, Tel.: 08686 / 2 10.

Areal: Wiese mit Bergblick unter schattigen Bäumen. Familiäre und kinderfreundliche Atmosphäre.

Zufahrt: Asphalt.   = 5 auf Wiese, 20 DM pro Reisemobil inklusive 2 Personen.

An den Stellplätzen:




       






Aktivitäten:

Mitarbeit bei der Ernte und im Kuhstall, Wandern, Radfahren.

Sport & Freizeitangebote:

 15 km,  25 km,  am Platz. Sonstiges: Tischtennis am Platz, Waginger See 5 km.

Entfernungen:

 5 km,  2 km,  5 km.

Sehenswürdigkeiten:

Burg Burgfeld 8 km, Salzburg 19 km, Predigtstuhlbad Reichenhall 26 km.

Zeichenerklärung:

 = Anzahl der Stellplätze,  = telefonische Reservierung erwünscht,  = behindertengerecht ausgebaut,  = Hunde erlaubt,  = Stromanschluß,  = Frischwasser,  = Sanitäreinrichtungen,  = Ver- und Entsorgung,  = Grillplatz,  = Liegewiese,  = Einrichtungen für Kinder,  = Schwimmbad,  = Hallenbad,  = Cafébetrieb,  = Garten/Terrasse,  = Fahrradverleih,  = nächster Ort,  = nächster Lebensmittelladen.

RM 2/97



REISE MOBIL Collection

-  = Tankstelle
-  = Restaurant
-  = Winzer
-  = Naturpark
-  = Schloß/Burg
-  = Bauernhof
-  = Freizeitpark
-  = Freizeit-/Erlebnisbad
-  = Kultur-/Technikmuseum
-  = Stellplatz vor Campingplatz
-  = Hersteller oder Händler
-  = Allgemeiner Stellplatz
-  = Reisemobilfreundliche Gemeinde



32

Reisemobil-Stellplätze: 83367 Petting

Reisemobil-Stellplätze

70597 Stuttgart

Waldhotel Degerloch
Peter Steinbrück,
Guts-Muths-Weg 18, Tel.: 0711 / 76 50 17,
Fax: 0711 / 7 65 37 62

Areal: Ruhige Lage im Wald in der Nähe des Fernsehturms.

Zufahrt: Asphalt. = 8 auf Asphalt, kostenlos.

An den Stellplätzen: Im Hotel:
Aktivitäten: Tennisplätze, Bocciabahn, Sauna, Solarium, Dampfbad und Whirlpool.

Gastronomie:
Warme Küche: 12.00-13.45 Uhr,
18.00-21.45 Uhr.

Hauptgerichte: 18-38 DM,
Sonstiges: kein Ruhetag, Frühstücksbuffet.

Sport & Freizeitangebote: 0 km.

Entfernungen: 500 m, 500 m,
 18 km (Wohnwagen-Wanner, Dettingen).

Sehenswürdigkeiten: Fernsehturm 5 Minuten,
Musical „Miss Saigon“ 10 Minuten.



Zeichenerklärung: = Anzahl der Stellplätze, = telefonische Reservierung erwünscht, = behindertengerecht ausgebaut,
 = Hunde erlaubt, = Stromanschluß, = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung, = Grillplatz,
 = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder, = Schwimmbad, = Hallenbad, = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse,
 = Fahrradverleih, = nächster Ort, = nächster Lebensmittelladen.

RM 3/97

REISE MOBIL Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technik-museum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobil-freundliche Gemeinde



26

Reisemobil-Stellplätze

49545 Tecklenburg-Leeden

Park + Camp-Anlage
Truma Campingpark
am Teutoburger Wald
Herr Römmelt, Grafenstraße 31,
Tel.: 05405 / 10 07

Areal: beim Truma Campingpark gelegene Übernachtungsanlage.

Zufahrt: Asphalt und Schotter. **Achtung:**
Schranke bei der Einfahrt öffnet sich automatisch. = 70 auf Schotter, 20 DM inklusive Strom, Ver- und Entsorgung.

An den Stellplätzen:

SB-Markt am Platz (im Winter geschlossen).



Gastronomie: Altes Bauernhaus,
Helge Grewing, Grafenstraße 26.

Sonstiges: Ruhetag Montag.
Sport & Freizeitangebote:
 0 km, 12 km, 0 km.

Entfernungen:
 4 km, 4 km, am Platz.

Sehenswürdigkeiten: 100 Burgen und Wasserschlösser im Münsterland.

Zeichenerklärung: = Anzahl der Stellplätze,
 = telefonische Reservierung erwünscht,
 = behindertengerecht ausgebaut,
 = Hunde erlaubt,
 = Stromanschluß,
 = Frischwasser,
 = Sanitäreinrichtungen,
 = Ver- und Entsorgung,
 = Grillplatz,
 = Liegewiese,
 = Einrichtungen für Kinder,
 = Schwimmbad,
 = Hallenbad,
 = Cafébetrieb,
 = Garten/Terrasse,
 = Fahrradverleih,
 = nächster Ort,
 = nächster Lebensmittelladen.

RM 3/97

REISE MOBIL Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technik-museum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobil-freundliche Gemeinde



9

Reisemobil-Stellplätze

52428 Jülich

Wohnwagen Peters
 Gerd Peters, Im Königscamp 10,
 Tel.: 02461 / 5 30 31, Fax: 02461 / 5 65 15.
Areal: Parkähnlich angelegter Verkaufplatz
 mit Abstell- bzw. Übernachtungsplätzen.
Zufahrt: Asphalt. 🚐 = 40 auf Wiese,
 kostenlos.
An den Stellplätzen: 🚰 🚽 🚿 🏠 🌳
Sport & Freizeitangebote:
 ⚽ 2 km, 🏊 2 km.
Entfernungen:
 🏠 2 km, 🛒 500 m, 🚽 am Platz.
Sehenswürdigkeiten: Jülicher Zitadelle
 2 km, Aachener Dom 25 km.



Zeichenerklärung:
 🚐 = Anzahl der Stellplätze, ☎ = telefonische
 Reservierung erwünscht, ♿ = behinderten-
 gerecht ausgebaut, 🐕 = Hunde erlaubt,
 🚰 = Stromanschluß, 🚿 = Frischwasser,
 🚽 = Sanitäreinrichtungen, 🚿 = Ver- und Ent-
 sorgung, 🌳 = Grillplatz, 🏠 = Liegewiese,
 🧒 = Einrichtungen für Kinder,
 🏊 = Schwimmbad, 🏠 = Hallenbad,
 ☕ = Cafébetrieb, 🌿 = Garten/Terrasse,
 🚲 = Fahrradverleih, 🏠 = nächster Ort,
 🛒 = nächster Lebensmittelladen.

RM 3/97

REISE MOBIL Collection

- 🛢 = Tankstelle
- 🍽 = Restaurant
- 🍷 = Winzer
- 🌳 = Naturpark
- 🏰 = Schloß/Burg
- 🏠 = Bauernhof
- 🎡 = Freizeitpark
- 🏊 = Freizeit-/ Erlebnisbad
- 🏛 = Kultur-/Technik- museum
- 🚐 = Stellplatz vor Campingplatz
- 🏭 = Hersteller oder Händler
- 🏠 = Allgemeiner Stellplatz
- 🏠 = Reisemobil- freundliche Gemeinde

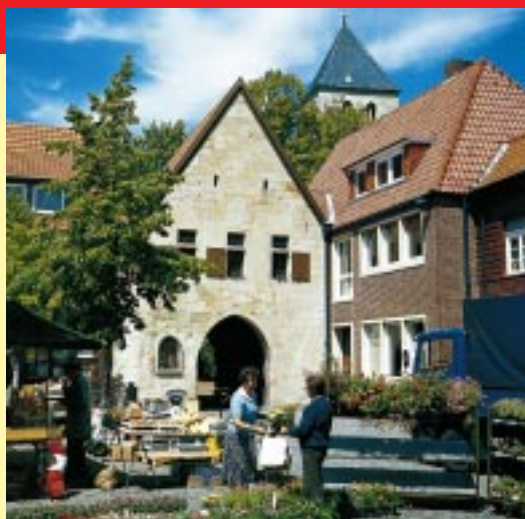


17

Reisemobil-Stellplätze

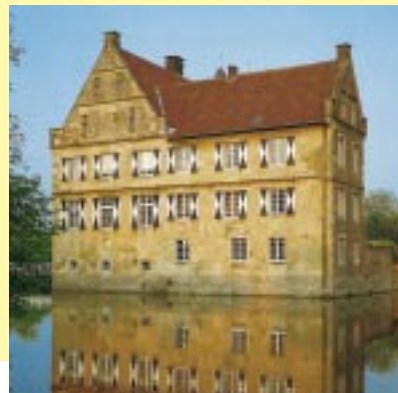
48329 Havixbeck

Wohnmobilstellplätze am Freibad
 Kardinal-von-Hartmann-Straße,
 Gemeinde Havixbeck,
 Tel.: 02507 / 3 31 17, Fax: 02507 / 38 80
Areal: Freibad-Parkplatz.
Zufahrt: Asphalt. 🚐 = 4 auf Pflastersteinen,
 kostenlos. Sonstiges: Die Nutzungszeiten
 entsprechen den Freibad-Öffnungszeiten.
 Längste Aufenthaltsdauer 3 Tage.



An den Stellplätzen: 🐕 🚰 🚽 🚿 🏠
Aktivitäten:
 Ortsführungen, Nostalgiekutschfahrten.
Sport & Freizeitangebote:
 ⚽ 50 m, 🚲 3 km. Sonstiges: Angeln,
 Reiten, Schießen, Minigolf.
Entfernungen:
 🏠 0 km, 🛒 500 m, 🚽 am Platz.
Sehenswürdigkeiten: Baumberger Sand-
 stein-Museum, Burg Hülshoff mit Droste-
 Museum in Havixbeck, 100 Wasserschlösser
 und -burgen des Münsterlandes.

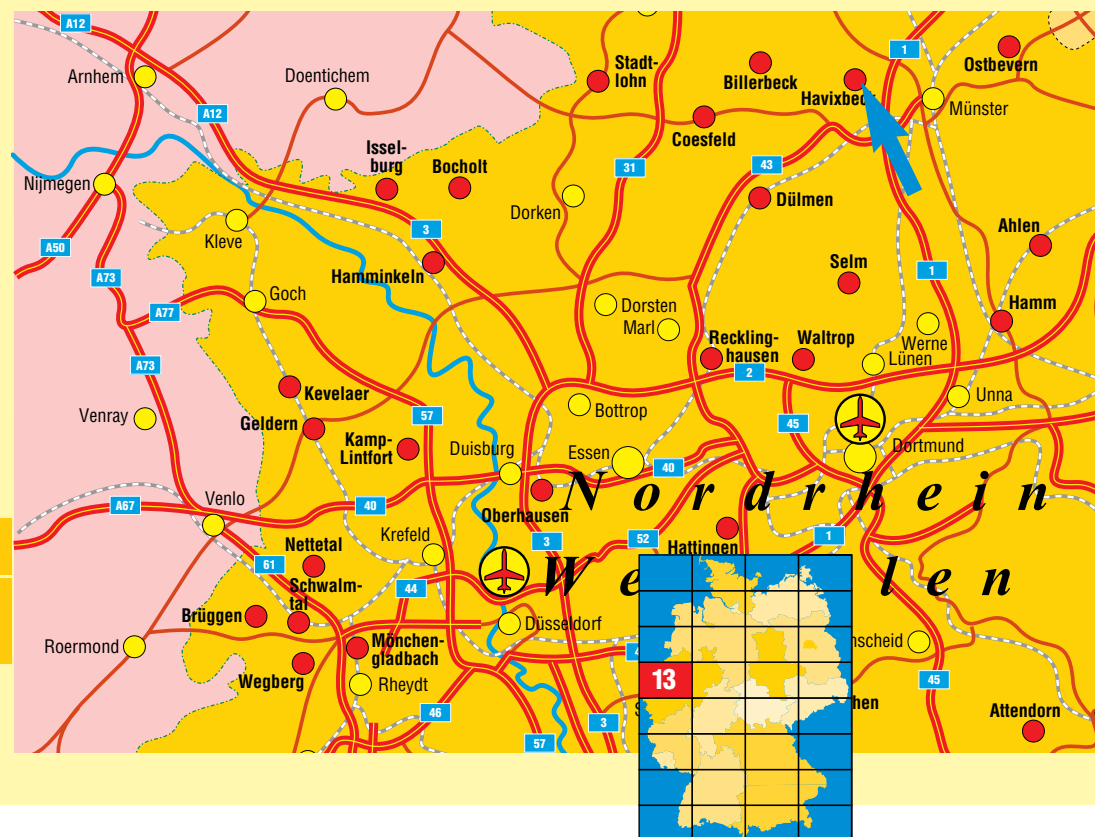
Zeichenerklärung:
 🚐 = Anzahl der Stellplätze,
 ☎ = telefonische Reser-
 vierung erwünscht, ♿ = be-
 hindertengerecht ausgebaut,
 🐕 = Hunde erlaubt,
 🚰 = Stromanschluß,
 🚿 = Frischwasser,
 🚽 = Sanitäreinrichtungen,
 🚿 = Ver- und Entsorgung,
 🌳 = Grillplatz,
 🏠 = Liegewiese, 🧒 = Ein-
 richtungen für Kinder,
 🏊 = Schwimmbad,
 🏠 = Hallenbad, ☕ = Cafébe-
 trieb, 🌿 = Garten/Terrasse,
 🚲 = Fahrradverleih,
 🏠 = nächster Ort, 🛒 = näch-
 ster Lebensmittelladen.



RM 3/97

REISE MOBIL Collection

- 🛢 = Tankstelle
- 🍽 = Restaurant
- 🍷 = Winzer
- 🌳 = Naturpark
- 🏰 = Schloß/Burg
- 🏠 = Bauernhof
- 🎡 = Freizeitpark
- 🏊 = Freizeit-/ Erlebnisbad
- 🏛 = Kultur-/Technik- museum
- 🚐 = Stellplatz vor Campingplatz
- 🏭 = Hersteller oder Händler
- 🏠 = Allgemeiner Stellplatz
- 🏠 = Reisemobil- freundliche Gemeinde



13

Ich habe einen Stellplatz entdeckt:

- Restaurant
- Bauernhof
- Weingut
- Burg oder Schloß
- Kultur- oder Technikmuseum
- Freizeit- oder Erlebnisbad
- Freizeitpark
- Naturpark
- Reisemobil Hersteller/Händler
- vor dem Campingplatz
- Allgemeiner Platz
- Tankstelle
- Reisemobilfreundliche Gemeinde

Ich wähle als Dankeschön das Bordbuch:

- Nr. 1 „Reisemobilfreundliche Restaurants“
- Nr. 2 „Wohin damit? – Mobile Entsorgung in Deutschland“
- Nr. 4 „Alkoven-Lektüre“
- Nr. 5 „Reisemobil-Praxis“
- Nr. 7 „Mobile Küche“
- Nr. 8 „50 Städte für Reisemobilisten in Frankreich/Der Norden“
- Nr. 9 „50 Städte für Reisemobilisten in Frankreich/Der Süden“
- Nr. 10 „Die Normandie“
- Nr. 11 „Unser Sturmvogel hat Räder“

Absender:

Name _____

Adresse _____

PLZ/Wohnort _____

Telefon _____

Die Adresse meines Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Inhaber/Verantwortlicher: _____

Ich bin mit der Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes einverstanden.

Datum/Unterschrift: _____

1. Kurzbeschreibung der Anlage / des Areals

(Art und Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):



2. Art der Zufahrtsstraße:

Asphalt Schotter Sand normaler Feldweg

Sonstiges: _____

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

enge Einfahrt scharfe Kurve niedrige Brücke niedrigen Tunnel

tiefhängende Äste Sonstiges: _____

4. Anzahl der Stellplätze: = _____

5. Untergrund der Stellplätze:

Asphalt Wiese Steinplatten Schotter Lehm Rasengittersteine

Sonstiges: _____

6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet: _____

Im Preis enthalten: _____

7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:

ja nein

LESER HELFEN LESERN


8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:


 ja nein


9. Hunde sind willkommen:

 ja nein

10. An den Stellplätzen gibt es:

 einen Stromanschluß: ja nein


 einen Wasseranschluß: ja nein

 Sanitäreinrichtungen: ja nein


 eine Ver-/Entsorgungsstation: ja nein

 einen Grillplatz: ja nein

 eine Liegewiese: ja nein

 Einrichtungen für Kinder (Spielplatz, Spielzimmer o.ä.): ja nein

 ein Freibad: ja nein

 ein Hallenbad: ja nein

11. An Aktivitäten ist möglich

(z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Es gibt ein Restaurant am Platz:

ja nein

Wenn ja:

Name des Restaurants: _____

Name des Wirts: _____

Straße: _____



PLZ/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Warme Küche gibt es von bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: _____

Gibt es einen bewirtschafteten
 Garten oder eine Terrasse? ja nein
 Gibt es einen Cafébetrieb? ja nein


13. Sonstiges

(Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.ä.):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km):

 ein Freibad: ja _____ km nein

 ein Hallenbad: ja _____ km nein

 einen Fahrradverleih: ja _____ km nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:

 zum nächsten Ort: _____ km

 zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km

 zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:

ja nein



MOBIL

Reisen

UNTERWEGS MEHR ERLEBEN
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN

Zu gewinnen

Sechs Super-Wochenenden

Kurztrip

Schwäbische Alb

Angebot

Zu Pfingsten
nach Kärnten



KANADA 2. Teil

Der Ruhe auf
der Spur in
Neuschottland



TEIL 2
REISEN IN
**OST-
KANADA**

INSELN DER RUHE

Autor Hans Günther Meurer und Fotograf
Manfred Scharnberg entdecken im Reisemobil
die ostkanadische Provinz Nova Scotia.

*Malerisch: Die Morgensonne hat gerade die rote
Spitze des Leuchtturms von Peggy's Cove geküßt.*



Kanada, das Traumland, ist den Deutschen nah. Selbst bislang relativ unbekannt Provinzen wie Nova Scotia, Neuschottland, sind ihnen nähergekommen: Durch Direktverbindungen von deutschen Flughäfen in die Hauptstadt Halifax ist die Atlantikprovinz touristisch stark im Kommen.

Ihre reizvollste Landschaft ist Cape Breton Island. Im Nordwesten dieser wildromantischen Insel erlebt der Urlauber Kanada von seiner schönsten Seite: auf dem Cabot Trail. Wer diese in Nordamerika berühmte Straße einmal gefahren ist, teilt die Ansicht aller Reiseführer: Der Cabot Trail ist eine der schönsten Küstenrouten überhaupt.

Mannshöhe Lettern begrüßen uns: „Welcome to Cape Breton Island.“ Wer auf diese Insel will, muß über eine Rekordverbindung, den Canso Causeway. Dieser Damm verbindet die Insel mit Nova Scotia und fußt auf dem 66 Meter tiefen Meeresboden – so tief wie kein anderer auf der Welt. Darüber führt eine Straße, das Nadelöhr zum Eiland. In der Hochsaison, im Sommer also, kann's hier schon mal eng zugehen.

Gut 3.000 Kilometer liegen hinter uns, seit wir in Toronto mit dem Reisemobil gestartet sind. Ost-Kanada: Ontario, Québec und nun Cape Breton Island. Der Charme dieser Insel wie der ganzen Provinz ist einzigartig. Alles läßt das Urlauberherz höherschlagen: das Meer mit steilen Küsten und sanften Stränden, endlose Wälder und Bergketten mit einer unberührten Flora und Fauna, die romantischen Dörfer, von denen keines mehr als 60 km vom Meer entfernt ist.

Hinter dem Canso Causeway fahren wir auf Nebenstraßen in nordöstlicher Richtung nach West Bay, an die Südspitze des Bras d'Or Lakes. Entlang der Uferstraße wollen wir zunächst nach Baddeck, der neuen Heimat von Gertrud Flamm und Robert Schumacher, oder wie man in Kanada sagt, der Flamm/Schumacker-Family. Gemeinsam mit ihrem Sohn führen sie in ihrer neuen Heimat einen Campingplatz.

Der Bras d'Or Lake hat sich wie eine riesige Krake in die Insel gefressen. Überall findet man Miesmuscheln an dem steinigen Ufer. Miesmuscheln? Salzwasser? Zwei der vielen Arme des Sees, der fast ein Fünftel der Inselfläche umfaßt, sind mit dem Atlantik verbunden, und so schmeckt ►



TEIL 2 REISEN IN OST- KANADA

Spektakulär: Neuschottland hat unzählige Naturschönheiten zu bieten. Beliebtes Fotomotiv ist das kleine Hafendörfchen Peggy's Cove (oben und o. rechts). Vom Campground Meat Cove (links) aus blickt der Camper über die St. Lawrence Bay an der Nordspitze von Cape Breton Island (rechts). Die Fähre bei Grant Narrows (rechts, Mitte) führt über den Bras d'Or Lake.



das Wasser leicht salzig. Kenner behaupten, der Bras d'Or Lake sei das beste Segelrevier der Welt. So wie die unzähligen Sport- und Segelboote im Hafen von Baddeck vor sich hinschaukeln, wagt niemand, an dieser Behauptung zu zweifeln.

Die Kleinstadt verdankt den Tourismus und die Aufnahme in die Geschichtsbücher dieser Welt einem gewissen Herrn namens Alexander Graham Bell. Der gebürtige Schotte beschäftigte sich Mitte des vergangenen Jahrhunderts vornehmlich mit der Umwandlung von Schallschwingungen in elektrische Spannungs- und Stromschwankungen. Nachdem 1861 der Gelnhausener Philip Reis das Telefon erfunden hatte, griff Bell diese Idee am anderen Ende der Welt auf und schuf 1876 das erste praktisch zu verwendende Telefon. Vom weitgereisten Alexander Graham Bell ist der Spruch überliefert: I've seen the whole world... die ganze Welt habe er gesehen, aber nirgendwo sei es so schön wie auf Cape Breton Island.

Das sagten sich auch Gertrud und Robert, als sie 1992 aus Freiburg auswanderten. „Nein“, betont Gertrud, die ehemalige Verwaltungsangestellte, „wir haben es noch nicht einmal bereut, daß wir diesen Schritt unternommen haben.“ Und Robert, Elektrotechniker von Beruf, ergänzt: „Was will man denn mehr, als hier zu leben und zu arbeiten?“

Ihr Campground liegt auf einer Anhöhe. In dem weiten Tal breitet sich einer der endlosen Flüsse zu einem kleinen See aus, bevor er in den Bras d'Or Lake mündet. Welch ein Angelrevier und ein Traum für Kanuten und Paddler und alle, die einfach nur die Seele baumeln lassen wollen.

Am nächsten Morgen starten wir zum Cabot Trail. Diese Tour rund um die Nordwestspitze von Cape Breton Island sei ein Traum, sagt Robert, am liebsten würde er gleich selbst mitkommen. Giovanni Caboto, ein Italiener, soll in dieser Gegend 1497 als erster Europäer nordamerikanischen



Boden betreten haben. Weil er für die englische Krone über die Meere segelte, hieß er statt Giovanni John und statt Caboto Cabot.

Tatsächlich hat niemand zuviel versprochen: Über 300 Kilometer schlängelt sich die Küstenstraße an Felsen und am Meer entlang, über Hochebenen und Hügel, an Wäldern und Seen vorbei. Nur ab und zu stößt man auf einen kleinen Ort. Die Menschen hier leben noch vom Fischfang und mehr und mehr auch vom Tourismus.

Ingonish Beach ist eine solche Kleinstadt an der Ostküste. Von hier aus läßt sich einer der schönsten Nationalparks Ka-

nadas erwandern, der Cape Breton Highland National Park. Er ist ein Paradies für Biber, Hirsche, Wildkatzen, Adler und Bären.

Unser Ziel ganz im Norden des Trails heißt Meat Cove. Nach unserer Karte soll dort ein Campground zu finden sein. Irrendwie muß es da nicht mehr weitergehen – ein Zipfel der Zivilisation. Abends, nach dem Erleben einer grandiosen Landschaft, hoppelt unser Campmobil über eine Schotterpiste Meat Cove entgegen: drei

Häuser am Rand einer winzigen Bucht. Und oben, vielleicht 100 Meter über den Klippen, die senkrecht ins Meer stürzen, einige Stellplätze des Campgrounds. Dahinter hört die Straße auf. Busch. Wir sind am Ende von Kanada.

Hier lebt Kenneth McLallen. Zusammen mit seiner Familie betreibt der 35jährige, der Fischer von Beruf ist, den Campingplatz. Unser Wagen hat einen Logenplatz, fünf Meter von der Klippe entfernt. Und obwohl es eben und gerade ist, sind wir erst beruhigt,

als zwei Holzklötze die Räder sichern. Viel gesehen, so verrät Kenneth uns später, habe er noch nicht von der Welt, aber das mache gar nichts. Schließlich lebe er an einem der schönsten und einsamsten Flecken, die Nova Scotia zu bieten habe, eben in Meat Cove. ►

TEIL 2 REISEN IN OST- KANADA

Geschäftig: Halifax ist das pulsierende Zentrum der Provinz Neuschottland, eine lebhafteste Hafenstadt mit romantischen viktorianischen Parks.



TEIL 2 REISEN IN OST- KANADA

1776 kamen die McLallens aus Schottland über den großen Teich und siedelten in Cape Breton Island. Und weil sie nicht die einzigen Schotten waren, die hier eine neue Heimat fanden, taufte die Siedler die Halbinsel „Neuschottland“.

Der Cabot Trail handelt sich weiter an der Nordwestküste entlang. Beautiful Nova Scotia, Zeit zum Durchatmen. In Whycomagh treffen wir Kee. Whycomagh ist eine Indianersiedlung, ein Reservat. Die meisten der knapp 300.000 kanadischen Indianer leben in Reservaten, also auf staatseigenem Grund. Allein in Nova Scotia gibt es ein Dutzend Reservate mit 20.000 Indianern.

Kee ist einer von 600 Indianern im Reservat Whycomagh. Er steht an der Kasse eines Ladens mit indianischen Kunstgegenständen. Auch wenn er in einem Reservat lebt, hat die Zivilisation ihn und seinen Stamm längst eingeholt. In einem Zelt wohnte er nie, und Baseball interessiert ihn mehr als Jagen und Fischen. „Statt mit Pfeil und Bogen“, so sagt er voll-

Endlos: Der Cabot Trail windet sich entlang der zerklüfteten Küste von Cape Breton Island. Hier sind fast nur Camper und Biker unterwegs.



er Stolz, „kämpfen wir heute mit Worten und Diplomatie für mehr Gleichberechtigung.“

Von Whycomagh geht unsere Reise über die Highways 105 und 104 in Richtung Halifax. Die Stadt selbst hat nicht viel zu bieten – außer einem gemütlichen Hafenviertel und einer kleinen Zitadelle, die einen schönen Blick über die Bucht bietet.

Zugegeben: Es fällt schwer, bei solch überwältigender Natur und Landschaft dem Stadtleben seine schöne Seiten abzugewinnen.

Nur knapp eine Autostunde von Halifax entfernt schlummert das Postkartenmotiv der Provinz, Peggy's Cove. Es ist nicht mehr als ein kleines Fischerdorf und ein Leuchtturm, aber das reicht, um ganze Scharen von Touristen in Bussen hierher zu locken. Malerisch steht das Lighthouse auf einem Haufen riesiger glitschiger Steine und Felsen. Wenn sich die Sonne frühmorgens in dem nassen Stein spiegelt, und das Feuer des Leuchtturms die Fischerboote wieder in den heimatischen Hafen geleitet, dann kann sich niemand eine schönere Verbindung zwischen Natur und Technik vorstellen.

Am letzten Tag vor dem Abflug von Halifax statten wir dem Big Lake Restaurant noch einen Besuch ab. Evi Kohn und Michael Goretzki aus Bayern haben sich zwischen Peggy's Cove und Halifax an einem großen See, eben dem Big Lake, einen Traum verwirklicht: In einem prächtigen Holzhaus servieren sie den Gästen kanadisch-bayerische Küche. Bei der deftigen Oktoberfest-Platte und einer Maß (deutschem) Bier stellen sich bei uns schnell wieder Heimatgefühle ein – bis zur nächsten Tour durch Kanada. ■

Stellplätze, hervorragende sanitäre Bedingungen, fließend Wasser, Abwasser und Strom an den Parzellen. Gebühr für zwei Personen 70 Can\$.

Bromont Parc Camping

552, Chemin Valley, Route 215 S, Brome, JOE 1K0, Tel.: (514) 243-0196.

Lage: Nahe der Kleinstadt Bromont.

Öffnungszeiten: Mitte Mai bis Mitte September, keine Reservierungen.

Ausstattung: 250 Stellplätze, gute sanitäre Bedingungen, alle Annehmlichkeiten auf Wunsch vorhanden. Gebühr für zwei Personen 45 Can\$.

Baddeck Cabot Trail KOA Campground

The Flamm/Schumacher-Family Baddeck, Nova Scotia B0E 1B0, Tel. und Fax: (902) 295-2288

Lage: Fünf Kilometer von Baddeck entfernt. Wunderschöne Lage mit Blick in ein weites Tal.

Öffnungszeiten: Mitte Mai bis Mitte Oktober, Reservierungen möglich und im Sommer erwünscht.

Ausstattung: 170 Stellplätze, hervorragende sanitäre Bedingungen, sehr sauber, fließendes Wasser, Abwasser und Strom auf Wunsch

2



Unter deutscher Leitung:
Baddeck Campground
am Cabot Trail.

an den Plätzen. Kanuvermietung, deutsche Leitung. Gebühr für zwei Personen 60 Can\$.

Meat Cove Camping

Meat Cove, NS, B0C 1E0, Tel.: (705) 383-2379

Lage: Rund 30 Kilometer über Schotterpiste vom Highway entfernt in der St. Lawrence Bay. Traumhafter Blick über das Meer.

Öffnungszeiten: Anfang Juni bis Mitte Oktober, Reservierung möglich.

Ausstattung: 12 Stellplätze, einfache

sanitäre Ausstattung. Gebühr für zwei Personen 30 Can\$.

King Neptune Campground

Vincent Richardson, BOX 1641, RR 1, Tantallon, B0J 3J0, Tel.: (705) 823-5282

Lage: Drei Kilometer westlich von Peggy's Cove direkt am Meer gelegen.

Öffnungszeiten: Juni bis Oktober.

Ausstattung: 50 Stellplätze, gute sanitäre Ausstattung, fließendes Wasser, Abwasser und Strom an den Plätzen. Gebühr für zwei Personen 50 Can\$.

Camping in Kanada

Campingplätze entlang der Reiseroute (Teil 1 und 2) in Ontario, Québec und Neuschottland

Craigleith Provincial Park Campground

R. R. 3 Collingwood, L9Y 3Z2, Tel.: (705) 445-4467.

Lage: Zwölf Kilometer westlich von Collingwood in der Georgian Bay, 20 Kilometer von Wasaga Beach entfernt.

Öffnungszeiten: Mai bis Mitte Oktober, keine Reservierungen

Ausstattung: 172 Plätze mit besten sanitären Bedingungen wie fließend Wasser, Abwasser und Strom an den Parzellen. Gebühr für zwei Personen 50 Can\$.

Six Mile Lake Campground

P.O. Box 340, Coldwater, LOK 1E=, Tel.: (705) 756-2746.

Lage: Etwa in der Mitte zwischen Midland und Orillia am Lake Simcoe, am Highway 69 gelegen.

Öffnungszeiten: Mai bis September.



Meat Cove: Campground an der Nordspitze von Cape Breton Island.

Ausstattung: 190 Stellplätze, gute sanitäre Bedingungen, fließendes Wasser, Abwasser und Strom auf Wunsch vorhanden. Gebühr für zwei Personen 40 Can\$.

Algonquin Lake of two Rivers

P. O. Box 219, Whitney, KOJ 2M0, Tel.: (705) 633-5572.

Lage: Einer der Campgrounds entlang dem Highway 60, der einzigen Straße durch den Algonquin Provincial Park.

Öffnungszeiten: Mai bis Oktober.

Ausstattung: 241 Stellplätze, beste sanitäre Bedingungen, fließendes Wasser, Abwasser und Strom an den Parzellen. Gebühr für zwei Personen: 60 Can\$.

KOA Kingston

2039 Cordukes Road, Kingston, K7L 4V4, Tel.: (613)546-6140, Fax: 546-6178.

Lage: Nahe der Stadt und der Bootstour.

Öffnungszeiten: April bis Oktober.

Ausstattung: Sehr gut gelegener und geführter Platz mit 105

1

und die Entfernungen und Geschwindigkeiten werden in Kilometern angegeben.

Wie bei uns darf man in Ortschaften höchstens 50 km/h fahren. Auf Landstraßen gelten 80 km/h und auf vierspurigen Straßen 100 km/h. Achtung: Wenn Sie schneller fahren, kann das recht teuer werden. Im Bereich von Schulen müssen oft besonders niedrige Geschwindigkeiten eingehalten werden. Hierauf weisen üblicherweise gelbe Ampeln hin. Wichtig auch: Die deutlich erkennbaren gelben Schulbusse dürfen nicht überholt werden, wenn sie halten und ihr Blinklicht eingeschaltet ist. Nicht einmal in der Gegenrichtung ist dann ein Vorbeifahren erlaubt. Alle Fahrzeuge müssen anhalten, bis die Blinklichter abgeschaltet sind. Ausnahme: vierspurige und durch Mittelstreifen unterteilte Straßen.

Achten Sie auch darauf, daß Ihr Kraftstofftank immer ausreichend gefüllt ist. In weniger dicht besiedelten Gebieten, und davon hat Kanada nun mal eine ganze Menge, kann es bis zur nächsten Tankstelle recht weit sein.

In Kanada wird Ihr nationaler Führerschein im allgemeinen anerkannt. Bei Problemen kann jedoch ein

4

internationaler Führerschein durchaus hilfreich sein.

Einkaufen: Alles, was Sie für unterwegs brauchen, bekommen Sie in jedem größeren Ort in den sogenannten Malls (Einkaufszentren). Jedes kleine Dorf hat jedoch auch einen General Store, und manch einer erinnert in Ausstattung und Angebot auch heute noch an die Pionierzeiten. Alkoholische Getränke gibt es nur in den staatlichen Liquor Stores, und dort liegen die Preise deutlich über unseren. Fleisch dagegen ist meist billiger. Ansonsten ist das Preis-Niveau mit dem in Deutschland vergleichbar.

Essen und Trinken: Da ist die Auswahl riesengroß. Von Fastfood bis zum vornehmen „Dining“ ist alles geboten. Immer richtig liegen Sie sicherlich, wenn Sie Fisch bestellen. Der ist preiswert und gut, weil frisch. Und lassen Sie sich die berühmten Lobsters (Hummer) nicht entgehen.

Üblich ist in Kanada, daß man morgens ein herzhaftes und ausgiebiges Frühstück zu sich nimmt. Mittags begnügt man sich mit einer leichten Zwischenmahlzeit (Lunch), um abends dann die Hauptmahlzeit (Dinner) zu genießen. Besonders beliebt bei Touristen wie auch den Einheimischen

sind die Restaurants mit dem einladenden Angebot „All you can eat“, in denen man sich zu einem Festpreis am Buffet mit kalten und warmen Speisen bedienen kann, bis man satt ist.

Notfälle: Die einheitliche, kostenlose Notfall-Telefonnummer in Kanada ist die „911“. Wenn Sie damit nicht weiterkommen, können Sie mit der Rufnummer „0“ den Operator, eine Zentrale, erreichen und Ihr Problem vortragen. Englisch-Kenntnisse sind dabei natürlich Voraussetzung. Im Falle einer Autopanne kann Ihnen der örtliche Service helfen, oder Sie rufen den Automobilclub AAA/CAA unter der Nummer 1-800-AAA-HELP.

Nützliche Adressen: Botschaft von Kanada, Postfach 120240, 53044 Bonn, Tel.: 0228/9680, Fax: 0228/9683900

Kanadisches Generalkonsulat, Tourismusabteilung, Prinz-Georg-Str. 126, 40479 Düsseldorf, Tel.: 0211/172170, Fax: 0211/359165.

Honorarkonsulat der Bundesrepublik Deutschland, Holm, Ritch, Penfound Suite 708, Bank of Commerce Building, 1809 Barrington-Street, Halifax, Nova Scotia B3J 3K8 Canada, Tel.: 001902/4201599, Fax: 001902/4224713

Unterwegs in Kanada

Hinweise zu den Flugverbindungen: Air Canada fliegt täglich non-stop von Frankfurt nach Toronto und ab diesem Jahr gemeinsam mit der Lufthansa auch täglich nach Montréal. Außerdem steht Halifax erstmalig als Direktflug im Programm von Air Canada. Je nach Saison kostet der Flug nach Toronto ab 1.000 Mark und nach Halifax ab 800 Mark. Es ist ratsam, weil kostengünstiger, über einen deutschen Reise-Anbieter ein Gesamtpaket inklusive Hotelübernachtungen und Campmobil zu buchen. Spezialist auf diesem Gebiet ist der CRD Canada Reise Dienst in Ahrensburg.

Ärzte und Krankenhäuser: In Kanada ist die medizinische Versorgung sehr gut und auch in entlegeneren Gebieten durch perfekte Organisation gesichert. Ein Arzt-Besuch oder Krankenhaus-Aufenthalt muß allerdings sofort bar oder mit Kreditkarte bezahlt werden. Deshalb empfiehlt sich dringend der Abschluß einer Reisekrankenversicherung bereits vor An-



tritt der Reise. Impfungen sind für Kanada nicht vorgeschrieben. Wer regelmäßig Medikamente einnehmen muß, sollte sich damit ausreichend eindecken oder zumindest ein Rezept dafür mitnehmen.

Autofahren: Selbst in den größeren Städten und auf den stärker befahrenen Straßen Kanadas werden Sie sich

wie im Autofahrer-Paradies fühlen. Nordamerikaner fahren überaus defensiv, ja geradezu rücksichtsvoll. Überall ist reichlich Platz. Die Straßen sind meist gut ausgebaut und mit Zahlen beschildert. Die allgemeinen Verkehrsvorschriften entsprechen weitgehend denen in Europa. Verkehrsschilder sind eindeutig,

3

HART AM FRÜHLING

Die Alb gilt als rauh. Wahr ist, daß der Gast am Fuße des Albtraufs schon die Frühlings-sonne und die Krokusse genießt, während er am Hohenneuffen noch mit dem letzten Schnee kämpfen muß.



Federleicht und bodenständig: Der Flug über die schwäbische Alb liefert unvergeßliche Ausblicke, auf dem Campingplatz läßt der Frühling aufatmen.



Vielfalt zwischen Himmel und Erde: Der Blick auf den Neuffen im ersten wärmeren Sonnenschein, die Fahrt mit dem Ballon und der Gang unter Tage.

Fotos: Sturm



Der Wind hat an Schärfe verloren. Lautlos erheben sich Ballons in die glasklare Luft, die Passagiere lassen ihrem Blick über die größte Karstfläche der Welt freien Lauf: Unter ihnen eröffnet sich die Schwäbische Alb.

In jenen Tagen zwischen Winter und Frühling lockt die Landschaft mit ihrer eigentümlichen Stimmung zwischen Kargheit und Völle jene Camper, die sich wieder auf den Freizeitspaß abseits der Skipiste freuen. Etwa den Drachenflieger, der sich in der Höhe tummelt, oder einfache Wanderer. Kühnen Schrittes stapfen sie durch die Schneereste, bleiben bei kleinen Gruppen von Krokussen stehen. Leises Lachen.

Unterwegs sind sie vielleicht zum Hohenneuffen, der sich noch unter einer dichten Schneedecke räkelte, oder sie wollen hinein in die gemütliche Burgschenke. Vielleicht aber sind sie unterwegs auf Schusters Rappen entlang dem Heidegraben.

Vor mehr als 2.000 Jahren umfaßte dieser Befestigungswall ein keltisches Siedlungsgebiet. Gut abgeschirmt lag es auf der Berginsel zwischen Erms und Lenninger Lauter. In der Nähe des heimeligen Landgasthofs Burrenhof fanden sich keltische Grabhügel, datiert auf die Hallstattzeit im sechsten bis fünften Jahrhundert vor Christi Geburt.

Verschlungene Wander- und Radwege durchziehen die Alb. Fast immer führen sie zu geschichtlichen oder geologischen Sehenswürdigkeiten, zum Beispiel zur Nebel- oder Bärenhöhle. Zu Schauhöhlen ausgebaut, zeigen sie den Besuchern die wunder-volle Welt der Stalagmiten und Stalaktiten, Tropfsteine, die seit Urzeiten wachsen.

Ganz anders zeigt sich die wasserführende Falkensteiner Höhle nahe Bad Urach. Den keltischen Erbauern des Heidegrabens muß sie bekannt gewesen sein – wahrscheinlich hat sie kultischen Zwecken gedient. Knapp 120 Meter vom Höhleneingang entfernt tauchte eine Bronzefibel auf.

Im 18. und 19. Jahrhundert waren Goldgräber am Werk – erfolglos. Heute hat sich die Wissenschaft der Höhle bemächtigt. Junge Studenten und Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst in Grabenstetten geben an Sommerwochenenden am Eingang Auskunft über den Stand der Forschung und Entwicklung.

Bis dahin aber ist es noch Zeit, und wenn der Wind auffrischt, legt sich vielleicht noch einmal eine dünne Schneeschicht sanft über die rauhe Alb. *Lissi und Fritz Sturm*

Camping kompakt

A Camping: AZUR-Camping Schwäbische Alb (Rosencamping) 72820 Sonnenbühl-Erpfingen, Tel.: und Fax: 07128/ 466. Pfählhof Camping, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125/ 8098, Fax: 8091.

i Informationen: Stadtverwaltung Hauptstraße 19. 72639 Neuffen, Tel.: 07025/ 1060 Fax: 5007.

Fremdenverkehrsverein, 72820 Sonnenbühl-Erpfingen, Tel.: 07128/696.

Touristikgemeinschaft Schwäbische Alb, Neue Straße 1, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125/ 948-106, Fax: -108.

Verkehrsverein Schwaben, An der Neckarbrücke, 72072 Tübingen Tel.: 07071/91360.

Ausflüge: Sonnenbühler Tropfsteinhöhlen, Bärenhöhle bei Erpfingen, Tel.: 07128/696, 635 oder 9250.

Nebelhöhle bei Genkingen, Tel.: 07128/682 oder 9250, beide Höhlen geöffnet von April bis Oktober, täglich von 9.00 bis 17.30 Uhr.

Ostereimuseum Sonnenbühl, Steigstraße 8, 72820 Sonnenbühl-Erpfingen, Tel.: 07128/ 774, Fax: 92550

Sommer-Bobbahn beim Feriendorf Sonnenmatte in Sonnenbühl-Erpfingen, geöffnet täglich von April - Oktober.

Die Tage werden länger, die ersten Fahrten in den Frühling lassen nicht mehr lang auf sich warten. Bücher helfen Ihnen, rechtzeitig die schönsten Touren zu planen.

Schöne, weite Welt

■ Florida

Geheimtipps

Der praktische Führer Florida im Taschenbuch-Format informiert übersichtlich über die unterschiedlichen Regionen des Sonnenschein-Staates. Schnell findet der Leser Kurz-Informationen zu Sehenswürdigkeiten, Kultur und Gastronomie. Die Colibri-Geheimtipps laden ein, noch weitgehend Unbekanntes fernab ausgetretener Touristenpfade zu entdecken.

Florida, Colibri Reiseführer, Compact Verlag, 96 Seiten, 8,95 Mark.

■ Lago Maggiore, Comer See

Berge und Seen

Der Reiseführer im Taschenbuchformat stellt das Gebiet rund um die oberitalienischen Seen Lago Maggiore und Comer See vor. 15 ausführliche Tourenbeschreibungen geleiten den Leser durch die dank des milden Klimas fast mediterrane Landschaft zu Füßen der Bergriesen auf der Südseite der Alpen. Das Buch beschreibt 28 Orte mit den wichtigsten Sehenswürdigkeiten rund um die Seen.

Lago Maggiore, Comer See, Goldstadtverlag, 304 Seiten, 29,80 Mark.

■ HB-Bildatlanten

Saarland, Burgenland, Nördliches Thüringen

Die drei HB-Bildatlanten Saarland, Burgenland und Nördliches Thüringen machen durch die vielen stimmungsvollen Farbfotos Lust, diese drei bisher noch nicht so überlaufenen touristischen Regionen zu entdecken. Übersichtliche Stadtpläne und Autokarten helfen, sich zurechtzufinden. Besonders hilfreich für die Reiseplanung: Am Ende jeder Region gibt es Hinweise auf traditionelle Feste und Feiern.

HB-Bildatlas Burgenland, 100 Seiten

HB-Bildatlas Saarland, 102 Seiten

HB-Bildatlas Erfurt - Weimar, 102 Seiten, jeweils 14,80 Mark.

■ Europa-Atlas

Klein, aber oho

Der große Kompaktatlas 97/98 im handlichen Format 16,5 mal 23,5 Zentimeter hat einiges zu bieten: Auf 240 Seiten gibt es den Kartenteil Deutschland, Österreich und Schweiz im Maßstab von 1:300.000 mit vollständigem Ortsregister. Dazu hält er Deutschland-Stadt-durchfahrtskarten im Maßstab 1:120.000 sowie Stadtpläne 1:20.000 bereit. Für das restliche Europa helfen Stadtpläne im Maßstab 1:25.000 bei der

Orientierung sowie touristische Karten von 1:2.000.000. **Der große Kompaktatlas, RV Verlag, 768 Seiten, 44 Mark.**

■ Neuseeland

Land der Kiwis

Der umfangreiche Reiseführer Neuseeland ist besonders empfehlenswert für Touristen, die noch nie in diesem Land waren: Auf mehr als 90 Seiten gibt das dicke Buch eine Einführung in die vielfältigen Landschaften der Inseln und ihre Naturschönheiten, informiert über die Bewohner, Geologie und Geschichte, Kunst und Kultur. Zwölf ausführlich beschriebene Routen führen den Reisenden über die Nord- und Südinsel. Reisemobilisten finden Anschriften sowie Preise und Reservierungsmöglichkeiten für Miet-Mobile. **Neuseeland, Goldstadtverlag, 540 Seiten, 44,80 Mark.**



An Festtagen pflegen viele deutsche Regionen ihr Brauchtum. Hier sind Tips, wo Sie zu Ostern an solchen Festlichkeiten teilhaben können.



Bad Berneck/Fichtelgebirge

BUNTE BRUNNEN

Alljährlich zur Osterzeit schmücken die Bewohner der Fränkischen Schweiz, im Fichtelgebirge und im Frankenwald ihre Dorfbrunnen mit bunten Osterzweigen. Hintergrund dieses Brauches ist die große Wertschätzung, welche die Menschen dem Wasser als lebenspendendem Element entgegenbringen. In vergangenen Zeiten wurden die kostbaren Quellen nach der Frostperiode gründlich geputzt, um die Wasserstellen sauber zu halten.

Besonders prächtig schmückt der Kurort Bad Berneck im Fichtelgebirge seinen Brunnen während der Osterzeit: Die Wasserstelle, die 1000 Jahre lang die Bürger mit Wasser versorgte, krönen dann Bogen aus frischem Tannengrün, an denen über tausend bunte Ostereier hängen. Auf den Brunnenrändern stehen Kübel mit leuchtend gelben Osterglocken und bunten Primeln. Damit die Blütenpracht möglichst lange



Osterbrauch:
Bad Berneck schmückt seinen Stadtbrunnen mit Frühlingsblumen und Ostereiern.

den Marktplatz der Stadt ziert, wird der Brunnen bereits am 21. März geschmückt. Bei einer Feierstunde um 10 Uhr dankt Bürgermeister Albert allen Mitwirkenden, und Kinderchöre singen dazu fröhliche Lieder.

Infos: Kurverwaltung, Tel.: 09273/8916.

Piesport/Mosel

OSTERKLÄPPERN

Der Ort Piesport an der Mosel pflegt einen besonderen Osterbrauch: Am Gründonnerstag verstummen die Kirchenglocken bis zur Auferstehungsmesse am Ostersonntag. In dieser Zeit übernehmen Männer im Frack und mit Zylinder den Dienst der Glocken und ziehen mit lauten

Holzkläppern schlagend durch die Straßen. Am Karsamstag gehen die einzelnen Kläppergruppen ihre Gaben einsammeln – an den Haustüren empfangen sie dann Ostereier oder Geld. Wer mag, nimmt auch noch am „Ostereischießen für jedermann“ auf der Schießsportanlage Zweibachtal in Neumagen-Dhron teil.

Ein Piesporter Weingut bietet zudem Osteressen, Eiersuchen und Eierweintrinken als Pauschalprogramm an.



In Frack und Zylinder: Kläppergruppe im Weindorf Piesport an der Mosel.

Infos: Verkehrsbüro Piesport, Tel.: 06507/2028.

Übernachtungstip:

Parkplatz Bahnhofstraße

Campingplatz Neumagen-Dhron, 54347 Neumagen-Dhron, Tel.: 06507/5249, 3 km von Piesport entfernt.

Festzug: Osterreiter besuchen die Kirchdörfer.

Nieder- und Oberlausitz

OSTERREITEN DER SORBEN

Das Osterreiten ist ein Brauch der katholischen Sorben, einer westslawischen Volksgruppe in der Lausitz. In vorchristlicher Zeit umgaben junge Reiter zum Schutz der Ernte bereits die junge Saat mit einem magischen Kreis. Heutzutage besuchen sich die festlich gekleideten Osterreiter der einzelnen Kirchdörfer gegenseitig. Die Pferde sind mit festlichem Geschirr und einer bunt bestickten Schleife am Schweif geschmückt. Das Spektakel findet am Ostersonntag, dem 30. März, auf folgenden Routen statt: Crostwitz – Marienstern, Ralbitz – Witichenau, Ostro – Nebelschütz, Radibor – Storcha.

Außerdem lodern am Abend des Ostersonntags auf vielen Hügeln rund um die etwa einhundert deutsch-sorbischen Dörfer in der Niederlausitz Osterfeuer. Info-Tel.: 0355/791110.



Bergbaumuseum Goslar

Infos:

Bergbaumuseum Goslar, Tel.: 05321/34360.

Übernachtungstip:

Parkplätze vor dem Museum. Übernachtung auf Anfrage möglich.

Campingplatz Sennhütte, 38644 Goslar, Tel.: 05321/22498.

ABWÄRTS

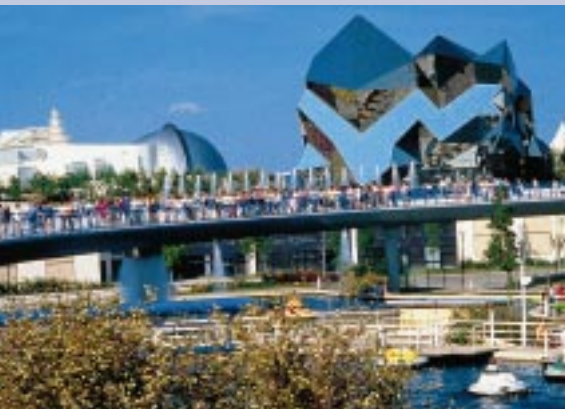
Das 1988 stillgelegte Erzbergwerk Rammelsberg bei Goslar war als einziges Bergwerk der Welt mehr als 1000 Jahre lang in Betrieb. Nun ist es

als Museum eingerichtet, in dem die Besucher die Geschichte des Bergwerks hautnah nachvollziehen können. Unter Tage werden sie durch das Stollensystem mit seinen riesigen Wasserrädern geführt. Mit

Glück auf: Bergleute im Glockenspiel am Goslarer Marktplatz.



der Grubenbahn geht es dann zur Erzaufbereitungsanlage. Das Bergbaumuseum erhielt die Unesco-Auszeichnung „Weltkulturerbe der Menschheit“. Es ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt für Roederstollen und Grubenbahn kostet für Erwachsene zwölf Mark, Kinder zahlen 8,50 Mark.



Hier hat die Zukunft schon begonnen.

Futuroscope Poitiers

PHANTASTISCHE WELTEN

Das Futuroscope, der Europäische Park der Bilder im französischen Poitiers, zeigt in diesem Jahr wieder neue 3D-Filme, unter anderen die des französischen Regisseurs Jean-Jacques Annaud. Auf dem Areal des im Département de la Vienne gelegenen Futuroscopes gibt es Spezialformat-Kinos wie Imax, Omnimax, 3D, interaktives und dynamisches Kino und virtuelle Welten. Im Omnimax reist der Zuschauer im Raumschiff ins „Weltall von morgen“, das Solido führt ihn in die Tiefen des Meeres und im Imax-Kino begibt er sich auf die Spuren der Maya. Im 360-Grad-Kino findet sich der Gast bei der Europa-Regatta an Bord eines Trimarans wieder. Im dynamischen Kino durchlebt er aufreibende Abenteuer in „Draculas Schloß“ und eine „Reise im Weltraum“. Der Eintritt kostet in der Hochsaison umgerechnet 55 Mark für Erwachsene, Kinder zahlen 43 Mark.

Infos:

Tel.: 069/97467182 in Deutschland, 04949/3080 in Frankreich.

Übernachtungstip:

Auf dem Parkplatz des Futuroscope

Camping La Croix du Sud, F-86130 Jaunay-Clan, Tel.: 0033/549/625722 (10 km bis Poitiers).

KURZ & KNAPP



Wasaland

Die Schweden-Werbung gibt die kostenlose Broschüre „Schweden 1997“ heraus. Besonders hilfreich für die Urlaubsplanung sind die vielfältigen Veranstaltungstips. Die Broschüre kann rund um die Uhr bestellt werden unter Tel.: 040/32551350.

Harz

Ein Loipenpaket für die Freunde des Skilanglaufs gibt es im Harz für 18 Mark. Darin enthalten sind eine Loipenkarte, ein Heft mit Gutscheinen sowie eine Anstecknadel.



TT-Line

Unter dem Slogan „Schweden 97“ präsentiert die TT-Line ihre neuen Fahrpläne und Tarife für die Routen Travemünde-Trelleborg und Rostock-Trelleborg. Die Prospekte gibt es in Reisebüros oder unter Tel.: 040/3601211.

Legoland

Das Legoland bei Billund in Dänemark verlängert seine Saison: In diesem Jahr ist es vom 22. März bis zum 26. Oktober geöffnet. Der Eintritt für Erwachsene kostet etwa 26 Mark, Kinder zahlen etwa 24 Mark. Infos unter Tel.: 0045/75/331333.



Alles Käse: In Zell entsteht der leckere Zillertaler Graukäse.

Schaukäserei Zell

VON DER MILCH ZUM KÄSE

Unweit von Zell im Zillertal verarbeitet die Zillertaler Schau- und Bergkäserei Almmilch zu dem original Zillertaler Graukäse. Der Käsebetrieb liegt in Hainzenberg, direkt an der Gerlos-Bundesstraße. Der Besitzer führt die Gäste durch die Räume der Käserei, zeigt ihnen, wie er Rohmilch ansetzt und die Masse dann zu Käse verarbeitet. Im drei Meter unter der Erde liegenden Keller gehen die

Besucher an hohen hölzernen Regalen mit großen Käseläuben entlang, die hier fünf bis acht Monate bei gleichbleibender Temperatur und Luftfeuchtigkeit lagern.

Die Käserei ist ganzjährig täglich geöffnet, Käsezeiten jeweils von 13. bis 16 Uhr. Besichtigung und Verkauf von 9 bis 18 Uhr.

Wer dann noch Lust hat, wandert durch den benachbarten Tierpark Hainzenberg.

Infos:

Tel.: 0043/5282/4820

Übernachtungstip:

Parkplatz am Tierpark

Camping Hofer, 6280 Zell im Zillertal, ganzjährig geöffnet, Tel.: 0043/ 05282/2248.

Ihre Meinung bitte!

Liebe Leserin, lieber Leser,

Monat für Monat machen wir für Sie ein informatives und unterhaltsames Magazin rund um die mobile Freizeit. Fachleute testen Fahrzeuge, Kenner bereisen Länder und Regionen. Das ganze Spektrum stellt die Redaktion zu einer lesenswerten Mischung zusammen.

REISEMOBIL INTERNATIONAL soll stetig weiterentwickelt werden, deshalb möchten wir Ihre Wünsche noch genauer kennenlernen. Dazu haben wir auf den folgenden Seiten einige Fragen zusammengestellt. Zugegeben, der Katalog ist umfangreich geworden. Aber wie gesagt, wir möchten REISEMOBIL INTERNATIONAL bis ins kleinste Detail verbessern.

Aus diesem Grund ergeht heute unsere Bitte an Sie, die Fragen auf den folgenden Seiten genau zu beantworten. Und damit der Datenschutz gewahrt bleibt, tragen die Fragebogen kein Adressfeld. Ihre Antworten bleiben anonym.

Wir wollen mit Ihrer Hilfe ein ehrliches Befragungsergebnis erzielen, deshalb ist an unsere Umfrage auch kein Preisrätsel gekoppelt. Trotzdem: Mit etwas Glück und Schnelligkeit können Sie für Ihre Mühe belohnt werden.

Die ersten hundert Einsender der Fragebogen erhalten ein Bordbuch aus der CDS-Verlags-Kollektion. Unter allen Einsendern verlosen wir darüber hinaus noch zehnmal ein Jahresabonnement von REISEMOBIL INTERNATIONAL, welches Sie natürlich auch verschenken können. Damit die Belohnungsgewinne bei Ihnen aber auch ankommen, sollten Sie Ihre Adresse unbedingt auf den Briefumschlag schreiben, der getrennt von Ihrem Fragebogen zur Verlosung kommt.

Einsendeschluß ist der 14. März 1997
(Datum des Poststempels)

Für Ihr Interesse und die gewissenhafte Beantwortung unserer Fragen danken wir Ihnen im Voraus.

Redaktion und Verlag

Warum haben Sie diese Ausgabe von REISEMOBIL INTERNATIONAL gekauft?

- Ich kaufe (fast) jede Ausgabe von REISEMOBIL INTERNATIONAL
- Ich habe diese Ausgabe gekauft, weil mich vor allem folgende Themen in diesem Heft interessieren:

- Ich habe diese Ausgabe geschenkt/geliehen bekommen
- Ich habe diese Ausgabe von REISEMOBIL INTERNATIONAL im Regal gesehen und spontan danach gegriffen
- Ich bin Abonnent von REISEMOBIL INTERNATIONAL
- Andere, bisher nicht genannte Kaufgründe:

Bitte schätzen Sie: Wie viele Ausgaben von REISEMOBIL INTERNATIONAL kaufen Sie im Jahr?

- Mehr als 9 Ausgaben / fast alle
- 7 - 9 Ausgaben
- 4 - 6 Ausgaben
- 1 - 3 Ausgaben
- Dies ist die erste Ausgabe überhaupt

Bitte schätzen Sie: Wie lange lesen Sie bereits REISEMOBIL INTERNATIONAL?

- Dies ist die erste Ausgabe überhaupt
- Weniger als 1 Jahr
- Etwa 1 - 2 Jahre
- Etwa 2 - 3 Jahre
- Länger als 3 Jahre

Wo kaufen Sie REISEMOBIL INTERNATIONAL normalerweise?

- Habe ich abonniert
- Im Supermarkt / Verbrauchermarkt
- Am Kiosk
- Am Campingplatz
- An der Tankstelle
- Im Bahnhofsbuchhandel
- Im Zeitschriften-Fachhandel
- Wo ich REISEMOBIL INTERNATIONAL sehe, das wechselt
- An einer sonstigen Verkaufsstelle

Wie viele weitere Personen lesen in Ihrem Heft?

- Keine weitere Person
- Eine weitere Person
- Zwei weitere Personen
- Drei und mehr weitere Personen

Bitte schätzen Sie: Wie lange lesen Sie normalerweise in einer Ausgabe von REISEMOBIL INTERNATIONAL?

- weniger als 1/2 Stunde
- etwa 1/2 bis 1 Stunde
- etwa 1 bis 2 Stunden
- etwa 2 bis 3 Stunden
- mehr als 3 Stunden

Wenn Sie das Heft durchgelesen haben – was machen Sie dann damit?

- Ich sammle alle Ausgaben
- Ich sammle einige Ausgaben
- Ich trenne nur die für mich interessanten Beiträge heraus
- Ich verschenke das Heft an Bekannte/Verwandte
- Ich werfe das Heft weg

REISEMOBIL INTERNATIONAL kostet zur Zeit 5 Mark pro Ausgabe. Erscheint Ihnen dieser Preis für den angebotenen Heftinhalt...

- zu hoch
- angemessen
- eher zu niedrig

Welche der folgenden Fachzeitschriften lesen Sie?

	habe ich abonniert	lese (fast) jede Ausgabe	lese ich manchmal	lese ich selten /nie
Caravan	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Caravanning.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
CAMPING, CARS & CARAVANS.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Camping.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Promobil.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnmobil & Reisen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mobil total.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte benoten Sie REISEMOBIL INTERNATIONAL im Schulnoten-System! (1 = sehr gut, 6 = unbefriedigend)

Fachliche Kompetenz	_____
Themenvielfalt	_____
Aktualität	_____
Informationsgehalt	_____
Gestaltung/Aufmachung	_____
Heftumfang	_____

Jeden Einzelbeitrag in REISEMOBIL INTERNATIONAL kann man einer der nachfolgend aufgeführten Rubriken zuordnen. Bitte geben Sie jeweils an, wie wichtig Informationen aus diesem Themenbereich für Sie sind. Bitte kreuzen Sie außerdem noch an, ob Sie in Zukunft darüber eher noch mehr erfahren möchten oder ob Ihnen weniger ausreicht.

Themenbereiche	Beurteilung der Beiträge				Informationen darüber sind für mich			
	sehr gut	gut	weniger gut	nicht gut	sehr wichtig	wichtig	eher unwichtig	unwichtig
Telefon-Aktion.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Magazin, Nachrichten.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profitests.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Praxistests.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Premieren.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Praxisteil (Selbstbau).....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Technik-Lexikon.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zubehör.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Firmen-/Händlerporträt.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lesermobil.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Club-Szene.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mobil-Reisen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mobil-Magazin.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hobbies mit dem Wohnmobil.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stellplatztips, -aktionen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zusätzliche Themenwünsche:

Besitzen Sie ein Reisemobil?
 Ja
 Nein, aber im Urlaub miete ich mir immer eins
 Nein

Wenn Sie ein eigenes Reisemobil besitzen:
 Bitte geben Sie uns nachfolgend einige Informationen zu Ihrem Fahrzeug:

Bauform:
 Kastenwagen
 Alkoven
 Teilintegrierter
 Vollintegrierter
 Pick-up

Serie/Selbstbau:
 Serienfahrzeug
 Selbstbaufahrzeug

Typ/Marke: _____

Marke des Basisfahrzeugs: _____

Baujahr: 19_____

Neupreis (ca.): _____ DM

Zulässiges Gesamtgewicht:
 bis 2,8 t
 2,8 bis unter 3,2 t
 3,2 bis unter 3,5 t
 3,5 bis unter 7,5 t
 über 7,5 t

Art der Verbrennung:
 Benzin
 Diesel

War Ihr Reisemobil zum Zeitpunkt des Kaufs ein ...

Neufahrzeug
 Gebrauchtfahrzeug (Serie)
 Gebrauchtfahrzeug mit Selbstausbau

Planen Sie in nächster Zeit die Anschaffung eines Reisemobils?

Weiß ich noch nicht
 Nein
 Ja, und zwar:
 in ca. 1 Jahr
 in ca. 2 Jahren
 in ca. 3 Jahren oder später

Wenn Sie in den nächsten 12 Monaten die Anschaffung eines Reisemobils planen. Um welchen Typ, mit welcher Ausstattung wird es sich vermutlich handeln?

Bauform:
 Kastenwagen
 Alkoven
 Teilintegrierter
 Vollintegrierter
 Pick-up

Serie/Selbstbau:
 Serienfahrzeug
 Selbstbaufahrzeug

Typ/Marke: _____

Marke des Basisfahrzeugs: _____

Baujahr: 19_____

Neupreis (ca.): _____

Zulässiges Gesamtgewicht:
 bis 2,8 t
 2,8 bis unter 3,2 t
 3,2 bis unter 3,5 t
 3,5 bis unter 7,5 t
 über 7,5 t

Art der Verbrennung:
 Benzin
 Diesel

Meine Kaufabsicht zielt auf ein:

Neufahrzeug
 Gebrauchtfahrzeug (Serie)
 Gebrauchtfahrzeug mit Selbstausbau

Bitte schätzen Sie: Wie viele Kilometer fahren Sie jährlich mit einem Reisemobil?

unter 8.000 km
 8.001 bis 12.000 km
 12.001 bis 20.000 km
 20.001 bis 30.000 km
 30.001 km und mehr

Wie viele Reisen unternehmen Sie pro Jahr mit einem Reisemobil?

1 Reise pro Jahr
 2 Reisen pro Jahr
 3 Reisen pro Jahr
 4 bis 5 Reisen pro Jahr
 5 bis 6 Reisen pro Jahr
 7 und mehr Reisen pro Jahr

Wenn Sie mit dem Reisemobil unterwegs sind: Wo übernachten Sie normalerweise?

Auf freien Stellplätzen
 Auf Campingplätzen
 Sowohl als auch

Wenn Sie mit dem Reisemobil unterwegs sind: Wie lange bleiben Sie normalerweise an einem Ort?

1 Übernachtung
 2 Übernachtungen
 3 Übernachtungen
 4 bis 6 Übernachtungen
 1 bis 2 Wochen
 Länger als 2 Wochen

Bitte schätzen Sie: Wie viel Geld geben Sie durchschnittlich pro Tag im Urlaub aus?

unter 100 DM
 101 bis 150 DM
 151 bis 200 DM
 Mehr als 200 DM

Bitte nennen Sie uns Ihr bevorzugtes Reiseziel bei: (Mehrere Nennungen sind möglich!)

Längere Reisen: _____

Kurzreisen: _____

Wochenendreisen: _____

Sind Sie Mitglied in einem Camping- bzw. Reisemobil-Club?

Ja
 Nein
 Ich bin Mitglied in einem Automobilclub, und zwar in: _____

Ist in Ihrem Haushalt ein Personal Computer vorhanden?

Nein
 Ja

Über welche Ausstattung verfügt dieser Rechner?

Prozessortyp (z.B. 486, Pentium): _____

CD-ROM-Laufwerk: Ja Nein

Internetzugang: Ja Nein

Wenn Sie über einen PC mit Internetzugang verfügen: Wie oft „surfen“ Sie im Internet?

Praktisch nie
 Selten, höchstens einmal pro Woche
 Mehrmals pro Woche
 Häufig, praktisch täglich



Bitte beantworten Sie uns zum Schluß noch einige statistische Fragen.

Ihr Geschlecht?

- weiblich männlich

Wie alt sind Sie?

- unter 19 Jahre 50-59 Jahre
 20-29 Jahre 60-69 Jahre
 30-39 Jahre 70 Jahre und älter
 40-49 Jahre

Ihr Familienstand?

- alleinstehend
 verheiratet ohne Kinder
 verheiratet mit Kinder
 mit Partner zusammenlebend
 anderer Familienstand

Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt?

- nur ich
 eine weitere Person
 zwei weitere Personen
 drei weitere Personen
 vier und mehr weitere Personen

Wenn Sie einmal das Netto-Einkommen aller in Ihrem Haushalt lebenden Personen zusammenzählen, in welche Gruppe fällt Ihr Haushalt dann?

- unter 2.000 DM
 2.001 - 3.000 DM
 3.001 - 4.000 DM
 4.001 - 5.000 DM
 5.001 - 6.000 DM
 6.001 - 7.000 DM
 7.001 DM und mehr

Welche Schulbildung haben Sie?

- Volks-/Hauptschule ohne abgeschlossene Ausbildung
 Volks-/Hauptschule mit abgeschlossener Ausbildung
 Mittlere Reife/Fachschulreife
 Abitur/Hochschulreife
 Abitur und anschließendes Studium

In welche Berufsgruppe würden Sie sich einordnen?

- Inhaber, Selbständige, Freie Berufe
 Leitende Angestellte/Beamte
 Sonstige Angestellte/Beamte
 Facharbeiter
 Sonstige Arbeiter
 Bin zur Zeit arbeitslos
 Hausfrau/Hausmann
 Rentner/Pensionär
 Bin noch in Ausbildung

Wo leben Sie?

- Baden-Württemberg
 Bayern
 Berlin
 Brandenburg
 Bremen
 Hamburg
 Hessen
 Mecklenburg-Vorpommern
 Niedersachsen
 Nordrhein-Westfalen
 Rheinland-Pfalz
 Saarland
 Sachsen
 Sachsen-Anhalt
 Schleswig-Holstein
 Thüringen
 Im Ausland

Hier falzen!

Sollten Sie ein Fensterkuvert benutzen, können Sie den Fragebogen so falten, daß die untenstehende Adresse genau in das Adressfeld des Umschlages paßt.

**REISEMOBIL INTERNATIONAL
Leserservice**

ZENIT PRESSEVERTRIEB GMBH
Postfach 81 06 40
70523 Stuttgart

VIELEN DANK FÜR IHRE MITARBEIT !

*Wintertauglich
oder winter-
fest...? Um
Antworten auf
diese Frage zu
finden, begleiten
wir zwei Integrierte zu
Aufheiz-Messungen in
die Kältekammer des
jeweiligen Heizungs-
bauers.*



Die aus der Kälte kommen

Die Kältewelle am Ende des vergangenen Jahres hat das Thema, welche Reisemobile sich für den Winterbetrieb eignen, schlagartig in den Mittelpunkt der Diskussionen gerückt.

Grundlage eines klaren Bewertungsmaßstabs dazu könnte der Entwurf zur DIN/EN-1646 sein, dessen endgültige Form zur Zeit in den europäischen Gremien erarbeitet wird (siehe Kasten Seite 183). Immerhin unterscheidet die DIN zwi-

schen drei Klassifizierungs-Stufen, denen man zum Beispiel die Wertungen „nicht für den Winterbetrieb geeignet“, „wintertauglich“ und „winterfest“ zuordnen könnte.

Um der Frage auf den Grund zu gehen, inwieweit eine solche Zuordnung sinnvoll und relevant ist, begleiten wir zwei Integrierte, deren Heizleistung und Wärmeverteilung von ihren Herstellern in der Klimakammer des jeweiligen Heizungsbauers gemessen wird.

Testobjekt Nummer eins ist ein rund sechs Meter langer Flair Life 5.9 S mit Alde-Warmwasser-Säulenheizung 2928/973, den Niesmann + Bischoff im schwedischen Kristiansand bei Alde überprüft. Fahrzeug Nummer zwei ist ein integriertes Frankia-Mobil I 690 BD mit der kombinierten Boiler-Heizung Truma-C 6000, das seine Winterqualitäten in der Klimakammer von Truma im bayerischen Putzbrunn unter Beweis stellen soll.

Beide Kandidaten durchlaufen das gleiche, an den DIN/EN-Entwurf 1646-1 (siehe Kasten Seite 183) angelehnte Verfahren, bei dem nach 24-stündiger Abkühlung des gesamten Mobils auf minus fünfzehn Grad die Heizung mit voller Kraft gegen die Kälte ankämpft und das Reisemobilinnere auf Wohntemperatur bringen soll. Die Aufheizkurve soll nach DIN/EN in der Mitte des Wagens gemessen werden. Wäre es aber nur dort warm und nicht auch



am Boden und im Fahrerhausbereich, könnten die beiden Integrierten kaum überzeugen. Deswegen verteilen sowohl Frank Lessmann, 32, der bei Niesmann + Bischoff für die Flair-Baureihe verantwortlich ist, als auch der Technische Leiter von Frankia, Michael Beck, ihre Meßfühler rundum im Wagen. Unabhängig voneinander plazieren sie die Meßdrähte an fast den gleichen Meßstellen in den unterschiedlichen Integrierten. Das sind der Frischwassertank, der bei Frankia im doppelten Boden, beim Flair in einer geheizten Unterflurwanne sitzt, der Fußboden im Eingangsbereich und in der Naßzelle, das Fahrerhaus, der Esstisch oder die Küchen-Arbeitsplatte, das hochliegende Heckbett, das Hubbett und – in Kopfhöhe – die Dachschränke (siehe Skizze).

Während der gesamten Meßzeit kritzelt ein Meßschreiber die von den Fühlern ermittelte Temperatur auf Millimeterpapier. Das ermöglicht den Technikern, während der Messungen und nach Abschluß eines Meßzyklus detail-

Aufgeschrieben:
Im Flair besprechen Flair-Mann Frank Lessmann und Lars Thureson von Alde die Meßergebnisse.



Ausgelagert:
Diverse Meßgeräte und -schreiber dokumentieren die Daten aus der Klimakammer von Truma.

Messungen in der Kältekammer

PRAXIS

liert über die Ergebnisse oder eventuell notwendige Änderungen an der Heizungsanlage zu diskutieren. Durch die Aufzeichnung der Temperatur über der Zeitachse gibt das Protokoll ganz genau Auskunft darüber, ob die von der DIN/EN 1646 geforderte Aufheizung (siehe Kasten Seite 183) erfüllt wird. Außerdem geben die Meßkurven darüber Auskunft, ob die Ausströmer oder die Warmwasser-Konvektoren richtig im Reisemobil verteilt sind. Das heißt, ob sich der Wohnraum gleichmäßig aufheizt, oder ob Kältenester zurückbleiben und an anderen Stellen Hitzestaus entstehen.

Dick verhummt und nach 24-stündigem Dauerfrost von außen zugefroren stehen die Testkandidaten in den Klimakammern. Vor die Seitz-Fenster und den Dachlüfter sind die Alu-Sichtfolien gezogen, die Windschutzscheiben werden von dicken Thermomatten abgedeckt, als sich die Verantwortlichen auf den ersten Kontrollgang in das Innere der Integrierten machen.

Schnell sind die Daunenjacken abgelegt, die sie auf dem Weg durch die minus 15 Grad kalte Prüfkammer übergezogen haben. Denn drinnen ist es um die 20 Grad warm. Die Truma-Heizung des Frankia bläst Warmluft aus neun Ausströmern in den Innenraum, die Alde-Heizung im Flair Life verströmt ihre Wärme aus sechs Konvektoren, die hinter Verkleidungen an den Außenwänden sitzen.

Ohne viel Zeit zu verlieren widmen sich sowohl Beck als auch Lessmann jeweils gemeinsam mit ihren jeweiligen Heizungs-Spezialisten den Kurven aus dem Meß-



Nachgeprüft:
Flair-Mann
Lessmann
checkt aufgezeichnete
Meßergebnisse
Punkt für Punkt
nach.

schreiber. Die haben übrigens sekundenschnell reagiert und notieren mit einem Haken nach unten, daß die Eingangstür für einige Sekunden offenstand und Kälte hereingelassen hat.

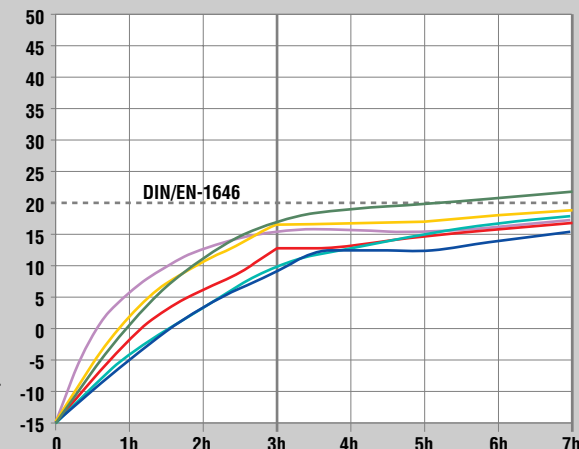
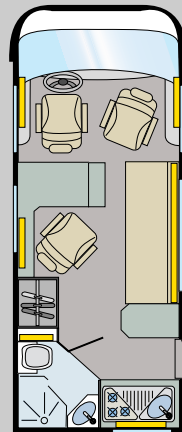
Mit den Ergebnissen sind beide Techniker zufrieden. Vor allem, weil die Meßprotokolle belegen, daß es im Innern zwischen oben und unten, vorn und hinten, rechts und links nur geringfügige Temperatur-Unterschiede gibt. „Das zeigt uns“, so Frankia-Mann Beck, „daß wir die Ausströmer an den richtigen Stellen plaziert haben und daß unsere Maßnahme richtig war, über eine Strangsperrung auch die Austrittsöffnungen im Armaturenbrett mit in die Warmluft-Verteilung einzubeziehen.“



Abgekühlt:
Starke Gebläse
sorgen für
eisige Kälte
in der Truma-
Kältekammer.

Aufheizversuch Flair Life 5.9 S mit Alde 2928/973

Aufgestiegen:
Sechs Konvektoren (gelb) wärmen den Flair Life auf.



— Bad
— Arbeitsplatte Küche
— Tischoberfläche
— Boden Fahrerhaus
— Boden Dinette
— Boden Küche



Messungen in der Kältekammer

PRAXIS

Flair-Mann Lessmann, der sich eine andere Lösung für den Fahrerhausbereich ausgedacht hat, sieht sich ebenfalls bestätigt. „Uns ist klar, daß sich der Innenraum mit einer Warmwasserheizung langsamer als mit einer Luftheizung erwärmt, schließlich heizt sie die Möbel gleichzeitig mit auf“, erläutert er, „dafür hält er die Wärme anschließend aber auch länger und trocknet die Luft nicht so aus. Mich freut, daß wir den kritischen Fahrerhausbereich in den Griff bekommen haben, in dem wir bei den letzten Meßreihen noch Minustemperaturen hatten. Eine gesteppte, dicke Matte, die vom Armaturenbrett nach unten hängt und auch ein Stück des Fahrerhausbodens bedeckt, sowie ein zusätzlicher, seitlicher Heizkörper mit Gebläse schaffen nunmehr wohlige Wärme auch auf dem nach hinten gedrehten Fahrersitz.“

Die Zufriedenheit der Reisemobilbauer in Ehren. Aber hätten sie auch die DIN/EN 1646 in der Stufe 3 erfüllt, wenn diese schon verabschiedet wäre? Und: Ist diese DIN/EN sinnvoll?

Auf die erste Frage geben die Meßdaten eine eindeutige Antwort. Nimmt man die Meßstellen, wie von der DIN/EN vorgesehen, in einem Meter Höhe über dem Innenboden, dann hat der Frankia 690 BDL nach sieben Stunden die magische 20-Grad-Schwelle sicher erreicht. Anders der Flair Life, der mit seiner Warmwasserheizung auf der Tischoberfläche und der Küchenarbeitsplatte nach sieben Stunden noch unter dieser Schwelle liegt.

Geöffnet: Eine Strangsperrle läßt Warmluft entweder in den Fußraum oder an die Windschutzscheibe des Frankia.



Abgehängt: Eine dicke Thermomatte deckt den Pedalraum im Flair Life ab.



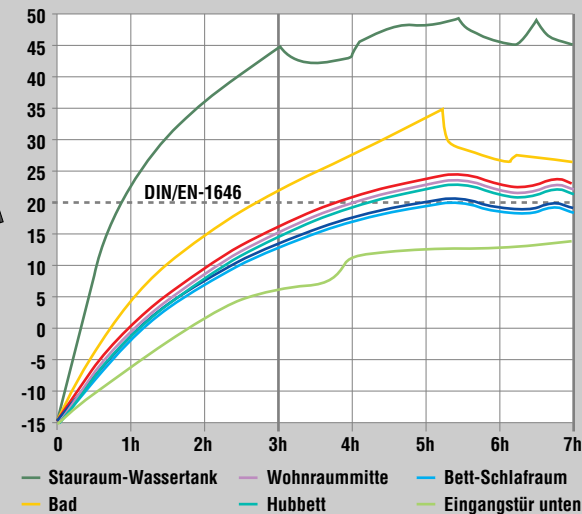
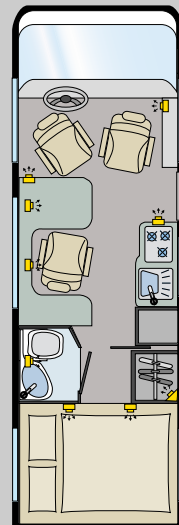
Allerdings: Auf dem Innenboden – und das ist für viele das wichtigere Kriterium – ist es in beiden Integrierten-Mobilen mit rund 15 Grad gleich warm. Außerdem vermittelt der Flair Life den Eindruck, daß er auch in den Schränken und Stauklappen gleichmäßig durchgewärmt ist.

Kann man da mit Überzeugung behaupten, daß der Frankia 690 BDL die Norm erfüllt, der Flair Life 5.9 aber durchgefallen ist?

Eher wäre wohl der DIN/EN-Entwurf dahingehend zu diskutieren, daß mehr als nur eine Meßstelle festgelegt wird, an denen die Heizung die nach den verschiedenen Klassifizierungsstufen geforderte Mindest-Temperatur erreichen sollte. Frank Böttger

Aufheizversuch Frankia I 690 BDL mit Truma C 6000

Eingeblasen: Heiße Luft aus neun Öffnungen (gelb) wärmt den Frankia auf.



Die wesentlichen Forderungen des DIN/EN-1646-Entwurfs

Die Heizung eines Motorcaravans muß wie folgt klassifiziert werden:

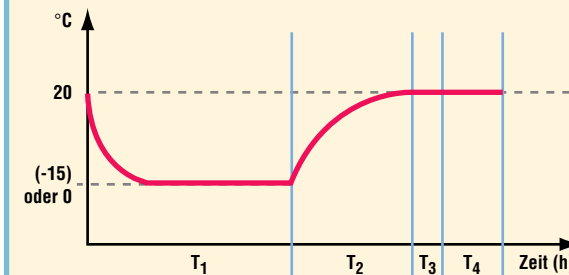
- ▶ Stufe 1: Keine Heizungsanforderungen.
- ▶ Stufe 2: Die Heizung muß eine durchschnittliche Innentemperatur von 20 Grad bei null Grad Außentemperatur erreichen.
- ▶ Stufe 3: Die Heizung muß eine durchschnittliche Innentemperatur von 20 Grad bei minus fünfzehn Grad Außentemperatur erreichen.

Es muß sichergestellt sein, daß die Trinkwasserversorgung am Ende der Stabilisierungszeit (siehe Grafik) gefüllt werden kann. Dann muß das Trinkwasser-Versorgungssystem bei einer Außentemperatur von minus 15 Grad funktionsfähig sein.

Anhang K präzisiert die Meßmethode:

- ▶ Der Motorcaravan muß in einem gegen Zug geschützten Raum aufgestellt werden.
- ▶ Alle verstellbaren Lüftungsöffnungen werden geschlossen. Zusätzliche Dämmvorrichtungen, die als „Standard-Einrichtungen für ein Reisemobil der Stufe 3“ geliefert werden, können verwendet werden.
- ▶ Das zu betreibende Heizgerät muß vom Motor unabhängig sein.
- ▶ Der Bezugspunkt zum Ablesen der Innentemperatur muß sich an einer Stelle im vertikalen Querschnitt einen Meter über dem Innenboden in der Mitte des Wohnbereichs – ausschließlich der Fahrerkabine – befinden. Das kann also zum Beispiel die Küche oder der Eßtisch sein.
- ▶ Die Temperatur-Anforderungen gelten als eingehalten, wenn die Lufttemperatur am Bezugspunkt spätestens zwei Stunden nach Beginn der Prüfung mindestens die oben genannten Werte erreicht. Nach derzeitiger Diskussionlage ist der „Beginn der Prüfung“ auf das Ende der Stabilisierungszeit festgelegt. Das bedeutet, die Heizung hat zum Erreichen der Stufe 2 insgesamt fünf und der Stufe 3 sieben Stunden Zeit (siehe Grafik).

Temperaturkurve



Dabei ist:

- T₁ die Abkühlzeit ≥ 10h
- T₂ die Aufheizzeit:
 - ≤ 2h für 20 °C
 - ≤ 4h für 35 °C
- T₃ die Stabilisierungszeit = 1 h (Beginn bei Innentemperatur = 20 °C)
- T₄ die Meßzeit: ≥ 2h zur Messung des Wärmeenergieverbrauchs



**Teil 6 der Selbstbau-
serie von REISEMOBIL
INTERNATIONAL: Wo wird
der Wasservorrat
gebunkert? Wie kommt
das Wasser an die
Küche und ins Wasch-
becken? Ist eine
Dusche sinnvoll?**



Von Wassertanks und Armaturen

Erste Urlaubsreisen wären schon jetzt mit dem selbst ausgebauten Reisemobil möglich. Das Wasser für die Küche und das Waschbecken würde für diesen Fall aus tragbaren Kanistern mit Auslaßhahn fließen und als Dusche könnte ein dunkler, von der Sonne aufgeheizter Wassersack dienen. Doch nun soll diese wenig komfortable Art der Wasserversorgung durch den Einbau einer Wasseranlage abgelöst werden.

Zu einer solchen Anlage gehören nach heutigem Komfortbedürfnis Frisch- und Abwassertank, Küchenspüle, Waschbecken, Du-

sche, Armaturen, Warmwasserboiler, Toilette mit Wasserspülung sowie die Verlegung aller Leitungen einschließlich des Einfüllstutzens in der Karosserie und der Ablaßhähne unter dem Reisemobil.

Die ersten Fragen zur Wasseranlage heißen: Wo bunkere ich das Frischwasser, wie groß muß der Wasservorrat und wie groß der Abwassertank sein?

Nur in sehr kleinen Kastenwagen wird heutzutage eine Wasseranlage akzeptiert, die sich lediglich aus Kanistern speist, wie sie etwa von Reimo in einem kompakten

Küchenblock angeboten wird. Bei größeren und komfortableren Reisemobilen ist eine Anlage mit bis zu 100-Liter-Frischwasservorrat durchaus üblich. Weil nur ein kleiner Teil des Wasservorrates zum Essenbereiten oder zur Toilettenspülung benötigt wird, sollte der Abwassertank nahezu die gleiche Größe wie das Frischwasserbehältnis haben. Große Tanks bedeuten größere Unabhängigkeit und die Chance, länger autark zu reisen. Kleinere Tanks sparen dagegen Gewicht und nehmen weniger Platz ein. Also gilt die Regel: Je größer das Reisemobil und

dessen Zuladung, desto mehr Wasservorrat kann mitgeführt werden.

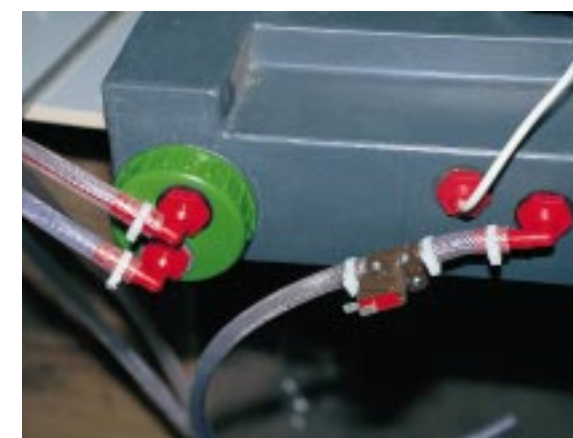
Im Zubehörhandel gibt es eine fast unüberschaubare Vielzahl von Frisch- und Abwassertanks, die sich im Innenraum oder in den freien Räumen unter den Basisfahrzeugen montieren lassen. Üblich ist, den Frischwassertank im Innern, etwa zwischen Fahrerhaus und Sitzgruppe, unter den Sitzbänken oder im doppelten Boden, zu befestigen.

Abwassertanks dagegen werden bei Kastenwagen meist unter den Wagenboden gehängt. Wer das Reisemobil aber auch im Winter benutzen will, sollte den Abwassertank samt Ablaßhahn oder -schieber unbedingt im beheizten Innenraum platzieren. Was fast zwangsläufig bedeutet, einen doppelten Boden im hinteren Bereich vorzusehen.

Sind Frisch- und Abwassertank ausgewählt, müssen – bevor man die Tanks an ihrem Platz mit Metall-



Gesucht: Zusammenstellung von Utensilien für die Montage eines Frischwassertanks.



Fotos: Böttger/Grudowski

geschoben und mittels Metall- oder Kunststoffschellen wasserdicht verschraubt werden. Vor der Montage sollten Gummiringe und Stutzen mit Silikon spray eingesprüht oder mit Glycerin eingeschmiert werden. So dichten sie besser ab und lassen sich, etwa bei Änderungen oder Reparaturen wieder leicht öffnen.

Damit sich der Tank bequem befüllen läßt, setzt man einen Einfüllstutzen in die Reisemobil-Seitenwand, von der aus ein Füllschlauch in den Tank führt. Der Einfüllstutzen wird durch ein 85-Millimeter-Loch im Blechkleid geschoben, das man mit einem Kreisschneider oder einer Stichsäge herausgeschnitten hat. Der Einfüllstutzen wird mit drei Schrauben im Außenblech befestigt, Silikon dichtet ihn ab.

Parallel zum Füllschlauch kann man auch gleich die Entlüftungsleitung verlegen. Sie ist notwendig, damit die im Tank enthaltene Luft beim Befüllen entweichen kann. Ohne Entlüftungsleitung würde die Luft komprimiert und der Tank könnte ab einem bestimmten Druck – obwohl noch nicht voll – kein Wasser mehr aufnehmen.

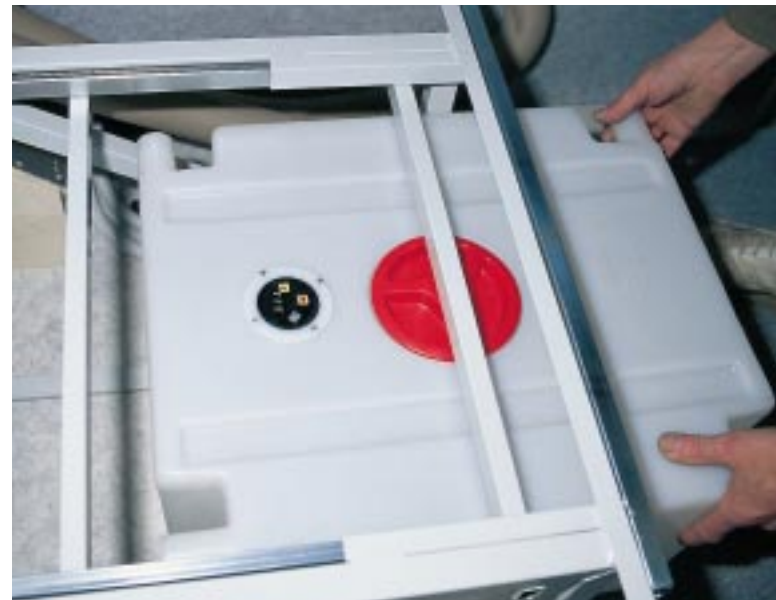
Aus dem gleichen Grund muß eine Entlüftungsleitung auch am Abwassertank angebracht werden. Um das Herausschwappen von Wasser während der Fahrt zu vermeiden, sollten die offenen Enden der Entlüftungsleitungen möglichst hochliegend enden. Die Leitung des Frischwassertanks darf durchaus in einem Schrank, die des Abwassertanks sollte wegen der Geruchsbelästigung und des Schmutzes unbedingt unter dem Wagenboden enden. ▶

Gebohrt: Hier entsteht ein Loch für die Stromversorgung der Pumpe (Mitte). Der Tank wartet auf den endgültigen Einbau (unten).

bändern befestigt – deren Anschlüsse für die Zu- und Abflußleitungen sowie die Entlüftungsleitungen vormontiert werden. Dazu zeichnet man mit einem wasserfesten Filz- oder Bleistift die Umrisse der nötigen Löcher auf die Tanks und schneidet sie mit einem Senker, einer Loch- oder Stichsäge heraus. In die gesäuberten Öffnungen werden die Anschlußbogen oder -rohre geschraubt oder geklebt, über die später die entsprechenden Leitungen

PRAXIS *Reisemobile selbstgebaut*
Teil 6

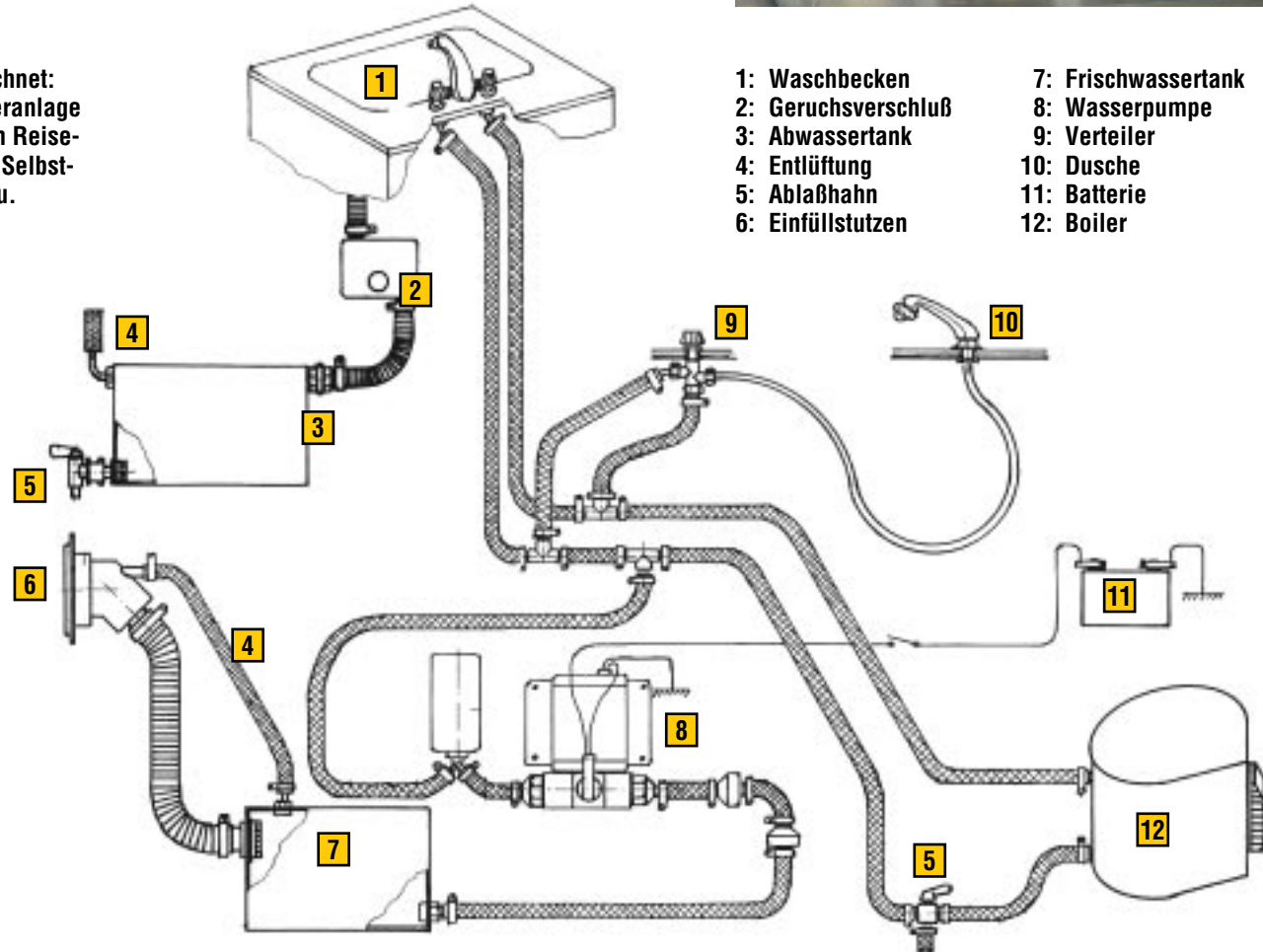
Unter dem Wagenboden treten auch die Abflussschläuche oder -rohre aus, durch die beide Wassertanks entleert werden. Was beim Frischwassertank vor dem Winter oder dem Neubefüllen notwendig sein kann. Ein Stöpsel im Boden des Frischwassertanks oder, eleganter, eine Ablaufleitung mit Auslaufhahn erleichtert beim Frischwassertank die Entleerung. Beim Abwassertank kann man, wenn technisch möglich, sogar einen dicken Wasserschieber vorsehen. Wichtig: Die Hähne oder Schieber sollten im beheizten Bereich liegen und nur die Rohrstützen oder Leitungsenden nach draußen führen. Dadurch ist sichergestellt, das sie nicht einfrieren.



Gepробt: Anpassen des Wassertanks unter der Sitzbank (oben). Servicefreundlicher Platz für die Wasserpumpe (rechts).



Gezeichnet: Wasseranlage für den Reisemobil-Selbstausbau.



Gesammelt: Abwasseranschlußteile mit Befestigungen.



Geringer Platzbedarf von Frisch- und Abwassertank im Küchenteil (links). Frischwasser-einfüllstutzen (unten).



terschiedlich langen Metallstäben und gibt die Infos ebenfalls an das Elektropanel weiter.

Keine Aussage kann diese Anzeige über eine eventuelle Verschmutzung oder Verkeimung des Wassers machen. Folglich muß man durch geeignete Mittel oder Geräte dafür sorgen, daß niemand durch unsauberes Wasser erkrankt. Hierzu gibt es verschiedene Möglichkeiten: Keramikfilter gegen Schwebstoffe, Aktivkohlefilter gegen Umweltgifte, verschiedene Chemikalien in flüssiger, Tabletten- oder Pulverform sowie UV-Sonden, die – in den Tank gelegt – für keimfreies Wasser sorgen. Wir gehen in einem der nächsten Kapitel noch speziell auf dieses Problem ein.

Vom Frischwassertank aus fördert eine elektrische Wasserpumpe das Naß zu den Wasserhähnen an Spüle, Waschbecken und Dusche.

Das bewerkstelligen Tauch- oder Druckpumpen. Die wesentlich billigeren Tauchpumpen werden samt angeschlossener Wasser- und Elektroleitung so tief wie möglich in die Tanks gehängt. Ihr Vorteil: Sie arbeiten fast geräuschlos im Tank, nachdem sie vom Elektrokontakt ►

In die Tanks sollten auch Füllstandsanzeigen eingesetzt werden, damit der Inhalt stets und ohne große Mühen kontrolliert werden kann. Zwei Anzeige-Varianten sind heute üblich. Die eine besteht aus fünf kleinen Impulsebern, die im Abstand von zehn Zentimetern in seitlich in den Tank gebohrten Löchern mit acht Millimeter Durchmesser sitzen. Über angeschlossene Kabel signalisieren sie voll, dreiviertel, halb, viertel oder leer an eine Diodekette im Elektropanel.

Das zweite Modell ist eine von oben in den Tank oder den Reinigungsdeckel geschraubte Sonde für Tanks bis zu einer Außenhöhe von etwa vierzig Zentimetern. Sie ermittelt den Füllstand mit bis zu fünf un-

des aufgedrehten Wasserhahns einen elektrischen Impuls empfangen haben. Das bedeutet aber auch: Das Wasser beginnt erst einige Sekunden nach dem Aufdrehen, aus dem Wasserhahn zu fließen.

Im Gegensatz dazu läuft das Wasser bei einer Anlage mit Druckpumpe sofort aus dem geöffneten Hahn. Denn diese außerhalb des Tanks montierte Variante hält ständig das gesamte Wassersystem unter Druck. Sie benötigt keinen elektrischen Impuls, sondern beginnt bei Druckverlust in der Anlage zu fördern. Vorteil der Druckpumpe: Sie erlaubt den Einbau ganz normaler Haushaltsarmaturen. Ihr Nachteil: Tritt irgendwo in der Wasserversorgung eine Undichtigkeit auf, fördert die Druckpumpe den gesamten Frischwasservorrat über das Leck unbemerkt ins Reisemobil. Deshalb sollte bei Verwendung einer Druckpumpe ein Elektroschalter – zum Beispiel im Elektropanel – vorhanden sein, mit dem bei Abwesenheit die Stromzufuhr zur Druckpumpe unterbrochen werden kann.

Damit das Wasser endlich fließen kann, bekommen die Armaturen ihren festen Platz an Küchenspüle, Waschbecken und Dusche. Wir entschließen uns sowohl an der Küchenspüle als auch am Waschbecken für Einhebel-Mischbatterien mit Ausziehschlauch. An der Küche ermöglicht uns das, auch außerhalb des Mobils Wasser zum Abspülen, Wäschewaschen oder Kochen zu entnehmen. In der Naßzelle schafft uns diese Armatur die Möglichkeit, innen und hinter den offenen Hecktüren auch außen zu duschen.

Die mit einem Blei- oder Filzstift vorgezeichneten Montagelöcher der Armaturen schneidet man mit einer Loch- oder Stichsäge in die Abdeckplatten. Anschließend werden die Armaturen verschraubt und dann die Wasserzuleitungen aufgesteckt und mit Schellen fixiert.

In die Ausflußöffnung des Spül- oder Waschbeckens – wir geben übrigens einem fest montierten Waschbecken eindeutig die Priorität vor einer platzsparenden, klappbaren Variante – wird ein Syphon verschraubt, der gleichzeitig als Grobfilter dient. In die von ihm wegführende Abwasserleitung wird ein Geruchsverschluß eingesetzt, der verhindert, daß Gerüche aus dem Abwassersystem ins Reisemobil-Innere aufsteigen. Die Abwasserleitung kann als kontinuierlich fallende, großzügig dimensionierte, ver-

schraubte Schlauchleitung oder als gestecktes und verklebtes Abflusssystem aus 28 Millimeter dicken Kunststoffrohren, -muffen und -verzweigungen zusammengesetzt werden.

Ob im engen Kastenwagen eine Dusche vorzusehen ist oder nicht, diese Frage wird fast zur Glaubensfrage. Allerdings hat der

Einbau einer Duschtasse auch für solche Reisemobilisten Vorteile, die sich vermutlich oder ganz sicher nie in der engen Kastenwagen-Naßzelle duschen wollen. Vorteil Nummer eins: Man muß beim Waschen nicht so aufpassen, kann auch mal etwas mehr spritzen. Vorteil Nummer zwei: Man kann nasse Klamotten oder Regenschirme unterwegs zum

Trocknen in die Dusche stellen, hängen oder legen.

Soll eine Duschtasse eingebaut werden, müssen die Voraussetzungen dazu schon beim Möbelbau geschaffen werden. Die Wanne muß auf einem geschlossenen Boden aufliegen, durch den nur der Ablauf führen darf, soll sie nicht unter dem Gewicht der Reisenden zusam- ▶

Gebaut: Sockel auf doppeltem Boden für Duschtasse und Cassetten-toilette.



Wassergegeräte

	Wassergegerät	Hersteller	Bezeichnung	Besonderheiten	Preis
Pumpen	Tauchpumpe	Reich	-	15 l 0,5 bar	22,60
	Tauchpumpe	Reich	-	18 l 0,9 bar	30,90
	Tauchpumpe	Barwig	-	10 l 0,6 bar	12,10
	Tauchpumpe	Barwig	-	12 l 0,6 bar	15,70
	Druckpumpe	Comet	Four-Automatikpumpe	8 l 1,5 bar	158,-
	Druckpumpe	Fiamma	Superflosser SF 126 Pro	6 l 1,3 bar	109,-
	Druckpumpe	Shurflo	-	7 l 1,4 bar	145,-
	Druckpumpe	Keller	Bi=Comet	5,5 l 0,4 bar/4 l 1,5 bar	136,-
	Druckpumpe	Keller	Flojet	12,5 l 0,5 bar/6 l 1,8 bar	199,50
Boiler	Boiler	Elgena	Kleinboiler KB 3	3 l Inhalt, 230/12 Volt	286,25
	Boiler	Elgena	Spezialtherme KB 6	6 l Inhalt, 230/12 Volt	399,-
	Boiler	Truma	Gasboiler BN 10	10 l Inhalt, Gas/230 Volt	1.025,-
	Boiler	Truma	Gasboiler BN 14	14 l Inhalt, Gas/230 Volt	1.095,-
	Warmwasserbereiter	Truma	Therme TT 2	5 l Inhalt, 230 Volt	289,-
	Boiler	Atwood	Jolly Boiler	10 l Inhalt, Gas	700,-
	Boiler	Atwood	Mini Boiler 8	8 l Inhalt, 230 Volt	280,-
	Boiler	Atwood	l 6 Water Heater	22,7 l Inhalt, Gas	880,-
	Tragbare Toilette	Thetford	Porta Potti 335	11,4 l Frischwasser, 10 l Abwasser	154,-
Tragbare Toilette	Thetford	Porta Potti 345	15 l Frischwasser, 12 l Abwasser	159,-	
Tragbare Toilette	Thetford	Porta Potti 365	15 l Frischwasser, 21 l Abwasser	184,-	
Tragbare Toilette	Thetford	Porta Potti 465 Electric	15 l Frischwasser, 12 l Abwasser, elektr. Pumpe	269,-	
Tragbare Toilette	Fiamma	Bi Pot 500	16 l Frischwasser, 13 l Abwasser	129,-	
Tragbare Toilette	Fiamma	Bi Pot 600	16 l Frischwasser, 20 l Abwasser	159,-	
Cassetten-toilette	Thetford	C 200 CW	7 l Frischwasser, 17 l Abwasser, Handpumpe	575,-	
Cassetten-toilette	Thetford	C 200 CS	Bordnetzversorgung, 17 l Abwasser, elektr. Pumpe	610,-	
Cassetten-toilette	Thetford	C 2	20 l Frischwasser, 17 l Abwasser, Tauchpumpe	689,-	
Cassetten-toilette	Thetford	C 3	Bordnetzversorgung, 17 l Abwasser	689,-	
Cassetten-toilette	Thetford	C 4	20 l Frischwasser, 17 l Abwasser, Handpumpe	580,-	
Tanks	Universal Wassertank	Fusion	61 l	69 x 40 x 26 cm	149,-
	Universal Wassertank	Fusion	73 l	80 x 40 x 26 cm	163,90
	Universal Wassertank	Fusion	87 l	95 x 40 x 26 cm	169,-
	Universal Wassertank	Fusion	122 l	90 x 52 x 32 cm	279,-
	Wassertank	Fusion	75 l	VW T4 vor Hinterachse, 87,5 x 60 x 18 cm	199,-
	Wassertank	Fusion	53 l	VW T4 links, 123 x 24 x 21 cm	149,90
	Wassertank	Fusion	74 l	Sprinter links, 170 x 23,5 x 32 cm	239,-
	Wassertank	Fusion	82 l	Sprinter rechts, 161 x 26 x 28	249,-
	Wassertank	Fusion	80 l	Ducato vor Hinterachse, 96 x 50 x 32 cm	213,90
	Wassertank	Fusion	80 l	Ducato unter Kraftstofftank, 72 x 78 x 28,5 cm	249,-
	Wassertank	Fusion	60 l	Mercedes Vito vor Hinterachse 70 x 74 x 22 cm	189,30
	Wassertank	Fusion	55 l	Mercedes Vito links 120 x 28 x 20 cm	157,40
	Wassertank	Reimo	62 l	Sprinter hinter Fahrerhaussitzen, 161 x 25 x 45 cm	219,-
	Frischwasser-Mobiltank	Fusion	22 l	51 x 33 x 24 cm mit Rollen und Griff	85,-
	Abwasser-Mobiltank	Fusion	22 l	49,5 x 33 x 21,5 cm mit Rollen und Griff	79,50
Abwassertank	Fusion	140 l	Ducato Hot Box hinter Hinterachse	580,-	
Deckelsonde	Fusion	-	5-polig für Frischwassertank	31,90	
Deckelsonde	Fusion	-	5-polig für Abwassertank	51,90	

menbrechen. Übrigens wären zwei diagonal versetzte Abläufe zum vollständigen Abfließen des Duschwassers natürlich besser. Sie sind aber erheblich schwieriger zu realisieren. Mit dem umlaufenden Rand wird die Duschtasse auf einem exakt in der Höhe angepaßten Holzrahmen verklebt und mit Silikon abgedichtet.

Zum Duschen braucht man warmes Wasser, was wiederum fast die Montage eines Gasboilers oder einer Boiler-Heizungs-Kombination nach sich zieht. Beide Geräte sind ziemlich voluminös, so daß sie entweder in einem Schrank oder unter den Sitzbänken montiert werden müssen. Zu bedenken ist dabei, daß durch die Verbrennung und das Lüftungsgebläse Geräusche entstehen, die man möglichst weit entfernt vom Bett halten sollte.

Die Montage eines Boilers ist nicht ganz einfach. Man sollte sich viel Zeit nehmen und genau nach der Einbauanleitung vorgehen. Grundsätzlich verbindet ein Y- oder T-Verbindungsstück in der Kaltwasserleitung den Boiler mit der Wasserversorgung des Reisemobils, der das Wasser – je nach Schalterstellung – bei Bedarf oder automatisch erwärmt und über die Wasserpumpe zu den Armaturen fördert. Besonders wichtig ist, die Montagehinweise für die Entleerungsleitungen des Boilers genau zu beachten. Friert Wasser nämlich im Boiler ein, steht mit größter Wahrscheinlichkeit eine teure Reparatur ins Haus.

In dieser Hinsicht wenig Probleme machen die heutigen Toiletten. Dafür wird es unter Umständen bei der Entleerung kompliziert. Bei sehr beengten Platzverhältnissen gibt es zu tragbaren Toiletten nach der Art Porta-Potti kaum eine Alternative. Sie werden mit Gurten irgendwo in der Naßzelle befestigt oder im Waschtischschrank transportiert. Steht mehr Platz zur Verfügung, kommen Cassetten-Toiletten in Be-



Geöffnet: Offene Heckklappe mit Abwasserentsorgung per Schlauch (links).

Gefunden: Platz für den Boiler im Fahrzeugheck (unten).



Geschraubt: Festgezogene Schellen halten Frisch- und Abwasser-schläuche auf den Verbindungsstücken (oben).



tracht, die in der Naßzelle fest montiert werden. Wie bei den tragbaren Toiletten sind auch diese Modelle zweiteilig aufgebaut. Das Oberteil umfaßt den Sitz samt Deckel, den Wassertank und die Spülung, die entweder manuell oder elektrisch betätigt wird. Unten sitzt der Fäkalientank, der zur Entleerung abgenommen werden kann.

Im Gegensatz zur Porta-Potti kann die fest eingebaute Cassetten-Toilette durch eine Serviceklappe nach außen entsorgt werden, die man analog zur Montage der Fenster in die Karosserie einsetzen kann.

Bereits beim Möbelbau wurde der Sockel für die Cassetten-Toilette gefertigt, auf dem Schrauben das WC halten und eine Silikonfuge es rundum abdichtet.

Die Cassetten-Toilette spült je nach Modell manuell oder elektrisch aus eigenem Tank oder sie bezieht ihr Wasser aus dem Frischwassertank und ist an das elektrische Bordnetz des Reisemobils angeschlossen. Für unser Reisemobil bevorzugen wir eine Cassetten-Toilette mit eigenem Tank und manueller Spülung. Das heißt: ohne Kabel

oder Leitungen zum Anschluß an das Reisemobil. So können wir sie in einen genau angepaßten Holzrahmen auf den Boden setzen und sie im Alltagsgebrauch ohne Mühen herausheben und dadurch Platz für sperrige Güter schaffen.

Frank Böttger/Frank Grudowski

Was bisher geschah

RM 10/96: Gesetzliche Bestimmungen, Basisfahrzeuge, Alltagseignung, Gewichte.

RM 11/96: Grundrisse, Checkliste, TÜV-Vorbesprechung, Bau-Grobplanung.

RM 12/96: Dachmontage, Fenstereinbau, Wandisolierung, Bodenaufbau.

RM 01/97: Doppelter Boden, Sitzschienen, Sitzbänke, Möbelbau.

RM 02/97: Gasflaschen, Gasgeräte, Leitungen und Ventile.

in RM 4/97

- **Bordbatterien**
- **Elektrische Geräte**
- **Leitungen und Absicherung**
- **Checkpanels**

ZUBEHÖR

Isolierfolie

Knitter-Rüstung

Die Firma Sportscraft, bekannt für Reisemobil-Nachrüstsitze, hat nun eine Fahrerhausfenster-Isolierfolie passend für alle gängigen Alkovenfahrzeuge, Kastenwagen und Integrierten entwickelt. Ihre sieben Schichten unterschiedlichster Materialien sollen Kälte und Sonnenstrahlen abhalten, Kondenswasser verhindern sowie vor unliebsamen Blicken und vor Lärm schützen. Wer eine Papier-schablone mit den Maßen seiner Autoscheiben zu Sportscraft schickt, bekommt die Isolierfolie maßgeschneidert zurück. Die Preise bewegen sich im Fachhandel zwischen 130 und 300 Mark pro Set.



Abgesteppt:
Sportscraft Isolierfolien

Umlenkurt

Tiefergelegt

Tieferlegen lassen sich nicht nur Fahrwerke, sondern auch Gurte. Der SICO-Umlenkurt von Clim Air soll Kinder ab Schulalter bei scharfen Bremsungen oder bei einem Unfall sicher vor Halsverletzungen schützen – auch ohne speziellen Kindersitz, was im Reisemobil aus Platzgründen von Vorteil ist. 50 Mark kostet der Tieferlegungssatz für den Gurt im Fachhandel oder direkt bei Clim Air.



Zieht den Gurt
runter: SICO-
Umlenkurt von
Clim Air.

Work light
von Varta:
robuster
Scheinwerfer
aus Alu-
Legierung.



Handstrahler

Leuchtturm-Varta

450 Meter Leuchtweite und rund 14 Stunden Dauerleuchten, diese Daten verspricht Varta für die Arbeitslampe Work light. 100 Mark kostet der Strahler aus Aluminium-Legierung mit dem um 145 Grad schwenkbaren Lampenkopf. Der Preis schließt ein den Tragegurt und einen Garantieschein für eine Ersatzglühbirne im Fachgeschäft. Vielnutzer können auf aufladbare Blocks umrüsten.

Elektrische Klappstützen

Gewichtheber

Bei weniger als fünf Kilogramm Eigengewicht sollen die neuen Sellmaier-Klapphubstützen rund 900 Kilogramm Hubleistung pro Stück haben. Zwei oder drei Schrauben halten die Stützen am Rahmenheck des Basisfahrzeugs. Ein 30 Mark teures Kontrollpanel



mit bereits verdrahteten Tastschaltern ist im Innenraum montiert. Damit das Panel zu jeder Möbelfarbe paßt, gibt es das in Silber, Bronze, Schwarz und Braun. 1.587 Mark kostet ein Paar Stützen. Im Preis enthalten sind die Montageanleitung und die Befestigungsteile.

Auf Knopfdruck stabil,
das Reisemobil:
Sellmaier-Stützen



Hängesitz

Mobile

Himmliches Sitzen,
da vergeht die Zeit
wie im Flug: Sky Chair.

Ein Sitzgefühl ganz besonderer Art bietet der Sky Chair aus Amerika, der in Deutschland vom Versand-Service Kästner & Petrat aus Braunschweig vertrieben wird. Die Bestandteile des Sky Chair sind reißfeste Segelleinen, Holzstäbe aus amerikanischer Weißesche und Sitzflächen aus festem Baumwollstoff. Es gibt ihn in zwölf verschiedenen Farben. Die gesamte hängende Konstruktion soll bis zu 150 Kilogramm tragen können. Auch die Füße finden in einem extra aufgehängten Fußteil Platz. Die Gemütlichkeit hat ihren Preis: Der Sky Chair kostet 280 Mark zuzüglich Versandkosten.



Nur für Stell-
plätze mit 230-
Volt-Anschluß:
Zusatzheizung
von ewt.

Elektroheizung

Heißer Ofen

Für wohlige Wärme auch bei extrem kalten Außentemperaturen soll der Klima 404 TL von ewt sorgen. Die 500-Watt-Strom-Zusatzheizung ist ein guter Frostwächter. Sie läßt sich durch ihr modernes Design gut ins Reisemobil integrieren. Ein Thermostat regelt die Einschaltzeiten des 230-Volt-Geräts. In Bau- und Heimwerkermärkten, Kaufhäusern und im Zubehörhandel gibt es den Klima 404 TL für rund 40 Mark.



Mieteinander

Aus einer Idee entwickelte Matthias Sprenger vor den Toren Stuttgarts eine bundesweite Vermietzentrale mit angegliedertem Handelsbetrieb.

Hätte sich Matthias Sprenger im Frühjahr 1982 nach seinem Studium nicht einen VW Joker gekauft, gäbe es die Firma Mi-Mobile heute wahrscheinlich nicht. Auch würden in Remshalden-Grünbach keine Fahnen eines Caravan-Handelsbetriebs im Wind knattern. Denn ohne Reisemobil

hätte Matthias Sprenger seine Laufbahn als Doktorand an der Fraunhofer Gesellschaft in Stuttgart vermutlich nicht abgebrochen – der Joker als Glücksbringer.

Heute leitet der 43jährige einen Betrieb, der allein von seiner Lage unmittelbar an der B 29 zwischen Stuttgart und

Schorndorf unübersehbar ist – und bis in die äußersten Ecken Deutschlands hineinwirkt.

Dort, wo die Fäden zusammenlaufen, steht ein modernes Geschäftsgebäude, an dessen Spitze in großen blauen und



Fotos: Petri (5), Heinz (1), privat (1)

Die Macher: Gudrun Münzmaier und Matthias Sprenger leiten die Firma Mi-Mobile.

Die Berater:
Kunden werden fachgerecht und umfassend informiert.

roten Lettern der Schriftzug „Mi-Mobile“ prangt. Unter dem Dach finden sich die Hauptzentrale für das Vermietgeschäft, der Verkaufsraum für neue Reisemobile und Wohnwagen, ein Zubehör-Shop, ein Reisebüro sowie eine Ver- und Entsorgungsstation.

Stolze 3.000 Quadratmeter Grund, von denen die Hälfte überbaut ist, dienen als Fläche für dieses Freizeitzentrum, in dem 15 Mitarbeiter ihr tägliches Brot verdienen. Artig stehen hier Reisemobile und Wohnwagen in Reih' und Glied, und geordnet läuft der Werkstattbetrieb in seinen drei Bahnen: Eura Mobil und Knaus sind die Marken, für die Mi-Mobile in Remshalden-Grünbach einsteht.

Je 100 neue Reisemobile und Wohnwagen finden hier im Jahr ihren Besitzer: „Die Argumente, welche zum Mieten



eines Mobils führen, entwickeln sich oft zu Kaufgründen“, freut sich Sprenger.

Für Einsteiger hält der Handelsbetrieb ständig mindestens 50 gebrauchte Freizeitfahrzeuge bereit. Übers Jahr wechseln 100 den Besitzer: „Das kann man nicht klein-

klein machen“, betont Matthias Sprenger. Um den Kunden einen genauen Vergleich der Fahrzeuge zu garantieren, hat er weitere 5.000 Quadratmeter Grund angemietet.

„Nie wollte ich Händler werden“, erinnert sich Sprenger und fährt mit der Hand

durch seinen gräulichen Bart: „Wir wurden damals dazu genötigt zu wachsen. Der Vermietmarkt war nicht besetzt.“ Die Händler hatten in den Boomzeiten genug Geschäft, so daß sie sich schlicht weigerten, in die Vermietung einzusteigen.

Exakt in diese Lücke schlug Sprengers Idee ein wie eine Bombe: Weil er viel zu wenig Zeit für das eigene Reisemobil hatte, wollte er den Joker an Interessenten vermieten – gegen Bares, versteht sich. „Wir haben ganz krauterig angefangen“, sagt der Geschäftsführer, „wer uns seinen eigenen Pkw quasi als Gegengeschäft gegeben hat, bekam den Joker billiger.“

Richtig ins Rollen kam der noch nicht gegründete Laden, als Sprenger einem Redakteur einer großen Fachzeitschrift von seiner Idee des Vermie-



Das Angebot: Bei Mi-Mobile finden Reisemobilisten den Verkaufsraum für Freizeitfahrzeuge und Zubehör unter einem Dach.

Händlerporträt

ter-Verbands auf privater Ebene erzählte: Sofort berichtete der begeisterte Journalist bundesweit darüber. Und er nannte in seinem Artikel schon den Namen Mi-Mobile. Den hatte Sprenger, der gebürtige Unterfranke, einst bei einer Flasche Chianti ersonnen, als ihm das Wortspiel „Mio Mobilo“, mein Mobil, einfiel. Schließlich paßte es auch noch gut zu der zentralen Forderung des Mietens.

Danach stand das Telefon des findigen Vermieters nicht mehr still. Aus ganz Deutschland riefen Reisemobilisten und solche, die es werden wollten, bei ihm an. „Sie hatten einen Weg gefunden, den Traum vom bis dato unbezahlbaren Reisemobil zu finanzieren“, erzählt Sprenger. Neu-

gierige verursachten Staus in dem Wohngebiet, in dem Sprenger seinerzeit wohnte. Fragten Interessenten nach dem Weg zu ihm, lotste sie der unfreiwillige Jungunternehmer mit der Beschreibung: „Folgen Sie den Reisemobilen. Wenn sie dicht an dicht stehen, sind Sie da.“

**Die Schrauber:
In der Werkstatt
bessern Mechaniker
Schäden wieder aus.
Eura Mobil und
Knaus sind die
Vertragspartner
von Mi-Mobile.**



Bei der Stuttgarter Frühjahrs-Messe CMT 1984 wagte sich Mi-Mobile erstmals an ein breites Publikum. „Zentrale für private Wohnmobilvermietung“ stand großbuchstabig an einem Alkovenmobil. Mit Erfolg: Bald stellte Sprenger seine erste Angestellte ein. Die nahm in dessen Schlafzimmer die vielen Anrufe entgegen: „Ihren Sohn hat sie solange ins

Bett gelegt.“ Mehr und mehr mauserte sich Mi-Mobile im Wohngebiet zum Anlaufpunkt für Reisemobilisten. Das Ende vom Lied: Eine Bürgerinitiative machte gegen die Mobile mobil – aus Sorge um den angrenzenden Kindergarten.



**Die Handwerker:
Kommt es einmal
zu einem Unfall-
schaden wie an
diesem Alkoven-
mobil, muß die
Werkstatt mit
ihren drei Spuren
herhalten.**

Grund genug für Sprenger, die Doktorandenstelle und damit das im wissenschaftlichen Institut als Werbedraht genutzte Diensttelefon sausen zu lassen: Der eigene Laden mußte her. Die Mi-Mobile GmbH entstand, 1984 zunächst untergebracht in Baracken nahe dem Bahnhof der schwäbischen Stadt Fellbach. Die beiden Gesellschafter

hießen – und heißen bis heute – Matthias Sprenger und Gudrun Münzenmaier. Die heute 36jährige gehört seit Anfang an dazu. Kein Wunder, schließlich ist sie Sprengers Lebensgefährtin. Seither verwaltet die Schwäbin die hauseigenen Finanzen.

„1990 und 1991 waren noch super Jahre“, erinnert sie sich. Die Öffnung der Mauer in Berlin hatte bei Mi-Mobile einen kräftigen Schub ausgelöst. Im Osten Deutschlands fiel die Idee des privaten Vermietens auf fruchtbaren Boden, Hersteller entdeckten das neue Marktpotential.

Zu dem seit 1984 alleinigen Partner Euro Mobil kam

Hersteller Knaus 1990 mit ins Boot. Aber just, als 1992 das neue Gebäude der Mi-Mobile-Zentrale in Remshalden-Grumbach unmittelbar an der Schnellstraße eröffnete, brach der Markt ein. „Innerhalb von drei Jahren ging der Umsatz branchenweit um 50 Prozent zurück“, beklagt Sprenger. ►

Händlerporträt

Auch Mi-Mobile erreichte nicht die geplanten Zuwächse. Das Unternehmen baute das Personal von 22 auf zwölf Mitarbeiter ab.

Inzwischen strebt Mi-Mobile wieder aufwärts und stützt sich dabei auf sein ureigenes System – freilich nicht, ohne es dem veränderten Markt anzupassen.

Keimzelle ist der Verbundpartner, der Besitzer eines Reisemobils. Er vermietet sein Fahrzeug, um sein Hobby finanziell leichter zu tragen. Sein Reisemobil lässt sich bundesweit über einen Rechnerverbund per PC vermieten. Derzeit bieten 600 Privatpersonen ihre Fahrzeuge an, Reisemobile wie Wohnwagen.

Als regionale Schaltstellen fungieren bundesweit die gegenwärtig 35 Vermietzentralen. Sie verdienen ihr Geld mit drei oder mehr Fahrzeugen, die sie vermieten. Diesen Part kann ein Händler übernehmen. Sprenger aber weiß, daß das Vermietgeschäft arbeits- und kostenintensiv ist: „Zunehmend ziehen sich Händler aus dem Vermietgeschäft zurück.“ Daher zählt er mehr und mehr auf private Anbieter: „Nur auf Händler zu setzen war eine Fehlentwicklung.“

Dennoch bleibt der Partnerhändler von Mi-Mobile der Fachmann fürs Fahrzeug. Bei diesem im Konzept vorgesehenen Ansprechpartner kaufen Vermietzentralen und Verbundpartner ihre Fahrzeuge zu den von Mi-Mobile garantierten Konditionen.

Das ausgeklügelte System mit den verschiedenen Partnern hält die Hauptzentrale in Remshalden-Grumbach im stetigen Gleichgewicht. Dabei setzt Matthias Sprenger auf Vielfalt beim Marketing: „Markt ist nicht, Markt macht man“, weiß er.



Das Team: Das Gemeinschaftsgefühl bewertet die Mannschaft von Mi-Mobile als das eigene Rückgrat.

an die Hand. Ausführlich erklärt er in fünf Punkten, wie sich mobile Urlauber verhalten, ohne aus purer Unwissenheit unangenehm aufzufallen. Zukünftig werden die Regeln auch im Internet nachzulesen sein: „Dieses weltumspannende Kommunikationsnetz wollen wir mit all seinen Vorteilen nutzen“, sagt Sprenger, „für uns stellt es sich als ideale Sache dar.“ Dabei denkt er auch an das Mieten eines Freizeitfahrzeugs vom eigenen Schreibtisch aus: Online ist in.

Diese Marketing-Wege zeigen, wie sich die Kunden im Lauf der Jahre verändert haben. In den Anfängen von Mi-Mobile hatte der typische Verbundpartner kein Geld, aber Interesse, ein Fahrzeug zu kaufen. Heute machen viele Reisemobilisten bei Mi-Mobile mit, die zwar genug Geld haben, dennoch aber mit spitzer Feder rechnen.

Was sich indes nicht verändert hat, ist das Teamwork bei Mi-Mobile: „Das war von Anfang an unser Rückgrat“, sagt Matthias Sprenger. Sagt's, und macht sich wieder ans freudige Miteinander.

Claus-Georg Petri

Mi-Mobile hat deshalb 1996 einen eigenen Club gegründet, in dem bundesweit 2.500 Mieter Mitglieder sind. Jeder Reisemobilist, der bei Mi-Mobile ein Fahrzeug mietet, kommt in den Genuß von Vorteilen. So ist die Clubkarte gleichzeitig ein Camping-Carnet International, welches den Aufenthalt auf Campingplätzen verbilligt. Zusätzlich gibt es einen Treuebonus von drei Prozent auf den Mietpreis bei Mi-Mobile.

Über die finanziellen Anreize hinaus bietet die Mitgliedschaft die Teilnahme an

der Partnerlandaktion, heuer den Niederlanden. Dort gibt es auf ausgewählten ADAC-Superplätzen in der Saison solche Bonbons wie ein Geschenk der Region oder ein kostenloses Leihfahrrad für einen Tag. Außerhalb der Saison arbeitet die Hauptzentrale ein Tourenpaket aus, das Übernachtungen auf bestimmten Campingplätzen enthält.

Mit konkreten Schritten geht Mi-Mobile gegen die Vorurteile vor, welche Mietern entgegenschlagen: „Sie sind nicht die Ferkel, die ihre Fäkalien hinter den nächsten Busch kippen“, nimmt sie Sprenger in Schutz. Um seine Aussage zu untermauern, bekommt jeder Mieter den haus-eigenen Camper-Ehrenkodex

Händler-Meldungen

Kuhn Auto Technik, Zeltigen-Rachtig

Gasprüfung

Der Fahrwerk-Spezialist Kuhn Auto Technik in Zeltigen-Rachtig an der Mittel-Mosel prüft ab sofort auch Flüssiggasanlagen. Der Fiat-Händler bietet außerdem Service für die Fiat-Basis an, Gewährleistungen für Reisemobile, Montage von Solaranlagen und Sat-Antennen, Einbau von Tempomaten und die Montage von Motorrad-Trägern. Die Werkstatt wartet Reisemobile bis zu 20 Tonnen.



Starkes Team: die Kfz-Meister Jürgen Pesch, Manfred Kneib und Hans Peter H. Kuhn (v.l.).

6. Europafest, Mühlheim/Ruhr

Händlermeile B1

Zwischen dem 20. und 23. März ist es wieder soweit: Die Mühlheimer Reisemobil- und Caravan-Händler feiern ihr jährliches Frühlings-Spektakel auf ihrer „Meile“, der Kölner Straße, dem knapp fünf Kilometer langen Teilstück der B1. 14 Händler präsentieren auf rund 50.000 Quadratmetern 1.600 neue und werkstattgeprüfte gebrauchte Freizeitfahrzeuge von mehr als 20 deutschen und internationalen Herstellern. Frühlingsangebote gibt es auch am verkaufsoffenen Sonntag auf allen Ausstellungsplätzen und in den Zubehörshops der Kölner Straße.

Reisemobile Thomas Spratte, Bremen

Eröffnung

In Stuhr bei Bremen lädt am 1. und 2. März der Reisemobilhändler Thomas Spratte zur Eröffnung seines Geschäftes ein. Er stellt Neu- und Gebrauchtfahrzeuge der Marken Eura Mobil und Mobilvetta vor und ebenso eine Flotte von Mietfahrzeugen. An beiden Wochenendtagen gibt es Live-Musik, Kinderbelustigungen und Bewirtung. Am Sonntag sind die Gäste schon ab 10 Uhr zu einem Frühschoppen geladen.



MS Reisemobile, Münster

Gebrauchtwagen-Börse

Der in Münster in Westfalen ansässige Händler MS Reisemobile veranstaltet am 8. und 9. März 1997 die 16. Reisemobil-Gebrauchtwagen-Börse für Privat-Anbieter. Dieser Service kostet für die Teilnehmer 100 Mark. Geschäftsführer Karsten Danker erwartet etwa 80 Gebraucht-Mobile aller Marken.

Große Auswahl: Gebrauchtwagen-Börse bei MS in Münster.

Caravan-Center, Markt Indersdorf

Tag der offenen Tür

Das Caravan-Center Markt Indersdorf bei Dachau lädt am 1. und 2. März zum Tag der offenen Tür ein. Der Händler stellt Reisemobile und Caravans der Marken Bürstner, Eura, Knaus und LMC vor. An Infoständen von Alko, SMV, Thetford, Truma sowie Dekra geben Fachleute Rat rund ums Reisemobil.

Palmowski, Bielefeld

Neu-Vorstellung

Am 1. März stellt der Bielefelder Reisemobil- und Caravan-Händler Palmowski den Hymer Star-Line B-640 vor. Außerdem präsentiert er die neuesten Modelle von Hobby und Hymer.

Hausmessen

Autohaus Konrad, Bruchsal

Zu einer Hausmesse unter dem Motto Camping 97 wünscht sich das Autohaus Konrad in Bruchsal am 12. und 13. April 1997 viel Besuch. Zu sehen gibt es California-Reisemobile, Dehler Maxivan und Optima, das Robel Mobil-H sowie neue Modelle von Karmann.

Am 12. April bietet Konrad Gasprüfungen an, am Sonntag gibt's volkstümliche Musik. Außerdem ist Konrad auf der Messe Sinsheim vom 14. bis 16. März mit mehreren Fahrzeugen und Zubehör vertreten.

Waru, Hameln

Der niedersächsische Waru Camping- und Freizeitpartner lädt am 1. und 2. März zum Tag der offenen Tür ein. Am 23. Februar findet bei Waru ein Jazz-Frühschoppen statt.



Hausmesse: Das Autohaus Konrad lädt ein.

Fecherolle GmbH, Hürth-Efferen

Firmenjubiläum

Der Reisemobil- und Caravan-Händler Fecherolle in Hürth bei Köln feiert am 1. März sein 25. Firmenjubiläum. 14 Tage lang läuft dann eine Sonderverkaufs-Aktion von Reisemobilen der Marke Riva-Mobil sowie Caravans von Bürstner, LMC, Westfalia und Rapido. An den Wochenenden 1./2. sowie 8./9. März 1997 gibt es Musik und Leckereien am laufenden Band.



Lohnende Schnäppchen verspricht Fecherolle anlässlich seines Jubiläums.

Reisemobil-Historie

Menschen und Mobile, die Geschichte schrieben

Wie ein Braunschweiger Oldtimer-Freak sein Traum-Reisemobil, einen zwölf Jahre alten Dethleffs-Integrierten, kaufte und in liebevoller Kleinarbeit renovierte.

Es war Liebe auf den ersten Blick“, erzählt Christian Lühr aus Braunschweig, „wir sahen den Dethleffs 550/4 auf einem Campingplatz am Simssee in der Nähe vom Chiemsee, und es war um uns geschehen. Bei mir als passioniertem Sammler und Restaurator von Oldti-

mern war das ja nicht weiter verwunderlich. Aber daß auch meine Frau sofort Feuer und Flamme war, das erstaunt mich irgendwie heute noch.“ Schmunzelnd ergänzt Ehefrau Karin: „Aber das Verrückte ist, daß mir dieses Reisemobil wegen seiner tollen Toilette so gut gefallen hat. Ein Modell mit Wasserspülung, Zerhacker und 75-Liter-Fäkalientank.“

„Allerdings“, fügt Christian Lühr hinzu, „ein paar Jahre mußte unsere Liebe, Vorbesitzer Günter wollte partout nicht verkaufen, rein platonisch bleiben.“

Das derart gelobte Objekt der gemeinschaftlichen Lührschen Begierde war einer der ersten Integrierten, die von Dethleffs in Isny gebaut wurden. Genau genommen war es ein Vorserien-Modell aus dem Jahr 1983. Er ist auf einem Mercedes-Transporter Typ 207 aufgebaut, dessen Mo-

tor 48 kW (65 PS) leistet. Wie zu dieser Zeit üblich, reichen seine Seitenwände bis zur vordersten Kante, der sogenannten A-Säule, an der sich vorn quer die Windschutzscheibe anschließt. Beplankt ist der Integrierte mit bronzefarben lackiertem Hammerschlagblech, das an den Stößen durch umlaufende Alu-Leisten abgedeckt ist.

Noch heute aktuell ist der Grundriß des frühen Dethleffs-Integrierten. Auf den Fahrerhausbereich folgen auf der rechten Seite der Küchenblock und der Einstieg. Gegenüber sind die Naßzelle und der Kleiderschrank plaziert. Das Heck belegt die 150 Zentimeter tiefe Rundsitzegruppe.

Was Lühr aber am meisten begeisterte, ist die Tatsache, daß Dethleffs das alles auf nur 5,5 Metern Länge realisiert hat. Denn pure Größe war für ihn noch nie ein Argument, um Spaß zu haben und sich die Welt anzusehen. Spitzbübisch schmunzelnd erzählt er, wie er Mitte der fünfziger Jahre auf der Rückfahrt vom ersten Zelt-Urlaub am Comer See mit seinem Fiat 500 den gebrauchten, 80

Mark teuren Messerschmidt-Kabinnenroller seines Freundes Tommy über das Stilfser Joch gezogen hat. Oben angekommen, mußte er wieder runter, um die Frauen abzuholen. Die mußten sie beim Anstieg wegen der schlappen Motorleistungen der Kleinwagen auf freier Strecke zurücklassen.

In der Folgezeit wurden die Autos dann doch etwas größer, vor allem, weil ab 1965 Tochter Claudia samt Reisegepäck zu berücksichtigen war. Und die Lührs stiegen vom Zelt in Caravans und ein Reisemobil um. Im Laufe der Zeit reisten sie mit einem Eriba-Troll, später mit einem Titan. Zwischendurch hatten sie einen Schweikert 550- und einen Fendt 535 TG-Caravan. Und sie fuhren mal einen selbstausgebauten Hanomag-Kastenwagen, mit dem sie einen unvergeßlichen Urlaub in Norwegen verbrachten.

An diese Zeit erinnerten sie sich schlagartig, als sie auf den Dethleffs am Simssee stießen. Und mit den Erinnerungen kamen die handfesten Argumente für das Reisemobil. „Wir saßen so schön hoch, hatten dadurch einen fantastischen Blick“, schwärmen sie, „es war ständig alles an seinem Platz, wir konnten jederzeit losfahren und die Fahrkosten waren niedriger als mit dem Gespann.“

Eines Tages war es dann soweit. Sie hatten Günter und dessen Frau Gisela ihren Dethleffs 550/4 abgeschwätzt, 10.000 Mark bezahlt ▶



Fotos: Böttger

Rastplatz: Zufrieden lehnen sich Christian und Karin Lühr nach getaner Arbeit in die Polster der Rundsitzegruppe.

LAHMER SPEZI



Arbeitsplatz: Selbst aufgepolsterte Fahrerhaus-sitze und eine piffig ausgestattete Küche machen die Arbeit zum Vergnügen.

Menschen und Mobile, die Geschichte schrieben



Parkplatz: der Dethleffs inmitten der anderen von Löhr restaurierten Oldtimer.

und waren überglücklich Richtung Braunschweig gefahren. Auf dieser Fahrt kam das Wunschmobil wegen seiner Fahrleistungen zu dem Namen Lahmer Spezi, den Löhr mit LS liebevoll auch im Nummernschild dokumentiert. Nur, warum Günter bei der Übergabe gesagt hatte: „Christian, jetzt hast Du Dir Arbeit gekauft“, das konnten sie noch nicht so richtig verstehen. Denn ihrer Meinung nach war Günter nicht unbedingt ein begnadeter Heimwerker, sondern hatte sich bei Wartungsarbeiten und Reparaturen stets auf Kraftfahrzeug-Werkstätten verlassen.

Frohgemut machte sich Christian Löhr mit all seinem Wissen über das Restaurieren von Oldtimern, immerhin hat er einen Buckel-Taunus von 1951, ein 1500er Fiat-Cabrio von 1960, einen Fiat 500 von 1959 und ein Mercedes-Coupé von 1970 für sich restauriert, exakt am 22. November 1995 in seiner ungeheizten Garage ans Werk.

Schon der erste Schritt, eine ausgiebige Begutachtung der Fahrzeug-Unterseite, zog spontan die Erneuerung aller Bremsleitungen und die Überholung des Wagenbodens mit Entrostern, Versiegeln und Lackieren nach sich. Zu seinem Erstaunen waren die Radschrauben so festgerostet, daß er nicht nur Un-

mengen Rostlöser, sondern auch zwei Radkreuze verbrauchte, bis er sie endlich gelöst hatte. Doch das waren, wie sich im Laufe der Zeit herausstellte, noch die billigsten Reparaturen am Basisfahrzeug. Je tiefer Löhr in die Technik des Transporter-Chassis vordrang, umso mehr Mängel traten zutage. Als er endlich fertig war, hatte die Mercedes-Basis einen rund 6.200 Mark teuren überholten Motor samt neuer Kupplung; das alte Triebwerk hatte auf zwei Zylindern keine Kompression mehr. „Diese Reparatur war gar nicht so einfach“, erinnert sich Löhr. „Wir mußten den Motor wegen der geschlossenen Bugpartie des Dethleffs nach Ausbau einiger Vorderachsteile regelrecht nach unten herausfädeln.“ Außerdem erhielt der Dethleffs neue Scheinwerfer und Blinker, die übrigens vom 123er-Mercedes-Personenwagen stammen, sowie einen Alu-Spritzschutz zum Vorderrad hin. Die alten Leuchten standen nach Regenfahrten stets voller Wasser.



Nähplatz: Ehfrau Karin machte die Näharbeiten und half beim Aufpolstern.

Intensiv mußte sich Löhr der Überholung des Fahrwerks widmen. Es verlangte nach neuen Stoßdämpfern an der Vorderachse, die Lagerungen des Stabilisators und der Blattfedern an der Hinterachse mußten repariert werden, weil sie ausgeschlagen waren. Und die lastabhängige Bremse mußte in Ordnung gebracht werden. Die Regelstange war zu Günters Zeiten wohl anlässlich einer Bremsenreparatur – vermutet Löhr anhand von Günters Rechnungen – von einer Werkstatt verkehrt eingebaut worden. Jedenfalls ist die beim ersten Einfedern abgebrochen und hing seitdem lose unter dem Fahrzeug. „Am liebsten würde ich den ganzen Vorgang zu Mercedes nach Stuttgart schicken“, schimpft der Braunschweiger. „Die sollen nachvollziehen können, warum das Vertrauen der Kunden schwindet.“

Aber auch im Innern des Dethleffs gab es für Löhr einiges zu tun. Zum Glück konnte er in diesem Fall jedoch die Teile ausbauen und in einer beheizten Werkstatt überholen. Weil an einigen Stellen undicht, flogen zuerst die Wasserleitungen hinaus und wurden durch neue ersetzt. Ihnen folgten die Pappe-Heizschläuche. Nach dem Motto „ich will weder im Kleiderschrank noch in den hinteren Sitztruhen übermäßige Hitze“ ersetzte Löhr sie durch isolierte Metallschläuche. Als Nächstes folgte der Teppichboden, der nicht nur den Fußboden, sondern auch die Karosserieteile im Fahrerhaus bedeckte. Schließlich kamen die Fahrerhaussitze an die Reihe. „An ihnen begriff ich“, schildert Löhr, „was es heißt, einen Prototyp zu fahren. Die kompletten Sitzgestelle sind handgefertigt und mußten mühsam aufgepolstert werden.“ Eine Arbeit, bei der ihn Ehfrau Karin, deren liebstes Hobby ihr Pferd mit dem Spitznamen Paulchen ist, nach Kräften unterstützte.

Zwar war die Optisan-Toilette des Dethleffs kein Prototyp. Dennoch bereitete sie Löhr einige Kopfschmerzen. So weit er sie auch zerlegte, sie weigerte sich, ihre Arbeit in der gewünschten Form aufzunehmen. „Zum Glück traf ich in meiner Hilflosigkeit auf den Optisan-Importeur Gerhard Reisch, der

mir unkonventionell und schnell dadurch aus der Patsche half“, erzählt er, „daß sein Sohn in einem hinteren Winkel des Lagers ein Ausstellungsstück entdeckte, das genau meiner Toilette entsprach. Mit neuer Wasserpumpe versehen, ist die Toilette das Schmuckstück in unserem Dethleffs. Auch wenn das Häckselwerk so laut ist, daß es unsere Camping-Nachbarn hören.“

Aber Löhr wäre kein begnadeter Bastler, hätte er den Oldie anlässlich der Restaurierung nicht auch ein bißchen umgebaut. So machte er das Hubbett über dem Fahrerhaus nicht nur wieder beweglich. Er hat es zudem durch ein klappbares Seitenteil auf die großzügige Breite von 165 Zentimetern erweitert. Im Küchenschrank glänzt ein weiterer Auszug, und den Eßtisch zieren zwei ausziehbare Bügel, auf denen die Löhrs bei Bedarf Tablett abstellen können.

Die Arbeiten verschlangen die gesamte Advents- und Weihnachtszeit 1995. Bis auf unumgängliche Termine wie Weihnachtsfeiern und Christbaumschlagen für den Nachwuchs im Sportverein – wenn Löhr nicht gerade an Oldies rum-schraubt, geht er seinen weiteren Hobbies Sportschießen und Bootswandern nach – sowie bei seinem Arbeitgeber, der Deutschen Bank.

Nicht weniger arbeitsintensiv war das Jahr 1996, in dem der unermüdete Perfektionist bis Ostern mit seinem Oldie beschäftigt war.

Über alle Arbeiten hat Christian Löhr akribisch Buch geführt. Seine Aufzeichnungen, sauber mit Schreibmaschine dokumentiert, füllen rund 40 DIN-A4-Seiten und geben Auskunft über den finanziellen und den zeitlichen Aufwand. Einschließlich der Motor-Reparatur hat Löhr nicht ganz 10.000 Mark und 174 Arbeits-Stunden in sein Wunschmobil gesteckt.

Das ist ihm aber so gut gelungen, daß der Dekra-Prüfer in Anerkennung der geleisteten Arbeit und vor lauter Begeisterung über das tolle Ergebnis auf die Abahmgebühren verzichtet hat.



Liegeplatz: Die ausgebaute Fahrertür bringt Löhr in der geheizten Werkstatt auf Vordermann.



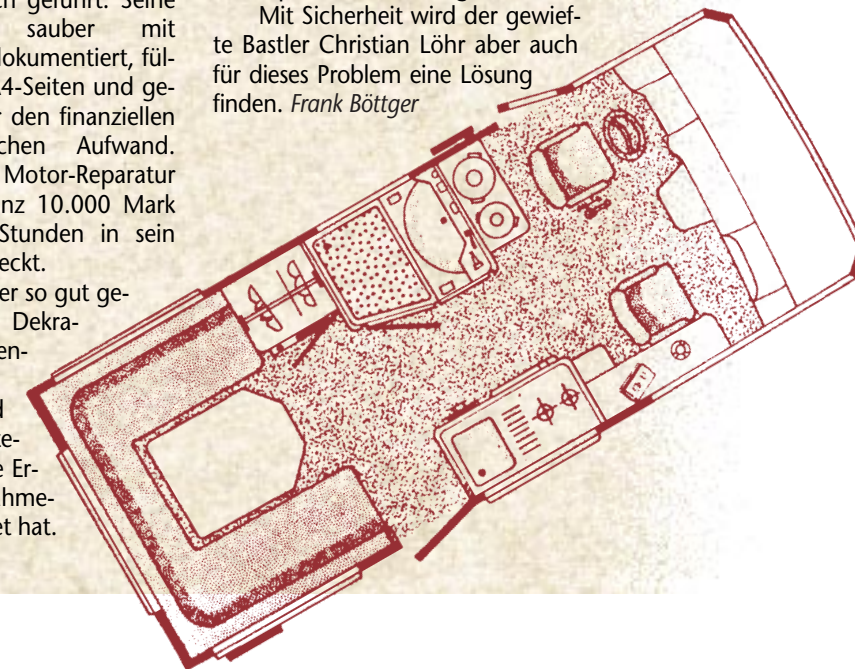
Waschplatz: Unter dem Klappwaschbecken versteckt sich die Toilette mit Häckselwerk und separatem Fäkalientank.

Auch heute noch, nachdem die Löhrs schon viele Urlaubstage in ihrem Mobil verlebt haben, sind sie davon überzeugt, mit dem Kauf und der Restaurierung des Dethleffs 550/4 genau das Richtige getan zu haben. „Alles zusammen hat sich gelohnt“, schwärmt Christian Löhr. „Es ist ein echtes Traummobil.“

Trotzdem scheint in seiner Stimme ein bißchen Wehmut mitzuschwingen, als er sagt: „Leider muß ich meine Urlaubs-Tagebücher jetzt mit der Hand schreiben. Die Schreibmaschine, die mich sonst auch im Wohnwagen begleitet, hat im Lahmen Spezi keinen Platz gefunden.“

Mit Sicherheit wird der gewiefte Bastler Christian Löhr aber auch für dieses Problem eine Lösung finden. Frank Böttger

Schauplatz: Viel Kleinarbeit war nötig, um das Fahrerhaus des Mercedes-Transporters wohnlich zu machen.





**Wohnmobil-Vagabunden
Berlin e. V.**

Wiesenspaß

Es gibt Sachen, die gibt's gar nicht", schüttelt Harald Hagemoser den Kopf. „Berlin ist eine Riesstadt, wächst seit der Wiedervereinigung ständig – aber raten Sie mal, wieviel Entsorgungsstationen es hier gibt?“ fragt der Vorsitzende der Wohnmobil-Vagabunden Berlin süffisant. Die Antwort gibt der 48jährige gleich selber: „Genau eine – die wird jedoch derart von Reisebussen frequentiert, daß wir sie kaum weiterempfehlen können“, sagt er.

„Mit Stellplätzen sieht es auch nicht rosig aus“, ergänzt Uwe Brandt, zweiter Vorsitzender des Vereins. Damit sich dieser Zustand bessert, taten sich ein paar aktive Berliner Reisemobilisten im März 1986 zusammen und gründeten die Wohnmobil-Vagabunden als

Seit elf Jahren setzt sich der Club dafür ein, daß die Hauptstadt reisemobilfreundlich wird.

eingetragenen Verein. „Ein zusammengewürfelter Haufen kann gar nichts bewegen“, erklärt Hagemoser, „erst, wenn e.V. hinter dem Namen steht, nehmen die Behörden uns ernst.“ Damit der Club noch mehr Druck ausüben kann, um seine reisemobilen Ziele zu verfolgen, ist er der Reisemobil-Union (RU) beigetreten.

Bei ihrer Jahreshauptversammlung sitzen die Wohnmobil-Vagabunden in ihrem Vereinsheim in Berlin-Spandau. Schriftführer Rainer Döring, 43, stellt klar: „Das hat nichts mit Vereinsmeierei zu tun, die offenen Punkte haben

wir schnell geklärt.“ Tatsächlich ist es in einer knappen Stunde so weit: Jahres- und Kassenbericht sind verlesen, der Kassenprüfer neu gewählt, weitere Redaktionsmitglieder für die Vereins-Zeitung gewonnen, der Ort für das Stiftungsfest bestimmt. „Ich danke allen, die aktiv die Clubarbeit mitgetragen haben – und das war fast jeder von Euch“, lobt Hagemoser die Mitglieder.

Nun kommt Bewegung in den Saal, neuer Nachschub an Bier wird geholt, Grüppchen stehen laut diskutierend im Raum. Manfred Ludwig, 61, das einzige Clubmitglied aus

Beste Stimmung und Diskussionen im Vereinsheim.

dem Ostteil der Stadt, schnackelt derweil mit den Neuen von gegenüber: Monika Klinke, 45, ist an diesem Abend zusammen mit ihrem Ehemann Jürgen, 48, in den Kreis der reisemobilen Vagabunden eingetreten. Beide freuen sich auf die gemeinsamen Ausfahrten.

Es ist Mitternacht, die Vagabunden gähnen – und schlendern zu ihren mobilen Heimen, die vor dem Vereinsheim parken. Am nächsten Morgen trifft sich die Bande auf der großen Vereinswiese. „Hier haben locker 200 Reisemobile Platz“, erklärt Käthe Falckenhagen, 65.

Der rührige Club hat hier schon oft die Puppen tanzen lassen – zusammen mit anderen Vereinen. „Wenn ein Club mal gern Berliner Luft schnuppern möchte, braucht er sich nur zu melden“, sagt Hagemoser, „gern stellen wir unsere Wiese zur Verfügung – schließlich sind wir Reisemobilisten doch eine große Familie.“

Sabine Scholz



**Starkes Team:
der Vorstand
der Wohn-
mobil-Vaga-
bunden Berlin.**

Termine der Wohnmobil-Vagabunden Berlin

28. März 1997

Osterfahrt

12. April 1997

Treffen auf der Vereinswiese

10. Mai 1997

Treffen auf der Vereinswiese

16. Mai 1997

Pfingstfahrt
nach Bad Königshofen

14. Juni 1997

Sommerfest
auf der Vereinswiese

12. Juli 1997

Treffen auf der Vereinswiese

8. bis 10. August 1997

Alabama Country Music Trophy

9. August 1997

Treffen auf der Vereinswiese

13. September 1997

Suchfahrt

Infos bei Harald Hagemoser,
Tel.: 030/3664677

Hecken neue Pläne aus: die Vagabunden auf der Vereinswiese.



Fotos: Scholz

**Kohl- & Pinkel-
Majestäten:
Der EMHC kürt
beim Treffen in
Wiefelstede-
Conneforde
ein neues
Königspaar.**



TREFFS UND TERMINE

21. bis 23. Februar

■ Kohl- & Pinkel-Treffen des Euro Motorhome Club (EMHC) im Alten Dorfkrug, Wiefelstede-Conneforde, Infos und Anmeldung bei der Geschäftsstelle des Clubs, Tel.: 06762/8380, Fax: 820.

3. März

■ Geburtstagsfeier eines Mitglieds des Euro Motorhome Club (EMHC) im Münchner Augustinerkeller, Infos und unbedingte Anmeldung bei der Geschäftsstelle des Clubs, Tel.: 06762/8380, Fax: 820.

4. März

■ Stammtisch des WMC Amberg in der Mariahilfberg Gaststätte Amberg, Vortrag Nordkap-Reise, Infos bei Jürgen Kales, Tel.: 09621/73963.

4. bis 12. März

■ Winter Live, Fahrt des Europäischen Motorhome Clubs (EMHC) nach Kitzbühel, Tirol, Camping Schwarzsee, Infos bei der Geschäftsstelle des Clubs, Tel.: 06762/8380, Fax: 820.

5. März

■ Clubabend des WMC Angeln in Husby, Infos bei Horst Brusberg, Tel.: 04635/448.

6. März

■ Treffen des Wohnmobilstammtisches Calw-Enzkreis in der Gaststätte Hirsch, Oberkollbach, Infos bei Heidi und Ludwig Nonnenmacher, Tel. und Fax: 07051/4961.

7. März

■ Stammtisch des RMC Mittelbaden in Ottenheim, Infos bei Martin Lenz, Tel. und Fax: 07245/4085.

7. bis 9. März

■ Grünkohlparty des RMC Weser-Ems, Infos bei Hartmut Feldhaus, Tel.: 04432/1220.

8. März

■ Vereinstreff der Wohnmobil-Vagabunden Berlin mit Stiftungsfest auf der Vereinswiese in Spandau, Infos bei Rainer Kitzing, Tel. und Fax: 030/3325851.

11. März

■ Stammtisch des RMC Bünde im Gasthaus Zur Klinke in Bünde, Infos bei Dieter Restemeier, Tel.: 05223/60025.

14. bis 16. März

■ Clubabend des RMC Rheingold mit anschließender Fahrt ins Blaue, Infos bei Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.

15. März

■ Klönabend des RMC Schleswig-Holstein im Elbblick, Brokdorf, Infos bei Peter Kluge, Tel. und Fax: 040/7224629.

17. März bis 14. April

■ Kuraufenthalt des Europäischen Motorhome Clubs (EMHC) in Montegrotto Terme, Padova, Italien, Infos bei der Geschäftsstelle des Clubs, Tel.: 06762/8380, Fax: 820.

21. bis 23. März

■ Stammtisch des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr mit Ausfahrt nach Brüggen, Infos bei Günter Diehl, Tel.: 02102/473359, Fax: 473368.

21. bis 23. März

■ Arbeitswochenende der Strassenfuchse in Rotenburg an der Fulda, Infos bei Hans-Joachim Rohde, Tel. und Fax: 030/3612971.

22. bis 23. März

■ Brauereibesichtigung des RMC Schleswig-Holstein, Infos bei Peter Kluge, Tel. und Fax: 040/7224629.

CLUBS



Mobile Weltenbummler Mit neuem Mut

Neu formiert haben sich die Mobilien Weltenbummler mit Sitz in Mülheim an der Ruhr. Die Mitglieder stammen aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Hessen, Thüringen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Der überregionale Club hat sich der Reisemobil Union angeschlossen.

Die Mitglieder stammen weitgehend aus den Reihen der Europäischen Wohnmobil-Fahrer (EWF), haben dort allerdings vor der offiziellen Gründung des neuen Clubs im Herbst vergangenen Jahres gekündigt. So auch Heinz-Dieter Zeitnitz, 57, Vorsitzender der Mobilien Weltenbummler. Bis zum 10. April 1994 fungierte er als Landesvorsitzender und stellvertretender Europarvorsitzender des EWF in Nordrhein-Westfalen. Zeitnitz kündigte und kritisierte das Verhalten sowie die öffentlichen Auftritte des EWF-Präsidenten Norbert Schittke, 55: „All dieses macht es nötig, daß ich mich von Ihnen trenne, damit meine Frau und ich keinen Schaden durch Ihre Vereinsführung nehmen.“

Der EWF reagierte am 5. Mai 1996 mit einer „öffentlichen Stellungnahme“. Darin wird Heinz-Dieter Zeitnitz „mit sofortiger Wirkung durch eigenes Verhalten aus dem EWF unehrenhaft ausgestoßen“. Daß er eine Kopie seiner Kündigung an alle nordrhein-westfälischen EWF-Mitglieder sowie alle Freunde und befreundeten Reisemobilclubs geschickt hat, komme einem Mißbrauch der Mitgliederliste gleich.

Zeitnitz indes fühlt sich „losgelöst“. Nie habe er als Schittkes Stellvertreter Einblick in finanzielle Angelegenheiten gehabt: „Das Damoklesschwert schwebt nicht mehr über mir.“ Wer Kontakt mit den Mobilien Weltenbummlern aufnehmen möchte, wendet sich an den Vorsitzenden, Tel. und Fax: 0208/485853.

RMC Rhein/Maas Ohne Grenzen

34 aktive Reisemobilisten haben im vergangenen Herbst in Goch den RMC Rhein/Maas gegründet. Der Club hat den Namen gewählt, um auch niederländische Mobilisten anzusprechen. Die Mitglieder haben ein Ziel: weitere Stellplätze schaffen und eine breite Öffentlichkeit für diese Form des Reisens zu gewinnen. Der Club verbucht bereits

einen ersten Erfolg: Auf seine Initiative hin richtet die Gemeinde Goch einen Stellplatz für 35 Reisemobile ein, der am 25. Mai offiziell eröffnet wird. Infos bei Gottfried Högden, Tel.: 02823/29066.



**Erfolgreicher neuer Club in Goch:
der RMC Rhein-Maas.**

VORSCHAU



Freiheit

Der LMC Liberty 6900 I auf Mercedes-Chassis verspricht grenzenloses Reisen schon in seinem Namen. Der 7,28 Meter lange Integrierte rangiert als Spitzenmodell des Herstellers aus dem Münsterland. Wie beurteilen ihn die Fachleute im Profiftest von REISEMOBIL INTERNATIONAL?

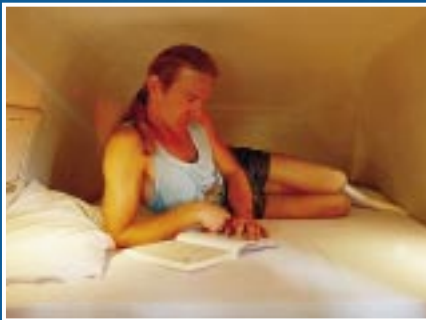
Gleichheit

Behinderte Menschen stoßen immer wieder an Grenzen, nicht nur im Alltag, auch auf Reisen. Mit welchen Reisemobilen sie auf Tour gehen können, und wie sich ihr Urlaub gestaltet, zeigt das Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL.



Brüderlichkeit

Das Bett miteinander zu teilen ist ein Zeichen von Zugehörigkeit. Wodurch aber zeichnet sich ein gutes Bett im Reisemobil aus? Alles über Matratze, Lattenrost und Sprungfeder - damit die Nacht nicht zum Alptraum wird.



Außerdem:

MOBIL REISEN, das Extra-Magazin in RM mit Reisereportagen, Tourenplänen, Campingplätzen und Stellplatztips. In der April-Ausgabe lesen Sie: Spanien – Urlaub in einem weiten Land.



REISE MOBIL

INTERNATIONAL

Die nächste Ausgabe erscheint am 21. März 1997

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Verlag: CDS Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Telefon 0711/1346650, Telefax 0711/1346668

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlagsleiter: Hans-Jürgen Hess

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur: Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion: Juan J. Gamero-Ortiz (gam), Frank Grudowski (gru), Axel H. Lockau (ahl), Rainer Schneekloth (ras), Sabine Scholz (sas), Ingo Wagner (imw)

Ständige Mitarbeiter: Mark Böttger, Lars Döhmman, Dieter S. Heinz, Adel Hess, Marion Seigel, Wolfgang Strähler, Wolfgang Möller-Streitböcker, Fritz Sturm

Fotos: Wolfgang Falk

Gestaltung und Produktion:

Grafik & Service GmbH: Gunild Carle (Ltg.), Frank Harm, Cordula Klink, Cristine Lott, Christine Weissmüller

Abonnementservice: Zenit Pressevertrieb GmbH, Postfach 810640, 70523 Stuttgart, Telefon 0711/7252-197, Telefax 0711/7252-333

Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab (verantwort.), Sylke Wohlschiess (stv.)

Anzeigenverkauf: Oliver Berthold

Anzeigendisposition: Marion Hansen

Kleinanzeigen: Martina Steinheil

Anzeigenverwaltung: Verlags- und Anzeigen-Service, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Telefon 0711/1346690, Telefax 0711/1346696. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 8.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

Reproduktion: Grafik & Service GmbH: Andreas Kuhn (Ltg.), Holger Koch

Druck: Union-Druckerei, Frankfurt

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart

Preis des Einzelhefts: DM 5,-

Jahresabonnement: DM 51,- (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer Volksbank eG (BLZ 600 603 96), Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der CDS-Verlags GmbH. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden.

Alle technischen Angaben ohne Gewähr. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Im CDS Verlag erscheint außerdem jeden Monat
CAMPING,
CARS & CARAVANS



Beilagen-Hinweis: Der Gesamtauflage dieser Ausgabe liegen Prospekte von Campingrådet Dänemark und Mercedes-Benz AG bei.

